BIBLIOGRAPHIE

DER

SCHWEIZERGESCHICHTE,

ODER

SYSTEMATISCHES UND THEILWEISE BEURTHEILENDES

VERZEICHNISS

DER

seit 1786 bis 1851 über die Geschichte der Schweiz, von ihren Anfängen an bis 1798,

ERSCHIENENEN BÜCHER.

EIN VERSUCH

VON

Dr. G. R. LUDWIG von SINNER,
früher Unterbibliothekar der Universität in Paris.

ἡ πεῖρα σφαλερή· ἡ δὲ κρίσις χαλεπή.
Hippocrat. Aphorism. I.

BERN,
STÄMPFLISCHE VERLAGSHANDLUNG.
1851.

ZÜRICH,
FRIEDRICH SCHULTHESS.
1851.

MEINEN VEREHRTEN GÖNNERN UND FREUNDEN

Dem Hochwürdigen Herrn Pater

GALLUS MOREL,

SUBPRIOR DES STIFTES MARIA-EINSIEDELN,

DEM FREUNDLICHEN FÖRDERER DIESES BUCHES;

Dem Hochgeachten Herrn alt eidgen. Oberst

C. V. MAY VON BÜREN,

DEM ÄLTESTEN FREUNDE, WAFFEN- UND AMTSGENOSSEN

MEINES UNVERGESSLICHEN VATERS.

VORWORT.

Seit 1786 bis 1840, d. h. seit G. E. von Haller bis auf Gerold Meyer von Knonau giebt es keine eigentliche Bibliographie der Geschichte der Schweiz. Die unter dem Titel: *Schweizerische Bibliothek* bei Hortin in Bern 1791 und 1792 erschienene Fortsetzung Haller's brachte es nicht weiter als bis auf 3 Stücke des ersten Bandes, mit fortlaufender Seitenzahl. Für eine andere Fortsetzung wurde lange Vieles vorgearbeitet, aber Nichts erschien. Theilweise wurde diese grosse Lücke ausgefüllt durch die als Beilagen zur Neuen Zürcher Zeitung erscheinenden *Schweizerischen Literaturblätter*, von 1825 bis 1830 von *Paulus Usteri*, für 1831 und 1832 von *J. C. von Orelli* redigirt. Mit 1832 hörten sie aber auf, und die 1836 erschienene Fortsetzung brachte es nicht über 12 Nummern. *G. Meyer's von Knonau* ausgezeichnete Literatur behandelt die Bibliographie der Jahre 1840-1845; aber sie liegt halb verborgen in B. 1, 2, 4 und 6 einer historischen Zeitschrift und wurde nie im Separatabdruck herausgegeben. Von 1846 bis 1850 haben wir auch wieder eine Lücke.

Ein kurzes, aber genaues bibliographisches Handbuch der Geschichte unseres Vaterlandes scheint also nützlich und ist wirklich zur Nothwendigkeit geworden; ob aber der Verfasser des vorliegenden Buches seiner Aufgabe gehörig entsprochen habe, kann der Leser nicht bloss aus dem Gebrauche ersehen, sondern er muss sich die Mühe geben, folgende Zeilen über die Veranlassung dieser Arbeit und über die darin befolgten Grundsätze ruhig und unparteiisch zu lesen.

Im Jahre 1845 machte ich auf Autorisation des damaligen Ministers des öffentlichen Unterrichts, Herrn Grafen von Salvandy, eine historische und literarische dreimonatliche Ferienreise in einigen Kantonen der Schweiz. Die Empfehlungen an den damaligen französischen Botschafter Herrn Grafen von Pontois und an viele Staatskanzleien der verschiedenen Kantone öffneten mir überall Thür und Thor. Nach meiner Rückkehr musste dem Minister über die Reise Bericht erstattet werden. So erschien 1846 mein Rapport in doppelter Ausgabe. Mein Zweck war damals, in Frankreich unsere Geschichte bekannter zu machen; besonders aber den Franzosen haarscharf zu beweisen, dass auch sie, was übrigens schon Herr Michelet nachgewiesen hatte, für ihre eigene Geschichte noch gar Vieles aus den schweizerischen Büchern, Bibliotheken und Archiven zu lernen hätten. Die Sache mundete dem Minister und im Jahre 1847 kam es zu einer zweiten solchen Ferienreise, aber natürlich ohne diplomatische Empfehlung an den französischen Botschafter; denn der Krieg gegen den Sonderbund stand vor der Thüre. Nach meiner Rückkehr arbeitete ich an einer neuen vergrösserten Ausgabe meines Rapport's, welche 1848 erscheinen und, auf Genehmigung des Ministers hin, schon damals dem Hochw. P. Gall Morel dedicirt werden sollte. Da kam die unerwartete Republik;

darauf das Gewitter der Junitage, welches meinen französischen Patriotismus furchtbar abkühlte. So erbat ich mir denn und erhielt von meinem Chef dem Conservateur Administrateur der Sorbonne am 10. Juli 1848 einen Urlaub bis auf den 1. September und reiste den 20. Juli nach der Schweiz. Am 25. Juli ward mir der Urlaub bis auf den 16. Oktober verlängert; aber am 24. August erhielt ich in Bern ein Schreiben vom 18., worin der Minister mir befehlen liess, am 20. meinen Dienst wieder zu übernehmen. Diess war unmöglich und ich schickte sogleich meine Entlassung ein. Somit ward ich wieder frei und konnte an meine neue Bearbeitung des Berichtes an Salvandy ernstlich gehen.

Den Rath aber, nach so vielen in Paris von mir in Verbindung mit einigen Freunden herausgegebenen und von der Universität autorisirten Schulausgaben griechischer Classiker, endlich einmal im Schweizerischen Vaterlande ein nützliches Buch auszuarbeiten und drucken zu lassen, verdanke ich meinem hochverehrten Freunde Herrn Professor J. E. Kopp in Lucern. Dort liess er mir im Februar 1849 durch Empfehlung an die Herren alt Kanzler Am Rhyn, Dr. Kasimir Pfyffer und Bibliothekar J. V. Ostertag die Bürgerbibliothek Tag für Tag öffnen, und mir auch die freie Benutzung der Kantons-Bibliothek bei Herrn Bibliothekar X. Bernet erhalten. Bereits im März waren die Vorarbeiten, d. h. die Excerpte fast alle gesammelt.

Die reiche schweizergeschichtliche Balthasarische Bürgerbibliothek, die ungemeine Gefälligkeit des sachkundigen Bibliothekars Herrn Ostertag, der freundliche Umgang mit ausgezeichneten Männern, die schöne Natur, das stille ruhige Leben, das anspornende Beispiel des gründlichen Forschers Herrn Prof. Kopp, die Nähe von Einsiedeln und der geistreich anregende Briefwechsel mit Pater Gall Morel

bewogen mich, bis zur Vollendung des eigentlichen Werkes ganz und gar mich in Lucern anzusiedeln. Im November 1849 waren das erste und dritte Buch beinahe druckfertig und wurden in Einsiedeln durch Pater Gall Morel gefällig und gründlich revidirt. Einige Ausflüge nach Basel und Zürich bewirkten mir wichtige Beiträge von den Herren Professoren Gerlach, Horner und Hottinger. Am 1. August 1850 wurde ich in Murten unter dem Präsidium von Herrn L. Vulliemin zum wirklichen Mitgliede der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz aufgenommen; diese Ehrenbezeigung spornte meinen lau gewordenen Eifer wieder so an, dass am 25. August mein Manuscript bis auf Seite 229 druckfertig vor mir lag und im September an die Verlagshandlung nach Bern geschickt werden konnte. Seither sammelte ich nur noch Nachträge in Lucern, wo ein Zufall mir deren einige nicht unwichtige in die Hände spielte. Der Präsident des historischen Vereins der fünf Orte, Herr Stadt-Archivar Jos. Schneller ersuchte mich nemlich als correspondirendes Mitglied ihm zur Aufnahme in die nächst erscheinende achte Lieferung des Geschichtsfreundes den Katalog der Bibliothek dieses Vereines gefälligst nach der Art der Sorbonne machen zu wollen. Sehr gern übernahm ich diese kleine Arbeit und fand bei dem genauen Durchgehen der historischen deutschen Zeitschriften Einiges nachzutragen, was meinem Buche zur Zierde gereicht. Herrn Schneller verdanke ich auch die Mittheilung von Schreiber's Taschenbuch.

Mit letztem Neujahr begann endlich der Druck. Das Buch blieb, mit wenigen Ausnahmen, als z. B. Genf, S. 122 und 123, Rapport, S. 229 und 230, ganz so wie ich es in Lucern redigirt hatte. Hier in Bern kamen aber die zwei Anhänge und die Nachträge dazu. Die wichtigsten der letztern verdanke ich meinem väterlichen Gönner Herrn Oberst C. V. May von Büren, Vieles auch Herrn Friedrich

von Mülinen und den Herren Ed. de Pury und Bibliothekar Felix Bovet in Neuenburg, so wie den Walliser Gelehrten Herrn C. L. de Bons und Pater Sigismund Furrer.

Nun, nach der Entstehungsgeschichte des Buches, noch Einiges über die bei der Ausarbeitung befolgten Grundsätze.

Wie der Titel es deutlich ausspricht, kann dieser Versuch nur als bibliographisches Handbuch der Schweizergeschichte sich an G. E. von Haller's unsterbliches Werk anschliessen und gewissermassen als eine Fortsetzung desselben auftreten; ist also auch für die Jahre 1840-45 nur ein Auszug des Geschichtlichen in G. Meyer's von Knonau vier vortrefflichen Verzeichnissen. Nicht wie Haller hatte ich zwei gelehrte Revisoren und zweiundsechszig Collaboratoren. Auch zähle ich nicht die noch ungedruckten Handschriften, sondern nur die erschienenen, d. h. die gedruckten Bücher auf. Aber auch so darf ich nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen.

Dass ich die Geschichte der Reformation im zweiten Kapitel des ersten Buches nicht besonders behandelte, daran ist die Schwierigkeit des Gegenstandes Schuld. Es müsste ein unparteiischer Theologe diese heikeliche Aufgabe lösen.

Mein Verzeichniss hört auf mit 1798, weil wir nur bis dahin eigentliche Geschichte haben.

Sehr selten gab ich mein Urtheil über ein Buch ab, sondern zog vor, genaue Inhaltsangaben zu geben. Daher die häufigen Verweisungen auf Haller, nach Band und No., auf die Schweizerischen Literaturblätter, mit der Abkürzung SLBl., auf G. Meyer von Knonau, mit MK. und der No. Es ist nemlich hier nur kurz zu bemerken, dass Band 1

des Archivs für Schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft, die Literatur von 1840, d. h. No. 1-290, B. 2 die Literatur von 1841, d. h. No. 291-589, B. 4 die Literatur von 1842 und 43, d. h. No. 590-911, und B. 6 die Literatur von 1844 und 45, d. h. No. 912-1508, enthält. Wann ich übrigens irgend ein nicht mit eigenen Augen eingesehenes Buch anführe, so nenne ich den Namen des Mittheilers des angegebenen Titels.

Die beiden Anhänge können auch dem Nicht-Historiker wichtig seyn.

Die Unmöglichkeit, bei der so geringen Zahl der Subscribenten, alphabetische Sach- und Namen-Register anfügen zu können, bewog mich, die Inhaltsanzeige desto vollständiger zu geben. Der aufmerksame Benutzer dieses Buches kann sich gewiss damit ganz hinreichend orientiren.

Somit nehmen wir Abschied von unserm Leser und ersuchen ihn bescheiden, zu bedenken, dass so wie der Verfasser mit Hippokrates eingestehen muss: „Glitscherig ist der Versuch; das Urtheil ist schwierig;“ auch ihm das Urtheil nicht ganz leicht seyn dürfe.

Bern, den 8. März 1851.

L. von Sinner.

INHALT.

Erstes Buch.

Allgemeine Geschichte der Schweiz.

Erstes Kapitel.

VOLLSTÄNDIGE WERKE.

Seite.

Zweites Kapitel.

EINZELNE HAUPTEPOCHEN AUS DER ALLGEMEINEN GESCHICHTE DER SCHWEIZ BIS AUF DIE REFORMATION.

Zweites Buch.

Besondere Geschichte der 22 Kantone.

Erstes Kapitel.

Zürich.

Seite.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Viertes Kapitel.

Seite.

Fünftes Kapitel.

Sechstes Kapitel.

Siebentes Kapitel.

Achtes Kapitel.

Neuntes Kapitel.

Zehntes Kapitel.

Seite.

Eilftes Kapitel.

Zwölftes Kapitel.

Dreizehntes Kapitel.

Vierzehntes Kapitel.

Fünfzehntes Kapitel.

Drittes Buch.

Inhaltsanzeige der historischen Sammlungen.

Erstes Kapitel.

Von Privatmännern herausgegebene Sammlungen.

Zweites Kapitel.

Von historischen Gesellschaften herausgegebene Sammlungen.

ANHÄNGE.

Erster Anhang.

Seite.

Zweiter Anhang.

NACHTRÄGE.

Erstes Buch.

Allgemeine Geschichte der Schweiz.

ERSTES KAPITEL.

Vollständige Werke.

VORBEREITUNG.

Die früheren Geschichtschreiber der Schweiz, vor 1786.

1. *Bodmer*, Summarien der schweizerischen Geschichte. Mit Anzeige ihrer besten Geschichtschreiber. 1771. — Im Neu. Schweiz. Museum, 2ter Jahrg. 1795, Heft 9, S. 701–715; Heft 10, S. 721–729. — Die beurtheilten Quellen sind: J. Cæsar B. G., Tacitus, Ammianus Marcellinus, Prosper Chron., Aimonius, Gregor. Turon.

2. *Balthasar*, Aus was für Quellen die vaterländische Geschichte zu studiren. — Dritte Zugabe zum 6ten Lucerner-Neujahrsgeschenk, 1785, S. 179–202. – Vgl. Haller, B. 4, No. 700.

3. *Hottinger*, Die schweizerische Historiographie bis auf Johann von Müller. — In der Neuen Helvetia, 2ter Jahrg., Jan. u. Febr. Heft, 1844, S. 102–122. — Vgl. MK. No. 1366.

I. Joh. Müller.

Johannes Müller, später *Johann von Müller*, geboren zu Schaffhausen am 3. Januar 1752; studirte zu Göttingen 1769-1771; Professor der griechischen Sprache zu Schaffhausen 1772; lebte in Genf 1774-1780; Professor der Geschichte in Cassel 1781-1783; lebte in Genf und Bern 1784-1786; Bibliothekar und geheimer Staatsrath in Mainz 1786-1793; vom Kaiser Franz II zum Reichsritter und Edlen von Müller zu Sylvelden erhoben 1791; Hofrath und Custos an der Bibliothek in Wien 1793-1804; geheimer Kriegsrath, Historiograph des Hauses Brandenburg, Mitglied der Akademie in Berlin 1804-1807; als Professor nach Tübingen berufen 1807, wurde er vom Kaiser Napoleon zum Minister Staatssecretär des Königreichs Westphalen ernannt; vom Februar 1808 an war er Staatsrath und Generaldirector der Studien; starb den 29. Mai 1809. Zehn Tage vor seinem Tode, d. h. noch am 19. Mai 1809, schrieb er sein 1833stes Excerpt in folio. Am 31. Dec. 1808 hatte er 16,296 Seiten in folio und 1809 Excerpte, ohne die Sibyllenblätter, bei 10,000 Duodezblättchen. Hätte er aus dem Ertrag seiner Schweizer-Geschichte leben sollen, so hätte er, nach seiner eigenen Berechnung, täglich etwa 9 Kreuzer zu verzehren gehabt. — Vgl. Helvetia, B. 3, S. 366, Anm.

Die Geschichten der Schweizer. Durch Johannes Müller. Das erste Buch. (30 Capitel, vom Anfang bis 1393.) Boston (Bern) 1780. XLVI u. 444 SS. 8. — Vgl. Haller, B. 4, No. 519.

Zur Vergleichung mit der spätern Bearbeitung geben wir hier die Inhaltsanzeige dieses selten gewordenen Bandes.

Zueignung an C. V. von Bonstetten.

Vorrede von den alten Geschichtschreibern der Schweiz und über den gleichzeitigen Zustand anderer Staaten. Boissière bei Genf, 6. Dec. 1779. S. V-XVI.

Die Zeugen.

Erstes Kapitel. Nachrichten der Griechen und Römer zu diesem und folgendem Theil der Geschichten der alten Schweizer. S. XVII-XXI.

J. R. Wyss wünschte schon 1816, in seiner Reise in das Berner-Oberland, B. I, S. 132, Anm., es möchte ein junger Philolog dieses Stellenverzeichniss der Alten genau nachschlagen, berichtigen, vermehren, und dann die Stellen alle vollständig bdrucken lassen, wie es Müller selbst in seinem Bellum Cim-

bricum, Zürich 1772, S. 58-132, bereits gethan hatte, wo aus 39 griechischen und lateinischen Autoren alle die Stellen, welche die Cimbern betreffen, zusammengestellt sind. Auf alle Fälle müsste jedoch eine neue Ausgabe dieses Verzeichnisses mit den beiden ersten Bänden von Dom Martin Bouquet genau verglichen werden. Vgl. Haller, B. 4, No. 79.

Zweites Kapitel.

Alte Aufschriften, aus denen zu diesem ganzen Geschichtbuch Verschiedenes erlernet worden ist. S. XXI-XXV.

Drittes Kapitel.

Urkunden vieler Nachrichten in dem ersten Theil dieses Geschichtsbuchs. S. XXV-XLVI.

Mit der Vorbemerkung: »Die Besitzer der ungedruckten Urkunden bitten sehr verschwiegen zu bleiben, denn wohl eher haben ein Bürgermeister und Rath, in diesem 18ten Jahrhundert, mitten in Europa, vor den Augen gesitteter Nationen, einen gelehrten Mann auf den Argwohn einer bösen Absicht mit einem alten Brief alsobald hinzurichten keine Scheu getragen; zu lang beschirmte Dunkelheit Staaten und Minister vor dem Aug der Welt, bis die Gerechtigkeit die Muse der Historie ihr zum Beistand aufgerufen.» Die Anspielung bezieht sich auf Waser's Process und Hinrichtung, worüber vgl. Helvetia, B. 4, S. 288–416, und B. 5, S. 127–160; oder Haller, B. 2, No. 1583 a—1590.

Das erste Buch.

Mit Recht halten Morgenstern und Wachler (s. unten) noch jetzt diesen Torso aller Beachtung werth. Anmerkungen giebt der noch nicht 27jährige Verfasser keine; seine Absicht gieng mehr auf Popularität. Sein noch nicht durchgebildeter Styl gefällt doch, bald durch seine Kraft, bald durch seine Naivität. Die 6 folgenden Jahre wurde nun das Buch ganz umgearbeitet, und erschien nach und nach in Leipzig unter folgendem Titel: Der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft erstes Buch. 1786. (Von dem Anfang bis 1308). Zweites Buch. 1786. (Von 1308-1415.) Des dritten Buches erste beide Capitel, oder erste Abtheilung. 1788. (Von 1414-1436.) Des dritten Buches zweite Abtheilung. 1795. (Von 1436-1450.) Von diesen erschien in Leipzig die neue verbesserte und vermehrte Auflage, 1806, in 3 Bänden, jeder ein Buch enthaltend. Die Verbesserungen beschränken sich meist auf den Styl; die Verän-

derungen auf Nebendinge; das Ganze ist, so wie der Plan, unverändert geblieben. — Vierter Theil, oder viertes Buch, Leipzig 1805. (Von 1443 bis 1474.) — Des fünften Theiles erste Abtheilung, oder fünftes Buch. 1808. (Von 1476-1489.)

In Müllers sämmtlichen Werken der Tübinger- oder Stuttgarter-Ausgabe in 8. bildet die Schweizergeschichte acht fortlaufende Bände, B. 19-26; sonderbarer Weise aber sind die Anmerkungen vom Texte getrennt, so dass B. 25 die Anmerkungen zum ersten und zweiten, und B. 26 die zum dritten, vierten und fünften Buch enthält.

Ueber die neue Leipziger- so wie über die Stuttgarter-Ausgabe erschien: Sach- und Personen-Register zu den Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft von Johann von Müller und Robert Glutz-Blozheim. Bern 1832.

Müller's Auszug.

In einem Bande von 550 Seiten erschien, bearbeitet von *J E. Kopp:* Der Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft durch Johannes Müller wörtlicher Auszug für Schulen und Liebhaber. Lucern 1828. — Eine mühvolle, nicht nur wörtlich, sondern auch sächlich durchaus treue und genaue Arbeit, die mit Recht lange Schulbuch blieb.

Müller's Biographen.

Bildnisse jetzt lebender Berliner Gelehrten, mit ihren Selbstbiographieen (*sic*), von *Lowe.* Berlin 1806. Erstes Heft. 49 SS. 8. — Enthält Müller's Autobiographie, mit seinem Porträt. Vgl. Isis, B. 3, Heft 5, S. 367-389. Zürich 1806.

Monnard, Biographie de Jean de Müller. Paris 1839. CCXXXI SS. 8. — Gehört zu des Verfassers französischer Uebersetzung. S. unten.

«Biographische Notizen über J. von Müller,» recht ordentlich verarbeitet, finden sich vornen am Reutlinger Abdruck, 1824, welcher die Leipziger Ausgabe von 1806 Seite für Seite nachdruckt.

Müller's Beurtheiler.

K. Morgenstern, Johannes Müller oder Plan im Leben. Nebst Plan im Lesen, und Von den Grenzen weiblicher Bildung. Drey Reden. Leipzig 1808. 122 SS. 4. — Nur die erste Rede behan-

delt unsern Geschichtschreiber, aber vortrefflich. S. über die erste Ausgabe Müller's besonders Anmerkung 24 und 25, S. 51 und 52.

Drei Universitäten, Göttingen, Halle und Marburg, verdankten dem Westphälischen Staatsminister ihre Erhaltung und die Sicherung ihrer Dotationen; daher folgten auch mehrere Parentationen, als:

A. H. L. Heeren, Johann von Müller der Historiker. Leipzig 1809. 92 SS. 8. — Auch im sechsten Theile von Heeren's sämmtlichen Werken, S. 469–497. Der Akademie in München gewidmet.

C. G. Schütz, Memoria Joannis Mülleri. — Auch mit dem namenlosen Titel: Memoriam J. Mülleri . . . civibus commendat Academia Fridericiana Halensis. Halæ 1809. 32 SS. 4.

L. Wachler, Johann von Müller. Eine Gedächtnissrede, gehalten im grossen Universitäts-Hörsaale den 14. Junius 1809. Marburg 1809. 70 SS. 8. — Unter den Zusätzen, S. 62–67, befindet sich die französische Grabrede des Ministers *Siméon*, aus dem Moniteur Westphalien, 1809, No. 65 (wieder abgedruckt in Müller's sämmtlichen Werken, B. 7, S. 411–415) und eine von Mitscherlich im Namen der Göttinger-Universität dargebrachte, und aus dem Westphälischen Moniteur, 1809, No. 68, abgedruckte lateinische Parentations-Elegie, S. 68–70.

So hatten also zwei ausgezeichnete Philologen und zwei anerkannte Geschichtschreiber unserm vaterländischen Historiker ein gründliches, unbefangenes, von allem eifersüchtigen Wetteifer sich fern haltendes Lob gezollt. Diese Einstimmigkeit sollte aber bald durch einen schreienden Misston unterbrochen werden. Ein Schüler, ein Schützling Müller's, welcher früher die zwei Abtheilungen des dritten Theiles oder Buches der Schweizergeschichte in der 15ten und 16ten Nummer des 14. Januars 1797 der Allgemeinen Literatur-Zeitung so gründlich besprochen hatte, dass der Verfasser ihm selbst seinen Dank unverholen aussprach, glaubte nun ein anderes neues Gemälde von Müller entwerfen zu müssen. *Johann von Müller, von C. L. von Woltmann. Berlin 1810.* Die Vorrede ist vom 20. November 1809 datirt. Schon der Titel verräth eine sonderbare Eitelkeit, die sich später im ersten Bande der Memoiren des Freiherrn von S–a, S. 91–94, und S. 186–189, Prag 1815, noch deutlicher zeigte. Woltmann gab vor, er sei Müllers bester Freund, aber stellte sich nicht nur neben,

sondern über seinen Lehrer. »Man lese die Beleuchtung dieser Schrift eines *falschen* Freundes in der Extra-Beilage zum Morgenblatt, 1810, Nr. 5, (von Joh. Georg Müller, dem Bruder) mit einer edlen Mässigung geschrieben.« Dieser mit Bleistift von einer unbekannten Hand in das Exemplar der Lesegesellschaft in Bern geschriebenen Bemerkung stimmen wir vollkommen bei in Allem was die sonderbare psychologische Analyse betrifft, müssen aber doch gestehen, dass wir selten so treffliche Bemerkungen über historische Kunst und Composition, Landschaft- und Schlachten-Darstellung, Charakteristiken und Styl gelesen haben, wie in Woltmann's Buch.

Gegen den deutschen Historiker trat auf, gemessen und ruhig, aber mit feiner psychologischer Schärfe und richtigem moralischen Tact: *C. J. Windischmann*, Was Johannes Müller wesentlich war, und uns ferner seyn müsse. Eine Vorlesung, gehalten am Gedächtnisstage seines Hingangs am 29. Mai 1810, im grossen akademischen Saale zu Aschaffenburg. Winterthur 1811. 36 SS. 8.

Der letzte uns bekannte Lobredner Müller's unter den Deutschen ist *Friedrich Roth:* Lobschrift auf Johann von Müller, den Geschichtschreiber. Gelesen in der königlichen Akademie der Wissenschaften zu München am 29. Mai 1811. Sulzbach 1811. 46 SS. 8. Wir geben hier zuerst die Stelle, wo Roth Müller's Mängel betrachtet: »Nicht in der Forschung, aber in der Darstellung hat er vielleicht dem Glauben zu viel eingeräumt, und sich, indem er das Entgegengesetzte mied, dem Aberglauben genähert. Der Gleichgültigkeit entgehend, ist er manchmal zu allzu grosser Theilnahme hingerissen, und von der Einseitigkeit der Kräfte, deren Aeusserung er zu beschreiben hatte, überwältigt worden. Hauptsächlich hat er in dem Lobe nicht immer strenges Maass gehalten, sondern, allzu wohlwollend und in das Löbliche verliebt, das angrenzende Gegentheil oft nicht genug beachtet. Solches ist ihm vornehmlich in der Würdigung bedeutender Menschen, Thaten und Anstalten, indem er sie mit ähnlichen Erscheinungen des Alterthums verglich, begegnet; wo auch das für einen bestimmten Zweck vorzüglich Tüchtige zuweilen nicht mit aller Achtung, welche der sittlichen Natur zukommt, erhoben wurde . . . Es war ihm, wie den Meisten, überhaupt nicht gegeben, so die Gegenwart, wie die Vergangenheit zu kennen. Seine Umständlichkeit scheint manch-

mal in Weitläufigkeit auszuarten und sich auf Dinge auszubreiten, welche zur Vollständigkeit selbst nicht nöthig waren. Abtheilungen sind bei ihm nicht selten, die durch einen harten Uebergang verbunden werden; Züge in einzelnen Darstellungen, die sich nicht ordentlich reihen. Sein Vortrag wechselt nicht genug und ist zuweilen höher als er sollte; nähert sich auch zu sehr dem Dichterischen dadurch, dass er, rein darstellend, Sagen in einer Reihe mit dem Wahren, und ohne sie als Sagen zu bezeichnen, vorbringt. Endlich ist die Sprache nicht immer ganz edel, manchmal üppig, anderswo steif, herb, schroff und sogar finster.«

Nun die Entschuldigung: »Allein, theils erscheinen die meisten dieser Mängel, wie an Helden, als der Preis, um welchen hohe Tugenden erkauft werden, welche, stark anstrebend gegen herrschende Fehler, sich des Heftigen nicht erwehren, nicht zu der Mässigung, in welcher das Vollkommene wohnt, gelangen können; theils aber muss die Bewunderung des Mannes, wenn sie durch den Anblick des Unvollendeten in seinem Werke sinken möchte, an der Erinnerung des mannigfaltigen Hindernisses, mit welchem er sein Leben lang zu kämpfen hatte, sich wieder hoch aufrichten. Denn nicht ein vergnügter Wanderer, wie Herodot, noch, wie Thucydides, in würdevoller Musse, noch ausruhend, wie Xenophon, von einem thatenreichen Leben, noch in Ehrenstellen ohne Mühe, wie Tacitus, nicht einmal in Hume's und Robertson's bescheidener Unabhängigkeit; viel umgetrieben, viel geplagt, sehr lang an kleinliche Beschäftigungen angekettet, hat er Zeit und Kraft dennoch gewonnen, ein Werk solches Umfanges und Gehaltes hervorzubringen.« Soweit Roth, S. 42—44. Als Belege zu dieser Entschuldigung verweisen wir bloss auf die oben angegebenen Data von Müller's Leben, und noch besonders auf seine Anmerkung zur Zuschrift des ersten Bandes, Mainz 1786, S. XLIX, wo die an sechs unterschiedenen Orten in vier Jahren geschehene Ausarbeitung der Capitel der zwei ersten Bände genau angegeben wird.

An Roth reihen wir noch das Urtheil von *J. Michelet*, Histoire de France, B. 5, S. 243 und 244: »Toute cette rude histoire a été obscurcie en bien des points par les deux grands historiens qui l'ont écrite au seizième et au dix-huitième siècle. L'honnête Tschudi, dans sa partialité naïve, a recueilli reli-

gieusement les menteries patriotiques qui circulaient de son temps sur l'âge d'or des Suisses; toutefois, il n'a pas caché ce que leur héroïsme avait de barbare. Puis est venu le bon et éloquent Jean de Müller, grand moraliste, grand citoyen, tout occupé de ranimer le sentiment national; dans ce louable but, il choisit, il arrange; s'il ne nie point la barbarie, il la couvre, tant qu'il peut, des fleurs de sa rhétorique. J'en suis fâché: une telle histoire pouvait se passer d'ornement; âpre, rude, sauvage, elle n'en était pas moins grande.«

Ueber den historischen Werth der Schweizergeschichte Müller's haben in unsern Tagen am gründlichsten gesprochen *Kopp*, Vorwort zu seinen Urkunden, und *Hottinger*, Vorbericht zum Archiv für Schweizerische Geschichte, B. 2, S. IV, Zürich 1844.

Müller's Fortsetzer und Uebersetzer.

Robert Glutz-Blozheim, Geschichte der Eidgenossen, vom Tode des Bürgermeisters Waldmann bis zum ewigen Frieden mit Frankreich (1489–1517). Zürich 1816. Oder auch mit dem Generaltitel: Der Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft des fünften Bandes zweite Abtheilung. — Ueber R. Glutz-Blozheim, geb. 1786, gest. 1818, vgl. Solothurner Wochenblatt, 1818, No. 17, S. 150–153, und *H. R. Schinz* in den Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft in Schinznach, 1820, S. 50–59.

J. J. Hottinger, Geschichte der Eidgenossen während der Zeit der Kirchentrennung. Erste Abtheilung (1517–1524). Zürich 1825. Zweite Abtheilung (1524—1532). Zürich 1829. Oder des Gesammtwerkes B. 6 u. 7. — Ueber diese beiden Fortsetzungen vgl. *H. Gelzer*, Die drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, B 1, S. 16 und 17, und *Hottinger* in der Neu. Helv. am oben, S. 1, ang. Orte, S. 120. Ueber Hottinger's Fortsetzung vgl. SLBl. 1825, S. 89–96; 1829, S. 217–224.

Die ältere französische Uebersetzung Müller's, von *P. H. Mallet* angefangen, dann von einem Jacobiner verpfuscht, und bis auf 12 Bände, Lausanne und Paris 1795–1803, gestiegen, konnte nicht mehr genügen. Damit nun auch in der französischen Schweiz eine vollständige Nationalgeschichte zu Stande käme, vereinigten sich drei Vaterlandsfreunde, Théophile Ballimore aus Genf, Buchhändler in Paris, und Vincent Perdonnet mit Fréd. César de Laharpe in Lausanne zur Herausgabe einer vollständigen französischen Bearbeitung Müller's und seiner beiden Fortsetzer, und

mehr noch, zur Fortsetzung und Beendigung des ganzen Werks. Die französische Uebersetzung Müller's durch Ch. *Monnard* erschien in acht Bänden in Paris, 1837–1840. Glutz-Blozheim, auch von Monnard übersetzt und mit einer Biographie des Verfassers vermehrt (vgl. MK. No. 271), erschien 1840 und bildet des Gesammtwerkes 9ten Band. Hottinger ward übersetzt von *L. Vulliemin*, erschien 1840, und bildet den 10ten Band. Vgl. MK. No. 78. Die selbstständige französische Fortsetzung von *Vulliemin* behandelt in 3 Bänden die Geschichte der Eidgenossen während des 16ten und 17ten Jahrhunderts, d. h. B. 11, 1841, 1517–1555; B. 12, 1556–1648 (vgl. MK. No. 348, nach Kortüm); B. 13, 1842, 1648–1715. Vgl. MK. No. 689. — Monnard übernahm den Rest und die Vollendung des Ganzen. Der 14te Band, 1844, geht von 1713 bis auf 1759 (vgl. Hisely, Götting. gel. Anzeigen, 1845, St. 89, S. 897–912; MK. No. 1036); der 15te, 1846, von 1757 bis auf 1798; der 16te, 1846, von 1798 bis auf April 1800; der 17te, 1847, von April 1800 bis auf den 10. März 1803. Diese beiden Bände 16 und 17 heissen auch Histoire de la Révolution suisse. »Le 18e volume clora irrévocablement cette longue histoire.« So Monnard im Avis vornen am 16ten Band.

Natürlich wurden nun die beiden trefflichen Waadtländer auch ins Deutsche übersetzt; so erschien *L. Vulliemin*, Geschichte der Eidgenossen während des 16ten und 17ten Jahrhunderts, in Zürich, 1842, 1844 und 1845, in 3 Bänden, als des ganzen Werkes B. 8, 9 und 10; und *Monnard*, Geschichte der Eidgenossen während des 18ten und der ersten Decennien des 19ten Jahrhunderts, hat bis jetzt 3 Bände, als des Gesammtwerkes B. 11, 12 und 13, Zürich, 1847, 1848 und 1849. Mit dem 8. Januar 1800 endet Band 13.

II. Kürzere Geschichten der Schweiz.

Hier vergleiche man vor Allem die treffliche, freilich bloss theoretische Lösung der Frage: »Welche Gattungen von Schweizergeschichten sind erforderlich?« in den von J. C. von Orelli redigirten Schweizerischen Literaturblättern, Zürich 1832, S. 180 und 181.

1. Handbücher.

1. *J. Planta*, History of the Helvetic confederacy. London 1807. 3 Bde, 8. — Ueber die erste Ausgabe, 1800, vgl. zwei

Briefe von J. von Müller an den Verfasser, No. 168 und 181, sämmtliche Werke, B. 17, S. 113–120 und 154–167.

2. *J. Conr. Vögelin*, Geschichte der Schweizerischen Eidsgenossenschaft. Zürich. 1ster B. 1820, 2ter B. 1822, 3ter B. 1825, 4ter B. Supplementband zur ersten Auflage, 1838.

3. *Ludw. Meyer von Knonau*, Handbuch der Geschichte der Schweizerischen Eidsgenossenschaft. Zürich. 1ster B. 1826, 2ter B. 1829. Zweite unveränderte Ausgabe, 1843.

4. *J. A. Henne*, Neue Schweizerchronik für's Volk, aus den Quellen untersucht und dargestellt. St. Gallen. 1ster Theil 1828, 2ter Th. 1833, 3ter Th. 1834. — Ueber den ersten Theil vgl. Hottinger im Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde, 2ter Band, S. 142–159, Zürich 1829. Die neue Ausarbeitung von Henne's Buch heisst: Schweizerchronik in vier Büchern, aus den Quellen untersucht und dargestellt. Zweite völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. St. Gallen und Bern 1840 und 1842. — Vgl. MK. No. 73 und 1014.

5. *Joh. Sporschil*, Die Schweizerchronik. Von der Stiftung des Rütlibundes bis zum ewigen Frieden mit Frankreich. Mit 25 Stahlstichen von G. Opiz. Leipzig 1840. — Vgl. MK. No. 77.

— 6. *Heinr. Gelzer*, Die zwei ersten Jahrhunderte der Schweizergeschichte. Von der Stiftung der Bünde bis zur Reformation. Vorlesungen gehalten zu Basel. Basel 1840. — Vgl. MK. No. 75. — Dazu gehören desselben Vorlesungen gehalten zu Bern: Die drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte; mit besonderer Berücksichtigung der geistigen und religiösen Zustände und der Sittengeschichte. 2 Bde. Aarau und Thun 1838 und 1839. — Gelzer ist der einzige populäre Geschichtschreiber, der seine Quellen nennt. Sonderbar, dass noch kein Schweizer dem Beispiele von Pütz folgt.

7. *D. Nüscheler*, Geschichte des Schweizerlandes. Hamburg. 1ster B. 1842, bis 1315. — Vgl. MK. No. 681. — 2ter B. 1846, bis 1516.

8. *P. H. Mallet*, Histoire des Suisses ou Helvétiens depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Genève 1803. 4 Bde. — Vgl. J. Müller's Recension, sämmtliche Werke, B. 12, S. 202 –210.

2. *Schulbücher*.

1. [*H. Maurer*,] Kurze Geschichte der Schweiz. Zürich 1779. — 4te Auflage, fortgeführt bis auf 1815. Zürich 1816. — Fran-

zösisch: Abrégé de l'histoire de la Suisse; traduit de l'allemand par *J. Gaudin*. Zürich 1817. — Vgl. Haller, B. 4, No. 516.

2. *G. Favey*, Abrégé de l'histoire des Helvétiens connus sous le nom de Suisses. 2e édition. Lausanne 1818. — Geht bis auf 1815. Einige Schüler in Freiburg brauchten zu Hause diese zweite Ausgabe. Ueber den darüber entstandenen Spectakel s. P. Grég. Girard, Mémoire sur l'enseignement religieux de l'école française de Fribourg, S. 21. Fribourg 1818.

3. *Heinr. Zschokke*, Des Schweizerlandes Geschichte für das Schweizervolk. Aarau 1822. — Davon erschien eine bitter böse Recension von Haller von Königsfelden in den Zeichen der gegenwärtigen Zeit, Zeitschrift, herausgegeben von Dr. Segesser, 2ter Jahrgang, Luzern 1824, S. 32—58. Nach S. 340 hätte Zschokke auf Veranlassung dieser Kritik in den folgenden Ausgaben Manches nachgebessert. Auf ein »Schreiben aus dem Kanton Luzern über des Königfelder Haller's zornmüthige Recension von Zschokke's Schweizergeschichte« antwortete Haller in der nämlichen Zeitschrift, S. 466—496. Trotz diesen Anfechtungen machte das Büchlein, theils seines schönen Styls, theils seiner Tendenz wegen, ein wunderbares Glück. Monnard's französische Uebersetzung erschien bald darauf in Aarau und erlebte vier Auflagen; später kam die von Manget in Paris, 1828, 2 Bde. Nach dieser Uebersetzung recensirte Saint-Marc-Girardin im Journal des débats, 29. Oct. und 19. Nov. 1828. Vgl. Helvetia, B. 4, S. 621—639. Auch die fünfte Originalausgabe, mit Fortsetzung der neuen Geschichte bis auf 1833, Aarau 1834, wurde angefochten von G. von Buch, Kurze Würdigung des Zschokkeschen Nachtrags zu des Schweizerlands Geschichte, in besonderer Rücksicht auf den Kanton Basel. Basel 1834. Das Büchlein erfreut sich aber fortwährenden Absatzes, denn 1849 erschien die achte vermehrte Originalausgabe mit Fortsetzung der neuern Geschichte bis auf den neuen Schweizerbund, 1848, von E. Zschokke, Aarau, 456 SS. in Taschenformat. Vgl. jedoch Gelzer, Die drei letzten Jahrhunderte, B. 1, S. 17 u. 18; Zschokke, Selbstschau, 4te Auflage, S. 333—337.

4. *Rud. Hanhart*, Abriss der Schweizerhistorie zum Schulgebrauch. Basel 1830.

5 *J. C. Vögelin*, Die Schweizer-Geschichte für Schulen. Zürich 1833.

6. *G. Curti*, Breve storia della Suizzera, ad uso della gioventù compendiata per li suoi fratelli di patria. Lugano 1833. — Schön und lebendig geschrieben.

7. *J. Propst*, Pfarrer in Dorneck, Die Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft, erzählt für das liebe Volk und seine Schulen. 1stes Bändchen, enthaltend die acht alten Orte. Sursee 1835. 2tes Bändchen. 1836. 3tes Bändchen, bis auf 1830. 1838. Dann umgearbeitet: Die Schweizergeschichte für das Schweizervolk und seine Schulen. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Baden 1844. — Vgl. MK. No. 1016. Gründlicher aber ist die Recension in der Neuen Helvetia, 1844, Juni- u. Juliheft, S. 484–489. Über die erste Ausgabe der ersten Abtheilung, Sursee 1831, vgl. SLBl. 1832, S. 179-182.

8. *P. Gall Morell* und *P. Athanas Tschopp*, Kapitularen und Professoren im Stifte Einsiedeln, Geschichte der Schweiz für Schule und Volk. Luzern 1836 u. 1838. 2 Bände. — Ausgezeichnet durch Mässigung, klare Ordnung und Styl, aber durch gräuliche Druckfehler entstellt.

9. *P. Bannwart*, Geschichte der Schweiz, ein Lesebuch für die reifere Jugend und das Volk. Lucern 1837. — Heftig im Politischen und Religiösen, wurde dieses Buch zuerst viel zu hoch, jetzt zu wenig geschätzt. Gemildert erscheint die Geschichte der Schweiz für die Volksschulen, zunächst des Kantons Lucern. Aus dem grössern Lesebuche von *P. Bannwart* ausgezogen. Lucern 1843. Es giebt davon eine französische Bearbeitung durch *Aeby*: Abrégé élémentaire de l'histoire suisse, d'après l'allemand de Bannwart. Fribourg en Suisse 1846.

10. Résumé de l'histoire de la Suisse depuis l'origine des Helvétiens jusqu'à nos jours. S. l. et a. 182 SS. 4. — Lithographirtes Schulheft, von verschiedenen Schülern autographirt, der Jesuiten in Freiburg. — Dieses merkwürdige Buch, welches nie in den Handel kam, verdiente eine eigentlich gedruckte neue Auflage. — Vgl. MK. No. 1018, wo eine andere Ausgabe von 1841, 279 SS. kl. 4., analysirt wird. Darüber s. L'histoire suisse au collége de Fribourg, von F. Saigues, in der Revue suisse, t. 7, 1844, S. 559-570.

11. Histoire abrégée de la Confédération suisse jusqu'à l'époque de la Réformation. Seconde édition. Genève 1846. — Seconde partie. De l'époque de la Réformation jusqu'en 1815, concernant l'histoire de Genève. Genève 1847.

12. Abrégé de l'histoire des Suisses, par un Neuchâtelois. Neuchâtel 1849. 347 SS.

13. *S. Descombaz*, Histoire de la Suisse, racontée aux enfants et aux jeunes gens. Manuel des écoles. Seconde édition. Lausanne 1850. — Vgl. MK. No. 1017.

3. *Lesebücher.*

1. [*F. R. Crauer*,] Hauptepochen der schweizerischen Geschichte für Schulen und Liebhaber. Luzern 1805. Erste Abtheilung. Historische Beschreibung merkwürdiger Gegenden der Schweiz, S. 3–194. Zweite Abtheilung. Geschichte der acht alten Orte bis auf den Thorbergischen Frieden, 1358, S. 197-302. — Die zweite Abtheilung ist aus J. Müller zusammengestellt; die erste ist bearbeitet nach dem schönen Buche: Merkwürdige Gegenden der Schweiz, nach der Natur gezeichnet von *H. Füssli*, und mit einer historischen Beschreibung begleitet von *H. H. Füssli.* Zürich, s. a. — Wieder abgedruckt, Zug 1835, ohne die Vorrede, so dass man nicht mehr weiss, von wem die Anmerkungen sind.

2. *C. D. Voss*, Geschichte Helvetien's bis auf die jetzige Zeit (1805). Ein durchaus verständliches Lesebuch zur nützlichen Unterhaltung. Halle und Leipzig 1805. 378 SS. ohne alle Vorrede. — Bildet auch das 17te Heft der von *C. D. Voss* fortgesetzten Allgemeinen Geschichte der Europäischen Staaten von Mangelsdorff.

3. *J. M. Schuler*, Die Thaten und Sitten der alten Eidgenossen. 1ster Band. 1809. Ohne Druckort, wahrscheinlich Glarus. Von Orgetorix bis auf die Schlacht bei Dornach, 1499. Der 3ten Auflage 2te Ausgabe. Zürich 1842. Vgl. SLBl. 1831, S. 229-230. 2ter B. Die Thaten und Sitten der Eidgenossen im 16ten Jahrhundert. Zürich 1838. 3ter B. Geschichte des 17ten Jahrhunderts bis zum Schluss des Tokenburgerkrieges. Zürich 1841. Vgl. MK. No. 349. 4ter B. 1ste Abtheilung. Geschichte des 18ten Jahrhunderts vom Tokenburgerkrieg bis zur Revolution. Zürich 1845. Vgl. MK. No. 1037. Zweite Abtheilung. Cultur- und Sittengeschichte. Zürich 1847. 867 SS. — Als Auszug erschien, Zürich 1837, desselben Verfassers Lesebuch, zweite Abtheilung, enthaltend 104 vaterländische Erzählungen.

4. *Rud. Hanhart*, Erzählungen aus der Schweizergeschichte nach den Chroniken. Basel 1829 u. 1838. 4 Bände.

5. The history of Switzerland from b. C. 110 to A. D. 1830. A new edition. Philadelphia 1836. 288 SS. kl. 8. — Ein Bändchen aus Lardner's Cabinet Cyclopædia, bearbeitet nach Müller, Planta, Glutz-Blozheim, Hottinger, Zschokke u. L. Meyer von Knonau.

6. *E. Stierlin*, Schweizerischer Ehrenspiegel. Edle Züge aus der Geschichte der Väter, mit moralischen Bemerkungen, zum Gebrauch von Landschulen. Bern 1813.

7. *J. Heinr. Meyer*, Erzählungen aus der Schweizer-Geschichte und Züge aus dem Leben merkwürdiger Eidgenossen. 2te Auflage. St. Gallen 1838.

8. Vom nämlichen Verfasser: Kurze Erzählungen aus der Schweizergeschichte für Kinder in Schule und Haus. Lichtensteig 1839.

9. *R. Zimmermann*, Kurze Erzählungen aus der Schweizergeschichte für die Schule und das Haus. 5te Auflage. Zürich 1843. — Ueber die 3te Auflage, 1836, vgl. SLBl. 1836, S. 143–145. Ueber die 5te, MK. No. 1015. — Französische erweiterte Umarbeitung von *Ch. Richon*: Abrégé de l'histoire de la Suisse. Seconde édition, augmentée d'un appendice, contenant le résumé historique des principaux évènements survenus depuis 1830 à 1848 inclusivement, par le traducteur. Lausanne 1850. 434 SS. — Wie schon ihr Titel besagt, sind diese vier letzten Büchlein für die ersten Anfänger bestimmt. So auch:

10. Schulbuch für die Unterschulen des Kantons Schwyz. 3ter Theil. Schwyz 1843. — S. 72–159 hat *P. Gall Morel* 54 Erzählungen aus der Schweizergeschichte, in 4 Abschnitte systematisch geordnet, theils in Prosa, theils in Versen, mit verschiedenen lateinischen und deutschen Typen gedruckt, vortrefflich zusammengestellt.

11. Lesebüchlein für die zweite Klasse der Gemeindeschulen des Kantons Luzern. 2te Abtheilung. Luzern 1844. — Vom Vierherrn *Göldlin* in Sursee. — S. 3–81 finden sich Einige (d. h. 53) Erzählungen aus der Schweizergeschichte. Das Büchlein wird jetzt in Luzern nicht mehr, wohl aber noch in Unterwalden gebraucht.

12. [*N. Rietschi*,] Sammlung von Zügen des Heldenmuths und Biedersinns der Schweizer. Mit Berücksichtigung der vorzüglichsten Momente der vaterländischen Geschichte. Der schweizeri-

schen Jugend gewidmet. 6te, sorgfältig durchgesehene und vermehrte Auflage. St. Gallen 1850. — Die 5te Auflage erschien in Luzern 1839.

ZWEITES KAPITEL.

Einzelne Hauptepochen aus der allgemeinen Geschichte der Schweiz bis auf die Reformation.

I. DIE RÖMER-ZEIT.

1. *J. G. Orelli*, Inscriptionum latinarum selectarum amplissima collectio..... Insunt lapides Helvetiæ omnes. Turici 1828–1830. 2 Bde, gr. 8. — 286 Inschriften, der Schweiz angehörend, finden sich S. 101–157 des ersten Bandes. Dazu gehören des Nemlichen: Analecta epigraphica, im Zürcher-Programm von 1838, und folgen als vollständigste Sammlung seine Inscriptiones Helvetiæ collectæ et explicatæ ab J. G. Orellio, Turici 1844, 100 SS. 4., auch im 2ten B. der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, S. 117–214. — Ueber dieses wichtige Quellenwerk vgl. Schweizerische Literaturblätter, 1827, S. 17 u. 18; 265–268; 1830, S. 105–107; J. Adert, Essai sur la vie et les travaux de J. G. Orelli, Genève 1849, S. 38–42.

2. *Fr. L. von Haller*, Helvetien unter den Römern. Bern 1811 u. 1812. 2 Bde. — Der erste Theil enthält die Geschichte der Helvetier, der zweite die Topographie Helvetiens unter den Römern, mit einer Karte. Der erste Band ist eine Umarbeitung des frühern Werkes: Versuch einer Geschichte Helvetiens unter den Römern, vom Tode Cæsar's bis auf Honorius, Zürich 1793, worüber zu vergleichen Joh. Müller's Recension, sämmtliche Werke, B. 12, S. 61–67. S. auch Geschichtforscher, B. 10, S. 470 u. 471. — Den Grund, warum wir Gottl. Walther's Schriften nicht anführen, kann man bei Joh. Müller sehen, a. O. S. 55–60. — An F. L. Haller's zweiten Band schliesst sich nun A. Jahn's gelehrtes Handbuch an, das wir unten bei Bern anführen.

3. *A. Fechter*, Helvetien in der vorkonstantinischen Provinzialeintheilung Galliens. — Im Schweizerischen Museum, Frauenfeld 1839, B. 3, S. 308-341.

4. *Dey*, Recherches sur cette question: De quelles provinces romaines firent partie la Séquanie, l'Helvétie, la Rauracie? —

In den Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg, 1stes Heft, S. 1-39. Fribourg 1845. — Vgl. MK. No. 1009.

5. [*Zeerleder*,] Hannibal's Zug über die Alpen. Mit einer Karte. — Im Geschichtforscher, B. 4, S. 281-342. Bern 1821. — Entscheidet sich, nach Letronne, Journal des savants, 1819, für den Mont Genèvre, eben so wie:

6. *Fr. Rauchenstein*, Der Zug Hannibal's über die Alpen. Eine Rechtfertigung der Darstellung des Titus Livius. Als übliche Zugabe zum Programm der Aargauischen Kantonsschule. Aarau 1849. 21 SS. 4. — Früher sprach sich *Boccard*, Histoire du Vallais, 1844, S. 374-378, für den grossen St. Bernhardsberg aus.

7. *Fr. Brömmel*, Ueber die Helvetier und ihr Verhältniss zu einer ältern Bevölkerung der Schweiz, nebst einigen Worten über Völkerwanderungen und über die Suewen. Eine akademische Antrittsrede. Basel 1836. 36 SS. 8. — Vgl. Luzernerisches Wochenblatt, 1837, No. 15, S. 116 u. 117.

Endlich führen wir noch zwei halb historische Bücher auf, die für unsern Zweck nicht ganz unnütz scheinen.

1. *Ant. Miéville*, Voyage dans l'ancienne Helvétie sous les empereurs romains Antonin le pieux et Marc-Aurèle, vers l'an 180 de l'ère chrétienne. Lausanne 1806. 2 Bde. — Vgl. die Recension im Litterarischen Archiv der Akademie zu Bern, B. 1, S. 60-73.

2. *Ph. Bridel*, Le sauvage du lac d'Arnon (1140-1190). Vevey 1837. — S. 173-184 findet sich ein gutes Vocabulaire du patois roman, oder besser *romand*. Das kleine Büchlein giebt eine sehr interessante Schilderung des Mittelalters, freilich aber nicht der Römer-Zeit.

II. Ursprung der verschiedenen Bergbewohner.

1. [*Em. v. Rodt*,] Ueber die Abstammung der Oberhasler von den Schweden. Bei Gelegenheit von: De colonia Suecorum in Helvetiam deducta Dissertatio. P. P. *Axelius Emil Wirsén*, Comes Smolandus. Upsaliæ, 1828. — Im Geschichtforscher, B. 8, S. 305-364. Bern 1830.

2. *J. R. Burckhardt*, Untersuchungen über die erste Bevölkerung des Alpengebirgs, insbesondere der schweizerischen Urkantone, des Berner-Oberlandes und des Oberwallis. — Im

Archiv für schweizerische Geschichte, B. 4, S. 3 — 116. Zürich 1846.

3. *Alb. Schott*, Ueber die Deutschen am Monte-Rosa mit ihren Stammgenossen im Wallis und Uechtland. Zürich 1840. Programm der Kantonsschule. — Vgl. MK. No. 49. — Vervollständigt unter dem Titel: Die deutschen Colonien in Piemont, ihr Land, ihre Mundart und Herkunft. Stuttgart 1842. — Vgl. MK. No. 650. *Gingins*, im Allg. Archiv, S. 148—162 des 3ten Bandes. Zürich 1844.

4. *L. Steub*, Ueber die Urbewohner Rhätiens und ihren Zusammenhang mit den Etruskern. München 1843. — Vgl. MK. No. 1202.

5. *J. Bergmann*, Untersuchungen über die freien Walliser oder Walser in Graubünden und Vorarlberg. Mit einigen diese Gebiete betreffenden historischen Erörterungen. Wien 1844. Mit Karte. — Vgl. MK. No. 1026.

III. DIE ANFÄNGE DER EIDGENOSSENSCHAFT.

1. *F. B. Göldlin von Tieffenau*, Versuch einer urkundlichen Geschichte des Drey-Waldstätte-Bundes oder der ältesten freyen Verfassung und Verbindung der drey Cantone Uri, Schwyz und Unterwalden, als Grundlage der schweizerischen Eidgenossenschaft. Zürich 1808. XII u. 180 SS. 8. — Mit 10 Urkunden, 1231 — 1310. — Die Geschichte der Eidgenossenschaft, von ihrem Ursprung an bis auf 1408, behandelt trefflich *Fr. Kortüm*, in seiner Entstehungsgeschichte der freistädtischen Bünde im Mittelalter und in der neuern Zeit, B. 1, S. 97-172. Zürich 1827. Vgl. SLBl. 1827, S. 235-239.

2. [*J. E. Kopp*,] Die Eidgenossen. Oder: Gedanken und Urtheile über die Schweizerische Eidgenossenschaft und ihren Geschichtschreiber Johannes Müller. — In der Zuger-Zeitung 1827, 4., durch alle 52 Nummern. Von Artikel 2 an lautet die Ueberschrift bloss noch: »Die Eidgenossen,« und jeder Artikel hat einen eigenen Titel. Der letzte heisst: »Die Schlacht ob Sempach«, 1386. Die Kenntniss des Namens des Verfassers verdanken wir der Anmerkung auf S. 14 der beachtungswerthen kleinen Schrift von *K. Pfyffer*, Der Sempacher-Krieg, eine historische Skizze. Luzern 1844, 32 SS. 8. Damals war Kopp schon gegen Müller eingenommen und zog ihm Tschudi vor. Von

seinem wörtlichen Auszug aus Müller haben wir oben, S. 5, gesprochen. Seinen kleinern Aufsatz über den sogenannten Panner- und Siegelhandel, 1404, in Zug, werden wir in der Inhaltsangabe des 6ten Bandes der Helvetia später anzeigen. Wir gehen also gleich zu seinen gereiften Werken über.

3. Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde. Herausgegeben und erläutert von *J. E. Kopp*. Lucern 1835, XX u. 207 SS. kl. 8. — 82 grösstentheils zum ersten Male gedruckte Urkunden gehen von 1251 bis 1386; 262 bloss angeführte Urkunden und Belege, von 1124 bis 1443. Aus den Erläuterungen, sowie aus den Urkunden selbst, geht ein ganz neues Licht über die Anfänge der Eidgenossenschaft hervor. Als Landgraf und Vogt hätte das Haus Habsburg erbliche Souveränitätsrechte in den drei Waldstätten besessen; gegen die sogenannten alten Freiheiten der ersten Eidgenossen wäre Albrecht ganz rechtlich verfahren, denn der Aufstand der drei Länder sei ungesetzlich gewesen. Ein furchtbarer Sturm erhob sich, wie natürlich, zumal in der deutschen Schweiz, gegen das scheinbar so anspruchslose Büchlein. Kopp liess sich aber nicht abschrecken und gab, auf den Beschluss der Tagsatzung hin, bald darauf mit *Am Rhyn* heraus die:

4. Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede. Mit den ewigen Bünden, den Friedbriefen und andern Hauptverträgen als Beilagen. Lucern 1839, 4. — 200 Abschiede von 1291 bis 1420 füllen 112 Seiten; 32 Beilagen von 1291 bis 1412 betragen LXVI Seiten. Schade nur dass das Werk nicht im Handel ist!

Gegen Kopp traten auf:

1. *A. Heusler*, Die Anfänge der Freiheit von Uri bis auf Rudolf von Habsburg, urkundlich nachgewiesen. — Im Schweizerischen Museum, Frauenfeld 1837, B. 1, S. 181-216.

2. Derselbe, Die Rechtsfrage zwischen Schwyz und Habsburg. Beitrag zu deren urkundlicher Beleuchtung. — Ebendaselbst, 1839, B. 3, S. 257-293.

3. *L. Meyer von Knonau*, Nachtrag zu Heusler's Abhandlung über die Anfänge der Freiheit von Uri. — Ebendaselbst, B. 3, S. 342-359.

4. *Rem. Meyer*, Die Waldstätte vor dem ewigen Bunde von 1291 und ihr Verhältniss zum Hause Habsburg. Basel 1844.

51 SS. 8. — Vgl. *Hisely*, Götting. gel. Anzeigen, 1845, St. 111, S. 1120; MK. No. 1025.

5. *C. Bluntschli*, Die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden und ihre ersten ewigen Bünde. Zürich 1846. 78 SS. 8. — Eigentlich nur Separatabdruck der zwei ersten Kapitel seiner Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes, gewiedmet, wohl nicht ohne politische Absicht, den Landammännern und Räthen der hohen eidgenössischen Stände Uri, Schwyz und Unterwalden.

Neben Kopp hingegen stellten sich:

1. *J. J. Hisely*, Essai sur l'origine et le développement des libertés des Waldstetten, und als Supplement: Les Waldstetten ... considérées dans leurs relations avec l'empire germanique et la maison de Habsbourg. — Als Lieferung 1 u. 2 des 2ten Bandes der Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande, S. 1-421. Lausanne 1839 u. 1841. — Vgl. MK. No. 344.

2. *Fréd. de Gingins-la-Sarraz*, Essai sur l'état des personnes et la condition des terres dans le pays d'Ury au treizième siécle. — Im Archiv für Schweizerische Geschichte, B. 1, S. 17-66. Zürich 1843.

3. *J. W. L. Aebi*, Ungedruckte Bruchstücke des Habsburgisch-œsterreichischen Urbars. 1309. Am Programm der Aargau'schen Kantonsschule. Aarau 1840, S. 8-20. — Vgl. MK. No. 186. Ueber diesen Urbar vgl. ausser Haller, B. 2, No. 1897, *Ild. Fuchs*, Tschudi's Leben u. Schriften, B. 2, S. 152-155, besonders *R. Roepell*, Die Grafen von Habsburg, S. 105-136, und *Kopp*, Geschichte der eidgenössischen Bünde, B. 2, 1ste Hälfte, S. 740, Anm. Die literarische Gesellschaft in Stuttgart hat nun diesen Urbar ganz herausgegeben. S. noch Geschichtsfreund, B. 6, S. 29-60.

4. Derselbe, Blicke in's Leben der Königin Agnes von Ungarn. Am Programm der Aargau'schen Kantonsschule. Aarau 1841, S. 8-26. — Wiederholt im Pilger, 3ter Jahrgang, Einsiedeln 1844, No. 31, 32, 33. Eine sehr wichtige Vertheidigung der so verläumdeten Königstochter. Vgl. MK. No. 556.

Weder aufgeblasen durch das gespendete Lob, noch niedergedrückt durch meist ungerechten Tadel, machte sich nun Kopp in den Jahren 1837 bis 1841 an die Ausarbeitung seiner bereits 1835 im Vorwort zu den Urkunden versprochenen Geschichte

der eidgenössischen Bünde. Der den 10. Januar 1843 in Luzern, unter Mitwirkung Schneller's und Anderer gegründete fünförtliche historische Verein, sowie die damit verbundene Herausgabe der ersten Lieferung des Geschichtsfreundes, Einsiedeln 1843, gaben unserm diplomatischen Geschichtschreiber die erwünschte Gelegenheit, in dem XXX Seiten starken Vorworte sich über die historische Wichtigkeit der Urkunden ausführlich auszusprechen. Zwei Jahre darauf erschien der erste Band seines Quellenwerkes unter dem Titel:

5. Geschichte der eidgenössischen Bünde. Mit Urkunden. Von *J. E. Kopp*. Erster Band. König Rudolf und seine Zeit. Erste Abtheilung. Die allgemeinen Zustände des römischen Reichs. Leipzig, aber in Lucern gedruckt, 1845. XV u. 926 SS. — Der Wichtigkeit des Werkes wegen geben wir hier die Inhaltsanzeigen der Kapitel.

Erstes Buch. Von der Wahl des Königs Rudolf bis zur Wiederherstellung des Landfriedens: 1273-1281. S. 1-396.

1. Von der Wahl des Königs Rudolf bis zum Aufbruche desselben nach Oesterreich. S. 1-135.
2. Von des Königs Aufbruche nach Oesterreich bis zur Schlacht auf dem Marchfelde. S. 136-273. — Die Schlacht und Otakars Tod, S. 261-270, sind den schönsten Blättern Müller's an die Seite zu stellen.
3. Von der Schlacht auf dem Marchfelde bis zur Wiederherstellung des Landfriedens. S. 273-396.

Zweites Buch. Die zehen Jahre des wiederhergestellten Landfriedens: 1281-1291. S. 397-880.

1. Der Norden Teutschlands. S. 397-468.
2. Böhmen. S. 468-494.
3. Oesterreich. S. 494-564.
4. Baiern S. 564-591.
5. Schwaben und Breisgau. S. 592-649.
6. Elsass. S. 650-691.
7. Der Mittelrhein. S. 691-778.
8. Franken. S. 779-813.
9. Der Niederrhein. S. 813-880.

24 Urkunden als Beilagen, S. 881-909, und Nachträge und Berichtigungen, S. 909-926, schliessen den eben so schön als zweckmässig typographisch ausgestatteten wichtigen Band. Vgl. die Recensionen in den Münchner historisch-politischen Blättern,

Oktober 1845; Wiener Jahrbücher der Literatur, B. 112, 1845 4ter B. u. B. 113, 1846 1ster B., sehr ausführlich; Bülau's Zeitschrift, Märzheft 1846, Leipzig; Allgemeine Zeitung vom 28sten März 1846, von Flegler; darauf die Entgegnung von Palacky, ebend. 3. Mai 1846; endlich die oberflächliche Anzeige von Menzel, Literaturblatt, No. 52, 28. Juli 1846, u. MK. No. 1023.

Der zweite Band, 1847, 745 SS., enthält: König Rudolf und seine Zeit. Zweite Abtheilung. Die besondern Zustände der obern Lande. Drittes Buch. Die alamannischen Lande zwischen Rhein und Are: 1273-1291. S. 1-710.

1. Allgemeine Lage der obern Lande. S. 3.
2. Zürich. S. 4-84.
3. Lucern. S. 85-192.
4. Unterwalden. S. 193-213.
5. Engelberg. S. 213-237.
6. Uri. S. 237-281.
7. Glarus. S. 282-298.
8. Schwiz. S. 298-337.
9. Einsidein und Raprechtswile. S. 337-356.
10. Die Freien im Zürichgau und Argau. S. 357-404.
11. Die Ritter. S. 404-444.
12. Die Gotteshäuser. S. 444-545.
13. Die Städte. S. 546-581.
14. Die Herrschaft. S. 581-710.

37 Beilagen schliessen den Band. S. 711-745.

Das vierte Buch, 1849, 468 SS., enthält: Die burgundischen Lande zu beiden Seiten der Are: 1273-1291. S. 1-468.

1. Die Herzoge von Zähringen, Statthalter von Burgund; ihr Ausgang. S. 3-5.
2. Kiburg. S. 5-40.
3. Buchegg. S. 40-52.
4. Neuenburg. S. 52-97.
5. Gotteshäuser und Freie. S. 97-128.
6. Die Städte, Solothurn, Freiburg, Bern. S. 128-213.
7. Savoien und Kiburg. S. 213-294.
8. Burgund unter König Rudolf. S. 294-468.

6. Bruchstücke zur Beleuchtung der ältesten Zustände der Eidgenossen bis zur Vereinigung mit Oesterreich im Herbstmonat 1352; nach gleichzeitigen Quellen. Mitgetheilt von *J.*

Schneller. — Im Geschichtsfreund, 3ter B. oder 4te Lieferung, Einsiedeln 1846, S. 53–77. Enthält die betreffenden Auszüge aus:

a. Johannis Vitodurani Chronicon, nach der Zürcher-Handschrift neu verglichen und verbessert, S. 53-67; *b*. Annales Dominicanorum Colmarensium; *c*. M. Alberti Argentinensis Chronicon, beide nach *Urstisius*, S. 68-70; *d*. Chronica de Berno, aus dem Geschichtforscher; *e*. Das älteste Stadt- oder Rathsbuch Lucerns, S. 71-77.

7. *A. Heusler*, Historisch-politische Betrachtungen über den Bund der Stadt Bern mit den Waldstätten vom 6. März 1353. — In den Basler Beiträgen, B. 3, S. 181-202. Basel 1846.

Wir schliessen diese mühvolle Aufzählung mit der Uebersicht eines wichtigen Buches, welches sich an Kopp reiht.

8. *J. J. Blumer*, Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratien, oder der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell. Erster Theil. Das Mittelalter. St. Gallen 1848, 1849 u. 1850. In 4 Lieferungen. Diess der Inhalt:

Nachträge und Berichtigungen. S. 589-596.

Register zum ersten Theile. S. 597-606.

Berichtigungen. 2 nicht paginirte Seiten.

Vgl. Neue Zürcher-Zeitung, 1850, No. 155 u. 156. Der Verfasser dieser Berichte unterzeichnet sich P. W.

III a. DIE EPISODE VON WILHELM TELL.

1. *J. L. Ideler*, Die Sage von dem Schuss des Tell. Eine historisch-kritische Abhandlung. Berlin 1836. VIII und 102 SS. 8.

2. *L. Häusser*, Die Sage vom Tell aufs Neue kritisch untersucht. Eine von der philosophischen Facultät der Universität Heidelberg gekrönte Preisschrift. Heidelberg 1840. XIV und 110 SS. 8. — Vgl. MK. No. 74. Die Preisaufgabe lautete: Quæ de origine fœderis Helvetici, de Gessleri ac Tellii rebus vulgo traduntur, post Koppium Idelerumque denuo disquirantur, simulque accuratius quam ab utroque factum est, disputetur de fide historica fontium, ex quibus ista narratio ad nostra usque tempora fluxit. Ueber Gessler hatte Kopp gesprochen S. 63, und über das Datum des Pfeilschusses S. 44 u. 45 seiner *Urkunden.*

3. *J. J. Hisely*, Recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell. Lausanne 1843. — Bildet die 3te Lieferung des 2ten Bandes der Mémoires et documens publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande, S. 427-673. Von S. 431-486 giebt der fleissige Verfasser die genaue Beurtheilung aller seiner Vorgänger von 1607 an bis auf 1842. — Vgl. MK. No. 682. *Hisely's* früheres Werk: Guillaume Tell et la révolution de 1307, Delft 1826, verdient immer noch Berücksichtigung, weil darin Freudenberger's Guillaume Tell, fable danoise, und die beiden Vertheidigungen Balthasar's und G. E. Haller's wieder abgedruckt sind. Nur die beiden letztern finden sich in der Vertheidigung des Wilhelm Tell, Flüelen 1824. Vgl. Haller, B. 5, No. 75, 76 u. 81.

Unter die Zweifler müssen wir auch *Gibbon* reihen, Einleitung der allgemeinen Geschichte des Schweizerischen Freistaates. Aus der französischen Urschrift, geschrieben im Herbst 1767, in Gibbon's Miscellaneous Works, B. 3 der Ausgabe von Sheffield, London 1815, 4., im Schweizerischen Museum, Aarau 1816, S. 412.

Die gleichzeitigen Geschichtschreiber, Justinger, Johann von Winterthur, Albert von Strassburg, Mutius, erzählen den Aufstand der Waldstätte, sagen aber nichts von Wilhelm Tell. Zum ersten Male tritt er in die Geschichte, 1482, bei *M. Russ*, der ihn mitten in eine aus *Justinger* abgeschriebene Stelle hineinbringt, und sich auf ein leider nicht mitgetheiltes *Liedt* beruft. Die spätern Geschichtschreiber, *Stumpf*, *P. Etterlin* und *Tschudi* weichen in der Erzählung unter einander und von *Russ* ab. Das Datum schwebt unbestimmt zwischen 1296 und 1314 oder gar 1334. Die von *Joseph Imhoff* zusammengetragenen, von *Haller* in seinem Versuche eines critischen Verzeichnisses aller Schriften welche die Schweiz betreffen, Bern 1762, S. 352–357, angezeigten sogenannten Urkunden, jetzt in der Stadtbibliothek in Bern, sind alle unsicher. Vgl. *Hisely*, S. 634–654. Auch die verschiedenen Kapellen verdanken ihre Erbauung der Ueberlieferung. Somit wäre die Sage entsprungen aus einem alten Tellenliede; woher aber dieses Lied selbst stamme, etwa aus dem Norden, das wissen wir nicht.

Sollten unsere Leser wünschen zu erfahren was man in Paris über Wilhelm Tell denkt, so verweisen wir sie auf Alex. Dumas, bei Hisely, S. 464 u. 465; auf den aus Lari unterm 9. Sept. 1830 an Elie de Beaumont gerichteten Brief von Victor Jacquemont, Correspondance, t. 1, p. 273 u. 274 der Pariserausgabe von Fournier, 1833, und vor Allem auf Leroux de Lincy's Introduction zu den Légendes et chroniques suisses par *G. de Valayre*, Paris 1842, p. VI, note. So hirnwüthige Faseleien sind doch in der Schweiz nicht gedruckt worden. Sehr anziehend ist hingegen der sonderbar betitelte Aufsatz von *J. Olivier*, Mouvement intellectuel en Suisse, in der Revue des deux mondes, vom 15. März 1844.

Ueber Tell, als Sage, vgl. noch *Gelzer*, Die zwei ersten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, Basel 1840, S. 12–19, und desselben Verfassers Anmerkung, S. 25 des ersten Bandes der drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, Aarau 1838.

Anders lautet das Urtheil von *Alex. Daguet*, Biographie de Franç. Guillimann, Fribourg 1843, S. 37 u. 38: Pour la presque unanimité des écrivains suisses, Guillaume Tell continue d'être »un homme énergique et plein de patriotisme, dont les actes héroïques ont contribué à l'affranchissement du pays.« Les preuves de cela, l'école nationale les trouve dans une tradition géné-

rale et constante, dans les chapelles monumentales des Waldstetten et le témoignage de... Russ, Etterlin et Schodeler. — Hierzu können wir nur sagen: *Sic!*

Hieher gehört noch gewissermassen: Wilhelm Tell von Schiller, beurtheilt von einem Schweizer. In zwei Briefen an einen Freund im nördlichen Deutschland; in der Isis, B. 1, März, S. 211–228, Zürich 1805. — Hätten wir je eine Schulausgabe des herrlichen Drama's zu besorgen, so würden wir diese für die deutsche Sprache, besonders aber für die Geographie der Schweiz höchst wichtige Beurtheilung als Anhang wörtlich wieder abdrucken lassen. Vgl. noch *Joach. Meyer*, Schiller's Wilhelm Tell. Auf seine Quellen zurückgeführt und sachlich und sprachlich erläutert. Nürnberg 1840. 45 SS. 4. — Die Quellen Schillers waren wohl bloss Tschudi und J. Müller. Vgl. MK. No. 286.

Ueber das sogenannte Tellengedicht, welches 1844 mit grossem Pomp angekündigt wurde, als zu den Zeiten Tells in lateinischen elegischen Versen verfasst, dessen Proben aber aus *Barzœus* und *Fugger*, mit barbarischen Veränderungen, entnommen waren, vgl. unsern Aufsatz im Schweizerischen Beobachter, No. 127, vom 22. Oktober 1844, Bern. Wiederholt im neuen Solothurner-Wochenblatt, 1845, S. 198 u. 199.

Angenommen, wir dürften der Tellensage einen nördlichen Ursprung anweisen, so hätten ihre Wanderungen viel Aehnlichkeit mit denen der Sage von Romeo und Julia. Nach Orelli's vortrefflicher Untersuchung, Zürcheriche Beiträge zur wissenschaftlichen und geselligen Unterhaltung, Zürich 1815, B. 1, Heft 2, S. 58–69, erscheint diese Sage zuerst als 33ste Novelle in Masuccio Guardato's Novellino, 1476–1525, wo die Szene in Siena spielt. Aus Masuccio entnahm sie Luigi da Porto, vor 1535, verlegte aber die Szene nach Verona. So auch Bandello, aus welchem Girolamo della Corte sie in seine Geschichte von Verona aufnahm. Seither, das Grabmahl Julia's in der Theatinerkirche in Verona, welches wir noch 1830 gläubig anstaunten. Vgl. H. Hase, Nachweisungen für Reisende in Italien, Leipzig 1821, S. 192. Viele Aehnlichkeit mit Shakespeare's Drama bietet Callimachus der Gandersheimer-Nonne Hrotsvitha im 10ten Jahrhundert. Vgl. die Einleitung von Ch. Magnin, S. XLIII–XLVIII, zum Théatre de Hrotswitha, religieuse allemande du Xe siècle. Paris 1845. Callimachus steht S. 161 ff.

IV. DIE BURGUNDERKRIEGE.

1. *J. C. Zellweger*, Urkundliche Beleuchtung der Verpfändung einiger Landschaften des Herzogs Siegmund von Oestreich an Herzog Karl von Burgund. — Im Schweizerischen Museum, Frauenfeld 1838, B. 2, S. 103–123 und 299–333, mit 13 Aktenstücken.

2. Extraits des chroniques ou annales écrites autrefois successivement par des chanoines du chapitre de Notre-Dame de Neuchâtel: suivis du Recueil d'un chanoine anonyme (gesammelt durch Samuel de Purry). Neuchâtel 1839. — S. nach Michelet's gewichtigem Urtheil, Histoire de France, B. 6, S. 382, Anm. 1, die schöne Erzählung der Schlacht von Grandson, von Hugues de Pierre, S. 24–38. Die Burgunderkriege überhaupt, S. 21–48.

3. *F. de Gingins-la-Sarraz*, Lettres sur la guerre des Suisses contre le duc Charles-le-Hardi. Dijon 1839. 166 SS. 8. Ein sehr selten gewordener Separatabdruck der in B. 9 u. 10 der Revue des deux Bourgognes eingerückten 5 Lettres. Als travail revu et complété erschien dieses très-érudit et très-passionné petit livre, wie es *Michelet* nennt, zum zweiten Male in der französischen Bearbeitung Müller's von Monnard, B. 7, Appendice D, S. 366–411, und B. 8, Appendice A, p. 489–515, und Appendice B, S. 516–520. — Eine neue Ausgabe dieser höchst wichtigen Vertheidigung Karls des Kühnen wäre sehr wünschenswerth, gerade der Widerlegung wegen in *Berchtold's* Histoire de Fribourg, B. 1, S. 405-408.

4. *Em. v. Rodt*, Die Feldzüge Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund, und seiner Erben. Mit besonderem Bezug auf die Theilnahme der Schweizer an denselben. Mit Karten und Plänen. Schaffhausen 1843 und 1844. 2 Bände. — Vgl. MK. No. 684 u. 1028. — Ein sehr genaues gründliches Werk. Schade nur, dass es durch so unzählige barbarische Druckfehler entstellt ist. Die Mittheilungen von J. P. Panicharola's Berichten, aus den Mailänder-Archiven, geben dem Buche eine bisher ganz neue Wichtigkeit. Im Geschichtforscher, B. 12, Heft 3, S. 45-48, Bern 1846, hat Rodt noch drei Aktenstücke als Nachtrag zu seinem Werke mitgetheilt.

Die in den historischen Zeitschriften zerstreuten Aktenstücke

über die Burgunderkriege zählen wir hier nicht auf, weil sie alle bei Rodt angeführt und benutzt sind.

5. *J. C. Zellweger*, Versuch die wahren Gründe des Burgundischen Krieges aus den Quellen darzustellen. Mit 31 Urkunden als Belegen. — Im Archiv für Schweizerische Geschichte, B. 5, S. 3–149. Zürich 1847. — Nothwendige Ergänzung zu Rodt.

6. Erwähnt muss hier noch werden: *Barante*, Histoire des Ducs de Bourgogne, worin 7 Bücher die Geschichte Karls des Kühnen ausführlich erzählen. Das erste Buch fängt an S. 297 des 8ten Bandes; das 7te endigt den 10ten Band der Ausgabe von 1837. Ob aber das dem Quintilian entlehnte Motto: Scribitur ad narrandum, non ad probandum, ein Quellenwerk uns erwarten liess, darüber haben Gingins und Rodt schon entschieden.

7. Durch vorzügliche, mit genauem Studium der Quellen verbundene Darstellung empfiehlt sich *Michelet*, Histoire de France, B. 6, S. 377-434. Rodt hatte ihm für die betreffende Epoche alle seine Aushängebogen durchgesehen. Vgl. MK. No. 1029.

8. Als ausgezeichnete Charakterschilderung Ludwigs des XI. empfehlen wir noch *Woltmann's* Joh. von Müller, S. 248–257. Vielleicht aber möchte Woltmann übertroffen seyn durch *Walter Scott* in Quentin Durward, wo die Parallele zwischen Ludwig XI. und Karl dem Kühnen so meisterhaft dargestellt ist. Schwächer ist die Schilderung des rohen Herzogs von Burgund in Anna von Geierstein, einem der letzten Romane des mit Recht gefeierten Verfassers von Waverley. Die von dem alternden Dichter beschriebenen Schlachten von Grandson, Murten und Nancy verdienen hier nur eine beiläufige Erwähnung. Vgl. die Beurtheilung in den Schweizerblättern, 2ter Jahrg., S. 59–63. St. Gallen 1833. Nicht Porträt, aber Zerrbild ist die Schilderung Ludwig XI. in *Victor Hugo's* Notre Dame de Paris.

Ueber die Lieblingslektüren Karl's von Burgund, wie Xenophon's Cyropædie, Q. Curtius und Valerius Maximus, vgl. *G. Peignot*, Catalogue d'une partie des livres composant la bibliothèque des ducs de Bourgogne, au 15e siècle, 2e édition, Dijon 1841, S. 17-21; 85–102; *Senebier*, Catalogue des Manuscrits de Genève, S. 340-343; *Sinner*, Voyage, B. 2, S. 75 u. 76 = S. 69 der 2ten Ausgabe, 1787. Diese wichtigen Notizen möchten vielleicht beweisen, dass der als so roh geschilderte Burgunder-

herzog, obgleich weder Griechisch noch Latein verstehend, doch nicht litterarum prorsus erat ignarus.

9. Der oben unter No. 3 ausgesprochene Wunsch ist nun gewissermassen erfüllt durch das so eben (August 1850) erschienene treffliche Buch: Episodes des guerres de Bourgogne. Ao. 1474 à 1476, par *Fréd. de Gingins La Sarra.* — In Mémoires et Documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande, B. 8, S. 113-510. Lausanne 1850. Hier die Inhaltsanzeige:

V. DAS STANZER-VERKOMMNISS UND BRUDER KLAUS.

1. [*Fel. Balthasar,*] Urkundliche Geschichte der eidsgenössischen Verkommniss zu Stans und der Bundesaufnahme der Städte Freyburg und Solothurn im Jahr 1481. Luzern 1781. Mit

einem Anhang von ungedruckten Urkunden, d. h. 41 Auszügen aus den Abscheiden, Rathsbüchern und Chroniken, S. 41-104. — Bildet das dritte Stück der Luzernerischen Neujahrsgeschenke. Vgl. Haller, B. 5, No. 279.

2. *C. Bluntschli*, Der Tag zu Stanz um Weihnachten 1481. — Im Archiv für Schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, B. 4, S. 117-142. Zürich 1846.

J. A. Weissenbach, Leben und Geschichte des sel. Nikolaus von Flüe, auf Hohes Verlangen (des Standes Unterwalden ob dem Kernwald) bey der Feyer seines dritten Jahrhunderts aus Urkunden verfasst und mit nöthigen Abhandlungen versehen. Ohne Druckort und Jahreszahl. Wahrscheinlich, Basel 1787. 382 u. XL SS. 8. — Die bedeutendste eigentlich historische Lebensbeschreibung des vielseligen Einsiedlers. In der »vorläufigen Abhandlung über die Glaubwürdigkeit dieser ganzen Geschichte« verdient, S. IV-XXVIII, die Aufzählung der öffentlichen Dokumente und der Lebensbeschreiber, mit Haller, B. 3, No. 1671-1706, verglichen zu werden. Die «wichtigsten Auszüge aus öffentlichen Urkunden und Nachrichten,« S. 167-246, sind klar und erschöpfend züsammengestellt. Eine freie französische Uebersetzung davon erschien in Einsideln 1794: La vie du bienheureux Nicolas de Flue... ouvrage traduit librement de l'allemand... augmenté de quelques lettres et des Méditations du Bienheureux. 384 SS. 8. — Das deutsche Werk, ohne Abhandlung und Urkunden, besorgt von *Pirminius Wirtz*, Pfarrer in Saxeln. Luzern 1832.

4. *F. B. Göldlin von Tieffenau*, Der Geist des seligen Bruder Klaus, zur Förderung eines guten Sinnes und Lebens. Zweyte, durchaus verbesserte, und vermehrte Ausgabe. Luzern 1808. 382 SS. — Aszetisch fast mehr als streng historisch.

5. Nicolaus von der Flüe, oder die Lebensgeschichte des seligen Bruder Claus... Vom Verfasser des Schweizerseppli. Luzern 1822 — Neue Bearbeitung des sich nun nennenden Verfassers *G. Sigrist*: Bruder Klaus, oder des seligen Nikolaus von der Flüe lehrreiche und wundervolle Lebensgeschichte. Luzern 1843. — Treffliche Volksbücher In der zweiten Ausgabe finden sich als Liederkranz, S. 143-158, fünf hübsche Gedichte aus dem 15ten-19ten Jahrhundert. Vgl. MK. No. 853.

6. *Hans von Waldheim's* Nachrichten über die schweizerischen

Einsiedler Bruder Klaus und Ulrich; eine zum ersten Male abgedruckte Handschrift vom Jahr 1474. — Aus *F. A. Ebert's* Ueberlieferungen, B. 1, Heft 1, S. 4–18, nach einer Wolfenbüttler Handschrift. Wiederholt in der Helvetia, B. 2. S. 285–294. Aarau 1826.

7. *Jos. Businger*, Bruder Klaus und sein Zeitalter, oder die Lebens- und Zeitgeschichte des seligen Niklaus von Flüe aus Unterwalden. Ein Bild seines Lebens und Wirkens für die Mit- und Nachwelt. Luzern 1827. XVI u. 154 SS. — Die, S. 113–124, zum ersten Male gedruckte und vom Kloster Engelberg mitgetheilte Legende von *Andrea Z'beren*, aus dem Jahre 1567, hat durchaus keinen historischen Werth. Waldheim's Nachrichten, S. 101–112, sind nicht vollständig abgedruckt. Vollständiger ist der Anhang einiger die Lebensgeschichte Niklaus von Flüe's betreffenden Briefe und Urkunden, obgleich, die Stammtafel ausgenommen, nichts Neues darin zu finden ist. Vgl. SLBl. 1827, S. 33–36.

8. *G. Görres*, Der selige Nikolaus von der Flüe und die Eidgenossen auf dem Tage zu Stanz. — Auch mit dem allgemeinen Titel: Gott in der Geschichte. Eine Reihe von Bildern aus allen Jahren der christlichen Zeitrechnung. München 1831. — Merkwürdig ist die Vorrede von Jos. Görres, S. I–VIII, über das Fasten des Einsiedlers, womit die hinten an der Römischen, durch *L. Pfyffer* 1671 besorgten Ausgabe von *P. Hug's* oder *Hugo's* Nicolai de Rupe Vita beigefügte Epistola *Michaelis Angeli Lapii* de inedia Nicolai de Flue, S. 1–45, ebenso wie die Authores qui meminerunt inediæ B. Nicolai de Flue, S. 46–53, zu vergleichen sind. Am Ende, S. 57–68, hat G. Görres den Reisebericht Waldheim's vollständig beigefügt.

Endlich erwähnen wir noch zwei unbedeutende, aber mit hübschen Illustrationen ausstaffirte Lebensbeschreibungen.

9. *Jos. von Orsbach*, Das Leben des seligen Nicolaus von der Flüe, in: Leben der Heiligen, Heft 1, Köln; und

10. *Audin*, Vie du bienheureux Nicolas de Flue, in: Les vies des Saints, Paris, Delloye, 1845. — Vgl. MK. No. 1428. Auch in den Berner-, Zuger- und Lausanner-Neujahrsblättern werden wir später den seligen Gottesmann wiederfinden.

11. Die letzte Arbeit, mehr literargeschichtlich, als streng historisch, über unsern Vielseligen ist: *Balth. Reber*, Die Berichte über Bruder Klaus von Flüe. Von 1474–1847. — Im Archiv

für schweizerische Geschichte, 6ter B., S. 30–64. Zürich 1849. — Unsere nun folgende Erörterung dankt diesem schön geschriebenen Aufsatze nur die Verweisung auf *Hottinger* und *Leu*.

Briefe.

1. Fac-simile eines von Nicolaus von der Flüe im Jahre 1482 an den Stand Bern gerichteten Schreibens; mit Bemerkungen von *Gerold Meyer von Knonau*. — Im zweiten Bande der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, S. 103 u. 104, 1844. — Dasselbe, mitgetheilt und mit Erklärung begleitet von *J. Amiet*. — Im Archiv für Schweizerische Geschichte, B. 2, S. 249–269. Zürich 1844.

2. *Jos. Schneller*, Bruder Claus und seine Zuschrift an Constanz, vom 30. Jänner 1482, mit Fac-simile. — Im Geschichtsfreund, 1ster B., 2te Lieferung, S. 289–304. Einsiedeln 1844. — Das nämliche Schreiben des Bruder Klaus, mit Fac-simile, steht auch in *H. Schreiber's* Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland, 4ter Jahrgang, Freiburg im Breisgau, 1844, S. 341–344.

Dass Bruder Klaus nicht lesen, also um so weniger schreiben konnte, scheint aus den Zeugnissen seiner Zeitgenossen hervorzugehen. So sagt *Waldheim*, bei *Businger*, S. 111: »Bruder Klaus ist ein purer Laye, der kann nicht lesen;» *Trithem*, bei *Eichorn*, S. 59 der Ausgabe von Constanz 1631, oder bei *Hugo*, S. 119 der Ausgabe von Freiburg 1636, nennt ihn omnium literarum penitus ignarus, und bei *Weissenbach*, S. 203, bemerkt der Nemliche, es sei einem Abte, der den wundersamen Einsiedler besuchte, nicht unbekannt gewesen, »dass er nicht lesen könne.« Auch der sonst so vorsichtige *Businger* sagt, S. 19, Anm.: »Er konnte weder lesen noch schreiben.« Somit ist zu schliessen, beide in Fac-simile mitgetheilten Briefe, ohnehin in Schrift und Orthographie von einander abweichend, seien dictirt worden, wie *Schneller*, a. O. S. 291, richtig bemerkt hat.

Aus einer von *Balthasar*, S. 86–88, zuerst, dann von *Weissenbach*, S. 190–192, mitgetheilten Stelle aus *Diebold Schilling*, der als Substitut seines Vaters Johannes, des Schreibers der Luzerner, auf dem Tage in Stans selbst zugegen war, schliesst *Schneller*, indem er die ganze besagte Stelle, welche schon *Hottinger*, Helvetische Kirchengeschichten, Buch 5, B. 2, S. 480. Zürich 1707, kannte, u. *Leu*, Allg. Helv. Lexikon, s. v. Flüe,

S. 164 u. 165, gekannt zu haben scheint, zuerst wörtlich mittheilt, Anm. * zum Vorbericht zu *M. Russen* Eidgenössischer Chronik, S. XIV u. XV, Bern 1834, dann im Schweizerischen Geschichtforscher, B. 10, Bern 1838, sowie aus den beiden Handzeichnungen Schilling's, Bruder Klaus sei nicht persönlich in Stans erschienen, sondern habe durch den Pfarrer Heinrich Am Grund die Vermittlung zu Stande gebracht. Vgl. Geschichtsfreund, a O. S. 296, Anm. Allerdings lässt sich aus dem Umstande, dass die Solothurner, bei *Göldlin*, S. 286, u. bei *Amiet*, S. 256, dem Eremiten dafür danken, dass er so viel Gutes ihrethalb *geredt*, wie *Schneller* richtig bemerkt, a. O., nichts beweisen: es wird ja gar nicht gesagt, *wo* er geredet habe. Wichtiger noch scheint mir aber der Umstand, dass des seligen Einsiedlers Zeitgenossen von seiner persönlichen Gegenwart in Stans nichts erwähnen: denn der Abschied zu Stans, bei *Weissenbach*, S. 169, dankt ihm bloss getreulich für seine gethane Treu, Mühe und Arbeit. Ebenso meldet das zuerst im Geschichtsfreund, B. 4, S. 310, No. 38, 1847, dann im Pilger, 7ter Jahrgang, 1848, No. 37, S. 295, und zum dritten Male im Allg. Archiv, B. 6, S. 158 u. 159, Zürich 1849, mitgetheilte Schreiben des Raths von Schwyz an Schultheiss und Rath in Rapperswil, vom Sontag nechst vor wie nacht (1481), bloss, man habe »da (zu Stans) dem almechtigen Got und ouch dem gutten bruder Clausen ze eren, der ouch vass grossen fliss und ernst darin hat gebrucht dz es mit früntschaft ab dem Weg kam, mit allen glogen gelüt.« *Gundelfingen*, bei *Balthasar*, S. 77, *Peterm. Etterlin*, bei *Balthasar*, S. 104, und bei *Weissenbach*, S. 180, sowie *Trithem*, bei *Weissenbach*, S. 199, erzählen bloss, dass er als Schiedsrichter die Sache geschlichtet habe. *Wittwyler*, Blatt 40-41 der Ausgabe von Dilingen 1585, auch *Lupulus* (*Wölflin*) sagen davon nichts. So möchte denn die ganze Erzählung von Bruder Klausens Rede in Stans erst durch *Eichorn* gegen 1613 in die Geschichte aufgenommen worden seyn. Vgl. dessen Buch, S. 32 u. 33 der oben erwähnten Ausgabe von 1631. Der Ansicht *Schneller's* tritt bei *Berchtold*, Histoire du Canton de Fribourg, B. 1, S. 403, Fribourg 1841. Vgl. auch *Roth*, Die Kriege Karls des Kühnen, B. 2, S. 590, Schaffhausen 1844. Auch der Solothurner *Anton Haffner*, in seiner Chronica, 1577, S. 57, erwähnt davon nichts. Im Museum virorum Lucernatum, 1777, S. 42 u. 43, erzählt *Balthasar* den Hergang bloss nach *D. Schilling*; in der

Anmerkung aber zu S. 108 der deutschen Uebersetzung, 1778, räumt er der beständigen Ueberlieferung und den alten Gemälden so viel ein, »dass Bruder Niklaus sich vermuthlich am Anfang der Zusammenkunft, sowie Imgrund am Ende, eingefunden haben werde.« Wir schliessen mit *Bluntschli's* Worten, a. O. S. 126: »War er nicht persönlich in Stanz, was allerdings nunmehr als erwiesen angesehen werden kann, so wächst die Bedeutung des grossen Mannes in dem Urtheile der Nachwelt, da er so Vieles und so Schweres vermochte, ohne unmittelbar gegenwärtig zu seyn.« Vgl. noch *Gelzer*, Die zwei ersten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, S. 206–209; insbesondere aber die ganze 13te Vorlesung: »Niklaus von Flüh. Sein Leben, seine Bedeutung.«

Der hochwürdigste Abt Eugenius von Büren in Engelberg besitzt in seiner herrlichen Sammlung schweizerischer Medaillen 67 Stücke, theils Münzen, theils Prämien, theils Gedächtnissmünzen auf Bruder Klaus, unter welchen sich besonders die von Schwendimann und Hedlinger auszeichnen. Merkwürdiger Weise ist unser Nikolaus auf denselben nie de Rupe oder a Rupe, selten de Flue, meist aber von Flue, als dem Volke verständlicher, genannt. Vgl. *Businger*, a. O. S. 86 u. 99.

Etwa 50 Gedichte auf Bruder Klaus hat *P. Gall Morel*, Subprior in Einsiedeln, gesammelt.

Was nun die so oft besprochenen Reliquien des frommen Einsiedlers betrifft, so können wir hier bloss berichten, dass der bisher in Rathhausen aufbewahrte Stab nun in Luzern ist; der nach Freiburg gekommene aber wahrscheinlich nur Besitzer gewechselt hat. Wir geben hier die wörtliche Mittheilung aus dem Testamente Hans Peter Techtermann's, von Freiburg den 5. Mai 1651: Je donne aux révérends Capucins le bâton garni d'argent du bienheureux frère Claus de Flue, lequel, après sa mort, est tombé dans les mains de M. Jean Kost de Mouri, et dans la guerre de Cappeln, où ce couvent fut dépouillé, il tomba au pouvoir d'un capitaine Bernois; enfin c'est mon père Guillaume Techtermann qui l'a eu. Diesen Zusatz zu *P. Hugo*, S. 211, verdanken wir der Gefälligkeit von Eduard Techtermann.

Vgl. noch: Zwingli und der selige Bruder Niklaus von der Flüe, in den Zügen aus der Reformations-Geschichte der Schweiz, von *Cölestin Müller*, Abt in Einsiedeln, gest. 1846, 2te Ausg. S. 66–75. Münster u. Paderborn 1828.

VI. DER SCHWABENKRIEG.

1. *Bilibald Pirkheimer's* Schweizerkrieg und Ehrenhandel mit seinen Feinden zu Nürnberg. Nebst Biographie und kritischem Schriftenverzeichniss durch *Ernst Münch.* Basel 1826. — Vgl. Haller, B. 5, No. 312; SLBl. 1826, S. 225-228.

2. *Nic. Schradin*, Der Schwabenkrieg vom Jahr 1499, besungen in teutschen Reimen. 1500. Mitgetheilt von dem Ausschusse des historischen Vereins der fünf Orte. — Nach der in Einsiedeln liegenden vollständigen Urschrift genau verglichen und ergänzt. — Im Geschichtsfreund, B. 4, oder Lieferung 5, S. 3-66. Einsiedeln 1847. — Vgl. ausser Haller, B. 5, No. 313; *Balthasar's* Merkwürdigkeiten, B. 3, S. 244-251, wo auch Auszüge stehen.

3. Der Schwabenkrieg besungen von einem Zeitgenossen *Johann Lenz*, Bürger von Freiburg. Herausgegeben von *H. von Diessbach.* Zürich 1849. — Auszüge daraus hatte schon *Berchtold* mitgetheilt in den Archives de la société d'histoire de Fribourg, 1stes Heft, S. 96–122, 1845.

4. Der Schwabenkrieg, ein helvetisch-rhätisches Nationalgedicht, in 9 Gesängen, von *Simon Lemnius Emporikus*, (aus dem Lateinischen) poetisch übersetzt von *J. G. Ph. Thiele.* Zizers 1792 u. 1797. — Vgl. Haller, B. 5, No. 315.

5. Urkunden zur Geschichte des Schwäbischen Bundes (1488-1533). Herausgegeben von *K. Klüpfel.* 1ster Th. 1488-1506. Stuttgart 1846. Auch als 14ter Band der Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. — Für die Schweiz besonders wichtig von S. 272 an. Der 2te Band ist noch nicht erschienen.

6. Der Schwyzer-Krieg (Schwabenkrieg). 1499. Aus der handschriftlichen Chronik von *Christoph Schulthaiss* in Constanz. — Im Geschichtforscher, B. 5, Heft 2, S. 195-203.

7. Die Fehde mit dem Schwäbischen Bunde. 1499. Aus *Fugger's* Ehrenspiegel, nach der eigenhändigen Abschrift. — Im Schweitzerschen Museum, Zürich, Nov. 1783, S. 400-417. Dazu Verbesserungen, ebend. Febr. 1784. S. 767-768. Vgl. Haller, B. 5, No. 324.

8. *H. H. Füssli*, Geschichte des Schwabenkriegs aus den Quellen dargestellt. — Füllt das ganze Januarheft von 1787 des Schweitzerschen Museum's, S. 577-695. — Vgl. desselben *H. H.*

Füssli's Fragment aus der Geschichte des Schwabenkriegs. — Im Helvetischen Almanach für 1811, S. 160-172.

9. Für die Jugend ist der Schwabenkrieg behandelt von *E. Stierlin* im Berner Neujahrsstück für 1842; unter dem Namen der Jugend, aber für die Erwachsenen geschrieben sind die ausgezeichneten Schaffhauser Neujahrsgeschenke für 1842 u. 1843, von *M. Kirchhofer*, mit genauen Nachweisungen der Quellen.

VII. DIE MAILÄNDER FELDZÜGE.

Ild. Fuchs, Die mailändischen Feldzüge der Schweizer. St. Gallen 1810 u. 1812. — Wir geben hier den Inhalt des in 10 Hauptstücke eingetheilten Buches:

Band 1. 1810.

1. Erste Mailändische Feldzüge der Schweizer über die Alpen. 1331-1417. S. 1-34.

2. Der Krieg von Bellenz. 1417-1426. S. 37-82.

3. Feldzüge der Schweizer. 1439-1467. S. 85-98.

4. Die Schlacht von Giornico, oder Irnis. 1478-1480. S. 100-112.

5. Herzog Ludwig Moro, von Mailand. 1480-1500. S. 151-246.

6. König Ludwig XII. erobert Mailand: Moro's Friedensmittler-Amt; seine Gefangennehmung; Ehrenrettung der Schweizer. 1500. S. 249-336.

7. Die Kraft der *Ansprecher* um rückständigen Sold; der Urner Kampf um Bellenz. 1500-1503. S. 339-415.

Band 2. 1812.

8. Intrigue des römischen und französischen Königs, auf den Tagen der Schweizer, wegen Mailand. König Maximilian's I. entworfener Römerzug. 1500-1508. S. 1-124.

9. Der Piasser- und der kalte Winterzug, (Pabst Julius II. Rache) zwei ohnmächtige Feldzüge nach Mailand. 1508-1511. S. 127-302.

10. Der Pavier-Zug. Einsetzung Maximilian's, Herzog Ludwig Sforza Moro's, des unglücklichen, Erstgebornen, in's väterliche Erbe, durch die Schweizer. 1512. S. 305-514.

Leider ist dieses auf gründliches Quellenstudium gebaute Werk nicht vollendet worden, da es bis auf 1527 herab hätte geführt werden sollen.

Berichtigungen dazu geben:

1. Die mit S. unterzeichnete Recension im Geschichtforscher, 1ster B. 3tes H. S. 474–487.

2. *J. C. Zellweger*, Beschreibung und kritische Bemerkungen über den Zug nach Bellenz und die Schlacht bei Irniss (Giornico) von 1478. — Ebendaselbst, B. 8, H. 3, S. 386–402.

3. Eidgenössische Gesandtschaft an Pabst Julius II. im Jahr 1510. Ein amtlicher Bericht. — In der Helvetia, B. 2, S. 497–528, 1826. Vgl. Haller, B. 5, No. 348.

4. Ueber den sogenannten Piasser-Zug, 1510. Eine historische Berichtigung. — Helvetia, S. 529–534.

Die im Schweitzerschen Museum und in der Isis erschienenen Abhandlungen von *Füssli*, sowie die von *Fæsi*, auf welche wir später zurückkommen werden, hat Fuchs alle genau benutzt. Wie genau er aber nach der damals noch ungedruckten Fortsetzung *Tschudi's* gearbeitet habe, lässt sich nun aus dem in der Helvetia, B. 4, S. 463–620, 1828, Gegebenen leicht nachweisen. Immerhin dürfen wir nicht vergessen, dass Fuchs in seinem Leben Tschudi's, St. Gallen 1805, die Supplemente zu der Chronik des Grossvaters der helvetischen Geschichte, B. 2, S. 123–136, ebenso wie, nach Haller, B. 4, No. 402, die Fortsetzung derselben, S. 87–119, zuerst genau beschrieben hat.

Nach Fuchs erschienen:

1. Auszug aus *Burkhard's von Erlach*, des Berner Hauptmanns, Berichten und Rechnungen, den Pavierzug von 1512 betreffend. — Im Geschichtforscher, B. 1, H. 2, S. 193–249. Mitgetheilt von Rodt, wie aus Fuchs, B. 2, S. 377, Anm. 221, zu schliessen.

2. Von dem Stryt zu Marian. Das 66ste Kapitel aus einer neu aufgefundenen Chronik, wahrscheinlich von *Ludwig Schwinckhart*, gest. 1522 bei Bicocca. Mitgetheilt von Wyss. — Ebend. B. 5, H. 2, S. 227–242.

3. [*Em. v. Rodt*,] Biographische Notizen über Albrecht vom Stein, bekannt durch die Geschichte der Mailändischen Kriege, den Albertus Petra des Guichardin und Jovius, von den französischen Geschichtschreibern Albert de la Pierre genannt. — Ebend. B. 5, H. 3, S. 321–451, u. B. 6, H. 1, S. 1–67.

4. *Conr. von Muralt*, Der Kampf Franz I. und der Eidgenossen um Mailand, und Entscheidung desselben durch die

Schlacht von Marignano. — 1515. — In Hottinger's Archiv, B. I, S. 22–75, u. S. 149–190. Zürich 1827.

5. Captivité de François I., par M. *Aimé Champollion Figeac.* Paris 1847. LXXVIII u. 658 SS. 4., mit vielen Fac-simile. Bildet einen Band der Documents inédits sur l'histoire de France, und enthält die Correspondenz Franz I.

Uebersicht:

Introduction, — S. LXX; cinq documents tirés des Archives de Venise. S. LXXI–LXXVIII.

1re Section. Guerre du Milanais. Oct. 1524 — 25 Février 1525. S. 1.

2de Section. Captivité en Italie. 25 Février — 22 Juin 1525. S. 129.

3me Section. Captivité en Espagne. 22 Juin 1525 — fin de Décembre 1525. S. 231.

4me Section. Délivrance du Roi. Janvier 1526 — Avril 1526. S. 458–568.

5 tables füllen die Seiten 569–658. Am Ende jeder Abtheilung finden sich auch die dahin einschlagenden Gedichte Franz I., seiner Schwester Margaretha von Valois, u. A. — An die in den Schweizerischen Archiven, namentlich in Bern und Basel aufbewahrten Briefe von Franz I. hat der Pariser nicht gedacht, und hat kein einziges unserer angegebenen Bücher gekannt. Doch ist seine Sammlung als Quellenwerk höchst wichtig.

6. *F. B. Göldlin von Tieffenau*, Konrad Scheuber von Altsellen, ein Tochtersohn des seligen Bruder Niklaus von Flüe. — 1ster Th. Konrad Scheuber's Lebensgeschichte. Luzern 1812. — 2ter Th. Konrad Scheuber's Zeitgeschichte; oder Etwas über Politik und Cultur der Schweizer im 15ten u. 16ten Jahrhundert. Luzern 1813.

7. Eine interessante, aber weder für die Schweizer noch für die Franzosen ehrenvolle Episode dieser Zeit behandelt *Gabriel Peignot*. Nouveaux détails historiques sur le siége de Dijon en 1513; sur le traité qui l'a terminé, et sur la tapisserie qui le représente. Dijon 1837. VIII u. 17 SS. 4., mit einem Fac-simile der Unterschriften von La Trémoille u. Ludwig XII. — Diese bei dem Anlass einer Industrie-Ausstellung erschienene, nur zu 150 Exemplaren abgezogene und prachtvoll gedruckte Schrift kam nie in den Buchhandel. Obgleich der berühmte

Bibliograph nur einen Auszug von *Tabourot* vor sich hatte, benutzte er doch noch weit mehr Quellen als Haller, B. 5, No. 361-367, anführt. Sein Buch zerfällt in drei Abschnitte. I. Histoire du Siége. S. 1-22. II. De la capitulation ou traité de paix entre La Trémoille et les Ligues. S. 23-42; der Vergleich, französisch nach Zurlauben. S. 26-31. III. Tapisserie représentant Dijon assiégé par les Suisses en 1513. S. 43-47. Vgl. *Zellweger* im Frauenfeld. Museum, B. 2, S. 116.

ZUGABE.

J. K. Zellweger, Geschichte der diplomatischen Verhältnisse der Schweiz mit Frankreich, von 1698 bis 1784. Ein Versuch, die Einwirkung dieser Verhältnisse auf den sittlichen, ökonomischen und politischen Zustand der Schweiz darzustellen. St. Gallen und Bern 1848 u. 1849.

Inhalt:

1sten Bandes 1ste Abtheilung.

Einleitung. Von den Zeiten Karl's VII. bis zu dem Jahre 1698. S. 1-152.

Erstes Buch. Gesandtschaft von Robert Brûllard, Marquis de Puisieux. 1698-1708. S. 151-342.

Zweite Abtheilung.

Zweites Buch. Die Gesandtschaft des Grafen du Luc. 1709-1716. S. 1-612.

61 Stücke Beilagen zu den beiden Abtheilungen betragen mit fortlaufender Seitenzahl 322 Seiten.

Der zweite Theil wird enthalten die Gesandtschaften unter der Minorität und der Regierung Ludwig's XV.; der dritte Theil diejenigen des Präsidenten Marquis de Vergennes und des Vicomte Polignac unter dem Könige Ludwig XVI.

Jeder Theil wird ein selbstständiges Werk bilden.

UEBERGANG.

I. *Biographien.*

A. Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen von *H. Pfenninger*, nebst kurzen biographischen Nachrichten von *Leonh. Meister*. Zweite Auflage besorgt von *J. C. Fäsi*. 2 Bände.

Zürich 1799. — Ueber die 2 ersten Bände der ersten Ausgabe, 1782 u. 1784, vgl. Haller, B. 2, No. 326. Der dritte Band erschien in drei Heften, 1786-1793. Wir geben hier die Inhaltsanzeige der zweiten Auflage.

Erster Band.

75. G. C. Pfeffel. S. 216.
76. J. Hess. S. 222.
77. J. J. Rousseau. S. 226.
78. C. Bonnet. S. 237.
79. G. J. Zollikofer. S. 241.
80. J. C. Hirzel. S. 246.
81. J. C. Lavater. S. 259.
82. Joh. Gessner. S. 264.
83. J. J. Bodmer. S. 269.
84. Hans Heinr. Füssli. S. 275.
85. A. Tissot. S. 288.
86. Necker. S. 290.
87. Jo. Bernouilli. S. 294.
88. Jo. Bernouilli, Sohn. S. 302.
89. L. Bourguet. S. 306.
90. J. G. Zimmermann. S. 313.
91. J. J. Hottinger, gest. 1735. S. 317.
92. L. Thurneisen. S. 323.
93. P. J. de Rivaz. S. 335.
94. J. P. de Crousaz. S. 339–344.

Dritter Band, erstes (und einziges) Heft. Fortgesetzt von J. J. Bernet. St. Gallen 1833.

1. L. Meister. S. 1.
2. C. Scheppeler. S. 17.
3. H. Waldmann. S. 27.
4. Jo. Stumpf. S. 50.
5. A. Zingg. S. 54.
6. Mich. Schüppach. S. 63–70.

B. Noch sind zwei Bücher von *M. Lutz* von Læuselfingen zu erwähnen:

a. Nekrolog denkwürdiger Schweizer aus dem 18ten Jahrhundert. Aarau 1812.

b. Moderne Biographien....interessanter Männer unserer Zeit....in der Schweiz....Lichtensteig 1826.

II. *Ritterburgen.*

Da wir dieses Werk in unserm zweiten Buche unter dieser Abkürzung oft anführen werden, so geben wir hier seinen vollständigen Titel.

Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern historisch dargestellt von vaterländischen Schriftstellern. Mit einer historischen Einleitung von J. J. Hottinger und herausgegeben von G. Schwab. Chur und Bern 1828, 1830 u. 1839. 3 Bände. – Mit vielen Ansichten, jedoch nicht von jedem Schlosse; am Ende jeder Beschreibung bisweilen ordinäre Gedichte. Auf die Einleitung von Hottinger, S. 1-31, folgt: Darstellung des Charakters der Schweizerischen Ritterburgen im Allgemeinen, von M. Lutz in Läuselfingen, S. 33-38. Jeder Band hat am Ende Anmerkungen, als B. 1, S. 419-453; B. 2, S. 483-518; B. 3, S. 511-529. Vgl. SLBl. 1828, S. 193-198.

Zweites Buch.

Besondere Geschichte der 22 Kantone.

ERSTES KAPITEL.

Zürich.

Trat in den Bund den 1. Mai 1351.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1803 u. 1814 findet sich eine nun veraltete Kurze geographische (u. statistische) Darstellung des Kantons Zürich. Höchst empfehlenswerth aber ist:

2. *G. Meyer von Knonau*, Der Kanton Zürich, historisch, geographisch-statistisch geschildert. 2te Ausgabe, 2 Bde. 12. St. Gallen u. Bern 1844 u. 1846. — Vgl. MK. No. 955. Gehört unter die historisch-geographisch-statistischen Gemälde der Schweiz, die wir von nun an mit dem einfachen Worte *Gemälde* bezeichnen werden. Bis jetzt haben aber solche *Gemälde* bloss die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Appenzell, Graubündten, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt, und nicht alle sind vollständig. Bern, Luzern, Zug, St. Gallen, Wallis, Neuenburg und Genf ermangeln noch derselben. Da müssen wir also bloss den Helvetischen Almanach aufführen, der, als meist von *H. H. Füssli* geschrieben, immer noch partiellen Werth hat.

3. Die Regesten der ehemaligen Cistercienser-Abtei Cappel im Kanton Zürich. Bearbeitet von *Ger. Meyer von Knonau.* —

371 Regesten von 1185–1527, mit den Verzeichnissen der einstigen Besitzungen u. Gefällen der Ablei und der 33 Aebte von 1185–1519. — Im 3ten Hefte des 1sten Bandes der von *Th. von Mohr* herausgegebenen Regesten.

4. *A. Werdmüller*, Memorabilia Tigurina, oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich, berichtiget, vermehret und bis auf jetzt fortgesetzt. Zürich 1780 u. 1790. 2 Bde. 4. Mit Kupfern. — Ueber den 1sten B. vgl. Haller, B. 1, No. 768.

5. (*J. H. Erni*,) Memorabilia Tigurina. Neue Chronik oder fortgesetzte Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich 1820. 4. Mit einem Titelkupfer, 3 Ansichten u. einer Karte.

6. *Friedr. Vogel*, Die alten Chroniken oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich von den ältesten Zeiten bis 1820 neu bearbeitet. Zürich 1845, 4. — Vgl. MK. No. 956.

7. *Sal. Hirzel*, Zürcherische Jahrbücher (bis auf 1515). Zürich 1814–1819. 5 Bde. — Den 13. Mai 1818, an seinem 92sten Geburtstage überreichte der Verfasser seinen 5ten Band seiner Regierung. Er starb den 15ten Nov. 1818. Vgl. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek für 1822.

8. *J. C. Bluntschli*, Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich 1838 u. 1839. 2 Bde.

9. Derselbe, Geschichte der Republik Zürich. Zürich 1847. — Der erste Band geht bis zum Ende der Burgunderkriege, 1478; der zweite bis auf den zweiten Reformations- oder Kappeler-Krieg, 1531.

10. *Sal. Vögelin*, Das alte Zürich (1504) historisch topographisch dargestellt. Zürich 1829. Mit Kupfern. — Vgl. SLBl. 1829, S. 3–5. — Dazu gehören des Nemlichen: Zürich's ehemalige Stadtthore. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Zürich. (Mit 8 Kupfern.) Zürich 1840. — Vgl. MK. No. 31.

B. *Ritterburgen.*

In dem oben S. 45 angeführten Werke hat *H. Escher* gegeben:

1. Wädenschweil. Dessen Geschichte zum ersten Mal aus Urkunden dargestellt; oder: Urkundliche Geschichte der Burg und Herrschaft Wädenschweil am Zürichsee, bis zur völligen Erwerbung durch Zürich im Jahr 1550. B. 1, S. 167–240.

2. Kyburg. B. 2, S. 85–166; S. 329–342.

C. *Biographien.*

1. *Balth. Reber*, Felix Hemmerlin von Zürich. († zwischen 1457 und 1464 im Gefängniss der Franciscaner-Minoriten in Luzern.) Neu nach den Quellen bearbeitet. Zürich 1846.

2. *Joh. Hanhart*, Conrad Gesner. Ein Beitrag zur Geschichte des wissenschaftlichen Strebens und der Glaubensverbesserung im 16ten Jahrhundert. Winterthur 1824. Mit Facsimile. — Dem ausgezeichneten Manne werden wir unten in den Neujahrstücken noch drei Mal begegnen. — Ein Nekrolog von J. Hanhart steht in den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, 1830, S. 58–62, von *J. C. Troll.*

3. (*Salomon von Orell von Baldingen*), Aloysius von Orelli. Ein biographischer Versuch. Nebst Fragmenten aus der Italienischen u. Schweizergeschichte und einem Gemählde der häuslichen Sitten der Stadt Zürich um die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Zürich 1797. — Nach Ferd. Meyer, Vorr. z. 1sten B. der Evang. Gemeinde in Locarno, S. IX–XI, mehr Roman als Geschichte. S. unter Tessin.

4. *Conrad von Muralt*, Hans von Reinhard, Bürgermeister des eidgenössischen Standes Zürich und Landammann der Schweiz. Zürich 1838. Mit 24 Beilagen. — Reinhard, geboren 1755, starb 1835.

5. *Dav. Hess*, Salomon Landolt. Ein Charakterbild nach dem Leben ausgemalt. Zürich 1820. — Landolt, geb. den 10. Dec. 1741, starb den 26. Nov. 1818. — Ein ausgezeichnet geistreiches Buch, wie Alles von Dav. Hess.

6. *G. Gessner*, Joh. Kasp. Lavater's Lebensbeschreibung. Winterthur 1802 u. 1803. 3 Bände.

7. Essai sur la vie de Jean-Gaspard Lavater, par l'auteur des Soirées de famille, d'Albert de Haller, etc. (Mlle. *Herminie de Chavannes.*) Lausanne 1843. — Vgl. MK. No. 1442. Dazu gehören: Biographische Notizen über J. C. Lavater, von J. C. Orelli, S. 321–332 des 8ten Bändchens von Lavater's ausgewählten Schriften, Zürich 1844.

8. Salomon Gessner (geb. den 1. April 1730, gest. den 2. März 1788). Von *Joh. Jakob Hottinger* (Canonicus). Zürich 1796. — Vgl. Vögelin's Gesch. der Wasserkirche, S. 109, Anm. 27. Als ästhetische Würdigung Gessner's bleibt dieses Buch immer

musterhaft. Auch hier hat der Verfasser bewiesen, wie unentbehrlich antik-klassische Bildung dem Beurtheiler eines modernen Schriftstellers ist. Wie Canonicus Hottinger die Alten behandelte, wenn er sie in deutschen Uebersetzungen einem grössern, jedoch immer gebildeten Publikum zugänglich machte, sehen wir am besten aus seiner Bearbeitung der Charaktere Theophrast's, welche Coray uns immer als ein Meisterwerk anpries.

9. *Conr. Ott*, Nekrolog von Paul Usteri (geb. 1768, gest. den 9. März 1831. — In den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Trogen 1836, S. 1–94.

D. *Neujahrsgeschenke.*

Etwas über die sogenannten Neujahrskupfer zu Zürich. — Im Journal für Litteratur u. Kunst, 1ster B., S. 311–326. Zürich 1805.

Die schöne und lobenswürdige Sitte die fleissige Schuljugend auf den ersten Tag des neuen Jahres mit einem bedruckten Blatte, zuerst in Folio, dann immer in Quarto, begleitet von einem Kupfer, oder, je nachdem, von einem Musikstücke, zu beschenken, kömmt von Zürich. Dort gab es, von 1685–1708, Neujahrsgeschenke ab dem Musiksaal, alljährlich ein Musikstück, in 4. Ebenso gab von 1689–1798 die Feuerwerker-Gesellschaft daselbst auf jedes Neujahr ein Blatt in Fol. pyrotechnische Scenen enthaltend heraus. Dem gegebenen schönen Beispiele folgten bald die anderen Gesellschaften Zürich's. Der Stadtbibliothek, welche schon 1645 angefangen hatte, folgte später die Chorherren-Stube, 1779; die Gesellschaft auf dem Schwarzen Garten, 1786; die Naturforschende Gesellschaft, 1799; die Hülfsgesellschaft, 1801; die Künstler-Gesellschaft, 1805. Bis auf 1850 gaben sieben dieser Gesellschaften auf jedes neue Jahr jede ein Heft heraus. Ab dem Musiksaal, 1778–1812, sowie von der Musik-Gesellschaft ab der deutschen Schule, 1801–1812, erschienen als Neujahrsgeschenke Musikstücke mit Liedern. 1812 vereinigten sich beide Vereine in die Allgemeine Musikgesellschaft, welche seit 1830 die Biographien der ausgezeichneten Musiker aller Völker als Neujahrsstücke herausgiebt. Die Gesellschaft auf dem Schwarzen Garten, 1786–1798, die Gesellschaft der Wundärzte auf dem Schwarzen Garten, 1804–1807, behandelte Anatomie, Lebensrettungen, Hundswuth, Schutz-

pocken, u. dgl., und die Neujahrsgeschenke von der neu errichteten Gesellschaft zum Schwarzen Garten gaben, 1808–1832, die Beschreibung der Heilbäder und Mineralwasser der Eidgenossenschaft. Die Neujahrsstücke von der Naturforschenden Gesellschaft, 1799–1849, behandeln Naturgeschichte im weitesten Sinne, und geben auch Biographien, als:

1819, 21stes Stück. Conrad Gessner. Geb. 1516, gest. 1565; u.
1846, 48stes Stück. Joh. Gessner. Geb. 1709, gest. 1790.

Die Neujahrsblätter der Hülfsgesellschaft, 1801–1849, erzählen historische Züge aus dem Gebiete vaterländischer Wohlthätigkeit u. Menschenliebe. Wir heben nur das Blatt für 1824 heraus:

Joh. Conrad Escher von der Linth. Geb. 1767, gest. 1823.

Die Neujahrsstücke herausgegeben von der Künstler-Gesellschaft, 1805–1840, u. als neue Reihenfolge in grösserm Format, 1841–1849, geben Lebensbeschreibungen von Künstlern. Die Neujahrsblätter von der Gesellschaft der Feuerwerker, 1806–1849, behandeln das Kriegswesen. Der dem 44sten Stücke beigegebene Titel lautet: Schweizerische Kriegsgeschichte bis an das Ende des 15ten Jahrhunderts. (Morgarten bis Dornach.) Herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich. 1849. Mit Vorrede von *David Nüscheler*, Oberstlt., Inhaltsanzeige der 43 Stücke, der topographischen Pläne, der Vignetten, einem alphabetischen Register und der Erklärung des Titelkupfers. Mit diesem ausgezeichneten Werke vgl. *F. L. Haller (von Königsfelden)*, Darstellungen der merkwürdigsten Schweizer-Schlachten vom Jahre 1298 bis 1499. Mit 9 Schlachtplänen. Constanz (Bern) 1826. Dieses in der Baseler Wissenschaftlichen Zeitschrift, 5ter Jahrgang, 1827, 1stes Heft, S. 36–49, ungünstig beurtheilte Buch enthält folgende 9 Schlachten:

1. Am Donnerbühl, oder im Jammerthal, 2. März 1298, S. 11.
2. Bei Morgarten, 16. Oct. 1315. S. 63.
3. Bei Laupen, 21. Juni 1339. S. 109.
4. Bei Sempach, 9. Juli 1386. S. 165. — Vgl. *K. Pfyffer*, Gesch. Luzern's, S. 94, Anm. 55.
5. Bei Näfels, 9. Apr. 1388. S. 217.
6. Bei St. Jakob, 26. Aug. 1444. S. 237.
7. Bei Granson, 4. März 1476. S. 275.

8. Bei Murten, 22. Juni 1476. S. 331.
9. Bei Dornach, 22. Juli 1499. S. 379–420.

Doch wir kehren zu den Zürcherischen Neujahrsblättern zurück. Mit dem Jahre 1850 beginnt die Feuerwerker-Gesellschaft die Geschichte der Zürcherischen Artillerie. Erstes Heft, erster Zeitraum. 1351–1686. Von 1763 an bis 1790 u. später von 1804 bis 1815 gab *Sal. Hirzel* in den Neujahrsstücken, später Neujahrsblättern, der Tugend und Wissenschaft liebenden Jugend gewidmet von der Stadtbibliothek in Zürich, eine patriotische Schilderung einzelner historischen schönen Thaten der Eidgenossen, u. biographische Skizzen von H. Escher, 1778; J. Conr. Heidegger, 1779; Bodmer, 1784; u. Sal. Gessner, 1789. Da der greise alt-Seckelmeister diese Stücke, bis 1806, 30 an der Zahl, in Basel 1806, unter dem Titel: Edle Züge aus der Schweizergeschichte, in seinem 80sten Jahre wieder abdrucken liess, so überheben wir uns hier der Mühe einer Aufzählung des Inhalts derselben. Auch von 1808 weg geben wir nur die eigentlich historischen Stücke an, indem wir sehr bedauern nur wenige der anonymen Verfasser nennen zu können.

1808. Rud. Wetstein. — Von *S. Hirzel.*

1810. J. J. Stocker von Schaffhausen. — Von dem Nemlichen.

1817. Melchior Russ aus Luzern. — Von *J. J. Stolz.*

1821. Gerold Meyer von Knonau. Geb. 1509, starb 1531 bei Cappel. — Von demselben.

1822. Salomon Hirzel, Verfasser der Zürcherischen Jahrbücher, geb. den 13. Mai 1727, gest. den 15. Nov. 1818.

1828. Hans Conrad Escher von der Linth. — Vgl. das Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft für 1824.

1829. Paulus Usteri, Militär. Geb. 1768, gest. 1795.

1830. J. J. Stolz, Dr. Theol. Geb. 1753, gest. 1821. — Von *S. Vögelin*?

1831. Lady Jane Gray.

1832. Franz Urs von Balthasar aus Luzern. Geb. 1689, gest. 1763.

1833. Joh. Gottfr. Ebel. Geb 1764, gest. 1830. — Vgl. dessen Nekrolog von *H. Escher* in den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Trogen 1836, S. 95–173.

1834. Kilian Kesselring von Bussnang: aus dem 30jährigen Kriege, 1628–1635.

1835. Joh. Beccaria, Reformator der italienischen Schweiz.

1836. Joh. Stumpf, Chroniker. Geb. 1500, gest. 1566. — Von *Sal. Vögelin.*

1837. Conrad Gessner und Henricus Stephanus. — Von *Joh. Kaspar von Orelli.* Mit einem Anhang von interessanten Auszügen aus dem Briefwechsel der beiden Gelehrten und einem Fragment aus der Apologie pour Hérodote. Eine der besten Biographien des H. Stephanus. *Renouard*, Annales des Estienne, B. 2, S. 90, giebt einige Bemerkungen und nennt den Verfasser.

1838. Otto Werdmüller. Geb. 1518, gest. 1552.

1839. Hans von Reinhard. Geb. 1755, gest. 1835. — Von *C. von Muralt.*

1841. Froschauer, Buchdrucker. Ueber Kalender u. Zeitungen in Zürich. — Von *J. Horner.* Vgl. MK. No. 530.

1842–1848. Geschichte der Wasserkirche und der Stadtbibliothek, von *Sal. Vögelin.* 7 Hefte, mit fortlaufender Seitenzahl. — S. MK. No. 712 u. 1368. — Ueber diese Neujahrsblätter vgl. *Vögelin*, S. 47, Anm. 35–40, u. passim.

1849 u. 1850. Beiträge zur Geschichte der Familie Maness. Mit 7 Urkunden. — Von *Georg von Wyss.*

Biographien von Reformatoren und Gelehrten u. einzelne in die Zürcherische Kirchengeschichte fallende Begebenheiten werden in einer langen ununterbrochenen Reihenfolge von 1779 –1850 aufgeführt in den Neujahr-Stücken von der Gesellschaft auf der Chorherren-Stube. Wir zählen sie vollständig auf.

No. 1. 1779. Einleitung. — Von *Leonh. Usteri*, dem Einführer dieser Neujahrstücke.

2. 1780. Thomas Platter. — Von *J. J. Hottinger.*

3. 1781. Heinrich Bullinger u. Rudolf Lavater.

4. 1782. Conrad Gessner. — Vgl. das Neujahrstück der Naturforschenden Gesellschaft für 1819.

5. 1783. Jac. Wiesendanger oder Keporinus.

6. 1784. Ulrich Zwingli.

7. 1785. Fünf u. zwanzig durch Mithülfe der Zürcher losgekaufte Ungarische reformirte Prediger u.

Schulmeister kommen an in Zürich den 29. Mai 1676.

No. 8. 1786. Joh. Jac. Breitinger. Geb. 19. Apr. 1575, gest. 1. Apr. 1645.

9. 1787. Aufnahme der Graubündner Flüchtlinge in Zürich, 1620.

10. 1788. Leonhard Werdmüller. Gest. 1620, 14 Jahre alt. — Von *L. Usteri.*

11. 1789. Leo Judæ oder Leuw Jud, Reformator.

12. 1790. Heinr. Bullinger.

13. 1791. Ulrich Zwingli.

14. 1792. Rudolf Collin. 1526 erster griechischer Professor am Gymnasium. Jugendgeschichte.

15. 1793. Heinrich Hottinger. Ertrank den 10. Juni 1667.

16. 1794. Joh. Jac. Zimmermann, Canonicus. Geb. 10. Dec. 1695, gest. 1756. — Letzte Arbeit von *Corrodi.* — Vgl. Vita J. J. Zimmermanni. Turici (1841). MK. No. 560.

17. 1795. Conrad Pellikan's oder Kürssner's Jugendgeschichte. Geb. Jan. 1478, gest. 1556 in Zürich.

18. 1796. Joh. Jac. Scheuchzer. Gest. 1733, 61 Jahre alt.

19. 1797. Rudolf Collin. Gest. 1576, den 9. März, fast 80 Jahre alt. — S. No. 14, 1792.

20. 1798. Peter Martyr Vermilli. Geb. in Florenz den 8. Sept. 1500, gest. in Zürich den 12. Nov. 1562.

21. 1799. Vadian oder Joachim von Wadt.

22. 1800. Heinrich Bullinger's Abschied. Starb den 17. Sept. 1575.

23. 1801. Felix Hæmmerlin oder Malleolus im Gefängniss.

24. 1802. Salomon Schinz. Geb. 1734, gest. 26. Mai 1784.

25. 1803. Oswald Myconius oder Geishæuser. Geb. in Luzern 1488, gest. in Basel an der Pest 15. Okt. 1552.

26. 1804. Josua Mahler oder Pictorius. Geb. 1529, gest. 1. Juni 1598. — Von *Sal. Vögelin.*

27. 1805. Ueber Unterricht und Erziehung.

28. 1806. Heinrich Bullinger als Schulmann.

29. 1807. Joh. Rud. Ulrich. Geb. 12. Dec. 1728, gest. 5. Febr. 1795.

30. 1808. Heinr. Locher, Spitalarzt. Geb. 1743, gest. 1807.

No. 31. 1809. Joh. Rud. Maurer, Lehrer. Geb. 1752, gest. 1805.

32. 1810. Die Locarner kommen nach Zürich den 12. Mai 1555.

33. 1811. Felix Herder, Chorherr. Geb. 1741, gest. 1810.

34. 1812. Thomas Platter. Jugendzug. — Von Diacon *Zimmermann*. S. No. 2, 1780.

35. 1813. Christoph Froschauer, Buchdrucker. Gest. 1. Apr. 1564.

36. 1814. Joh. Caspar Hæfeli, Prediger. Geb. 1. Mai 1754, gest. 4. Apr. 1811.

37. 1815. Joh. Jac. Breitinger, Antistes. S. No. 8, 1786.

38. 1816. Zwingli als Reformator.

39. 1817. Joh. Jac. Breitinger, Professor, Herausgeber der Septuaginta. Geb. 1701, gest. 1776. — Von *S. Vögelin*.

40. 1818. Joh. Jac. Steinbrüchel, Professor. Geb. 1729, gest. 1796. — Vgl. *Fäsi's* Bibliothek, 1ster Jahrgang, S. 377–388; *Vögelin*, Gesch. der Wasserkirche, S. 116, Anm. 62.

41. 1819. Zwingli. Andenken an die 1519 begonnene Glaubensverbesserung.

42. 1820. J. C. Lavater und sein Sohn Joh. Heinrich, D. M. Der Vater, geb. 15. Okt. 1741, gest. 2. Jan. 1801; der Sohn, geb. 21. Mai 1768, gest. 20. Mai 1819.

43. 1821. Heinr. Corrodi, Professor, Verfasser der Geschichte des Chiliasmus. Geb. 1. Aug. 1752, gest. 14. Sept. 1793.

44. 1822. Joh. Conr. Pfenninger, Diacon, Verfasser der Jüdischen Briefe. Geb. 15. Nov. 1747, gest. 11. Sept. 1792.

45. 1823. Heinr. Schinz, Pfarrer. Geb. 1764, gest. 1822.

46. 1824. Leonhard Usteri, Prof. Theol. Geb. 1741, gest. 1789. — Von *J. Conr. von Orell*, dem ältern.

47. 1825. Conr. Schmid, Commenthur zu Küssnach. Geb. 1476, gest. 1529 mit Zwingli.

48. 1826. J. Casp. Hagenbuch, Professor, Epigraphiker. Geb. 1700, gest. 1763. — Von *S. Vögelin*?

No. 49. 1827. Joh. Jac. Köchlin, Pfarrer u. Kammerer. Geb. 1721, gest. 1787.

50. 1828. Entlassungsrede für den 2. Januar.

51. 1829. Rud. Gwalter, Reformator. Geb. 1519, gest. 1586.

52. 1830. Abt Wolfgang Joner, genannt Rüppli, zu Cappel. Geb. 1471, gest. 1529 mit Zwingli. — Von *Sal. Vögelin.*

53. 1831. J. Jac. Hottinger, Philolog. Geb. 1750, gest. 1819.

54. 1832. Ludw. Lavater, Antistes. Geb. 1527, gest. 1586.

55. 1833. Joh. von Murall, D. M. Geb. 1645, gest. 1733. — Von *J. Finsler*, D. M.

56. 1834. Joh. Fries, Schulmeister, Verfasser des Lateinisch-deutschen Lexikons, 1556. Geb. 1505, gest. 1565. —

1834 wurde das Chorherrenstift aufgelöst. So heissen dann die drei folgenden Neujahrstücke »herausgegeben von der ehemaligen Chorherrenstube.«

57. 1835. Heinr. Escher, Militär. Geb. 1713, gest. 1777.

58. 1836. Joh. Heinr. Rahn, M. D., Vater. Geb. 1749, gest. 1812.

59. 1837. Joh. Rud. Rahn, M. D., Sohn. Geb. 1776, gest. 1835.

Von nun an kann man diese Neujahrsstücke auch Waisenhaus-Blätter nennen, als »zum Besten des Waisenhauses von einer Gesellschaft herausgegeben.« Sie behielten aber doch die alte Numeration neben der neuen.

1. 60. 1838. Joh. Heinr. Bremi, Philolog. Geb. 1772, gest. 1837.

2. 61. 1839. J. J. Ulr. Irminger, Pharmaceut. Geb. 1785, gest. 1838.

3. 62. 1840. Agnes Thomann, Gründerin einer Stiftung für fleissige Knaben. Geb. 1524, gest. 1607. — Vgl. MK. No. 190.

4. 63. 1841. Georg Finsler, Decan. Geb. 1793, gest. 1838. — Vgl. MK. No. 568.

5. 64. 1842. Joh. Zeller, Pfarrer. Geb. 1807, gest. 1839. — Vgl. MK. No. 866.

6. 65. 1843. Salomon Pestalozzi, Spitalpfleger. Geb. 1753, gest. 1840.

7. 66. 1844. Joh. Casp. Horner, Weltumsegler. Geb. 1774, gest. 1834. — Vgl. dessen Nekrolog von *Gottfr. von Escher*, in den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Trogen 1836, S. 202–271; MK. No. 1453.

8. 67. 1845. Joh. Jac. Hess, Antistes. Geb. 1741, gest. 1828. — Vgl. MK. No. 1451.

9. 68. 1846. Fried. Hafner, Lehrer am Waisenhause. Geb. 1802, gest. 1833.

10. 69. 1847. Joh. Heinr. Pestalozzi, der Pädagog. Geb. 1746, gest. 1827. — Vgl. auch den Nekrolog von *Al. Vock*, in den Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft in Schinznach, 1827, S. 19–40.

11. 70. 1848. Georg Gessner, Antistes. Geb. 1765, gest. 1843.

12. 71. 1849. Ferdinand Meyer, Verfasser der Geschichte der evangelischen Gemeinde in Locarno. Geb. 1799, gest. 1840.

13. 72. 1850. Salomon Vögelin, Verfasser des Alten Zürichs, u. a. m.

Das Verzeichniss der von Martin Usteri gezeichneten Kupfer zu den verschiedenen Neujahrstücken von Zürich findet sich bei *S. Vögelin*, Geschichte der Wasserkirche, S. 129, Anm. 37.

Die Neujahrsblätter der 8 Zürcherischen Gesellschaften werden besprochen in den Schweizerischen Literaturblättern: 1825, S. 17–23; 1826, S. 1–6; 1827, S. 123–127; 1828, S. 14–24; 1829, S. 258–264; 1832, S. 76–78; die Schweizerischen Neujahrsblätter auf 1836, im Jahrgang 1836, S. 9–12 u. 20–33.

Diese schöne Sitte die Jugend mit ihrem nähern Vaterlande durch historische oder geographische Neujahrsblätter vertraut zu machen, verbreitete sich bald von Zürich aus in die andern Kantone, als nach Luzern, 1779; Lausanne, 1783; Zug, 1786; Freiburg, 1802; Bern, 1808; Aargau, 1816; Winterthur, 1820; Basel, 1821; Schaffhausen, 1822; Thurgau, 1824; St. Gallen,

1827. Auch Zug, 1842, u. Lausanne, 1843, nahmen den Faden wieder auf. Jetzt aber, 1850, fahren von diesen 13 Orten bloss noch regelmässig Bern, Basel und Winterthur fort. Wir werden alle an Ort und Stelle aufführen.

Winterthur.

A. *Geschichte.*

J. C. Troll, Geschichte der Stadt Winterthur, nach Urkunden bearbeitet. Winterthur 1840–1848. 7 Bändchen. — Nur durch die Inhaltsangabe der einzelnen Bände wird unser Leser begreifen können, warum eine kleine nicht 5000 Einwohner zählende Stadt eine siebenbändige Geschichte hat.

1ster Theil. Kriegsgeschichte der Stadt Winterthur. 1840. — Vgl. MK. No. 233.

2ter Theil. Schulgeschichte der Stadt Winterthur. 1842.

3ter Theil. Das alte und neue Winterthur. Erste Hälfte. Historisch-topographische Schilderung der Stadt und ihres Besitzthums. 1843. — Vgl. MK. No. 711.

4ter Theil. Das alte u. neue Winterthur. Zweite Hälfte. Sittengeschichte der Stadt Winterthur. 1844.

5ter Theil. Politische Geschichte der Municipalstadt Winterthur. 1845. — Vgl. MK. No. 1064.

6ter Theil, ohne Spezialtitel. 1847. Die französisch-helvetische Revolution mit ihren Folgen für Winterthur. — Von den Einkünften der Stadt.

7ter Theil. Die Einwohner und ihre Thätigkeit. 1848.

B. *Neujahrsblätter.*

Der Stadtbibliothek in Zürich »folgte zuerst mit solchen Neujahrsgaben in Einzelblättern, Kupfer u. Reimspruch, in klein Folio, im Jahr 1663 die Gesellschaft der 1600 errichteten Stadtbibliothek in Winterthur.« So *Vögelin*, Geschichte der Wasserkirche, S. 48, Anm. 39. Aber erst von 1810 an werden diese Neujahrsblätter historisch, und bleiben bis 1825 eigentliche Blätter, d. h. ein Blatt in Folio mit oben anstehender Ansicht in Kupferstich bis 1819, u. in Bister von 1820 bis 1825.

Diese 16 Blätter geben:

1. 1810. Winterthur.
2. 1811. Kyburg.
3. 1812. Schloss Mörsburg.

4. 1813. Schloss Pfungen.
5. 1814. Das alte Schloss Wülflingen.
6. 1815. Schloss Hegi.
7. 1816. Schloss Wyden.
8. 1817. Schloss Goldenberg.
9. 1818. Schloss Elgg.
10. 1819. Embrach.
11. 1820. Das Kloster Töss.
12. 1821. Hettlingen.
13. 1822. Freyenstein u. Rorbas.
14. 1823. Flaach.
15. 1824. Uster.
16. 1825. Andelfingen.

Von 1826 an bis 1834 werden diese Blätter zu Heften, mit Ansichten, u. enthalten:

1. 1826. Laufen.
2. 1827. Näftenbach.
3. 1828. Rheinau, die Benediktiner Abtei. — Nach P. Moriz Hohenbaum, 1778 Vgl. Haller, B. 3, No. 1496.
4. 1829. Eglisau.
5. 1830. Kloten.
6. 1831. Bülach.
7. 1832. Ober-Winterthur.
8. 1833. Schloss Berg am Irchel.
9. 1834. Benken.
10. 1835. Geschichte der Bürgerbibliothek zu Winterthur. — Von *J. C. Troll*.
11. 1836. Joh. Jac. Sulzer von Winterthur, Ingenieur, Lehrer der Geometrie u. Naturkunde, Mitglied des Stadtraths u. Kirchenpfleger. Geb. 1781, gest. 1828. — Von *J. C. Troll*.

Von 1837 bis 1850 enthalten die 14 Nummern der Neujahrsblätter der Bürgerbibliothek zu Winterthur: »Zur Geschichte der Stadtkirche zu Winterthur.« Von *J. C. Troll*. — No. 16 der eigentlichen *Blätter*, d. h. Andelfingen, wird besprochen in den Schweizerischen Literaturblättern 1825, S. 23; No. 1–6 der Hefte, ebend. 1826, S. 19 u. 20; 1827, S. 22; 1828, S. 27; 1829, S. 56; 1830, S. 24; 1831, S. 19; endlich No. 11, 1836, S. 23.

ZWEITES KAPITEL.

Bern.

Trat in den Bund den 6. März 1353.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Drei Jahrgänge des *Helvetischen Almanachs* behandeln Bern. 1819 giebt einen Statistischen Versuch, dessen erste Abtheilung, le Sud du Canton, zugleich französisch erschien. 1821 giebt eine kurze Geschichte der Stadt und des Kantons Bern. Im Jahrgang 1822 steht ein Statistischer Umriss des Kantons. Bereits im Jahrgang 1802, S. 61–127, findet sich ein Ueberblick des ehemaligen Kantons Bern. — Auf das längst versprochene *Gemälde* harrt man vergeblich bis jetzt.

2. *Ant. von Tillier*, Geschichte des eidgenössischen Freistaates Bern. 5 Bände. Mit einem 6ten Bande, Sachregister von Grauff. Bern 1838 u. 1839. — Vgl. die Kritik von einigen Mitgliedern der Bernischen geschichtforschenden Gesellschaft, im Geschichtforscher, B. 11, S. 367–413. Viele Fehler, seien es Irrthümer, seien es Druckfehler sind genau nachgewiesen. Dass 1289 Herzog Albrecht nicht auf der *aargauischen* Grenze war, wie von Tillier, B. 1, S. 74, sich verschreibt, sondern auf der *hungrischen* Grenze gerüstet stand, ist, nach Müller, von *Kopp* nachgewiesen worden, B. 1, S. 555, Anm. 5, u. Buch 4, S. 185, Anm. 5, entgieng aber den übel gelaunten Kritikern, deren wohl keiner ein Buch wie von Tillier hätte schreiben mögen. — Das Sachregister ist zu überfüllt für die Buchstaben A. und B., schmilzt aber für den Rest zwerghaft zusammen.

3. *C. Herzog*, Geschichte des Berner-Volkes. Von Bern's Entstehung bis auf unsere Zeit (1832). Bern 1844. — Sehr schön geschrieben, in pittoreskem Styl: eigentlich aber bloss ein Auszug aus Tillier, ohne viel eigene Forschung. Vgl. MK. No. 1072.

4. *P. A. Stapfer*, Histoire et description de la ville de Berne. Zweiter Abdruck in dessen von *Vinet* herausgegebenen Mélanges, B. 1, S. 361–540, Paris 1844. — Ein vortrefflicher Aufsatz, zu wenig in der Schweiz bekannt. Vgl. MK. No. 1454.

5. *Fried. Stettler*, Staats- u. Rechtsgeschichte des Kantons Bern. Von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zur Einführung der Verfassung vom Juli 1831. Bern 1845. 182 SS. —

Nur Leitfaden für des nun verstorbenen Verfassers treffliche Vorlesungen. Vgl. MK. No. 1071.

6. *Alb. Jahn*, Der Kanton Bern, deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben, mit Aufzählung der helvetischen und römischen Alterthümer und mit Bezugnahme auf das älteste Ritter- und Kirchenwesen, auf die urkundlichen Ortsnamen und die Volkssagen. Ein Handbuch für die Freunde der vaterländischen Vorzeit. Bern 1850. — Vorrede, S. III–VIII. Quellenregister, S. IX–XXIV. — Sehr genaue Angabe sowohl der handschriftlichen als der gedruckten Quellen, welche dem Verfasser erlaubt, unten an seinem Texte, S. 1–491, keinen Citatenwust mehr zu verschwenden. — Zusätze und Berichtigungen, S. 492–518. Inhaltsregister, S. 519–522. Druckverbesserungen, eine nicht paginirte Seite. — Quiquerez wird auf die nemliche Art den Bernerischen französischen Jura behandeln. S. unten, Buch 3, Kapitel 2, No. VIII, in der Inhaltsangabe der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, B. 2, No. 12. — *Alb. Jahn* arbeitet nun an einem neuen historisch-topographischen Lexikon des Kantons Bern, welches an Gelehrsamkeit die übrigens fleissige Nomenclatur von *C. J. Durheim* weit übertreffen wird.

7. *Em. von Rodt*, Geschichte des Bernerischen Kriegswesens. Von der Gründung der Stadt Bern bis zur Staatsumwälzung von 1798. Mit theilweisem Hinblick auf die Taktik und Kriegskunst der alten Schweizer überhaupt. Grossentheils aus urkundlichen Quellen geschöpft. 3 Bände. 1831 u. 1834. Mit 13 Umrissen zur Geschichte des Bernerischen Kriegswesens, Bern 1837, in länglichtem Folio.

8. *Friedr. Stettler*, Versuch einer Geschichte des deutschen Ritterordens im Kanton Bern. Bern 1842.

9. *Thüring Frikard's*, Stadtschreibers zu Bern, Beschreibung des Twingherrenstreites daselbst, im Jahr 1470. Neue, vervollständigte u. verbesserte Ausgabe. Mit einer historischen Einleitung, einem Anhange und erläuternden Anmerkungen herausgegeben von *Em. von Rodt*. Bern 1837. XX u. 298 SS. — Vgl. Haller, Bd. 5, No. 194.

10. Die Regesten der Klöster und kirchlichen Stifte des Kantons Bern; oder: Die Regesten der vor der Reformation im Gebiete des alten Kantonstheils von Bern bestandenen Klöster

und kirchlichen Stifte. Bearbeitet nach den im ehemaligen Kantons-Lehen-Archiv vorhandenen Urkunden von *Friedrich Stettler*. 136 SS. 4. — Der Regesten der Archive in der Schweizerischen Eidgenossenschaft, auf Anordnung der Schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft herausgegeben von *Theodor von Mohr*, 1sten Bandes 2tes Heft. Chur 1849.

Inhalt.

1. Regesten des S. Vincenzen Stiftes zu Bern. 57 Regesten, vom 14. Dec. 1484 bis 17. Mai 1529.

2. Regesten des Klosters Rueggisberg, Benedictiner Ordens. 60 Regesten, vom 27. März 1076 bis 10. Juli 1565.

3. Regesten des Chorherrnstiftes Amsoldingen. 68 Regesten, vom 2. Mai 1271 bis 5. Juli 1507.

4. Regesten des Priorats auf der Insel mitten im (Bieler See (S. Peter's Insel), Benedictiner Ordens. 28 Regesten, von 1242 bis 5. Juli 1507.

5. Regesten der Probstei Därstetten, Augustiner Ordens. 53 Regesten, vom 14. Juli bis 28. Oktober 1486.

6. Regesten des Frauenklosters zu Frauenkappelen, Augustiner Ordens. 108 Regesten, vom 21. Sept. 1240 bis 1487.

7. Regesten des Klosters zu Interlaken, Augustiner Ordens.

a. Männerkloster. 626 Regesten, vom 8. Nov. 1133 bis 12. April 1532.

b. Frauenkloster. 51 Regesten, vom 5. April 1266 bis 15. März 1486.

8. Regesten des Männerhauses Buchsee, Johanniter Ordens. 214 Regesten, von 1180 bis 4. Juni 1529.

Anhang. Verzeichniss der Comthuren und sonstiger Vorsteher des Johanniterhauses Buchsee. Von 1180 bis 1508.

Die wichtigsten Kloster-Regesten sind hier noch nicht mitgetheilt; auch im Einzelnen liesse sich Manches tadeln. Wir müssen aber bedenken, dass dieses Werk nach dem Tode seines Verfassers gedruckt ist, und dass man eben drucken lassen musste was gerade druckfertig war oder schien.

11. *B. R. Fetscherin's* Joh. Frischherz führen wir unten bei Helvetia, B. 2, No. 7, auf.

B. *Ritterburgen.*

Die in dem oben, S. 45, angeführten Werke von *C. Burgener* behandelten neun Ritterburgen sind, im 2ten Bande:

1. Thun. S. 211-241.
2. Strättlingen. S. 313–332.
3. Spietz. S. 419–429.
4. Uttigen. S. 430-435.

Im dritten Bande:

5. Wimmis im Simmenthale S. 31–50.
6. Burgistein. S. 99–112.
7. Unspunnen. S. 199–224.
8 u. 9. Felsenburg und Tellenburg. S. 313-327.

C. *Biographien.*

1. *C. Grüneisen*, Niclaus Manuel (geb. 1484, gest. am 30. April 1530). Leben u. Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes u. Reformators im sechszehnten Jahrhundert. Mit einer Steinzeichnung. Stuttgart 1837. — Ein meisterhaftes Buch. Die je nach der muthmasslich ältesten Ausgabe genau wieder abgedruckten Schriften Manuel's sind:

1. Vom Jetzerhandel. S. 297–323.
2. Reime zum Berner Todtentanz. S. 324–338. — Dieser erschien, besorgt von J. R. Wyss, lithographirt nach den getreuen Copien des berühmten Kunstmalers Wilh. Stettler, Bern 1823, 24 Tafeln quer Fol., mit einleitendem und erklärendem Texte, einem Abrucke der Reime, und dem lithographirten Porträte des Künstlers. Vgl. SLBl. 1825, S. 61–63.
3. Zwei Fassnachtspiele von 1522. S. 339-399. — Beide erschienen auch, nach Handschriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt, in Bern, 1836, IV u. 84 SS.
4. Lied auf das Treffen bei Bicocca. S. 400-407.
5. Lieder auf das Badener Religionsgespräch. S. 408–422.
6. Krankheit und Testament der Messe. S. 423–435.
7. Klagrede der Bilder. S. 436–450.
8. Nothpsalm. S. 451-453.
9. Fassnachtspiel von 1530. S. 454–460.
11. Der alte und der neue Eidgenosse. S. 461–462.

Ein ungedrucktes Fassnachtspiel befindet sich in den Händen unseres Freundes Dr. Carl Manuel in Brunnadern bei Bern. Möchte er es bald herausgeben!

2. *P. J. J. Schädelin*, Julie Bondeli (geb. 1731, gest. 8. Aug. 1778), die Freundin Rousseau's u. Wieland's. Ein Beitrag zur

Kunde Bernischer Kulturzustände. Bern 1838. — Ein interessantes, sehr geistreiches Büchlein von 115 Seiten. Man sehe z. B. S. 27: Warum sagen die Deutschen, *nach*denken?

3. Albert de Haller (né le 16 Oct. 1708, mort le 12 Déc. 1777), Biographie par l'auteur des Soirées de famille (Mlle. *Herminie de Chavannes*). Lausanne 1840. — Vgl. MK. No. 269. — Seconde édition revue et considérablement augmentée de matériaux inédits. Paris 1845. — Vgl. MK. No. 1439. Zu bedauern sind die zahllosen Schreib- oder Druckfehler in den Eigennamen dieser zweiten Ausgabe des sonst so trefflichen Buches unsers *bas bleu* von Lausanne. Ueber Haller's Tod vgl. noch *J. G. Zimmermann's* Briefe an einige seiner Freunde in der Schweiz, herausgegeben von *Albr. Rengger*, Aarau 1830, S. 27–40; über sein *Tagebuch*, dens. S. 57–62.

4. Souvenirs de *Charles Victor de Bonstetten* (né en 1745, mort en 1832), écrits en 1831. Zürich 1832. 124 SS. 12. — Wir können als Berner nicht umhin die Kapitelanzeige dieser ausgezeichneten Autobiographie hier aufzuführen.

Préface. S. 1–6.

Souvenirs de Berne. Education. S. 9–19. Du gouvernement de Berne. S. 19–48.

Haller et Matthisson. Italie. Haller, S. 51–60. La comtesse d'Albany et le Prétendant Charles-Edouard. S. 61–69.

L'improvisatrice Corilla. S. 70–71.

Le cardinal de Bernis. S. 72–73.

Le comte Firmian. S. 74–77.

Ganganelli ou Clément XIV. S. 78–83.

Venise en 1773. S. 84–95.

Naples en 1774. S. 96–100. Bologne en 1773. S. 101–103.

Matthisson en 1782 et 1831. S. 104–124. — Warum wohl kein Capitel über Joh. von Müller? — Vgl. noch: Briefe von Bonstetten an Matthisson. Herausgegeben von J. H. Füssli. Zürich 1827. Vgl. SLBl. 1827, S. 145–147; 1832, S. 4 u. 5.

D. *Neujahrsstücke.*

Diese Neujahrsstücke, der Berner-Jugend gewiedmet, fangen mit 1808 an. Die 7 ersten sind von *Siegm. von Wagner*, die folgenden von *E. Stierlin* redigirt. Jedes ist mit einem Kupfer versehen.

1. 1808. Der Neujahrstag von 1308, oder die Stiftung der alten schweizerischen Freiheit.
2. 1809. Die Schlacht bei Morgarten, 16. Wintermonat 1315.
3. 1810. Die Schlacht bei Laupen, 21. Juni 1339.
4. 1811. Die Schlacht bei Sempach, 9. Juli 1386.
5. 1812. Die Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476.
6. 1813. Der Bruder Niklaus von der Flüe.
7. 1814. Die Erbauung der Stadt Bern, 1191.
8. 1815. Die Erbauung der Brücke bei dem äussern Thore zu Bern (angefangen 1230).
9. 1816. Die Belagerung der Stadt Bern durch Rudolf von Habsburg, König der Deutschen, 1288.
10. 1817. Die Schlacht in der Schosshalde, 1289.
11. 1818. Die Schlacht im Jammerthal oder am Donnerbühl, 1298.
12. 1819. Kaiser Heinrich der VII. zu Bern, 1310.
13. 1820. Die Belagerung von Landeron, 1324.
14. 1821. Die Landschaft Hasli kömmt an Bern, 1334.
15. 1822. Die Zeiten des Laupen-Krieges, 1340.
16. 1823. Die Berner am Laubeck-Stalden, 1346.
17. 1824. Die Rückkehr des Schultheissen Johann von Bubenberg, 1362.
18. 1825. Der Freiherr von Rinkenberg wird gefangen, 1381.
19. 1826. Die Schlacht zu Fraubrunnen, 1375. Mit dem Schlachtlied.
20. 1827. Die Stadt Burgdorf kömmt an die Berner, 1384.
21. 1828. Die Berner erobern Nydau, 1388.
22. 1829. Der grosse Brand zu Bern, 1405.
23. 1830. Die Zerstörung der Burg Oltingen, 1410.
24. 1831. Die Eroberung des Aargau's, 1415.
25. 1832. Der Krieg zwischen Bern und Wallis, 1418.
26. 1833. Die Erbauung des Münsters zu Bern, 1421.
27. 1834. Erster Zug der Berner nach Italien, 1425.
28. 1835. Die Pest zu Bern, 1439.
29. 1836. Der Ueberfall der Stadt Bruck, 1444.
30. 1837. Die Schlacht bei St. Jacob an der Birs, 26. Aug. 1444.
31. 1838. Die Zeiten nach der Schlacht bei St. Jacob, 1444-1463.
32. 1839. Der Twingherrenstreit, 1470.

33. u. 34. 1840 u. 1841. Die Burgundischen Kriege, 1474-1477.
35. 1842. Der Schwabenkrieg, 1499.
36. 1843. Die Jetzergeschichte zu Bern, 1507.
37. 1844. Die italienischen Kriege, 1511–1525. — Vgl. MK. No. 1034.
38. 1845. Die Kirchenverbesserung zu Bern, 1528.
39. 1846. Die Eroberung der Waat, 1536.
40. 1847. Die Zeiten nach der Eroberung der Waat, 1536-1567.
41. 1848. Erneuerter Krieg mit Savoy, 1589.
42. 1849. Der Kampf bei Tirano, 1620.
43. 1850. Der Bauernkrieg, 1653.

Biel, Bienne.

1. [*Alb. Höpfner*,] Die Stadt Biel, nach ihrer Uranlage und ächten ursprünglichen Verfassung bis zu ihrer gewaltsamen Umwandlung und Verunstaltung im Eingange des 17ten Jahrhunderts (1610). S. l. 1795. — Mit zwei Beilagen:
   a. Freiheitsbrief von Rudolf I. 1275.
   b. Revers- oder Freiheitsbrief von Immer, Bischof zu Basel. 1388.

2. *Ch. W. Binder*, Geschichte der Stadt und Landschaft Biel. (Mit einer Einleitung von *J. C. Appenzeller*.) Biel 1834. 3 Bändchen.

Laupen.

Chr. Wehren, Der Amtsbezirk Laupen. Ein statistisch-historisch-topographischer Versuch. Bern 1840. Mit 6 Tabellen. — Die Geschichtliche Uebersicht, bis 1839, steht S. 26–93. Vgl. MK. No. 37.

Roggwyl.

J. Glur, Roggwyler Chronik, oder historisch-topographisch-statistische Beschreibung von Roggwyl. Zofingen 1835. — Ein dickes Buch für eine kleine Dorfgemeinde; aber sehr genau und vollständig.

Saanen.

1. *Joh. von Müller*, Geschichte der Landschaft Saanen. (Verfasst 1779.) — In seinen Sämmtlichen Werken, B. 12,

S. 356–416. — Obgleich bloss erzählend, doch aus Quellenstudium hervorgegangen.

2. *F. J. Kohli*, Versuch einer Geschichte der Landschaft Saanen. Bern 1827. — Die Geschichte geht bis 1826. Vgl. SLBl. 1827, S. 138–140.

Trub.

J. J. Schweizer, Topographie der Emmenthalischen Alpgemeinde Trub. Bern 1830. Mit einer Karte.

Das Bisthum Basel, oder der unter dem Namen Jura bezeichnete französische Theil des Kantons Bern.

1. *H. L. Lehmann*, Das Bisthum Basel, der Zankapfel zwischen Frankreich und der Schweiz. Ein politisch-historisch-statistisch-geographisches Gemälde als Anhang zu dem Buche über die Schweiz. Leipzig 1798.

Ch. Fr. Morel, Abrégé de l'histoire et de la statistique du ci-devant Evêché de Bâle, réuni à la France en 1793; suivi de renseignements sur les principales familles et ses anciens châteaux. Avec une carte du pays. Strasbourg 1813. — Die partie historique geht bis S. 160. S. 161–173 folgt: Copie de (6) diplômes et notes.

3. *Fried. Stettler*, Versuch einer kurzen Geschichte des zum Cantone Bern gehörenden Theiles des ehemaligen Bisthums Basel. Bern 1840. — Nur das erste Hauptstück, von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis 1814, gehört in unsern Bereich. Vgl. MK. No. 122.

4. (*Abbé Sérasset*, curé de Develier, près Delémont,) L'abeille du Jura; ou recherches historiques, archéologiques et topographiques sur l'ancien Evêché de Bâle. Neuchâtel 1840 et 1841. 2 Bände. — Vgl. MK. No. 123 u. 365. Wir geben hier eine kurze Inhaltsübersicht dieser nicht zu Ende geführten und selten gewordenen Compilation.

Tome 1. 1840.

Topographie. Le Vorbourg. S. 172. Gorges de Moutier-Grand-Val. S. 184. Gorges de Court. S. 188. Le Pichoux. S. 193. Pierre Pertuis.-La Suze. S. 198.

Mélanges. S. 205–237.

Tome 2. 1841.

Liste des empereurs romains qui ont été maitres de la Rauracie pendant la période romaine. S. 7.

La province des Séquaniens. S. 9.

Liste des rois Bourguignons et Francs qui furent maitres de la Rauracie pendant la période germanique. S. 9.

Histoire. Période romaine. De l'an 58 avant J.-C. à l'an 407 de l'ère chrétienne. S. 11.

Monumens de la période romaine. S. 36.

Période germanique. De l'an 407–1032 de J.-C. S. 87.

Mœurs des Germains. S. 88.

I. La Rauracie sous les Allemands et les Bourguignons. 407–496. S. 96.

II. La Rauracie sous les Francs. 496–534–888. S. 112.

III. La Rauracie sous le second royaume de Bourgogne. 888–1032. S. 134.

Topographie. Le Doubs. S. 197. Le Creugena. S. 214. — Von Prof. Trouillat. — Porrentruy, vom Nemlichen. S. 227. St. Ursanne. S. 248. Delémont. S. 264–282. — Aus dem vornen am zweiten Bande stehenden Plan de cet ouvrage erhellt, dass wenigstens noch ein dritter Band hätte folgen sollen. Die Gründe der Unterbrechung wissen wir aber nicht.

5. *C. F. Rheinwald*, Conjectanea ad historiam et geographiam antiquam Episcopatus Basileensis. Addita sunt, cum mappa geographica, excerpta ex *Marcarum* libro nunc primum ex codice manu scripto edita. Bernæ 1843. — Programm. Vgl. MK. No. 752.

6. *A. Quiquerez*, Bourcard d'Asuel. Légende du 13e siècle. Ancien Evêché de Bâle. Delémont 1843. 2 Bände. — Vgl. MK. No. 1497. Eigentlich ein historischer Roman, aber sehr werthvoll durch die beigegebenen Urkunden und antiquarischen Anmerkungen. — Weniger gelehrt, jedoch auch aus Quellenstudium hervorgegangen, ist der frühere Roman des nemlichen Verfassers: Jean de Vienne, ou l'Evêche de Bâle au 14e siècle. Porrentruy 1836. — Vortreffliche, auch jetzt noch zu beachtende

historische Notizen über das Bisthum Basel finden sich in *J. R. Sinner's* Voyage historique et littéraire dans la Suisse occidentale, Kapitel 6–9 des ersten Bandes. Wohin ist wohl die Handschrift zum dritten Bande gekommen? In den zwanziger Jahren existirte sie noch. Vgl. Haller, B. 1, No. 1014. — Viel Wichtiges erwarten wir noch von der Société jurassienne d'émulation. — In die Literaturgeschichte gehören: Les paniers (vertugadins); Poème patois par *Ferd. Raspieler*, curé de Courroux (décédé le 27 Août 1762). Précédé d'une étude littéraire sur quelques poésies en patois de l'ancien évêché de Bâle (par *X. Kohler*, et d'une notice sur l'auteur, par *X. Kohler* et *F. Feusier*). Porrentruy 1849. 80 SS. 8.

DRITTES KAPITEL.

Luzern, eigentlich besser Lucern, französisch Lucerne.

Trat in den Waldstätter-Bund den 7. Nov. 1332.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Der *Helvetische Almanach* für 1804 enthält eine Kurze geographische Darstellung des Kantons Luzern, S. 83–186. — Von einem *Gemälde* ist noch gar nicht die Rede. Auch eine zusammenhände, vollständige Geschichte blieb lange aus, obgleich wohl wenige Kantone so viele gedruckte und besonders handschriftliche Vorarbeiten besitzen, wie Luzern. Endlich erschien nach Neujahr 1850:

2. *Kasimir Pfyffer*, Geschichte der Stadt und des Kantons Luzern. Vom Ursprunge bis zur Staatsumwälzung im Jahr 1798. Zürich 1850.

Nach einem Vorwort von vier Seiten folgt eine chronologische Uebersicht. S. IX–XVI.

Das wichtige mit fast 1000 als Belege dienenden Noten ausgestattete Werk zerfällt in neun Abschnitte, deren Inhaltsanzeigen wir hier alle aufführen.

Abschnitt

1. Vom Ursprunge der Stadt Luzern bis zur Murbachischen Herrschaft. (0–765 n. Christo.) S. 1–8.

Den Schluss macht ein Nominal- und Real-Register. S. 566-575. Eine bösartige, vornehmthuende Kritik erschien im Luzerner Boten, 1850, No. 57, 59, 60, 63, 67, 75, 84, 89, 98, 101. Wir kennen den Namen des »wahrheitsliebenden« anonymen Grosssprechers nicht und verweisen lieber auf das verständige Urtheil *Ant. Philipp's von Segesser*, S. XXI u. XXII der Einlei-

tung des unten aufgeführten Werkes. — Als Vorläufer dieser ersten zusammenhängenden Geschichte Luzern's hatte K. Pfyffer bereits herausgegeben:

a. Kurzer Abriss einer Staatsverfassungsgeschichte des Kantons Luzern. Luzern 1840. 102 SS. — Die drei ersten, einzig in unser Buch einschlagenden Abschnitte, S. 1–31, sind eine Umarbeitung des Aufsatzes in der *Helvetia*, B. 4, 1828, S. 454-462. Vgl. MK. No. 124.

b. Der Sempacher-Krieg, eine historische Skizze. Bruchstück aus der Geschichte des Kantons Luzern. Luzern 1844. 32 SS. — Vgl. MK. No. 1075.

c. Der Udligenschwyler-Handel. (1725.) Ein Bruchstück aus der Geschichte des Kantons Luzern. Zürich 1826. X u. 32 SS. — Anonym u. wäre wohl nicht in den Buchhandel gekommen, wäre nicht ein Separatabdruck verbreitet worden von: *J. Görres*, Der Kampf der Kirchenfreiheit mit der Staatsgewalt in der katholischen Schweiz, am Udligenschwyler Handel dargestellt. Strassburg. Aus dem *Katholiken* besonders abgedruckt. 1826. 56 SS. — Vgl. SLBl. 1826, S. 9–11; 1827, S. 115–117.

d. Das Pekulat. Eine wahrhafte Staatsgeschichte und karakteristisches Gemälde der Aristokratie aus der Republik Luzern. Sursee 1831. 224 SS. — Anonym. Geschrieben 1762 von *J. R. Valentin Meyer*, dem Helden der Geschichte selbst, welcher 1809 in Rheinau starb. Der Nachtrag, oder die Fortführung der Geschichte bis auf 1775, S. 171–214, sowie, S. 215–224, Einige Reflexionen sind von K. Pfyffer. Vgl. SLBl. 1832, S. 94 u. 95.

Die mit *b.* u. *c.* bezeichneten Brochüren sind fast wörtlich, die mit *a.* bezeichnete theilweise vom Verfasser in seine Geschichte aufgenommen worden. Das Vorwort zum Pekulat ist, mit geringen Abänderungen, zum Epilog der Geschichte verwendet worden.

Das Jahr 1850 ist für Luzerner Geschichtschreibung wichtig; denn so eben erschien:

3. *Ant. Phil. von Segesser*, Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Lucern. Erstes u. zweites Buch: Die Stadt Lucern unter der Herrschaft der Aebte von Murbach u. des Hauses Oesterreich. Lucern 1850. — Dieses ausgezeichnete, sich würdig neben *Bluntschli's* und *Blumer's* Werke stellende Buch verdient eine genaue Inhaltsangabe. Nach einer gründlichen, klaren

Einleitung, S. III–XXII, wo die Grundsätze der Bearbeitung aufgestellt und die Quellen und Hülfsmittel genau angegeben werden, folgt:

Dieses erste Buch, »der Anlage nach unverändert, aber mit den nothwendig gewordenen Verbesserungen und Zusätzen hier wieder aufgenommen«, erschien zuerst im Geschichtsfreund, B. 1, S. 218-288, 1844. S. Anm. 1 zu S. VI der Einleitung.

Zweites Capitel. Die rechtsgeschichtlichen Momente vom Jahre 1336 bis zur Sempacherschlacht. S. 243–273.

Fünfter Abschnitt. Die rechtliche Ablösung Lucern's von der Oesterreichischen Herrschaft.

Erstes Capitel. Die Friedebriefe. S. 274–284.

Zweites Capitel. Die Ereignisse vom Constanzer Concilium bis zur ewigen Richtung. S. 285–306.

Das noch unter der Presse liegende dritte Buch wird enthalten:

Einleitung. Allgemeine Vorgeschichte der Landschaft.

Erster Abschnitt. Der Stadtbezirk.

Zweiter Abschnitt. Die Vogteien und Aemter.

Erstes Capitel. Die Vogtei Weggis.

Zweites Capitel. Rothenburg und Hochdorf.

Drittes Capitel. Kriens u. Horn.

Viertes Capitel. Malters und Littau.

Fünftes Capitel. Habsburgeramt.

Sechstes Capitel. Ebikon u. Rothsee.

Siebentes Capitel. Merenschwand.

Achtes Capitel. Die Aemter von Wolhusen. (Landvogteien Entlibuch u. Ruswil.)

Neuntes Capitel. Die Grafschaft Willisau (Vogteien Willisau, Büron, Knutwil u. Wikon.)

Zehntes Capitel. St. Michelsamt.

Dritter Abschnitt. Die Städte Sursee und Sempach.

Unter die fleissigsten Vorarbeiter C. Pfyffer's u. A. Ph. von Segesser's gehört *J. A. Felix von Balthasar*, von welchem wir unten die Neujahrgeschenke aufzählen, und hier die zwei nach Haller's Tode erschienenen Bücher anführen.

4. Historische, topographische u. ökonomische Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern. Luzern 1785, 1786 u. 1789. 3 Bände. — Anonym. Ein Vortitel des ersten Bandes lautet: Ein Neujahrsgeschenk seinen Mitbürgern gewidmet 1785. Siebentes Stück. B. 2 u. 3 haben aber diesen Vortitel nicht. Der erste Band behandelt, nach dem Stadtbezirk, vorzüglich die Vogteien Ebikon, Kriens, Habsburg u. Weggis; der zweite Malters u. Rottenburg; der dritte das Städtchen Sempach u. die Stadt Sursee. Das an Notizen aller Art so reiche Buch, dass man es eine Luzernerische Encyclopädie nennen möchte, ist leider nicht voll-

endet. Die Materialien befinden sich handschriftlich auf der Bürger-Bibliothek. Vgl. den Katalog, S. 511, No. 134.

5. Die fünf politischen Jahrhunderte der Republik Luzern, in einer flüchtigen historischen Skizze, mit passenden Benennungen, entworfen 1808. Luzern 1808. 68 SS. 8. — Anonym. Die passenden Benennungen sind: für 1300–1400 das Jahrhundert der Freiheit und erworbenen Unabhängigkeit; für 1400–1500 das heroische u. kriegerische Jahrhundert; für 1500–1600 das Religions Jahrhundert; für 1600–1700 das wohlthätige, u. für 1700–1800 das unglückliche Jahrhundert. Am Ende, S. 64–67, sind zwei »vermuthlich unbekannte« Briefe Bern's, zur Geschichte der burgundischen Kriege. Dieses Büchlein ist *Balthasar's* letzte Schrift.

6. *Joseph Andre*, Politische Denkwürdigkeiten des Kantons Luzern. Zug 1817. XXII u. 312 SS. — Dieses Buch, zum grössten Theil eine chronique scandaleuse von Luzern, verdient doch heute noch gelesen zu werden; denn, obgleich die Ordnung der Kapitel verworren und der deutsche Styl desselben halb barbarisch ist, verdient die Forschung in den Sammlungen Cysat's, Balthasar's u. Anderer eine gewisse Achtung. So ist z. B. das Kapitel: »Der Stadtschreiber Cysat« nicht ohne Interesse. Vielleicht auch verdanken wir *Andre*, S. 31–36, den wichtigen Aufsatz in der Helvetia, B. 5, 1829, S. 523–633. Dass übrigens das Buch angegriffen und befeindet wurde, beweist eine ohne Titel erschienene Rechtfertigung des Verfassers, 6 SS., mit Unterschrift seines Namens, aber ohne Druckort. Vgl. noch SLBl. 1827, S. 50.

7. Im *Luzernerischen Wochenblatt*, welches bis auf No. 27 von *Ludw. Keller* besorgt wurde, von da aber unter der Redaction von *Pfyffer zu Neueck* nur noch Belletristisches enthält und nur einen Jahrgang 1837 erlebte, finden sich folgende historische Notizen und Auszüge, Luzern betreffend:

a. Die Osterspiele. Vgl. unsern Zusatz zu den Basler Beiträgen, B. 1, No. 5.

b. Das Barfüsser-Kloster in der Auw. S. 3 u. 4; 13 u. 14; 20–22; 26–28; 35–36; 60–62; 64–68. Von 1206–1737. Chronologische Protokollauszüge von *Fel. Balthasar*.

c. Auszüge aus den Rathsbüchern des 15ten Jahrhunderts, 1400–1500, von dem Nemlichen. S. 169–171; 179 u. 180; 187–189; 194 u. 195; 203 u. 204.

d. Chronologie der Luzerner Geschichte, nach *Renward Cysat's*, Stadtschreiber, Chronik. Von 74–1562. S. 49–51; 57–60; 73–75; 81-83; 89-92; 97–100; 105–108; 113–116; 121–123; 129–132; 137 u. 138; 145–147; 153 u. 154; 161 u. 162; 177-179; 185–187; 192–194; 201–203.

e. Luzern's sonderbare Sachen. Aus *R. Cysat's* Collectaneen. S. 66 u. 67; 75 u. 76; 83–85: 92–94; 123 u. 124; 139–141; 147–149.

f. Fassnachten in Luzern. 1477–1596. Nach *Cysat.* S. 25 u. 26.

g. Erdbeben in Luzern. 1584–1784. S. 33–35.

h. Das Rittersche Haus, nunmehrige Regierungsgebäude. S. 41–43. — Dazu gehört: Prozess des Baumeisters des sogenannten Schlössleins im Regierungsgebäude. S. 108–110.

i. Stand der vorzüglicheren Lebensmittel in ältern Zeiten. 1262-1693. S. 62 u. 63.

k. Ein Landgericht zu Luzern gehalten. 1503. S. 85–87.

l. Feuersbrünste in Luzern. Auszüge aus *Cysat*, *Russ* u. Rathsprotokoll. 1412–1833. S. 94–96; 100 u. 101.

m. Historische Miscellen. S. 4 u. 5; 15; 37; 68; 101 u. 102; 132 u. 133; 162–164; 171 u. 172; 195–197. Beilage zu No. 16.

8. Hieher gehört ein Buch, welches zwar mehr als bloss Luzern behandelt, dessen Gegenstände aber sich nur in Luzern finden: *Jos. Businger*, Schweizerische Bildergallerie oder Erklärung der vaterländischen Geschichten, in den Gemälden auf der Kapell-Brücke zu Luzern. Luzern 1820. Zwei Bände mit einem Titelkupfer. — Die unten an jeder Tafel stehenden Verse sind hier treu wieder abgedruckt. – Die Gemälde selbst sind in 7 Heften u. 74 Tafeln lithographirt erschienen bei Gebr. Eglin. Vgl. SLBl. 1826, S. 45–48; 1827, S. 74–76; 1828, S. 236 u. 237.

Inhalt.

I. Band.

Vorbericht. S. III–XII.

Nachricht über die bei diesem Werke benutzten Geschichtsquellen. S. XIII–XIV.

Erste Abtheilung. Der Stadt u. Republik Luzern erste und älteste Geschichte bis zu ihrem Eintritt in den Bund der Waldstätte.

Tafel

1. Der Riese als Schildhalter des luzernerischen Kantons-Wappens. S. 1–5.

Tafel

u. A. bei *P. Gall Morel*, Schulbuch für die Unterschulen des Kantons Schwyz, 3ter Theil, S. 107–111.

Zweite Abtheilung. Der drei Völker von Uri, Schwyz und Unterwalden vaterländische Geschichten, und der Stadt Luzern weitere Schicksale vor und nach ihrem Beitritte zum Bunde der Waldstätte bis zur Schlacht vor Sempach.

Die ersten und ältesten Geschichtsmomente der drei Länder Ury, Schwyz und Unterwalden bis auf die Zeit der östreichischen Reichsvögte. S. 171–182.

27. Der Reichsvogt Herrmann Gessler und Werner Stauffacher von Schwyz. S. 183–186.

28. Der Vogt Landenberg und Arnold Anderhalden aus dem Melchthal. S. 187–188.

29. Conrad von Baumgarten ab Alzellen und Landenberg, Statthalter von Wolfenschiessen. S. 189–191.

30 u. 31. Die Geschichte Wilhelm Tells von Bürglen und der aufgepflanzte Freiheitshut. S. 192–199. — A. W. Schlegel's Gedicht, S. 197–199.

32. Der Bundesschwur im Grütli. S. 200–206.

33. Die Stadt Luzern vor ihrem Eintritt in den Bund der Waldstätte. S. 207–217.

34 u. 35. Der Stadt Luzern Aufnahme in den Schweizerbund. S. 218–228.

36 u. 37. Die Folgen der Bundesaufnahme, und die Mordnacht zu Luzern. S. 229–243.

38 u. 39. Luzerns grosse Feuersbrunst und der von da erfolgte Musegger-Umgang. S. 244–249.

40. Die Zerstörung des Schlosses Neu-Habsburg. S. 250–254.

41. Die Engländer in der Schweiz und deren Niederlage bei Buttisholz. S. 255–260.

42. Die Zerstörung der Veste und des Städtchens Rottenburg. S. 261–267.

43. Die Aufnahme von Zürich, Glarus, Zug und Bern in den Waldstätterbund. S. 268–280.

II. Band.

Dritte Abtheilung. Die Schlacht vor Sempach, ihre Folgen und der Eidgenossen fernere Schicksale u. Kriegsthaten bis zum Verkommniss vom Stans im Jahr 1481.

Tafel

44. Die Schlacht vor Sempach. S. 3–25. — *Heinr. Ulrich*, Beschreibung des Sempacherkrieges. Verfasst 1577. S. 4–12. — In der Kapelle zu Sempach aufgezeichnete eroberte Siegeszeichen. S. 13–16. — Verzeichniss der Fürsten, Grafen, Freiherrn und Edlen, die auf dem Schlachtfelde zu Sempach umgekommen. S. 17–20. — Verzeichniss der auf dem Schlachtfeld umgekommenen Eidgenossen. S. 20–23. — Beschreibung der Gemälde der Kapelle. S. 23–25. — Vgl. Haller, B. 5, No. 130 u. 136; Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern, S. 443, No. 22; S. 529, No. 145, Q. 5. *Ulrich's* u. *Dörflinger's* Arbeit erschien 1826, lytographirt (*sic*) von C. M. Eglin, Luzern 1826, 56 SS. kl. 4. — Vgl. SLBl. 1826, S. 151 u. 152. — Vgl. noch: Die Schlacht bei Sempach. — In der Kleinen Monatschrift für Kinder u. junge Leute. 1ster Jahrgang, S. 199–223. Luzern 1791 Von *Thadd. Müller*.

45. Die Besitznahme des Aargaus durch die Eidgenossen. S. 26–34.

46. Der Luzern ertheilte kaiserliche Blutbann. S. 35–41.

47. Kaiser Sigismund in der Stadt Luzern. S. 42–47.

48. Die Schlacht vor Bellenz. S. 48–57.

49 u. 50. Der alte Zürcher Krieg, und die Schlacht bei St. Jakob an der Birs. S. 58–69.

51. Die drei Spieler in Willisau. S. 70–76. — Nach der Handschrift von *J. J. Heidegger*. Vgl. Haller, B. 3, No. 33.

52. Das Wunderereigniss zu Ettiswyl. S. 77–81. — Nach dem nemlichen *J. J. Heidegger*. Vgl. Haller, B. 3, No. 34; Katalog der Bürgerbibl. in Luzern, No. 145 A., S. 516 u. 517.

53. Eine Heldenthat aus dem Mühlhauser Kriege. S. 83–86.

54. Die burgundischen Kriege. S. 87–108.

55. Der heimkehrenden luzernerischen Kriegsschaar Einzug in die Stadt Bern. S. 109–112.

56 u. 57. Die Belagerung der Stadt und des Schlosses Yverdun u. Granson. S. 113–119.

58 u. 59. Die Schlacht bei Granson. S. 120–128. — Die Vertheilung der Beute. S. 124–128.

60. Die Schlacht bei Murten. S. 129–138.

61. Die Schlacht bei Nancy. S. 139–150.

Tafel

Vierte Abtheilung. Das Stanzer-Verkommniss und der Eidgenossen fernere Kriegs- u. Staatsgeschichten bis auf unsre spätern Zeiten.

62. Der Bruder Niklaus von der Flüe, und das Stanzer-Verkommniss. S. 153–169.

63. Der schwäbische Bund und des Schwabenkrieges Anfang. S. 170–184.

64, 65, 66 u. 67. Des Schwabenkrieges fernere Erfolge und die Treffen im Schwaderloch, bei Frastenz u. auf der Malserheide. S. 185–197.

68. Die Schlacht vor Dornach, und die Bundesaufnahme von Basel, Schaffhausen u. Appenzell. S. 198–210.

69. Die schweizerische Leibwache in Rom und die apostolische Nunziatur in der Schweiz. S. 211–245. — Verzeichniss der päbstlichen Nuntien in der Eidgenossenschaft. Mit gegenüber gestelltem Verzeichniss der zur Zeit der Nuntien regierenden Päbste. S. 240–245.

70. Die Eidgenossen im auswärtigen Kriegsdienste. S. 246–262.

71. Der Sieg der eidgenössischen Freiheit. S. 263–267.

72. Die Aufnahme der Jesuiten, und die Gründung einer öffentlichen Schulanstalt in Luzern. S. 268–304. — Nach *R. Cysat's* Handschrift.

73. Das Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin. S. 305–322. — Nach *Casp. Pfyffer von Mauensee.* Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek. S. 490, II. Haller, B. 3, No. 1187.

Ein französischer Auszug dieses werthvollen Buches erschien in Luzern, 1821, mit dem Titel: Galerie des tableaux du pont de la Chapelle à Lucerne, représentant la série des époques les plus mémorables de l'histoire suisse, par le chanoine *Businger*. Traduit de l'allemand par *H. de Crousaz.* — 2te Auflage, 1846.

B. *Ritterburgen.*

In dem oben S. 45 angeführten Buche findet sich bloss: Neu-Habsburg, am Waldstätter-See, von *F. C. Stadlin*, B. 1, S. 77–85. 1828.

C. *Biographien.*

1. Lebensumriss des Dichters Johannes Barzæus. — Im Solothurnischen Wochenblatt, 1821, No. 16, S. 153–169. —

Barzæus (Bärtschi?) von Sursee, starb als Chorherr zu Schönenwerth, Kant. Solothurn, den 6. Juli 1660. Schade, dass die von Stadlin projectirte neue Ausgabe der Heroum Helvetiorum Epistolæ nicht zu Stande gekommen ist, wäre es auch nur um Plagiate zu verhindern, wie wir deren eines oben, S. 28, bei W. Tell erwähnt haben. In einer Chrestomathia latino-helvetica ex auctoribus helveticis vel de Helvetiorum rebus tractantibus collecta, welche *P. Gall Morel* vielleicht herausgeben wird, hat Barzæus einen bedeutenden Platz einzunehmen. Vgl. Haller, B. 4, No. 443.

2. Ueber *Fel. Balthasar's* Museum virorum Lucernatum und dessen deutsche Bearbeitung von *Jos. Pfyffer von Heidegg* vgl. Haller, B. 2, No. 355; Katalog der Bürgerbibliothek, S. 511, No. 136. Ebenso wenig als von R. Cysat, wie P. A. von Segesser, a. O. S. XX, Anm. 1, es wünscht, haben wir eine eigentliche Biographie von Fel. Balthasar. Vgl. jedoch: Am Tage der Beerdigung des Herrn Alt Seckelmeisters J. A. F. Balthasar's. Luzern 1810, 8 SS. (von *Thadd. Müller*), und *Hæffliger*, Ein Wort des dankbaren Andenkens an den am 8. April 1810 (73 Jahre alt) in Luzern verblichenen F. Balthasar. — In den Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft in Schinznach, 1810, S. 35–53. Der Aufsatz im Solothurnischen Wochenblatt, 1811, No. 18, handelt von Ignaz Balthasar, 1645.

Neujahrsgeschenke.

Wir zählen hier die *Balthasar*ischen alle auf, mit Verweisung auf Haller.

Stück 1 u. 2. Fragmente zur Geschichte der Denkungsart und der Sitten der alten Schweizer. 1779 u. 1780. Zwei Hefte. — Neue vermehrte Auflage, zusammengedruckt. Luzern 1781. — Vgl. Haller, B. 6, No. 1888.

3. Verkommniss zu Stans. S. oben, S. 31–32.

4. Urkundliche Geschichte des Luzerner- oder vier Waldstätter-Bundes. 1782. Mit einem Anhang von 10 Urkunden u. 3 Auszügen aus Chroniken. S. 51–87. — Vgl. Haller, B. 5, No. 96; Kopp's Urkunden, S. 28; 144–146; 153; 169.

5. Gedanken u. Fragmente zur Geschichte des gemeineidsgenössischen Rechts; nebst einigen dahin einschlagenden Urkunden. 1783. Mit 13 historischen Anmerkungen u. Urkunden. S. 121–188. — Vgl. Haller, B. 6, No. 1560. Betreffend das fünfte

Fragment müssen wir bemerken, dass von *Balthasar's* Schrift: De Helvetiorum juribus circa sacra eine neue von dem Verfasser selbst noch verbesserte Auflage, mit einem Vorwort und Nachwort der Herausgeber, besorgt durch *Aloys Fuchs*, in Rappersw yl 1833 erschienen ist. Vgl. Haller, B. 6, No. 1774.

6. Nachrichten von der Stadt Luzern, und ihrer Regierungsverfassung, oder historische und moralische Erklärungen der acht ersten Gemälde auf der Kapellbrücke der Stadt Luzern. 1784. Mit 3 Zugaben. S. 125–202. — Vgl. Haller, B. 4, No. 699 u. 700.

7. Merkwürdigkeiten. S. oben S. 73.

8. Als Luzerns Jugend zu Stadt und Land gewidmet kann hier aufgeführt werden der in Luzern 1825 anonym erschienene geschichtliche Versuch von *C. Herzog*: Die Eidsgenossen und die Gugler. Mit einem Berner Lied von den Guglern. 47 SS. — Vgl. SLBl. 1825, S. 163–165.

9. Neujahrsgeschenk für die Luzernerische Schuljugend auf das Jahr 1827. Beschreibung der frühesten Schicksale der Stadt Luzern, ihres Eintrittes in den eidgenössischen Bund, der Mordnacht daselbst, und ihrer Rettung durch einen Knaben. 11 SS. in 4, mit einem Kupfer. — Von *N. Rietschi*. Vgl. SLBl. 1827, S. 10; Kopp's Urkunden, S. 163.

10. Frischhanns Theilig der Held von Irnis. Ein Neujahrsgeschenk für die Luzernerische Jugend. 1829. Mit einem Kupfer. 8 SS. in 4. — Von *J. J. Pfyffer zu Neueck*. Vgl. SLBl. 1829, S. 23 u. 24. — Seither erschien für die Luzerner-Jugend kein historisches Neujahrsgeschenk mehr.

Entlibuch.

1. Ueber *J. X. Schnider von Wartensee*, Geschichte der Entlibucher, Luzern 1781 und 1782, 2 Bände, vgl. Haller, B. 4, No. 705.

2. *F. J. Stalder*, Fragmente über Entlebuch. Nebst einigen Beilagen allgemein schweizerschen Innhalts. Zürich 1797 u. 1798. 2 Bände. — Geschichtlich sind bloss die 36 ersten Seiten des ersten Bandes. Ueber das werthvolle Buch vgl. J. von Müller's Recension, Sämmtliche Werke, B. 12, S. 143-152.

Sursee.

H. L. Attenhofer, Geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee. Luzern 1829. — Mit vielen Aktenstücken. Vgl. u. a. unten die Zusätze zum Geschichtforscher, B. 5, Heft 2, No. 11.

VIERTES KAPITEL.

Uri.

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1805 findet sich eine Kurze geographische Darstellung des Kantons Uri. S. 3-49. — Vortrefflich ist das *Gemälde* von Ury, von *K. F. Lusser*. Bern u. St. Gallen 1834.

2. *F. V. Schmid*, Allgemeine Geschichte des Freistaats Uri. Zug 1788 u. 1790. 2 Theile. — Geht bis auf 1481. Vgl. die Recension von J. von Müller, Sämmtliche Werke, B. 12, S. 16-23. Ueber des Verfassers letzte Lebensschicksale s. *F. Lusser*, Leiden u. Schicksale der Urner, S. 104–132, Altdorf 1845.

3. Die Burg Attinghausen, beschrieben von *F. Stadlin*, im ang. Werke, B. 3, S. 129-139.

FÜNFTES KAPITEL.

Schwytz.

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1807 findet sich eine Kurze geographisch statistische Darstellung des Kantons Schwyz. S. 1 –82. S. 105–132 findet sich die Schlacht am Morgarten, 1315. Vgl. die Recension im Litterarischen Archiv der Akademie zu Bern, B. 1, S. 346–352. — Weit vollständiger ist das *Gemälde* von Schwytz, von *Gerold Meyer von Knonau*. Bern u. St. Gallen 1835. Vgl. SLBl. 1836, S. 28–30.

2. *Th. Fassbind*, Geschichte des Kantons Schwyz. Schwyz 1832–1838. 5 Bände. — Nach des Verfassers Tode herausgegeben von *Rigert*.

3. Die Burg Müllinen, in der March Schwytz, beschrieben von *C. Burgener*, im ang. Werke, B. 3, S. 27–30.

Gersau.

(*Rigert*,) Kurzgefasste Geschichte des Freistaates Gersau. Zug 1817. — Vgl. Die Republik Gersau, 1797, im *Helvetischen Almanach* für 1800. S. 83–94.

Goldau.

K. Zay, Goldau und seine Gegend, wie sie war und was sie geworden. Zürich 1807. Mit Karte u. Vign. — Die ältere Geschichte von Arth, Goldau und Lowerz. S. 1–67. Die neuere Geschichte. S. 67–81.

Einsiedeln.

1. Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln. Bearbeitet von *Pater Gallus Morel*. Chur 1848. 4. — Des ersten Bandes erstes Heft der Regesten der Archive in der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Auf Anordnung der Schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft herausgegeben von *Th. von Mohr*. — 1261 Regesten mit 42 Nachträgen, von 946–1526.

2. Ueber die verschiedenen Ausgaben der sogenannten Einsiedler-Chronik schreibt uns P. Gall Morel: »Es genügt zu bemerken, dass sie (mit Ausnahme der Annales von *Hartmann*) sämmtlich aus dem liber de incremento loci heremitarum, *Von dem Anegenge der Hofstatt zu den Einsidellern* hervorgiengen, welches im 15ten Jahrhundert ein beliebtes Volksbüchlein war. Ich sah schon etwa 12 Handschriften davon in verschiedenen Bibliotheken, alle aus Sæc. XV. Nur eine geht in's XIVte Sæc. hinauf. Der erste Druck dieses Pilgerbüchleins war xylographisch. Dann folgten Drucke von Strasburg, Nürnberg, Ulm, noch im XVten Jahrhundert. Dann nach der Mitte des XVIten Sæc. etwas erweiterte Ausgaben, aber mit denselben Holzschnitten, in Luzern und Freiburg. — Die übrigen von 1587 an hat Haller, B. 3, No. 1201, ziemlich vollständig.« Ueber das Xylographum s. das Serapeum von *Naumann*, 1841, S. 308 u. 309, bei MK. No. 529, 3.

3. Chronique d'Einsidlen, ou histoire de l'abbaye princière, de la sainte chapelle, et du pélerinage de Notre-Dame des Hermites, avec un récit des principaux miracles que Dieu y a faits, et des grâces singulières qu'il y a accordées par l'intercession de la Sainte Vierge. Dédiée à Madame Louise de

France. Par un religieux capitulaire. A Einsidlen 1787–1788. 3 Bände. Mit 3 Kupfern u. 3 Vign.

4. *P. Joseph Tschudi*, Einsiedlische Chronik oder Geschichte des Stiftes und der Wallfahrt zu Maria Einsiedeln. Vorzüglich für Wallfahrer. Einsiedeln 1823.

5. Précis de l'histoire de l'abbaye et du pélérinage de Notre-Dame des Hermites, depuis son origine jusqu'à présent. Avec une description succinte des bâtiments. A Notre-Dame des Hermites, 1810. 16 SS. kl. 8. — Wird oft wieder abgedruckt, ebenso wie:

6. Beschreibung des Klosters und der Wallfahrt zu Maria-Einsiedeln, sowie der Wallfahrtskirche, mit ihren Altären, Reliquien, Gemälden und Statuen, auch der Beichtkirche u. s. w. Einsiedeln 1846. Mit 12 Lithographien. 72 SS. in 12. — Die Beschreibung der Kirche ist von *P. Gall Morel*.

7. *Régnier*, Chronique d'Einsidlen. Besançon 1837. — »Schade, dass in dem Werke nicht eben so viel Gründlichkeit als Geist herrschet.« *P. Gall Morel*, Eremus, Bemerkung 9.

8. *P. Just. Landolt*, Ursprung und erste Gestaltung des Stiftes Maria-Einsiedeln, nebst einem Anhange über die Engelweihe und die Wallfahrt. Einsiedeln 1845. X u. 158 SS. 8. — Vgl. MK. No. 1150.

9. *P. Gall Morel*, Eremus sacra. Die heilige Wüste. Zur Erinnerung an Einsiedeln für Gebildete. Einsiedeln 1840. 30 SS. mit 4 Kupfern. Quer-Fol. — Elf treffliche Gedichte, mit wichtigen Bemerkungen und Zusätzen. Vgl. MK. No. 317.

10. Drei Andenken an P. Isidor Moser, (geb. 1739, gest. 1826) Pfarrer von Einsiedeln. — Im Pilger, 7ter Jahrgang, Einsiedeln 1848, No. 38, S. 297-300; No. 39, S. 309–312. Von *P. Gall Morel*.

SECHSTES KAPITEL.

Unterwalden.

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1805, S. 50–83, steht eine Kurze geographische Darstellung von Unterwalden. — Sehr genau bearbeitet ist das *Gemälde* von *Aloïs Businger*. Bern u. St. Gallen 1836.

2. (*Jos. Businger* u. *S. N. Zelger*,) Kleiner Versuch einer besondern Geschichte des Freystaats Unterwalden, ob und nid dem Kernwalde. (Mit Urkunden.) Luzern 1789 u. 1791. 2 Bände. — Vgl. J. von Müller's Recension, Sämmtliche Werke, B. 12, S. 23–30. — Die zweite Bearbeitung, von *Jos. Businger* allein besorgt, ist betitelt: Die Geschichten des Volks von Unterwalden ob und nid dem Wald, von dessen frühester Abkunft an bis auf unsere Zeiten (1815), mit Hinsicht auf die Geschichten seiner Nachbarn von Ury und Schwyz. Mit einer Karte (und Urkunden). Luzern 1827 u. 1828. 2 Bände.

Eine kurze Lebensbeschreibung von Jos. Businger, geb. den 8. Sept. 1764, gest. den 25. April 1836, 72 Jahre alt, findet sich im Luzerner Volkskalender auf das Jahr 1837.

Engelberg.

Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg, St. Benedicten-Ordens in der Schweiz. Zwölftes und dreizehntes Jahrhundert. Mit ungedruckten Quellen und vier artistischen Tafeln. Luzern 1846. — Die Materialien lieferte *P. Conrad Frunz*; die letzte Ausarbeitung dankt man *H. von Liebenau*. Die ungedruckten sprachlichen und historischen Urkunden, S. 107–130, bestehen in 13 wichtigen Beilagen. Die Regesta aus dem 12ten und 13ten Jahrhundert, S. 133–156, 123 an der Zahl, gehen vom 22. Nov. 1122 bis auf den 10. Nov. 1297.

Uri, Schwytz und Unterwalden schlossen ihren ewigen Bund den 9. December 1315.

SIEBENTES KAPITEL.

Glarus.

Trat in den Bund den 4. Juni 1352.

1. Der *Helvetische Almanach* für 1809 enthält eine Kurze geographisch statistische Darstellung des Kantons Glarus. S. 1 -156. Die Näfelser Schlacht, 1388. S. 157–188.

2. *O. Heer* und *J. J. Blumer* bearbeiteten das *Gemälde*. St. Gallen u. Bern 1846

3. Die von *S. Heer* in den *Ritterburgen*, B. 3, S. 5–25, behandelten Schlösser sind folgende acht:

Die Burgen des Hinterlandes: Benzingen, S. 5; Sola, S. 7; Schwende, S. 8. Die Burgen des Unterlandes: Vennen, S. 11; Näfels, S. 11; Oberuranen, S. 12. Die Burgen auf der Grenze: Mühlinen, auch Mühli, S. 22; Oberwindeck, S. 23–25. Voran geht eine historische Einleitung.

4. *J. P. Aebli*, Geschichte des Landes Glaris, mit theilweiser Hinsicht auf die Geschichte der gesammten Eidsgenossenschaft. Erster Theil. Glaris 1831. — Geht bis auf 1438 und wurde nicht fortgesetzt. Vgl. SLBl. 1832, S. 13–21. Von M. K., etwa *M. Kirchhofer?*

5. *Melch. Schuler*, Geschichte des Landes Glarus. Zürich 1836. — Geht bis auf 1830.

6. Desselben Geschichte und Beschreibung des Landes Glarus. Ein Auszug aus der vollständigen Geschichte des Landes Glarus. Zürich 1836.

7. *Ildephons Fuchs*, Egidius Tschudi's von Glarus Leben und Schriften, nach dessen eigenen Handschriften diplomatisch verfasst und mit Urkunden belegt. 2 Thle. St. Gallen 1805. — Vgl. die Recension von J. von Müller, Sämmtl. Werke, B. 12, S. 240–246, u. B. 27, S. 336–338, den Brief J. von Müller's an Fuchs.

ACHTES KAPITEL.

Zug.

Trat in den Bund den 27. Juni 1352.

A. *Geschichte.*

1. Der *Helvetische Almanach* für 1807, enthält, S. 83–104, eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Zug. Vgl. die Beurtheilung im Litterarischen Archiv der Akademie zu Bern, B. 1, S. 346–352.

2. *F. K. Stadlin*, Der Topographie des Kantons Zug erster Theil, enthaltend seine politische Geschichte.

Des ersten Theiles erster Band. Die Geschichten der Gemeinde Hünenberg. Zug 1818. — Dazu Bemerkungen und Berichtigungen, im Geschichtforscher, B. 3, S. 3–11.

Des ersten Theiles zweiter Band. Die Geschichten der Gemeinden Chaam, Risch, Steinhausen und Walchwyl. Luzern 1819.

Des ersten Theiles dritter Band. Die Geschichten der Gemeinden Aegeri, Menzingen und Baar. Luzern 1821.

Des ersten Theiles vierter Band. Die Geschichten der Stadtgemeinde Zug. Luzern 1824. — Weiter ist nichts mehr erschienen.

3. In den *Ritterburgen*, B. 1, S. 391–404, behandelt der nemliche *F. K. Stadlin* die Burg Hünenberg zum zweiten Male.

B. *Neujahrsblätter.*

[*K. K. Kolin*,] Versuch der Zugerischen Jugend die Thaten ihrer allgemeinen und besondern Vorväter aus dem alten und mittlern Zeitalter einiger Massen bekannt zu machen. Ihr zum Neujahrsgeschenk gewiedmet. 1785 und 1786. Erstes und zweites Stück. Zug, M. A. Blunschi. XX u. 200 SS. kl. 8. — Ein noch jetzt werthvolles, im Geiste Balthasar's geschriebenes, selten gewordenes Büchlein.

Sechs und fünfzig Jahre später nahm Studienpräfekt *Keiser* den Faden wieder auf und gab unter dem Titel: Zugerisches Neujahrsblatt für die Jugend und ihre Freunde, von 1842 bis 1846 sechs vortreffliche Neujahrsstücke in 4. in Zug heraus, deren das erste sich genau an *Kolin's* Versuch anschliesst. Hier die genaue Inhaltsanzeige.

1. 1842. Karl Kaspar Nikolaus Kolin, Landammann und Pannerherr, geb. 1739, gest. 1801. — Mit dem Porträte Kolin's, des Verfassers des eben genannten Versuchs. Vgl. MK. No. 864.
2. 1843. Die Mordnacht auf der Löbern, 9. Sept. 1275. — mit 2 Kupfern. — Einiges aus der Lebensgeschichte des seligen Nikolaus von der Flüe, geb. den 21. März 1417, gest. den 21. März 1487. — Vgl. MK. No. 734.
3. 1844. Von 1276 bis zur Schlacht am Morgarten, 1315. — Von 1315 bis zur Aufnahme von Stadt und Amt Zug in den Bund, 1352. — Mit 3 Kupfern.
4. 1845. Die Versuche, Zug von dem eidgenössischen Bunde zu trennen; ihre Vereitlung. — Zerstörung von Wildenburg. — Von 1352 bis 1386. — Zug im Sempacherkriege. Friede von 1394. — Zur Erinnerung an den letzten Zurlauben. (1720–1799.) — Die Schlacht bei Bellenz und die Kolin, 1422. Gedicht. — Mit 2 Kupfern. Ueber No. 3 u. 4 vgl. MK. No. 1152.

5\. 1846. Der Panner- und Siegelhandel, 1404. — Gehört zu E. Kopp's Aufsatz in der Helvetia, B. 6, S. 1-32. — Verschiedene Erwerbungen der Zuger. Sie werden ganz frei von der österreichischen Herrschaft. — Der Zuger Theilnahme an den ersten ennetbirgischen Zügen. Schlacht bei Arbedo. 1422. — Von einer unlöblichen Gewohnheit löblicher Stadt Zug, oder von dem *Trölen* (den Wahlintriguen). — Mit 4 Kupfern und Vignetten. — Schade dass diese vortrefflichen Beiträge zur Geschichte Zug's nicht fortgesetzt werden konnten!

NEUNTES KAPITEL.

Freiburg, Fribourg.

Ward mit Solothurn 1481 in den Bund aufgenommen.

Anmerk. Dieses Kapitel ist eine abgekürzte, theilweise mit Zusätzen vermehrte Uebersetzung unseres bereits in den Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg, Heft 4, S. 381-399, abgedruckten Essai d'une bibliographie historique de Fribourg, wohin wir unsere Leser verweisen müssen.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1\. Der *Helvetische Almanach* für 1810 enthält eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Cantons Freyburg, S. 1-96. Darauf folgen: Von der Volkssprache im Canton Freyburg, nebst einem Verzeichniss von etlich hundert Wörtern derjenigen Sprache, die im welschen Theile dieses Cantons gesprochen wird, und welche (Wörter) meist nicht vom Französischen abstammen. Mit 2 Anhängen: eines Volksgesanges und der Probe einer Uebersetzung von *Virgil's* Hirtenliedern in dieser Sprache (Tityre tu patulæ), S. 97-126; Schlacht bei Murten, 22 Juni 1476, S. 127-150; Murtner-Schlachtlied, von Franz Weber in Bern, S. 151-160.

2\. *Franz Kuenlin's Gemälde*, St. Gallen und Bern 1834, ist eigentlich nur eine verkürzte, theilweise verbesserte deutsche Bearbeitung von desselben: Dictionnaire géographique, statis-

tique et historique du Canton de Fribourg. Fribourg 1832. 2 Bände.

3. *P. Grég. Girard*, Explication du plan de Fribourg en Suisse, dédiée à la jeunesse de cette ville, pour lui servir de première leçon de géographie. Lucerne 1827. 134 SS. Text, 8 SS. Avis und 4 SS. Appendice.

4. *Girard*, curé d'Avry, Tableaux historiques de la Suisse. Tome 1er. Carouge 1802. — Wir geben hier die Inhaltsanzeige dieses selten gewordenen einzigen Bandes:

1er tableau. Gruyères. S. 1–76.
2e tableau. Des relations extérieures de la Suisse depuis 1489 jusqu'à 1520. S. 77–144.
3e tableau. Granson. S. 145.
4e tableau. Corbières. S. 193.
5e tableau. Neuchâtel. S. 227–317.

Nur No. 1 und 4 behandeln also Freiburg.

5. Recueil diplomatique du Canton de Fribourg. Fribourg 1839–1844. Dieses höchst wichtige Werk verdanken wir dem damaligen Staatskanzler *Rom. Werro*, welchem *Remy*, Vicekanzler, und Staatsarchivar *Daguet* halfen und für welches auch die handschriftlichen Sammlungen des Kanonikus *Fontaine* Vorarbeiten lieferten. B. 1, 1839, umfasst die Jahre 1177–1298; B. 2, 1840, 1300–1337; B. 3, 1841, 1338–1363; B. 4, 1844, 1364–1385. Die 4 Bändchen kl. 8. enthalten 286 Aktenstücke, betreffend die Geschichte der Stadt Freiburg von 1177–1385, begleitet mit historischen und sprachlichen kurzen Erläuterungen. Folgendes war der Plan *R. Werro's*, nach dem Avertissement des ersten Bändchens, S. IV: »La première classe (de ces documents fribourgeois) comprendra les chartes et documents qui concernent en particulier Fribourg, considéré comme ville municipale et chef-lieu du Canton. La seconde contiendra les documents relatifs aux diverses localités qui, soit par suite de guerre, soit par achat ou d'une autre manière, ont été annexées au territoire primitif de la ville. Dans la 3e classe seront rangés à leur tour tous les titres relatifs aux anciens monastères et corporations religieuses du Canton.« Eine Fortsetzung dieses codex diplomaticus ist uns in nahe Aussicht gestellt. Vgl. MK. No. 340 und 1001.

6. *Berchtold*, Histoire du Canton de Fribourg. 2 Bände. — Der erste Band, Fribourg 1841, geht bis auf das Stanzer-

verkommniss; der zweite, 1845, bis auf den Westphälischen Frieden. — Dieses, nach dem Urtheile unserer Freunde in Paris, im besten Französisch geschriebene Buch ist hervorgegangen aus gründlichem Quellenstudium, und durchweht vom Hauche einer freisinnigen katholischen Religiosität. Möge es bald fortgesetzt werden, damit sich nicht länger der Freiburgische Spruch bewähre: Le Recueil diplomatique a discontinué, parceque M. Werro n'est plus Chancelier; l'Histoire de Fribourg, parceque M. Berchtold est devenu Chancelier. Ueber den ersten Band vgl. Hisely, Götting. gel. Anzeigen, 1845, St. 52, S. 513-536; über beide, MK. No. 379 u. 1154.

7. *Al. Daguet*, Les Francs-maçons fribourgeois de 1763, ou Gottrau Treyfaye, épisode de l'histoire du 18e siècle. — Im Album de la Suisse romande de Genève, Juin 1843.

8. *Berchtold*, Histoire des sorcières dans le Canton de Fribourg. — In der Émulation, 1845, No. 16, u. 1846, No. 6, 7 und 8.

9. *Fontaine*, Chanoine, Notice historique sur la Chambre des Scolarques de la ville de Fribourg, depuis son origine jusqu'au 19e siècle. Éditée aux frais et sous les auspices de la Chambre des Scolarques; continuée jusqu'à nos jours, avec une Notice biographique sur le Chanoine Fontaine, par *Berchtold*. Fribourg 1850. — *Berchtold's* Notice biographique über Fontaine (geb. 1754, gest. 1834) beträgt XXIX SS. *Fontaine's* posthume Arbeit hört auf S. 78; *Berchtold's* Fortsetzung endet S. 103. Die 2 pièces justificatives schliessen das Buch, S. 104-145.

10. *Berchtold*, Histoire de l'instruction primaire dans le Canton de Fribourg, extraite des protocoles officiels et accompagnée de (11) pièces justificatives. Fribourg 1846. 80 SS. — Vom 13ten Jahrhundert bis auf 1823.

11. [*Franz Kuenlin*,] Beitrag zur Statistik der Klöster des Kantons Freiburg. Sursee 1835. 46 SS. — In 18 Stationen; nemlich:

1. Magernau, gestiftet 1255.
2. Fille-Dieu. 1286.
3. Nichts Historisches.
4. Dominikanerinnen. 1316.
5. Ursulinerinnen. 1646.
6. Visitantinerinnen. 1651.

7. Kapuzinerinnen. 1626.
8. Herz Jesu. 1831.
9. Hauterive. 1137.
10. La-Part-Dieu. 1307.
11. Chanoines de Notre-Dame. 1248?
12. Franciscaner. 1237.
13. Ligorianer. 1818.
14. Jesuiten. 1580.
15. Augustiner. 1224.
16. Pfarrkirche zu St. Niklaus. 1182.
17. Priesterseminar.
18. Drei Kapuzinerklöster. 1609, 1665 u. 1726.
19. Uebersicht.

So wenig wir die Genauigkeit der statistischen Angaben dieses anonymen Pamphlets bestreiten mögen, so widern uns doch die unter dem Titel *Reliquien* gegebenen skandalösen Sittenzüge an. Viel taktvoller benahm sich *Fel. Balthasar* in seinen Chronologischen Protokollauszügen betreffend das Barfüsser Kloster in Luzern. S. oben unter Luzern, S. 74, No. 7, *b*. Ueber *Kuenlin* s. den Nekrolog in den Neuen Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, B. 14, S. 367-369, Zürich 1843.

Wichtiger und historisch werthvoller ist folgende in den *Pilger* von Einsiedeln 1849 eingerückte wichtige Abhandlung von dem Ligorianer *P. M. Schmitt*, der zu einer Geschichte des Bisthums Lausanne bedeutende Materialien gesammelt hatte, welche im Druck wohl gegen sechs Bände ausgefüllt hätten. Wir geben hier die vollständige Analyse der gründlichen Arbeit, weil Freiburg jetzt noch der Sitz des Bischofs von Lausanne ist oder doch seyn soll. Die bezifferten No. bezeichnen die Nummern des *Pilgers*, und damit man wisse in welchen heutigen Canton jedes Kloster hingehörte, bezeichnen wir mit B. Bern, mit F. Freiburg, mit N. Neuenburg, mit W. Waadt.

12. Ueber die Klöster des Bisthums Lausanne.

I. Benedictiner. No. 12.

A. Congregation von Clugny, Diöcese Mâcon.

1. Romain-Motiers, W.

Priorate:

a. Brussins, W.
b. Wufflens-la-ville, W.

c. Goumoens-le-Châtel, W.
d. Montricher, W.
e. Mollens, W.
f. Vallorbe, W.
g. Lay Damp Waultier (lacus dompni Waltheri), lac S. Point, im Département du Doubs.

2. Peterlingen, Payerne, W.

Priorate:

a. Pully, W.
b. Prévesin, in Frankreich.
c. Baulmes, W.
d. St. Peter zu Colmar.
e. Hüttenheim, im Unter-Elsass.
f. Bassins.
g. Leaz, an der Rhone.

3. Bevay, Priorat, N. No. 13.
4. Rueggisberg, Priorat, B. — Die Regesten bei Stettler, No. 2. S. oben, S. 62.
5. München-Wyler, Priorat, B.
6. Rougemont, Priorat, W.
7. Corcelles, Priorat, N. No. 14.
8. St.-Peter auf dem Bieler-See, Priorat, B. — Die Regesten bei Stettler, No. 4.

B. Congregation von Savigny, Diöcese Lyon.

Priorate:

1. Lutry, W.
2. Broc, F.
3. Cossonay, W. No. 15.
4. St. Christoph, W.

C. Congregation von Chaise-Dieu (Casa-Dei), in Auvergne.

Priorate:

1. Vauxtravers, N.
2. Grandson, W.

D. Kloster Molesme, Département de la Côte d'or. No. 16.
Das Priorat St. Sulpiz, W.

Andere Priorate, deren Geschichte aus Mangel an Urkunden noch unbekannt und unbearbeitet ist, waren:

a. Berlal, W.
b. Blonay, W.

c. Dalley, W.

d. Burier, W.

e. Colombier, N.

E. Reform von Fruttaria.

Die Abtei St. Johann von Erlach, Cerlier, B.

F. Reform von Cisterz, Citeaux. No. 17.

1. Montherond, Monasterium Telæ, W.
2. Hautcrêt, Alta crista, W.
3. Hauterive, Alta ripa, Altenryf, F. — Im Pilger, Jahrgang 7, 1848, No. 48.

Frauenklöster.

1. Die Magerau, la Maigrauge, Augia macra, F. No. 18.
2. La fille-Dieu, Gottes-Tochter, F.
3. Bellevaux, Vaux-Sainte-Marie, W. No. 19.
4. Voix-Dieu, Gottes-Stimme, F.

II. Carthäuser-Klöster. No. 26.

1. Val sainte, Heiligen-Thal, F.
2. Part-Dieu, Pars Dei, F. — Im Pilger, Jahrg. 7, 1848, No. 49.
3. La Lance, W. No. 27.

III. Geistliche Ritterorden (Hospitaliter). No. 28.

A. Johanniter.

1. Montbreloz, F.
2. Tela, W.
3. Orbe, W.
4. Crousa, Croze, W.
5. Magnudens, F.
6. Comthurei St. Johann in Freiburg.
7. La Chaux, W.

B. Hospitaliter aus dem Orden des Heiligen Geistes.

1. Neuenburg.
2. Bern.
3. Lausanne.

C. Deutsche Hospitalbrüder.

1. Fræschelz, Frasses, F. No. 29.
2. Köniz, B.
3. Bern.
4. Schwestern in Bern.

IV. Karmeliten.

St. Katharinen-Kloster, W.

V. Orden des heiligen Augustin.

A. Die Augustiner-Eremiten in Freiburg. — Im Pilger, Jahrgang 7, 1848, No. 49.

B. Priorate von Augustiner-Chorherrn. No. 30.

1. Priorat zum heiligen Marius in Lausanne.
2. Interlachen, B. — Die Regesten bei Stettler, No. 7, *a*.
3. Köniz, B. No. 31.
4. Därstetten, B. — Die Regesten bei Stettler, No. 5.
5. München-Kappelen, B.

C. Regulirte Kanonissinnen Augustiner-Ordens.

1. Interlachen, B. No. 32. — Die Regesten bei Stettler, No. 7, *b*.
2. Frauenkappelen, B. — Die Regesten bei Stettler, No. 6.

D. Priorate der Augustiner-Chorherrn des St. Bernhards-Berges.

1. Im Dekanate Aventicum: Silva, Sévaz, Sivaz, F.
2. Im Dekanate Vivis:
   a. Semsales, F.
   b. Montpréveyres, Mons presbyteri, W.
3. Im Dekanate Neuenburg: Bellens.
4. Im Dekanate Outre-Venoge:
   a. Estoi, W.
   b. Bière, W.
5. Im Dekanate Freiburg:
   a. Farvagny, Favernach.
   b. Avry-devant-Pont.

E. Spitäler von denselben Chorherrn des St. Bernhards versehen.

1. Lausanne.
2. Vivis, Vevey, W.
3. Bornu, Burgus novus, W.
4. Milden, Moudon, *W*.
5. La Tor, La Tour, W.
6. Freiburg.

VI. Antoniter in Bern.

VII. Prämonstratenser.

1. Lac de Joux, W. No. 33.
2. Humilimont oder Marsens, F. No. 34.

3. Fontaine-André, Andreas-Brunn, N. Diese Abtei besass auch das St. Katharinen-Spital in Murten.
4. Gottstatt, Locus Dei, B. No. 35.

Prämonstratenserinnen.

1. Bellevaux, W.
2. Rueyres, F?
3. Gottstatt, B.

VIII. Orden des heiligen Franciscus. No. 36.

1. Freiburg.
2. Bern.
3. Lausanne.
4. Solothurn.
5. Grandson, W.
6. Orbe, W.
7. Morsee, Morges, W.

Franciskanerinnen. No. 37.

A. Clarissinnen.

1. Vivis.
2. Orbe.

B. Solothurn.

1. Alte Sammung.
2. Kloster St. Joseph.
3. Kloster zum heiligen Namen Jesu.

Beghinen.

1. Bern. Graue und weisse Schwestern.
2. Freiburg. Schwestern des freien Geistes, de libero spiritu, sœurs franches.
3. Solothurn.

IX. Dominikaner. No. 38.

1. Lausanne.
2. Bern.

Dominikanerinnen. No. 39.

1. Estavayé, Stävis, Stæfis.
2. Bern.

Dazu gehört noch:

1. Die Entstehung des Trappisten-Ordens. — Im Pilger, Jahrgang 7, 1848, No. 10.

2. Das Redemptoristen- oder Liguorianer-Collegium in Freiburg. — Ebend. No. 49, IV.

3. Abriss der Geschichte des Klosters St. Urban. — Ebend. No. 18.

B. *Ritterburgen.*

Die in den *Ritterburgen* durch *Franz Kuenlin* historisch beschriebenen fünf Schlösser des Kantons Freiburg sind folgende: Gruyères (Greyers), B. 1, S. 275–322; Montsalvens, ib. S. 353-364; Corbières, B. 2, S. 263-294; Bellegarde, B. 3, S. 113–128; Charmey, ib. S. 385–428.

C. *Biographien.*

1. Marius, évêque de Lausanne, et le 6e siècle, par *M. Meyer*, curé de St. Jean. — Émulation, année 1843-1844, No. 8 et 9.

2. Guillaume d'Avenches et Antoine de Saliceto (1450–1460). Étrennes fribourgeoises par l'auteur des Tableaux de la Suisse (l'abbé *Girard*, curé d'Avry). 2 Theile in 12. S. l. 1802.

3. *Rom. Werro*, Notice sur la vie et les écrits de Sébastien Werro (Verronius), prévôt et curé de Fribourg, au seizième siècle (1550–1614). Fribourg 1841. Avec 12 pièces justificatives. — Vgl. MK. No. 559.

4. *Al. Daguet*, Biographie de François Guillimann († 1612), de Fribourg, auteur du De rebus Helvetiorum, historiographe de l'empereur Rodolphe II et de la maison d'Autriche. Fribourg 1843. Avec un Appendice de 6 pièces. — »Eine Lebensbeschreibung, welche viel Merkwürdiges enthält, aber auch noch vieler Verbesserungen und Zusätze bedürftig ist.« So urtheilt *P. Gall Morel* im Pilger, 1849, No. 29. Vgl. unsern Essai, S. 385 u. 386, u. MK. No. 861; Hisely, Götting. gel. Anzeigen, 1844, S. 434–440.

5. *Fr. Kuenlin*, Der Bischof Strambino zu Freiburg in der Schweiz (1662–1684). Sursee 1833. Mit 3 Beilagen u. Urkunden.

6. Biographie de Claude-Antoine Duding, évêque de Lausanne, par M. *Meyer*, curé de St. Jean. — Émulation, année 1844.

7. *P. Grég. Girard*, Oraison funèbre de S. E. M. L. A. P. d'Affry, premier Landammann de la Suisse et Avoyer du Canton de Fribourg. Fribourg 1810.

D. *Neujahrsgeschenke.*

Die anonym erschienenen Étrennes fribourgeoises, herausgegeben von *Lalive d'Epinay*, unter Mithülfe von *Odet*, *Pfr. Girard* und besonders des Bischofs *Bernard de Lenzbourg*, früher 54sten Abtes zu Hauterive, gest. 1795, erlebten nur 4 Jahrgänge, 1806 bis 1809.

Der Jahrgang 1806 enthält:

1. Dictionnaire géographique du Canton. — Bis Estévenens. S. 80–100. — Fortgesetzt bis Lustorf, Jahrgang 1807, S. 86–102; bis auf den Buchstaben R, 1808, S. 90–107; beendigt, 1809, S. 90–101.

2. Remarques anecdo-historiques (*sic*) sur quelques villes et villages du Canton. S. 102–114; fortgesetzt 1807, S. 104–135; 1808, S. 110–150; 1809, S. 104–118.

3. Extraits tirés de la Chronique de Fribourg. S. 116–126, bis 1300; fortgesetzt 1807, S. 138–150, bis 1397; 1808, S. 152–172, bis 1449.

Der Jahrgang 1808 enthält noch:

4. Notte (*sic*) des hommes illustres et célèbres de la ville et du canton de Fribourg, tant par leurs dignités que par leur mérite et leur science (*sic*). S. 176–185.

5. Abbé *Grangier*, Lettre au rédacteur. S. 186–193. — Ueber diesen dritten Jahrgang vgl. Litterarisches Archiv der Akademie zu Bern, B. 2, S. 336–344.

Der vierte und letzte Jahrgang, 1809, enthält noch:

6. Histoire abrégée des corporations religieuses du Canton de Fribourg. S. 120–148. — Da werden besprochen die Franziskaner, die Karthäuser, die Dominikanerinnen, die Kapuziner und Kapuzinerinnen, die Visitantinerinnen, die Ursulinerinnen, die Trappisten und das Seminar. Hauterive war behandelt worden im Jahrgang 1807, S. 124–127, und 1808, S. 133–135; die Augustiner, 1808, S. 136–139; die Magernau, 1808, S. 115–118; la Fille-Dieu, 1807, S. 127–129.

7. Variétés anecdotiques. S. 150–161.

8. Chronologie abrégée des faits mémorables arrivés dans le Canton de Fribourg depuis 1455 jusqu'en 1570. S. 164–168. — S. 148 liest man, die Aufnahme des Catalogue alphabétique des familles patriciennes du Canton de Fribourg, dessen erste Bogen bereits gedruckt waren, sei auf höhern Befehl untersagt worden.

Wir hätten dem abscheulich geschriebenen Buche eher eine grammatische als eine politische Censur gewünscht, denn es stellt sich klar heraus, dass in *Lalive d'Epinay* Freiburg den schlechtesten, sowie in *Berchtold* den besten französischen Stylisten der romanischen Schweiz besitzt.

An diese Étrennes fribourgeoises reihen sich noch: Étrennes aux fonctionnaires publics du Canton de Fribourg pour 1810, par un débutant dans la carrière littéraire. Pékin et Fribourg. S. 113–153 finden sich: Traits historiques sur quelques villes et villages du canton: Bulle et Vuippens, Bellegarde, Vautruz, Montbovon, Marsens, Romont, Belfaux.

Murten, Morat.

1. [*J. F. L. Engelhard*,] Der Stadt Murten Chronik und Bürgerbuch. Bern 1828. Mit Zeichnungen. — Seite 1 bis 230 sind ein Separatabdruck aus dem Geschichtforscher, B. 7, S. 1 –112 u. 215–309.

2. Derselbe, Statistisch-historisch-topographische Darstellung des Bezirks Murten. Bern 1840. Mit Tabellen, Wappen, Karte u. Kupfern. — Am Ende dieses wichtigen Werks, auf dessen Titel sich der Verfasser genannt hat, steht, S. 284–291: Précis de la Grammaire du patois du Bas-Vuilly, von *D. Schmutz*. Vgl. MK. No. 41.

3. In den *Ritterburgen*, B. 3, S. 369–381, beschreibt *Engelhard* historisch das Schloss Murten.

ZEHNTES KAPITEL.

Solothurn, Soleure.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Der *Helvetische Almanach* für 1813 enthält, S. 1–30, eine Topographisch-statistische Beschreibung des Kantons Solothurn, nach dem Solothurn. Wochenblatt für 1818, S. 153, von *Rob. Glutz von Blozheim*; so auch, S. 33–48, die Schlacht bei Dornach, 1499.

2. *P. Strohmeier* gab 1836 das *Gemälde* des Kantons Solothurn heraus.

3. Chronica von *Anton Haffner*. Solothurn 1849. — Geht bis 1574, und wurde vom Verfasser, dem Vater von Franz Haffner, den 20. Mai 1577 vollendet. Schon Haller, B. 5, No. 299, wünschte den Druck.

4. In die Solothurner Kalender von 1778–1788 liess *Franz Jak. Herrmann* seine Solothurnische Geschichte, bis 1348, abdrucken. So meldet uns R. G. B. (wohl Robert Glutz-Blozheim?) im Solothurnischen Wochenblatt für 1810, S. 149 der nekrologischen Notiz über F. J. Herrmann, No. 19, S. 145–150. Wir kennen aber diesen Kalender nicht. Vgl. Haller, B. 4, No. 782 a.

B. *Ritterburgen.*

Im schon oft benannten Werke beschrieb *M. Lutz* die Burg Dornach, B. 1, S. 347–351. *U. P. Strohmeier*'n verdanken wir die Historische Einleitung im Ergänzungshefte des 2ten Bandes, und die Beschreibung der Burgen Balm, B. 1, S. 379–390; Gössgen oder Gösskon, B. 2, S. 193–210; Wartenfels, B. 3, S. 141–148; Thierstein, ibid. S. 263–284; Froburg, ibid. S. 487–509.

Buchsgau.

Ild. von Arx, Geschichte der zwischen der Aaar und dem Jura gelegenen Landschaft Buchsgau. St Gallen 1819.

Olten.

Desselben *von Arx* Geschichte der Stadt Olten haben wir unten bei der Inhaltsanzeige des neuen Solothurner-Wochenblatts aufgeführt.

EILFTES KAPITEL.

Basel, Bâle.

Basel und Schaffhausen traten 1501 in den Bund.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1813 findet sich eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Basel, S. 49 -88; Hans Holbein, S. 89–116; Schlacht bei St. Jakob, 1444, S. 117-138.

2. Das von *L. A. Burckhardt* 1841 herausgegebene *Gemälde* behandelt bloss Basel-Stadttheil. Vgl. MK. No. 319.

3. *P. Ochs*, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. Mit Namen- u. Sachregister. Berlin u. Basel 1786–1821 u. 1832. 7 Theile. — Ueber die erste Abtheilung des zweiten Bandes, 1792, vgl. Joh. von Müller's Sämmtl. Werke, B. 12, S. 40-46.

4. *Mark. Lutz*, Neue Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, oder Fragmente zur Geschichte, Topographie, Statistik und Kultur dieses schweizerischen Freystandes. Basel 1805 u. 1816. 3 Abtheilungen.

Inhalt.

Geschichte und Merkwürdigkeiten des Kantons Basel überhaupt. S. 1–125, B. 1. — In Lokalgeschichte und Merkwürdigkeiten der verschiedenen Beamtungen werden behandelt die ehemaligen Obervogteyämter Münchenstein, S. 126–269; Klein-Hüningen, S. 270–314; Riehen, S. 315–336. B. 2 enthält: das Schultheissenamt zu Liestal, S. 1–67; die Obervogteyämter Homburg, S. 68–101; Wallenburg, S. 101–196; Farnsburg, S. 197–283; Historische Nachricht von den Ausgrabungen, die in dem Dorfe Basel Augst auf dem Boden der ehmaligen Augusta Rauracorum unter Aufsicht des Herrn Aubert Parent im Jahre 1804 sind unternommen worden. Aus dem Französischen frei übersetzt und mit historischen Zusätzen bereichert, S. 283–310. Berichtigungen und Zusätze zu der 1sten Abtheilung, S. 311–320. Die 3te Abtheilung enthält: Historische, topographische und statistische Darstellung der vormaligen Herrschaften Birsek und Pfeffingen. Basel 1816.

5. *M. Lutz*, Chronik von Basel oder die Hauptmomente der Baslerischen Geschichte aus authentischen Quellen herausgehoben und dargestellt. Basel 1809.

6. Rauracis, ein Taschenbuch. Gewidmet der Vaterlandskunde von *M. Lutz*. 6 Jahrgänge. Basel 1826–1831. Kl. 12. — Vgl. Schweizerische Litteraturblätter für 1825, S. 233 u. 234; 1827, S. 73 u. 74; 1828, S. 7 u. 8; 279 u. 280; 1829, S. 279 u. 280; 1831, S. 35 u. 36.

Schimpflich und schändlich scheint uns des Luzerner Chorherrn *Al. Gügler* anonyme Chemische Analyse und Synthese des Markus Lutz zu Laufelfingen (*sic*), ein alchymistischer Versuch von einem Mystiker des 19ten Jahrhunderts. Luzern 1816.

7. *D. A. Fechter*, Geschichte des Schulwesens in Basel bis zum Jahr 1589. Basel 1837. — Fortgesetzt bis 1733. Basel 1839.

— Zwei Einladungsschriften zur Promotionsfeier des Gymnasiums und der Realschule.

8. Basler Taschenbuch auf das Jahr 1850. Herausgegeben von *W. Th. Streuber*. Basel 1850. 12.

Inhalt.

a. *Fried. Fischer*, Der Bildersturm in der Schweiz und in Basel insbesondere. (1528 u. 29) S. 1–43. Mit einer Lithographie nach C. Guise, als Titelkupfer.

b. *W. Th. Streuber*, Erasmus von Rotterdam zu Basel. (1513 –1529, 1535 u. 36.) S. 45–80.

c. *K. Buxtorf*, Blicke in das Privatleben Dr. Felix Plater's. S. 81–105.

d. Die Stiftung des Klosters Schönthal. Eine Sage. Von J. S. S. 107–134.

Miscellen zur Basler Geschichte.

a. Haus-Urkunde vom Jahr 1356. Mitgetheilt von K. Buxtorf. S. 137–139.

b. *D. A. Fechter*, Der Bannritt des Kleinbaslers im 15ten Jahrhundert. S. 140–144.

c. *K. Buxtorf* und *W. Th. Streuber*, Die Cholera (?!) in der Umgegend von Basel im Jahr 1474. S. 145–149.

Wir wünschen diesem sehr interessanten Taschenbuche, welches zwischen den Basler Beiträgen und den Neujahrsblättern die richtige Mitte hält, von Herzen einen glücklichen Fortgang. Hätten wir nur bald eine eigentliche Geschichte Basels!

B. *Ritterburgen.*

In den *Ritterburgen*, B. 1, S. 255–263, gab *M. Lutz von Läuselfingen*: Hauptzüge des vormaligen Baslerischen Ritterwesens, und beschrieb folgende sieben Burgen: Weissenburg, ibid. S. 241–253; Ramstein, ib. S. 264–274; Ringgenberg, ib. S. 405–418; Münchenstein, B. 2, S. 69–84; Birseck, ib. S. 333–341; Homburg im ehemaligen Sissgau, B. 3, S. 85–97; Farnsburg, ib. S. 431–436.

C. *Biographien.*

1. *K. R. Hagenbach*, Erinnerungen an Aeneas Sylvius Piccolomini (Papst Pius II.). (Geb. 1405, gest. 1464.) Rectoratsrede. Basel 1840. Als Beilagen: I. Kaiser Heinrich (III.) creirt den Aeneas Sylvius zum poeta laureatus. 1442, July 27. S. 46–48. —

II. Stiftungsbulle der Universität Basel. 1459. S. 49–51. — Anhang. Verzeichniss der merkwürdigsten Schriften des Aeneas Sylvius. S. 52. — Vgl. MK. No. 266.

2. *J. Fr. Franz*, Thomas Plater. Versuch einer Darstellung seines Lebens. St. Gallen 1812. — Th. Plater, geb. 1499 in Gränchen im Wallis, starb 1582 in Basel.

3. „Thomas Platter und Felix Platter († 1614), zwei Autobiographien. Ein Beitrag zur Sittengeschichte des 16ten Jahrhunderts. Herausgegeben von *D. A. Fechter*. Basel 1840. — Vgl. MK. No. 267. — Schreibt man Plater oder Pla*tt*er?

4. *Ulr. Hegner*, Hans Holbein der jüngere. Berlin 1827.

5. *W. Wackernagel*, K. Fr. Drollinger. Academische Festrede. Basel 1841. — Drollinger, geb. zu Durlach, den 26. Dec. 1688, starb den 1. Juni 1748 in Basel. Vgl. MK. No. 561.

D. *Neujahrsblätter.*

Unter dem allgemeinen Titel: Neujahrsblatt für Basel's Jugend herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen.

1. 1821. Isaak Iselin. Geb. 1728, gest. 1782. — Hieran reihen sich: Erinnerungen an Isaak Iselin. Vortrag von *W. Vischer*. Basel 1841. Programm des Pädagogiums. 11 SS. 4. — Vgl. MK. No. 562, so wie auch Zürcherische Beiträge, Heft 7, S. 99-120, 1816.
2. 1822. Auszug der Rauracher zum Heere der Helvetier.
3. 1823. Basel wird eidgenössisch. 1501.
4. 1824. Die Schlacht bei St. Jacob. 1444. — S. unsern Zusatz unten am Ende der Inhaltsangabe der Basler Beiträge. Vgl. Neujahrsblatt für 1844.
5. 1825. Die Kirchenversammlung zu Basel. 1431–1448. — Als Anhang: Beschreibung Basels zur Zeit des Concils. Ein Sendschreiben von Aeneas Sylvius an den Cardinal Julian S. Angeli, aus dem Lateinischen, in scriptores rerum Basiliensium minores, p. 362. Bas. 1752.
6. 1826. Die Stiftung der Basler Hochschule. 1460.
7. 1827. Desiderius Erasmus in Basel. 1516–1536.

8. 1828. Scheik Ibrahim, Joh. Ludw. Burckhardt, geb. 1784, gest. 1817.
9. 1829. Rudolf von Habsburg vor Basel. 1273.
10. 1830. Bürgermeister J. R. Wettstein auf dem Westphälischen Frieden. 1646 u. 1647. — No. 5–10 sind behandelt in den Schweizerischen Literaturblättern: 1825, S. 152; 1826, S. 120; 1827, S. 71 u. 72; 1828, S. 11 u. 12; 1830, S. 21 u. 22.
11. 1831. Das Jahr 1830, ein wichtiges Blatt zur Chronik Basels.
12. 1832. Die Schlacht bei Dornach am 22. Juli 1499.
1833 u. 1834 erschienen keine Neujahrsblätter.
13. 1835. Landvogt Peter von Hagenbach. 1469–1473.
14. 1836. Das Leben Thomas Plater's.
15. 1837. Das grosse Sterben oder der schwarze Tod. 1348 u. 1349.
16. 1838. Das Karthäuser Kloster zu Basel. 1416–1536. —

Dazu gehören:

a. Die Chronik von der Stiftung der Karthause im Mindern Basel. — Cronica fundationis Cartusie in Basilea. In's Deutsche übertragen von *K. Buxtorf.* — Einladungsschrift zur Promotionsfeier des Gymnasiums und der Realschule. Basel 1847.

b. Die Reformationschronik des Karthäusers *Georg* (1499–1528), übersetzt und zusammengestellt mit Auszügen aus gedruckten und ungedruckten Schriften von Zeitgenossen, besonders des Erasmus und Fridolin Ryff, durch *K. Buxtorf.* Basel 1849.

17. 1839. Der Rappenkrieg. 1594. — Nach folgendem Original: Der Rappenkrieg. Anfang, Mitte und End. Alles von dem Ehren und Nothvesten Herrn Hauptmann *Andreas Ryff* ganz wahrhaftig und ordentlich beschrieben. 1594. Basel 1833. — Vgl. Haller, B. 5, No. 666.
18. 1840. Die ersten Buchdrucker zu Basel.
19. 1841. Die Zeiten des grossen Erdbebens. 1356.
20. 1842. Hans Holbein der jüngere von Basel. Geb. 1498,

starb 1554 in London an der Pest. — Vgl. MK. No. 859.

21. 1843. Das Siechenhaus zu Basel. — Vgl. MK. No. 1359.

22. 1844. Die Schlacht von St. Jacob an der Birs. 1444. — Von *Balth. Reber*. Vgl. MK. No. 1159. S. oben No. 4, 1824.

23. 1845. Die Rauraker und die Römer. — Vgl. MK. No. 1156.

24. 1846. Die Alamannen und ihre Bekehrung zum Christenthum.

25. 1847. Bischof Haito, oder Basel unter der fränkischen Herrschaft.

26. 1848. Das Königreich Burgund. 888–1032.

27. 1849. Bürgermeister J. R. Wettstein auf der Westphälischen Friedensversammlung. — Vgl. No. 10, 1830, und unsern Zusatz zu den Basler Beiträgen, B. 1, No. 4, unten.

28. 1850. *D. A. Fechter*, Das Münster zu Basel.

ZWÖLFTES KAPITEL.

Schaffhausen, Schaffouse.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1811 findet sich, S. 1–58, eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Schaffhausen. Dann folgt, S. 160–172, Fragment aus der Geschichte des Schwabenkriegs. Von *J. H. Füssli.*

2. *Ed. Im-Thurn*, *Gemälde.* 1840. Vgl. MK. No. 44.

3. *Melch. Kirchhofer*, Schafhauserische Jahrbücher von 1519 bis 1529, oder Geschichte der Reformation der Stadt und Landschaft Schafhausen. Schafhausen 1819. — 2te vermehrte Ausgabe. Frauenfeld 1838. XII und 152 SS. — »Mit diesen Jahrbüchern verband der Verfasser die politische Geschichte um so lieber, da von dem Leben des kleinen Staates noch wenige öffentliche Kunde gegeben wurde, und die Geschichte der schweizerischen Reformation überhaupt, abgerissen von der politischen, nicht richtig kann aufgefasst werden.« Vorrede, S. XII.

4. (*J. J. Schalch*), Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt Schaffhausen, zunächst für derselben (reifere) Jugend.

Schaffhausen 1835 u. 1836. 2 Bändchen kl. 8, das 2te in 2 Abtheilungen.

5. Chronik der Stadt Schaffhausen. (In 5 Büchern, bis auf 1790. Von *Ed. Im-Thurm* u. *Hans Wilh. Harder.*) Schaffhausen 1844. — Vgl. MK. No. 1200.

B. *Neujahrsgeschenke.*

Neujahrsgeschenke für die Jugend des Kantons Schaffhausen. 1822–1843. — 22 Stücke, enthaltend die fortlaufende Geschichte von Schaffhausen bis zum Eintritt in den eidgenössischen Bund, 1501, von *Melch. Kirchhofer.* Ueber Stück 4–10 vgl. SLBl. 1825, S. 14 u. 15; 1826, S. 20–22; 1827, S. 207–208; 1828, S. 27–29; 1829, S. 149–151; 1830, S. 18–21; 1831, S. 37.

DREIZEHNTES KAPITEL.

Appenzell.

Trat in den Bund 1513.

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1808 findet sich, S. 1–36, eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Appenzell. — S. 103–118, die Schlacht am Stoss, 1405. — Laurenz Zellweger, gest. 1764. S. 142–188.

2. *G. Rüsch*, *Gemälde* von Appenzell. 1835.

3. *Gabr. Walser*, Neue Appenzeller Chronik, oder Geschichte des Landes Appenzell der Inneren und Aeusseren Rhoden. Zweite (durch *Jos. Luk. Dub*) neu bearbeitete Auflage. Ebnat 1825 u. 1828. — Aus dem Appenzellischen Monatsblatt, 1825, S. 104–110, und 1828, S. 16, geht hervor, dass diese neue Auflage verpfuscht worden ist. Ueber die erste Ausgabe, St. Gallen 1740, vgl. Haller, B. 4, No. 796. — Eine gute Biographie von G. Walser findet sich im nemlichen Appenzellischen Monatsblatte, 1826, S. 121–131, u. 137–146.

4. *J. C. Zellweger*, Geschichte des Appenzellischen Volkes. Neu bearbeitet. Trogen 1830–1840. 3 Bände. — Des 3ten Bandes 2te Abtheilung geht bis auf die Trennung der beiden Rhoden, 1597. Daran knüpfen sich: Urkunden zu *J. C. Zellwegers* Geschichte des Appenzellischen Volkes. Trogen 1831–1838. 3 Bände in 7 Abtheilungen. — Was man auch am deutschen Styl, am exclusiven Protestantismus des ehrwürdigen Verfassers, der erst

nach seinem 48sten Jahre Geschichte zu studiren begann, aussetzen möge, so bleibt doch die von uns schon in unserm Rapport, S. 37 und 38, ausgesprochene Wahrheit unumstösslich, dass dieses monumentale Quellenwerk die gründlichste Spezialgeschichte ist, die wir besitzen. Vgl. noch MK. No. 136. — Ueber des ersten Bandes erste Abtheilung der Urkunden vgl. SLBl. 1831, S. 149–151.

5. Reimchronik des Appenzellerkrieges. Von einem Augenzeugen verfasst und bis 1405 fortgesetzt. Herausgegeben von *Ild. von Arx*. St. Gallen 1830. — Wahrscheinlich von einem in St. Gallen damals wohnenden Edelmann.

6. Der Appenzellerkrieg; bis zur Schlacht am Stoss. 1400-1405. — Im *Helvetischen Almanach* für 1801, S. 1–40.

7. Neue Beiträge zur Geschichte des sogenannten Appenzellerkrieges vom Jahr 1405–1408. Nach gleichzeitigen noch unbenutzten Stadt St. Gallischen Quellen bearbeitet und herausgegeben von *C. Wegelin*. St. Gallen u. Bern 1844. — Vgl. MK. No. 1027.

VIERZEHNTES KAPITEL.

Sanct-Gallen.

Der Abt von St. Gallen schloss ein Bündniss mit der Eidgenossenschaft 1451; die Stadt 1453.

A. *Stift- Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1808 steht, S. 37–102, eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons St. Gallen. Dann, S. 119–140: Joh. Kessler, gest. 1574. — *Gemälde* besitzt St. Gallen noch keines.

2. *Ildephons von Arx*, Geschichten des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1810–13. 3 Bände. Dazu: Berichtigungen und Zusätze. St. Gallen 1830. — Geht bis 1812. »Der Geschichtschreiber des K. St. Gallen, Herr Ildephons v. Arx, Archivar des Closters, benützte die Urkunden besser als die appenzellischen Chronikschreiber, und es stand ihm auch eine grössere Menge offen als diesen. Es hat hingegen derselbe diese Urkunden öfter so oberflächlich behandelt und seine Darstellung ihres Inhalts ist manchmal so verschieden von meiner Auffassung

derselben, dass ich es für nöthig hielt, die Urkunden selbst drucken zu lassen.« So *J. C. Zellweger*, Vorrede zu den Urkunden, B. 1, S. I. Also ergänzen sich beide Quellenwerke wechselseitig, gerade wie die Geschichte St. Gallens so in die Appenzellische eingreift, dass sich beide nicht trennen lassen. — Ueber von Arx Mitwirkung an den von Pertz herausgegebenen Monumenta Germaniæ historica s. den Katalog der Stadt-Bibliothek von Solothurn, S. 264 u. 265. — I. von Arx, geb. in Olten den 3. Okt. 1755, trat 1773 zu St. Gallen in das Klosternovizíat, legte 1774 dort vollends die Ordensgelübde ab, wurde 1781 zum Priester geweiht, und starb den 15. Okt. 1834 im Anfang seines 79sten Jahres. Vgl. Ein Wort des Andenkens an den verewigten Hrn. I. v. A. St. Gallen 1834, 33 SS. Von *Karl Wegelin*. Ueber das Buch s. Geschichtforscher, I, 2 u. 3 mit unserer Bemerkung, unten. Wichtig zur Zeit, 1810, war B. 1, §. 7, S. 191–209: Die deutsche Sprache vor 1000 Jahren, mit S. 30–36 der Zusätze, wenn auch vom Verfasser als mangelhaft erklärt.

3. *G. L. Hartmann*, Geschichte der Stadt St. Gallen. St. Gallen 1818. — Geht bis 1797. Aus der geharnischten Vorrede zu schliessen, sollte dieser Band von 486 SS. ein Gegenstück zu von Arx seyn, blieb aber ein »Lesebuch für den Bürger.«

4. *Franz Weidmann*, Geschichte des ehemaligen Stiftes und der Landschaft St. Gallen unter den zween letzten Fürstäbten von St. Gallen, besonders während den Jahren der helvetischen Revolution bis zur Aufhebung des Stiftes. Mit Original-Aktenstücken, Korrespondenz-Auszügen und andern Beilagen. St. Gallen 1834. — Nur die Geschichte des vorletzten Fürstabts Beda Angehrn, geb. 1725, Abt 1767, gest. den 19. Mai 1796, S. 1–70, und die Beilagen, S. 238-271, gehören in die Grenzen unseres Buches. Ueber den letzten Fürstabt St. Gallens vgl. noch mit Weidmann: Lebensgeschichte Pancratius Vorster's, Fürstabts zu St. Gallen (geb. 1753, Abt 1796, gest. im Kloster Muri den 9. Juli 1829). Darstellung des ersten Versuches, eine bürgerliche Gesetzgebung für den Kanton St. Gallen zu entwerfen. Beilage zu Heft 7 der St. Gallischen Jahrbücher, 1830. Vgl. SLBl. 1830, S. 197-199.

5. Chronica, Inhaltend Historien und Geschichten, denkwürdige Sachen.... Aus handschriftlichen und alten gedruckten Chroniken ausgezogen und zusammengestellt und in altteutscher

Sprache herausgegeben von *K. Wild*. St. Gallen 1849. — Von 57 vor C. bis 1756 n. C. Quellen werden keine aufgeführt.

6. Auszüge aus handschriftlichen Chroniken und aus den Rathsprotokollen der Stadt und Republik St. Gallen. Vom Jahr 1551–1750. Ausgezogen, zusammengestellt und herausgegeben von *K. Wild*. St. Gallen 1847.

7. Die älteste Handfeste der Stadt St. Gallen. Mitgetheilt von *K. Wegelin*. — Schweizerblätter. Eine Monatschrift. 2ter Jahrgang, St. Gallen 1833, S. 167–170. Vgl. Kopp, Gesch. der eidgen. Bünde, B. II, 1, S. 668, Anm. 3.

8. Alte Urkunde in rhätischem Latein. Cauzoin's Vertrag mit Abt Audemar von St. Gallen, 30. Aug. 745. — Ebend. S. 23 u. 24 des 6ten Heftes des 1sten Jahrg. 1832. Mitgetheilt von *A. Henne*.

B. *Ritterburgen.*

Zwölf St. Gallische Burgen werden von vier Schriftstellern im oft angeführten Werke behandelt; nemlich: Hohensax, Forsteck und Frischenberg, im Churwallengaue, B. 1, S. 119–144, u. Freudenberg, Nidberg, Gräplang, Sargans, u. Wartau, B. 2, S. 345-406, mit einer ausführlichen Geschichte der Burgen und des Landes, von *J. A. Henne*; Iberg, B. 1, S. 323-346, u. Wildenburg, B. 2, S. 437–451, von *J. C. Hartmann*; Steinach, B. 2, S. 469–481, von *J. A. Pupikofer*; Sulzberg, genannt Mötteli-Schloss, und seine Besitzer, B. 3, S. 285–310, von *A. Næf-Oberteuffer*.

C. *Neujahrsblätter.*

Neujahrsblätter herausgegeben vom wissenschaftlichen Verein in St. Gallen. 4. — Wohl alle von *P. Scheitlin*?

1. 1827. Die Ritterzeit des Kantons St. Gallen, mit besonderer Hinsicht auf die Burg Ramschwag.
2. 1828. Der Bezirk St. Gallen.
3. 1829. Der Bezirk Rorschach.
4. 1830. Der Bezirk Gossau. — No. 1–4 sind besprochen in den Schweizerischen Literaturblättern: 1827, S. 175 u. 176; 1828, S. 26 u. 27; 1829, S. 168; 1830, S. 29 u. 30.
5. 1831. Der Bezirk Untertockenburg.
6. 1832. Die Bezirke Neu- und Ober-Tockenburg.

7. 1833. Die Bezirke Gaster und Seebezirk.
8. 1834. Die Bezirke Ober- u. Unter-Rheinthal.
1835. Erschien nichts?
9. 1836. Die Bezirke Werdenberg und Sargans.
10. 1837. Karl Müller von Friedberg, Landammann des Kantons St. Gallen. Gestorben den 22. Juli 1836, 81 ½ Jahr alt.

Wir können hier nur angeben, was auf der Bürgerbibliothek in Luzern sich vorfindet. Was früher und später erschien kennen wir nicht.

Lichtensteig.

Lichtensteig, dargestellt nach seinem gegenwärtigen Zustande und seinen bisherigen Schicksalen. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Ein Beitrag zur Geschichte und Statistik des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1826. 91 SS.

Rapperswill.

1. Einleitung zur Geschichte der Grafschaften Rapperswill, Utznach und der Landschaft March, nebst beigefügter kurzgefasster und genealogischer Geschichte der Grafen von Toggenburg. Einsiedeln 1826. 38 SS.

2. Kurzgefasste Geschichte der uralten Familie, Stadt und Grafschaft Rapperswill von ihrem Ursprunge bis 1798. Nach bewährten Urkunden und Geschichten. Einsiedeln 1821. 126 SS. mit Inhalt u. 2 Kupfern.

3. Die Regesten der Stadt Rapperswyl (*sic*) im Canton St. Gallen. Bearbeitet von *X. Rikenmann*. — 107 Stücke. 1229-1525. — In den von *Th. von Mohr* herausgegebenen Regesten, B. 1, Heft 2, Chur 1850.

Rheinthal.

[*J. C. Custer?*] Geschichte des Rheinthals, nebst einer topographisch-staatistischen (*sic*) Beschreibung dises Landes. Mit einer Karte und Prospekten. St. Gallen 1805. — Vgl. Joh. von Müller, Sämmtl. Werke, B. 12, S. 225-238, und Litterarisches Archiv der Akademie zu Bern, B. 1, S. 78-87.

Toggenburg.

K. Wegelin, Geschichte der Grafschaft Toggenburg. St. Gallen

1830 u. 1833. 2 Bände. — Vgl. Schweizerblätter, 2ter Jahrg., S. 126–128, St. Gallen 1833. Ueber den ersten Band vgl. SLBl. 1830, S. 209–214.

FÜNFZEHNTES KAPITEL.

Graubündten oder Graubünden, les Grisons.

Schloss 1497 mit der Eidgenossenschaft ein Bündniss.

1. Der *Helvetische Almanach* für 1806 enthält eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Graubünden. S. 1–62.

2. Das 1838 von *G. W. Röder* u. *P. C. von Tscharner* herausgegebene *Gemälde* ist leider unvollendet, weil der erste der Verfasser im Ausland, der zweite gestorben ist.

3. *H. L. Lehmann*, die Republik Graubündten, historisch-geographisch-statistisch dargestellt. Magdeburg 1797 und 1799. 2 Bände. — Ueber den ersten Theil vgl. Joh. von Müller, Sämmtl. Werke, B. 12, S. 153–165.

4. *H. Zschokke*, Geschichte des Freistaats der drei Bünde im Hohen Rhätien. Zürich 1817. — »Ist wohl die beste von Zschokke's historischen Schriften und enthält viel Neues für Schweizer, weil er bisher unbekannte Quellen benutzte.« So P. Gall Morel brieflich. Vgl. *Zschokke's* Selbstschau, S. 101 der 4ten Auflage.

5. *J. Ul. von Salis-Seewis*, Hinterlassene Schriften. Chur 1834. Erste Abtheilung. Uebersicht der Geschichte Graubündens. 92 SS. Geht nur bis 1471. Zweite Abtheilung. Vgl. Geschichtforscher, B. 1, Heft 2, No. 3, unten. — Kleine historische Aufsätze:

a. Einiges über die Geschichte der Herrschaft Hohentrins. S. 85–102.

b. Notizen über die Geschichte der Gemeinde Flims und der Herrschaft Belmont.

6. *P. Kaiser*, Geschichte des Fürstenthums Lichtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur-Rhätiens Vorzeit. Chur 1847.

7. Die Burg Chur oder Marsöil schildert *J. A. Henne* in den Ritterburgen, B. 2, S. 243–262.

8. Joh. Friedrich von Tscharner's (geb. 1780, gest. 1844) Leben und Wirken, nebst einer Zugabe aus dessen schriftlichem Nachlasse, bearbeitet und herausgegeben von *Vinc. von Planta.* Chur 1848. Mit Porträt.

9. Die Regesten der Landschaft Schanfigg in Graubünden. Bearbeitet von *Constantin von Mohr.* — 100 Stücke, 841–1749. Im 3ten Heft des 1sten Bandes der durch *Th. von Mohr* herausgegebenen Regesten. Chur 1850.

SECHSZEHNTES KAPITEL.

Aargau, Argovie.

Ward 1415 in den Bund aufgenommen.

A. *Stadt- und Kantonsgeschichte.*

1. Der *Helvetische Almanach* für 1816 behandelt das Aargau, S. 1–169.

2. Das *Gemälde* von *F. X. Bronner*, 1844, 2 Bände, ist etwas dickleibig ausgefallen; was uns aber nicht wundern darf, wenn wir uns erinnern, dass der ehrwürdige Verfasser für sein von ihm selbst beschriebenes *Leben*, Zürich 1795–1797, drei dicke Bände gebraucht oder verbraucht hat. Vgl. MK. No. 971.

3. *M. Lutz*, Aargauische Denkwürdigkeiten aus den Zeiten der Vergangenheit und der Gegenwart. Ein historischer und biographischer Versuch. Erstes (und letztes?) Heft. Aarau 1804. Mit einem Tabellarischen Ueberblick der Geschichte aller Römischen Kaiser aus dem Habsburgisch-östreichischen und Lothringisch-östreichischen Hause.

Inhalt.

a. Chronologische Aufzählung der merkwürdigsten Begebenheiten und Vorfälle, die sowohl in der Stadt Aarau im Aargau, als in der umliegenden Gegend, seit derselben Anbau, bis auf gegenwärtige Zeiten, statt gehabt haben. Aus handschriftlichen Urkunden gezogen. S. 1–29.

b. Ursprung und Schicksale des Collegiatstifts St. Martin zu Rheinfelden. S. 30–40.

c. Ueber die beiden Kapuziner-Klöster zu Rheinfelden und Laufenburg. S. 41–45.

d. Des adelichen Gotteshauses Ollsperg Stiftung, Herkommen und Schicksale. S. 45–57.

e. Das Beguinen-Kloster zu Iglingen. S. 57–59.

f. Kirchliche Verfassung des Frickthals, im Kanton Aargau. S. 59–60.

g. Königsfelden im Aargau, eine herzoglich-östreichische Kloster-Stiftung aus dem 14ten Jahrhundert; nach der Kirchenverbesserung ein reiches Amt- und Armenhaus. S. 61–69.

h. Biographische Skizzen von merwürdigen Männern aus dem jetzigen Umfange des Aargau's. S. 97–114. — J. C. Haus, Suffragan des Bischofs von Basel. — Gest. 1725. Nach Bridel. — M. Müller von Aesch. — Geb. 1708, gest. 1786. — Joh. Wullschleger von Strengelbach. — Gest. 1786. — J. J. von Mayenfisch. — Gest. 1803.

4. *Ch. Oelhafen*, Chronik der Stadt Aarau, von dem Ursprung bis 1798. Aarau 1840. — Vgl. MK. No. 141.

5. *M. Lutz*, Das vorderöstreichische Frickthal in historisch-topographischer Hinsicht. Basel 1801.

Zofingen.

1. Chronik der Stadt Zofingen. Zofingen 1811 u. 12. 2 Thle.

2. Historische Notizen und Anekdoten von Zofingen. Zofingen 1825.

B. *Ritterburgen.*

Die in den *Ritterburgen* behandelten eilf Aargauischen Burgen sind folgende: Habsburg, beschrieben von *E. Münch*, B. 1, S. 41–75; Reusseck, von *K. Stadlin*, ibid. S. 365–378. Nach einer Historischen Einleitung, im nicht paginirten Ergänzungsheft zur ersten Auflage des ersten und zweiten Bandes, beschrieb *M. Lutz*: Altenburg, Fahrwangen, Trossburg, Freudnau, Königstein, Tägerfelden, Schenkenberg, B. 1, S. 147–165; Müllinen, auch Müllinstein, B. 3, S. 79–84; Castelen, ib. S. 189–197.

C. *Biographien.*

1. *S. A. D. Tissot*, J. G. Zimmermann's Lebensgeschichte; aus dem Französischen übersetzt. Zürich 1797.

2. *J. G. Zimmermann's* Briefe an einige seiner Freunde in der Schweiz. (An Pfr. Abrah. Rengger 37 Briefe; an Rathsh. Schmid, 82.) Herausgegeben von *Alb. Rengger*. Aarau 1830.

Mit einer trefflichen biographisch-bibliographischen Skizze Zimmermann's, XXXII SS.

3. *F. C. Laharpe*, Notice nécrologique d'Albert Rengger. — In den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich 1836, S. 203–236.

4. Leben und Briefwechsel von *Albrecht Rengger*, Minister des Innern der Helvetischen Republik. Herausgegeben von *Ferd. Wydler*. Zürich 1847. 2 Bände.

5. *A. Vinet*, Notice biographique sur P. A. Stapfer. — Vornen an dem ersten Bande von *Stapfer's* Mélanges, Paris 1844, S. I-LXXI. Vgl. MK. No. 1454.

6. *H. Zschokke*, (geb. 1770, gest. 27. Juni 1848) Eine Selbstschau. Das Schicksal und der Mensch. Ausgabe letzter Hand. Vierte revidirte (und reducirte) Auflage Aarau 1849. 12. — Ueber die erste Ausgabe, 2 Bände, 1842, vgl. MK. No. 880. Der 2te Theil ist nun weggelassen.

D. *Neujahrsblätter.*

Von der historischen Klasse der Gesellschaft für vaterländische Cultur erschienen in 8.

1. 1816. Umriss der Geschichte des Aargaus.
2. 1817. Umriss der Landesbeschreibung des eidgenössischen Freistaats Aargau.

Dann folgt, in 4:

Neujahrsblatt, der Aargauischen Jugend geweiht von der Brugger Bezirksgesellschaft für vaterländische Cultur.

1 1819. Geschichte des Klosters Königsfelden.
2. 1820. Urgeschichte Helvetiens.
3. 1821. Helvetien unter den Römern.
4. 1822. Helvetiens Bevölkerung durch deutsche Stämme. — No. 2–4 mit dem Zusatz: Mit besonderer Beziehung auf's Aargau.
5. 1825. Aargaus Geschichte unter den deutschen Kaisern und burgundischen Königen, von Karl dem Grossen bis auf Rudolf von Habsburg. Im Allgemeinen.
6. 1826. Geschichte der Häuser Lenzburg und Habsburg bis auf Kaiser Rudolf I.

7. 1827. Aargaus Kirchen- und Sittengeschichte bis auf Rudolf von Habsburg.
8. 1828. Fortsetzung und Beschluss von No. 7.
9. 1829. Geschichte des Klosters Muri. — No. 8 u. 9 mit Kupfern von Disteli.

Die Stücke von 1819, 1820, 1821, 1822 und 1825 finden sich beurtheilt in den Schweizerischen Literaturblättern 1825, S. 265-268; No. 6, 1826, S. 75-78; No. 7, 1827, S. 262-264; No. 8, 1828, S. 107-110; No. 9, 1829, S. 23.

SIEBENZEHNTES KAPITEL.

Thurgau, Thurgovie.

Ward 1460 in den Bund zugelassen.

A. *Geschichte.*

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1811, S. 59-88, steht eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Thurgau.

2. Das *Gemälde*, 1837, ist von *J. A. Pupikofer*, Verfasser der

3. Geschichte des Thurgaus. Bischofzell u. Zürich 1828 u. 1830. 2 Bände. — Geht bis 1829 und enthält viele Aktenstücke.

B. *Ritterburgen.*

In den *Ritterburgen* schildert *Pupikofer* die Schlösser Arbon, Altenklingen und Bischofzell, B. 1, S. 89-104; Bussnang, Weinfelden, Giessenberg, und einige andere mit denselben in Verbindung gestandene Burgen, B. 3, S. 149-187; *Mörikofer*, nach einer historischen Einleitung, im Ergänzungshefte, Mammertshofen, Güttingen, Castel, B. 2, S. 169-184; Gottlieben, den Hof der Truchsesse zu Diessenhofen, Tanneck, ibid. S. 297-312; Tobel, Sonnenberg, Wengi und Zezikon, Steinach, ibid. S. 455-481; Klingenberg, B. 3, S. 51-77.

C. *Neujahrsblätter.*

Thurgauisches Neujahrsblatt, der lieben Jugend zur Belehrung und Ermunterung gewiedmet von der Gesellschaft zur Be-

förderung des Guten und Gemeinnützigen im Kanton Thurgau. — Wohl auch von *J. A. Pupikofer*?

1. 1824. Arbon.
2. 1825. Bischofzell.
3. 1826. Frauenfeld.
4. 1827. Diessenhofen. — Alle vier mit dem Beisatz: dargestellt nach seinem gegenwärtigen Zustande und seinen bisherigen Schicksalen.
5. 1828. Diessenhofen's berühmteste Aerzte und Naturforscher. Mit dem Porträt von Dr. J. M. Aepli, geb. 1744, gest. 1813.
6. 1829. Weinfelden.
7. 1830. Steckborn. — No. 2–7 finden sich aufgeführt in den Schweizerischen Literaturblättern: 1826, S. 99–103; 1827, S. 150–152; 1828, S. 13; 1830, S. 25–29.
8. 1831. Gottlieben.
9. 1832. Tobel.
10. 1833. Beschreibung des Fabrikortes Islikon und Lebensgeschichte von Bernh. Greuter, geb. 1745, gest. 1822. Mit Porträt und Ansicht.
11. 1834. Lebensgeschichte J. C. Hippenmeier's von Gottlieben, Kaufmanns in Wien. Geb. 1752, gest. 1832.
12. 1835. Geschichte des Schlosses zu Frauenfeld und der thurgauischen Landvögte.
13. 1836. Lebensabriss des Herrn Landammanns und Regierungspräsidenten Joh. Morell. Geb. 1757, gest. 1835. Mit Porträt. — Dazu gehört als Gegenstück: Landammann Anderwerth (geb. 1767, gest. 1841) nach seinem Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des Cantons Thurgau von *J. C. Mörikofer*. Zürich und Frauenfeld 1842. Mit Porträt. Vgl. MK. No. 870.
14. 1837. Die Benediktiner Abtei Fischingen. Mit der Reihenfolge der 41 Aebte, von 1135–1836.
15. 1838. Das Augustiner-Stift und das Schullehrer-Seminar zu Kreuzlingen. Mit der Reihenfolge der 45 Aebte, von 1125–1831.

1839 erschien kein Neujahrsblatt.

16. 1840. Züge aus dem Leben einiger verdienter Männer des Geschlechtes Kesselring. Mit dem Porträt von Heinrich Kesselring, geb. 1803, gest. 1838. — Vgl. MK. No. 276. Von 1841 an werden diese Neujahrsblätter ausschliesslich landwirthschaftlich.

ACHTZEHNTES KAPITEL.

Tessin, Ticino, Tessin.

Wurde der Schweiz einverleibt 1441, 1500 und 1512.

1. Im *Helvetischen Almanach* für 1812 steht, S. 1–192, eine Kurze geographisch-statistische Darstellung des Kantons Tessin.

2. *Stef. Franscini's Gemälde* erschien zuerst nach der italienischen Handschrift von *G. Hagenauer*, 1835. Das italienische Original, umgearbeitet und vermehrt, unter dem Titel: La Suizzera italiana di *Stefano Franscini* Ticinese. Lugano 1837, 1838 und 1840. 2 Bände, der 2te in 2 Abtheilungen. — In unser Buch gehört die Erwähnung der Storia, von den ältesten Zeiten bis auf 1830, S. 1–80 des 1sten Bandes; Uomini illustri, ib. S. 375–429. — Vgl. MK. No. 46.

3. *G. A. Oldelli*, Dizionario storico-ragionato degli uomini illustri del canton Ticino. Mit einer Fortsetzung. Lugano 1807 und 1811. 212, IV u. 88 SS. 4.

4. *D. L. Isnardi*, Storia della Suizzera italiana. Lugano 1840. — Geht von 1798–1839. Vgl. MK. No. 145.

5. *Ferd. Meyer*, Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale. Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz im 16ten Jahrhundert. Zürich 1836. 2 Bände. — Vgl. den Auszug bei *Franscini*, B. 2, Abth. 2, S. 2-15. SLBl. 1836, S. 58–64.

NEUNZEHNTES KAPITEL.

Waat oder Waadt, Vaud.

Ward 1536 der Schweiz einverleibt.

A. *Geschichte.*

1. Der *Helvetische Almanach* für 1815 enthält einen Statistischen Versuch über den Kanton Waat; französisch: Essai sta-

tistique sur le canton de Vaud. Bei der neuen Ausgabe, Zuric 1818, nannte sich als Verfasser *Ph. Bridel.*

2. *L. Vulliemin's Gemälde* erschien zuerst nach der französischen Handschrift in's Deutsche übersetzt von *Wehrli-Boisot.* 1ster Band, 1847; 2ter Band, 1849. Das französische Tableau du canton de Vaud erschien 1849, in einem Bande.

3. *L. Levade*, Dictionnaire geographique, statistique et historique du canton de Vaud. Lausanne 1824. — Das Exemplar der Bürgerbibliothek in Luzern enthält viele handschriftliche Zusätze von Sigmund Wagner von Bern, welche bei einer neuen Ausgabe berücksichtigt zu werden verdienen möchten.

4. Documents relatifs à l'histoire du Pays de Vaud, dès 1293 à 1750. (Recueillis et publiés par le baron *F. Th. L. de Grenus.*) Genève 1817.

5. *J. Olivier*, Le canton de Vaud, sa vie et son histoire. Lausanne 1837–1841. 2 Bände.

6. *A. Verdeil*, Histoire du Canton de Vaud. Tome I, 1849, geht bis 1536; tome 2, 1850, bis auf 1712. — Ein vortreffliches, klar geschriebenes, aus gründlichem Quellenstudium hervorgegangenes Buch, mit zahlreichen in den Text eingeflochtenen Aktenstücken.

7. *Fontaine*, abbé, Dissertation historique et critique pour fixer l'époque de l'entrevue du pape Grégoire X et de l'empereur Rodolphe de Habsbourg à Lausanne, pendant laquelle s'est fait le sacre de la cathédrale de cette ville. Fribourg 1791. 70 SS. — Vgl. Joh. von Müller's Sämmtl. Werke, B. 12, S. 46–49; Kopp, Gesch. der eidg. Bünde, B. 1, S. 119–128.

8. *J. Olivier*, Études d'histoire nationale. — Le major Davel. 1723. — Voltaire à Lausanne. 1756–1758. — La révolution helvétique. 1780–1830. Lausanne 1842. — Vgl. MK. No. 746.

B. *Ritterburgen.*

In den *Ritterburgen* beschrieb *F. Kuenlin* Aigremont I, B. 1, S. 105–118; Aigremont II, Schluss, oder Ober- und Unter-Ormund, ibid. im Ergänzungsheft; Coppet, B. 2, S. 185–192; Aubonne, ib. S. 407–416; Chillon, B. 3, S. 437–450; *de Crousaz-Chexbres*, Goumoens, Sarraz oder (la) Sarra, Gingins, ibid. S. 343–367.

C. *Biographie.*

Ch. Eynard, Essai sur la vie de Tissot. Lausanne 1839. — Deutsch übersetzt. Stuttgart 1843. Vgl. MK. No. 862.

D. *Neujahrsblätter.*

Feuille du jour de l'an offerte à la Suisse romande par la section Lausannoise de l'Union fédérale.

1. 1843. La reine Berthe.
2. 1844. La bataille de St.-Jacques. Von *A. Vinet.* — Vgl. MK. No. 1162.
3. 1845. Les réfugiés dans la Suisse romande. — Vgl. MK. 1241.
4. 1846. Nicolas de Flue et son époque.
5. 1847. Chillon.

Diese fünf Neujahrsblätter, leider die einzigen, welche erschienen, sind alle mit trefflichen Notes versehen.

Zu bemerken ist hier noch, dass Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt erst durch die Mediationsakte vom 19. Februar 1803 zu schweizerischen Kantonen erhoben wurden.

ZWANZIGSTES KAPITEL.

Wallis, le Valais, *oder besser, nach dem Geschichtforscher, B. 2, S. 214,* **le Vallais.**

1. Der *Helvetische Almanach* für 1820 enthält, S. 236–276, einen Abriss der Landesgeschichte des Wallis. »La meilleure description du Valais.... C'est un modèle d'un aperçu géographique, statistique et historique.« So *Glutz-Blozheim*, Manuel du voyageur en Suisse, 3e édition, S. 504, Zürich 1829. *Gemälde* hat Wallis noch keines.

2. *Schiner*, Description du département du Simplon, ou de la ci-devant république du Valais. Sion 1812. — Vgl. die französisch geschriebene herbe, aber gründliche Recension im Geschichtforscher, B. 2, S. 207–231. Milder urtheilt *Glutz-Blozheim*, a. O. S. 504: »Cet ouvrage est meilleur qu'on ne le croirait d'abord. A la vérité, il ne faut pas y chercher des

vues ingénieuses, de la méthode et beaucoup de choses qu'on y devrait trouver. Cependant, au milieu d'un intarissable flux de paroles, accompagné de toutes sortes de contes merveilleux et d'hypothèses burlesques, on y remarque beaucoup d'érudition et une connaissance approfondie du pays. Au reste, le style est si barbare, qu'il est difficile, d'en supporter longtemps la lecture.« Höchst tragikomisch ist die Beschreibung der Feuersbrunst in Sitten, 1788, S. 353–359.

3. *Boccard*, chanoine, Histoire du Vallais avant et sous l'ère chrétienne jusqu'à nos jours. Genève 1844. — Die Geschichte geht bis auf den 12. Sept. 1814, wo Wallis, Neuenburg und Genf der Eidgenossenschaft einverleibt wurden, S. 343. Dann folgen: 1. Notes alphabétiques, ou Notices historiques sur quelques localités, S. 345–373; 2. Notes justificatives, ou développements sur quelques points de l'histoire du Vallais, S. 374–394; 3. Inscriptions romaines du Vallais, S. 395–400. Ohne Hinweisung auf Orelli, nur 13 Inschriften. 4. Catalogue des évêques du Vallais, 380–1844, S. 401–415. — Vgl. MK. No. 1217, u. Hisely, Götting. gel. Anzeig. 1844, Stück 104, S. 1025–1033.

4. Le livre du village ou Almanach du Valais pour l'année 1843, publié par *C. L. de Bons*, tome 2, Sion 1843, S. 18–25, enthält: Dissertation sur les langues qui ont été parlées en Valais depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. D'après les manuscrits de *A. J. de Rivaz*, Bridel etc.

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL.

Neuenburg, Neuchâtel.

1. Der *Helvetische Almanach* für 1818 giebt einen Statistischen Versuch über Neuenburg, der auch französisch erschien unter dem Titel: Essai statistique sur le canton de Neuchâtel. Zurich 1818. Von *Sandoz-Rollin*.

2. Abrégé chronologique de l'histoire du comté de Neuchâtel et Valengin, depuis l'an 1035 jusqu'en 1787. Rédigé sur des manuscrits authentiques, par un ancien Justicier du Locle, bourgeois de Valengin. En Suisse 1787. 366 SS. kl. 8.

3. Monuments de l'histoire de Neuchâtel, publiés par les ordres et aux frais de S. M. Frédéric-Guillaume IV, Roi de

Prusse, Prince souverain de Neuchâtel et Valangin, par *G. A. Matile*. Neuchâtel 1844–1848. 3 Lieferungen bilden 2 dicke Folianten. 797 Aktenstücke, von 998–1396. Dann im Supplément bis No. 817, mit der Jahrszahl 1386; endlich Regesten, 293 Stücke; Supplément von 5 Stücken, und tables. — Vgl. MK. No. 1005; Hisely, Götting. gel. Anzeig. 1845, St. 13, S. 134–136; beide nur über Band I. — Hier folgt die Aufzählung sämmtlicher Schriften von *Matile*, welche alle in Neuchâtel erschienen.

4. Déclarations ou Points de coutume. 1836. — Ergänzungen dazu im Musée historique de Neuchâtel, B. 1, No. 16.

5. Travaux législatifs des Plaits de Mai, états et audiences, publiés d'après les manuscrits originaux. 1837.

6. Histoire des institutions judiciaires et législatives de la principauté de Neuchâtel et Valangin. 1838.

7. De l'autorité du droit romain, de la Coutume de Bourgogne et de la Caroline dans la principauté de Neuchâtel. 1838.

8. Chronica Lausannensis Chartularii. Novicastri 1840. Mit einem Kärtchen. — Vgl. MK. No. 68; Mémoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande, B. 6. Matile gab bloss die erste Hälfte, die Chronik.

9. Le Miroir de Souabe, d'après le manuscrit français de la bibliothèque de Berne. 1843. Fol. — Vgl. Hisely, Götting. gel. Anzeig. 1844, St. 112, S. 114–120.

10. Dissertation sur l'église collégiale de Notre-Dame de Neuchâtel. 1847. 4. — Travail archéologico-historique, avec une douzaine de planches renfermant près de 200 figures de détail.

11. Études sur la loi Gombette (de Gondebaud?). Turin 1847. 4. Extrait des Mémoires de l'Académie des sciences de Turin, t. 10, série 2.

12. Fac-simile von folgenden Urkunden:

a. Charte par laquelle le comte Ulrich et son neveu Berthold octroyèrent en 1214 à la ville de Neuchâtel les droits de la ville de Besançon. — C'est la seule charte donnée aux us et coutumes de Besançon.

b. Charte par laquelle, en 1218, l'empereur Frédéric II déclara Berne ville libre et impériale, et sanctionna ses franchises.

c. Charte de 1011, dont l'original est à Grenoble. — Elle est d'un haut intérêt pour la Suisse romande et pour les Neuchâtelois en particulier, puisque c'est la plus ancienne connue faisant mention de Neuchâtel et d'autres localités situées dans le voisinage.

d. Testament de la reine Berthe, ou plutôt l'acte de dotation de l'abbaye de Payerne, 962, d'après l'original déposé aux archives de Fribourg. — Dieses Alles nach *Matile's* brieflichen Mittheilungen.

13. *Samuel de Chambrier*, Description topographique et économique de la mairie de Neuchâtel, avec des notes historiques et des planches. Neuchâtel 1840. — »Cet excellent ouvrage a été publié aux frais de la Société d'émulation patriotique; l'auteur l'avait remis manuscrit à la Bibliothèque publique vers 1810.« Rapport. Vgl. MK. No. 51.

14. Extraits des chroniques ou annales écrites autrefois succcessivement par des chanoines du chapitre de Notre-Dame de Neuchâtel; suivis du recueil d'un chanoine anonyme, (conservé aux archives de la Seigneurie). Neuchâtel 1839. — *Samuel de Purry*, geb. 1675, gest. 1752, sammelte diese Auszüge, welche die Jahre 1377–1516 berühren. Herausgeber waren *Petitpierre* und *Prince*. Der Recueil d'un chanoine anonyme ist lateinisch; 1428–1526. S. 124–143 findet sich ait französisch ein merkwürdiges Offertorium Magorum consuetum fieri in die Epiphaniæ in ecclesia Novi Castri. S. 145–156 folgt die französische Uebersetzung des lateinischen Chanoine anonyme. Vgl. oben S. 29, No. 2.

15. *Frédéric de Chambrier*, Histoire de Neuchâtel et Valangin, jusqu'à l'avénement de la maison de Prusse. Neuchâtel 1840. — Vgl. MK. No. 151.

16. Mémoires sur le comté de Neuchâtel en Suisse, par le chancelier (*Georges*) *de Montmollin* (né en 1628, mort en 1703). Neuchâtel 1831. 2 Bände. — Vgl. *Zellweger*, Geschichte der diplomatischen Verhältnisse der Schweiz mit Frankreich, B. 1, S. 179 ff.

Ritterburgen.

Die in den *Ritterburgen* behandelten Neuenburgischen Schlösser sind folgende: nach einer Einleitung, Valangin, Hocquincourt, Baccontour oder Batoncour, Salette, aus dem Französischen

D. G. Huguenin's deutsch von *Conrad von Orell*, B. 2, S. 5–68; Rochefort, der Thurm in der Klus, der Thurm Bayard, les Verrières, Roussillon, Vautravers, Colombier, nach *Huguenin*, deutsch von *Heinr. Ott*, B. 3, S. 225–262.

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL.

Genf, Genève.

1. Der *Helvetische Almanach* für 1817 enthält:

a. Topographisch-statistische Beschreibung des Kantons Genf. S. 1–148.

b. Abriss der Geschichte der sogenannten escalade. 1602. S. 149–167.

c. Chanson de l'escalade, en langage savoyard. S. 168-197. — Das Ganze französisch: *J. Picot*, Essai statistique sur le canton de Genève. Zürich 1817.

2. *J. Picot*, Histoire de Genève. Genève 1811. 3 Bände.

3. Fragments biographiques et historiques, extraits des Registres du Conseil d'État de la république de Genève, dès 1535 à 1792. Avec portraits, (par le baron *F. Th. L. de Grenus*). Genève 1815.

4. [*F. Th. L. baron de Grenus*, né le 18 Avril 1785, mort le 4 Janvier 1851,] Fragments historiques sur Genève avant la Réformation (1409–1536), tirés textuellement d'un ancien extrait des Registres latins du Conseil de cette ville. Genève 1823. XVI u. 251 SS.

5. Glanures ou pièces et citations historiques, littéraires et philosophiques, accompagnées d'observations critiques, par le Baron *de Grenus*. Genève 1829–1830. 5 Nos. 120 SS.

6. [Le même,] Notices biographiques sur MM. Jacques, Théodore, Pierre, Gabriel et Jean-Louis Grenus, successivement citoyens de Genève dès 1620 à 1782, accompagnées d'anciennes anecdotes somptuaires et de matériaux inédits, relatifs aux troubles politiques de 1737 et à Jean-Jacques Rousseau, etc. Avec un frontispice. Genève 1849. XX u. 302 SS. gr. 8. — Dieses Buch, das einzige noch vorhandene, soll durch die Eidgenossenschaft an die verschiedenen Bibliotheken verschenkt werden. — Die Mittheilung dieser drei seltenen Werke verdanken wir der Gefälligkeit unseres Gönners C. May von Büren.

7. Matériaux pour l'histoire de Genève, recueillis par *J. A. Galiffe.* Genève 1829–1830. 2 Bände

8. *J. A. Galiffe*, Notices généalogiques des familles genevoises. Genève 1830-1835. 3 Bände.

9. *Jean Senebier*, Histoire littéraire de Genève. Genève 1786. 3 Bände. — Die Table alphabétique de tous les hommes dont il est parlé dans cet ouvrage findet sich t. 1, p. XX–XXXV. — Ein vortreffliches Werk. Oldelli eifert ihm nach; schwächer ist Levade; L. Meister aber, und noch weniger M. Lutz dürfen sich nicht mit ihm messen.

10. *A. Thourel*, Histoire de Genève, suivie de la vie des hommes illustres qui y ont pris naissance ou s'y sont rendus célèbres. Genève 1833. 3 Bände.

11. *M. Gaudy-Le Fort*, Promenades historiques dans le canton de Genève, avec des recherches sur les noms propres et les noms locaux. Genève 1841. — Vgl. MK. No. 398.

12. *P. J. Pictet de Sergy*, Genève. Origine et développement de cette république, de ses lois, de ses mœurs et de son industrie jusqu'à l'an 1532. Tome 1. Genève 1845. — Vgl. MK. No. 1225. — Tome 2. 1850.

Drittes Buch.

Inhaltsanzeige der historischen Sammlungen.

ERSTES KAPITEL.

Von Privatmännern herausgegebene Sammlungen.

I.

Schweitzersches Museum. (Herausgegeben von *Hans Heinrich Füssli.*) Vom Juli 1783 bis 1790, 6 Jahrgänge, mit fortlaufender Seitenzahl, jeder zu 12 Heften. Zürich. — Von Haller bis in's Märzheft 1785 benutzt.

1. 15 Urkunden, von *Zurlauben* mitgetheilt und erläutert.

1. *Zurlauben*, Bemerkungen über eine Urkunde (in St. Blasien) vom Jahr 1255, in welcher Zürich, Luzern, Zug, Clingnau und Meyenberg Castra (*Vestinen*) genannt werden. — Januar 1784, S. 605–614. — Vgl. Haller, B. 5, No. 49.
2. Zwei Urkunden aus der Zeit der Regierung König Rudolph II. von Burgund: Genf, Lausanne und den pagus equestricus betreffend. — Die erste von 926; die zweite, ohne Datum, wohl von 927. — Septemb. 1784, S. 257–273. — Vgl. Haller, ebend. No. 40.
3. Transaction des Bischoff Roger von Lausanne mit Ulrich Baron von Neufchatel, a. 1180. — April 1785, S. 1039–1041.
4. Roger, Bischoff von Lausanne legt den 1. Decemb. 1208 einen Streithandel bei zwischen dem Probst zu Solothurn und seinem Capitel. — Juni 1785, S. 1143–1146,

5. Exemption, welche Heinrich, Bischoff von Basel, a. 1230 dem Kloster Altaripa (Hauterive), Lausanner Diöcese, in der Stadt Biel in Commerzsachen bewilligt hat. — Ebendas. S. 1147.

6. Walther von Hünenberg, Ritter, und sein Sohn Peter gewährleisten 1240 dem Kloster Engelberg einen Vergleich desselben mit etlichen Einwohnern von Finstersee. — Juni 1786, S. 76–80. — Vgl. Versuch Engelberg, S. 74, und Regest. 53, S. 142.

7. Vertrag Walther's, Abts zu Engelberg, mit den Edlen von Cham, geschlossen durch Vermittelung des Abtes zu Cappel, des Dechanten zu Cham, und Dietheim's, Ammanns zu Zug. Dat. Zug, 27. Juli 1266. — Novemb. 1786, S. 407–414. — Versuch Engelberg, Regest. 94, S. 150.

8. Conrad IV, Römischer König, trägt die Schirmvogtei über das Kloster Rueggisberg (oder Ruggisberg) dem Schultheiss, Räthen und Burgern der Stadt Bern auf. Dat. ap. Bernum, Febr. 1244. — Juli 1786, S. 182–185. — Unter Stettler's Rueggisberger Regesten, No. 10, S. 11.

9. Vergabungsurkunde Gertrud's von Neufchatel, Gräfin von Tockenburg, und der Grafen, ihrer Söhne, an die in der Lausanner Diöcese gelegene Prämonstratenser Abtei Gottstatt (locus Dei, gestiftet 1247 durch Rudolph, Graf von Neufchatel, Bruder der Gertrud). Dat. 25. Nov. 1255, bei Arberg. — August 1786, S. 273–277. — Vgl. Pilger, 1849, No. 35; Kopp, Geschichte, 4tes Buch, S. 62–64.

10. Schenkung an die in der Lausanner-Diöcese gelegene Abtei Gottstatt, Prämonstr. Ord., durch Rudolf, Herrn von Nidau, Grafen von Neufchatel und Landgrafen in Burgund um die Aare. Dat. 13. Dec. 1276. — Decemb. 1786, S. 573 u. 574.

11. Missiv der Stadt Freiburg im Uechtland an die Stadt Bern, wegen Aufnahme der Stadt Solothurn in ihr beiderseitiges Bündniss. 29. April 1295. — Februar 1787, S. 705 und 706. — Bei Werro, Recueil diplomatique, B. 1, S. 166.

12. Die Stadt Freiburg im Uechtland sagt die Stadt Bern alles Abtrags von Kosten und Schaden ledig und los, den die erstere in dem neuerlich mit der letztern geführten Kriege erlitten hat. Ap. Laupen 19. Juni 1295. — Ebendas.

S. 706–708. — Scheint zu fehlen bei Werro, wo B. 1, S. 167, eine ähnliche Urkunde deutsch steht.

13. Heinrich, Graf von Buchegg und Landgraf in Burgund, vermählt seinen Knecht und Ammann Conrad von Wichtrach mit Adelheit, einer Tochter seiner Schwester Elisabeth und ihres Mannes Heinrichs des Schreibers, mit Beding, dass die aus solcher Ehe erzielten Kinder der Stift St. Ursus in Solothurn zudienen sollten. Dat. 22. Jan. 1302. Deutsch. — 1788, H. 1, S. 44–50.

14. Peter zem Turne, Herre ze Gestellen in Wallis Urye Ritter, verlob dem Wilhelm Murner ze rechtem Manlehen das Guot im Gerrim gelegen in der parachi von Esch im Lossner Bystuom. Dat. 20. Apr. 1355. (*Sic.*) — Ebendas. S. 50–53.

Wir haben diese 15 Urkunden hier genau angegeben, weil weder Werro, noch Stettler, noch die Verfasser des Versuchs Engelberg das Schweitzersche Museum citiren. Es wäre überhaupt sehr zu wünschen alle in Zurlauben's verschiedenen Werken zerstreuten Urkunden wären genau registrirt, und namentlich die hinten am 2ten Bande der Quartausgabe der Tableaux de la Suisse in CCLXII Seiten unter dem Titel Preuves abgedruckten 64 diplômes et dissertations historiques. 999-1780. Vgl. Haller, B. 1, No. 234. Aehnliche Regesten wünschten wir auch von des chanoine *Girard* Nobiliaire militaire suisse, dessen Text, Basel 1787, nur den Buchstaben A. enthält; dessen preuves aber, 64 an der Zahl, von S. 183–308 des 1sten B. füllen, und den ganzen 2ten B., 1790, 106 an der Zahl, mit 377 SS. bilden.

---

2. *H. H. Füssli*, Analyse des Richtebrievs der Stadt Zürich (1304) und anderer gleichzeitigen Satzungen. Nebst dem Anhang einer Geschichte der Brunischen Staatsrevolution und ihrer nächsten Folgen bis auf den Tod ihres Stifters. — März 1784, S. 769–795; Mai 1784, S. 961–988; (Bis hieher geht Haller, B. 6, No. 1919.) Okt. 1784, S. 289–316; Januar 1785, S. 577–600; Okt. 1786, S. 289–301; 5ter Jahrg. 1789, S. 463–475; 6ter Jahrg. 1790, S. 291–302. — Den Richtebrief selbst werden wir im Archiv für Schw. Gesch. B. 5, No. 2, S. 149–190, Zürich 1847, finden. Vgl. Haller, B. 6, No. 1914.

3. *Bodmer*, Die Hauptepochen der deutschen Sprache seit Karl dem Grossen. — August 1784, S. 118–133; Septemb. S. 274–280; Okt. S. 356–363; Nov. S. 433–441.

4. *Bonstetten*, Ueber die Erziehung der bernerschen Patrizier. — April 1785, S. 907–954; Mai, S. 961–1004.

5. Nachricht von der Unterhandlung, als Lucern die Landschaft Waat in den eidgenössischen Schutz genommen. 1691. Von *Joh. Karl Balthasar*, damals Stadtschreiber. — Juni 1785, S. 1057–1077.

6. G. E. Haller († 9. April 1786). — Juni 1786, S. 1–32.

7. *J. J. Bodmer*, Die 6 Zeitpunkte der Geschichte deutscher Poesie. — August 1786, S. 233–243.

8. Versuch einer diplomatischen Geschichte der Freiherrn von Regensperg. — März 1787, S. 777–821; April, S. 910–937. — Von *H. H. Füssli*, nach Müller, Schw. Gesch. B. 1, S. 520, Anm. 61 b, aber Vögelin, Gesch. der Wasserkirche, S. 96, Anm. 51, nennt *J. H. Schinz* als Verfasser.

9. *Lehmann*, Geschichte des Klosters Churwalde im Zehn Gerichten Bunde gelegen. — 1788, S. 1–21; 81–119; 382–388.

10. Der Bullenkrieg. Aus der lateinischen Handschrift der Gulersch-Campellischen Geschichte von H. L. Lehmann von Detershagen. — 1788, S. 401–435.

11. *Franz Ludw. von Erlach* Rechnung als Gesandter an den König von Frankreich. 1622. — 1788, S. 662–679.

12. *Wimphelingi* Soliloquium pro pace. In 2 Sprachen. 1510. — 1789, S. 58–77; 92–107; 184–209. — Vgl. Haller, B. 5, No. 343.

13. Das neue Von der Bürger von Bern. — 1789, S. 349–362. — Dem Beschlusse günstig.

14. *H. H. Füssli*, Ulrich von Hutten. — 1789, S. 481–509; 596–622; 694–718; 721–742; 842–870; 881–913; 1790, S. 1–29; 81–111; 212–229; 241–260; 321–348; 401–419. — Unvollendet.

15. Von den Herren und Grafen zu Embrach und Wülflingen. — 1789, S. 820–841. — Von *Schinz*, nach Müller, Schw. Gesch. B. 1, S. 630, Anm. 169 b, u. Vögelin, Gesch. der Wasserkirche, S. 96, Anm. 51.

16. Plaintes portées (en 1631) à Mess. les députés assemblés à Bade, par le colonel (*Jean Louis d'Erlach*) et les capitaines des cantons protestans sur le traitement reçu durant quatorze mois de services rendus à S. M. T. C. tant ès guerres de Savoye et Piémont, que du Mont-Ferrat. — 1790, S. 52–61.

17. *H. H. Füssli*, Der Winterzug im Jahr 1511. — 1790, S. 641–658.

18. Ueber einige litterärische Denkmale der Carolingischen Monarchen zu Zürich, und etwas über die Geschichte der dortigen Litteratur in den mittlern Zeiten. Nebst einem Stück unserer Geschichte aus dem 12ten Jahrhundert. — 1790, S. 721–761; 801–814. — Von *Schinz*, nach Müller, Schw. Gesch. B. 1, S. 206, Anm. 27 b.

Nach zwei Jahren Unterbrechung führte *H. H. Füssli* unter dem Titel Neues Schweitzersches Museum seine Zeitschrift fort. Nach den gedruckten Umschlägen zu schliessen, erschien der erste Jahrgang 1793, nicht 1794; der zweite 1795; der dritte, 1796, endet mit dem 5ten Heft. Vgl. die Recension J. Müller's, Sämmtl. Werke, B. 12, S. 96–122.

Aus dem ersten Jahrgange heben wir heraus.

1. Verträge Frankreichs mit der Eidsgenossenschaft; 7 an der Zahl. S. 241–340.

2. Verträge mit dem Erzhause Oestreich; 21 an der Zahl. S. 341–472.

3. Anonymi aliqua gesta de morte domini Lutoldi (*sic*) Ducis Austriæ et de guerra dominorum Friburgensium contra Bernenses a. 1386–1389. Mit Anmerkungen von *Zurlauben* und *Anicet Melot*. S. 609–637. — Französisch im Conservateur suisse, B. 3, S. 69–91. — Vgl. Haller, B. 5, No. 141.

4. Das Bisthum Basel. Bis 1791. S. 659–688.

5. *H. H. Füssli*, Bodmer. Dritter Abschnitt. Erste Bekanntschaften in Deutschland. Mit Milton. 1724. S. 801–824. — Der erste Abschnitt, Jugendgeschichte, erschien im Schweitz. Museum 1783, Juli, S. 1–37; der zweite Abschnitt, Die Sittenmaler, 1783, Aug. S. 97–148; Sept. S. 193–222; Okt. S. 289–328; Dec. S. 481–523; 1784, Febr. S. 673–724; Apr. S. 865–915. — Vgl. Haller, B. 2, No. 487.

6. Historische Nachrichten von dem Ceremoniel zwischen der Krone Frankreichs und der Eidsgenossenschaft. S. 881–893.

7. Urkunden das innere und äussere Staatsrecht der Stadt Biel betreffend. S. 917–958. Fortgesetzt im 2ten Jahrg., 1795, S. 28–72; 81–97; mit Nachlese dazu, S. 596–603.

Im 2ten Jahrgange, 1795, finden sich noch:

1. Vertrag zwischen Bern und dem Bischoff von Basel, betreffend Neuenstadt. 1758. S. 97–104.

2. Aktenstücke betreffend das Münsterthal. 10 Stücke mit 4 Beilagen. 1430–1657 und 1706–1711. S. 201–225; 286–303.

3. Geschichte der bürgerlichen Unruhen in der Stadt Mülhausen. 1580–1590. S. 121–159; 161–200; 243–286; 321–387. — Hiemit vgl. Basler Beiträge, B. 1, S. 246–304.

4. *Friedr. von Mülinen*, Urkundliches Verzeichniss der Schultheissen zu Bern im 13ten und 14ten Jahrhundert. S. 416–437; Nachtrag, S. 718–720.

5. *Wetter*, Ulrich Varnbühler, Bürgermeister zu St. Gallen. 1480–1489. S. 437–473.

6. *Spittler*, Entwurf der Schweizer-Geschichte. Aus seiner Europäischen Staatengeschichte. S. 481–511.

7. *Bodmer*, Ueber die altdeutschen Glossarien. S. 604–611.

8. *Bridelle* (*sic*), Geschichte der von Heinrich, Herzog von Longueville in seine Grafschaft Neufchatel unternommenen Reisen. S. 842–868. — Vgl. dasselbe im Conservateur suisse, B. 3, S. 118–153.

9. Auszug aus *Dorrer*'s Diarium des 1714 zu Baden gehaltenen Friedenscongresses. S. 947–953.

10. *Jac. Fäsi*, Documentirte Geschichte des Roschacher Klosterbruchs (1489) und seiner nächsten Folgen. S. 913–944. Fortgesetzt im dritten Jahrgang, 1796, S. 3–53; 142–159; 227–239; 241–285.

Im dritten Jahrgange, 1796, finden sich noch:

1. *Ziegler*, Geschichte des Vorübermarsches bei Schaffhausen der österreichischen Armee unter dem General Grafen von Altdringen im September 1633. S. 81–109.

2. Urkunde des zwischen Graf Hans von Habsburg-Rapperschwyl und Abt Chuoni von Einsiedeln 1348 abgeschlossenen Friedens. Mitgetheilt von *Friedr. Lindinner*. S. 311–316.

Einen vortrefflichen Nekrolog von Joh. Heinr. Füssli, geb. 1744, gest. 1832, gab *J. H. von Wessenberg* in den Neuen Verhandlungen der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, Trogen 1836, S. 174–201.

II.

Im nemlichen Jahre 1796, als das Neue Schweitzersche Museum eingieng, begann *Johann Caspar Fäsi* in Zürich seine:

Bibliothek der Schweizerischen Staatskunde, Erdbeschreibung und Litteratur. Der erste Jahrgang, mit fortlaufender Seitenzahl, theilt sich in 3 Bände. B. 1 enthält Jan., Febr., März und April, S. 1–374, mit dem Porträt von *P.* Moriz Hohenbaum van der Meer. B. 2 enthält Mai, Juni, Juli und August, S. 377–727, mit dem Porträt von J. Steinbrüchel. B. 3 enthält Sept., Oct., Nov. u. Dec. S. 729–1116, mit dem Porträt von J. Conr. Fäsi. Vom zweiten Jahrgang erschienen 1797 nur 2 Bände, und das Werk hörte auf mit dem 9ten Hefte. Jeder dieser beiden Bände hat seine besondere Seitenzahl.

Aus dem ersten Jahrgang, 1796, welchen J. Müller anzeigte, Sämmtl. Werke, B. 12, S. 176–191, entheben wir:

1. Berichtigungen und Zusätze zu G. E. von Haller's Bibliothek der Schweizer-Geschichte, von P. *Hauntinger*, Bibliothekar in Rheinau. S. 160–168. — Diese genaue Berichtigung gehört zu Haller, B. 4, No. 621.

2. Kurze biographische Nachrichten von *P.* Moriz van der Meer von Hohenbaum, weiland Priorn, Kornherrn etc. des Stifts Rheinau, und der Benedictiner Congregation in der Schweiz Secretär (geb. 25. Juli 1718, gest. 18. Dec. 1795), von Archivar *Ild. Fuchs* in Rheinau. S. 185–209. — Das Verzeichniss der eigenen Werke des gelehrten Mönchen erstreckt sich, S. 190–206, von No. 1–74, seiner Abschriften, S. 207–208, No. 75–90, und heisst doch noch unvollständig. Gegen Zapf finden sich merkwürdige Aeusserungen No. 31, S. 198–199, u. No. 1, S. 191. Vgl. auch Haller, B. 3, No. 1495 u. 1496. Eine ausführliche Biographie von *P.* Hohenbaum versprach *Fuchs* noch in seinem Tschudi, B. 2, S. 155, wo er sogar die Seite 250 seines Manuscripts anführt. Auf dem gedruckten Umschlag des Beobachters, Bern 1807, steht die Subscription darauf angekündigt; leider aber erschien das Buch nie; warum, wissen wir nicht.

3. *Ild. Fuchs*, Biographisch-litterarische Nachrichten von etlichen ganz unbekannten Schweizer-Gelehrten. Erstes (und einziges) Stück: Basilius Germann (geb. 21. Okt. 1727, gest. 24. Jan. 1794). — Fünf von *P.* Germann verfasste Werke sind aufgeführt

S. 286-298; vier von ihm abgeschriebene, S. 298-315. Ueber *Mangold*'s Constanzer Chronik wird sehr ausführlich gesprochen, S. 299-313, unter No. 2. Vgl. den daraus zu berichtigenden Haller, B. 4, No. 862. S. auch *Zapf*'s Reisen, S. 113-168.

4. Ueber die Verbindung des Bündtnerischen Freistaats mit der übrigen Eidsgenossenschaft. Vom Herausgeber. S. 234-247; 316-337. Dazu gehören: Uebersicht der politischen Begebenheiten in Bündten 1795, S. 649-660; 879-883; und: Erneuerte und vermehrte Staatsgrundgesetze Bündtens im Jahr 1794, S. 1001-1067. Beide mit vielen Urkunden.

5. Kurze biographisch-charakteristische Nachrichten von J. J. Steinbrüchel. S. 377-388. — Damit vgl. das Neujahrstück der Zürcher-Chorherrenstube für 1818.

6. Beitrag zum Bernerischen Staatsrecht. Satzung von 1384. S. 400-404.

7. Beitrag zur Geschichte des gemein-eidsgenössischen Defensionals. Mit Aktenstücken von 1668-1676. S. 498-539; 561-587. Zweite Fortsetzung, 2ter Jahrg., S. 110-113 des 1sten B.

8. Beschreibung einer dem chanoine Fontaine gehörenden Handschrift aus dem Anfang des 15ten Jahrhunderts. S. 540-546. — Aktenstücke im Auszuge. Alle vollständig bei Werro, ausgenommen No. 9, Satzung über die Metzger, 1400; da Werro mit 1385 aufhört.

9. Biographische Nachrichten von J. Conr. Fäsi. S. 729-761. Verzeichniss seiner gedruckten Werke, S. 759-761.

10. Aufhebung der Leibeigenschaft im Canton Solothurn, 1788. S. 767-771.

11. *Joh. Conrad Fäsi*, Abhandlung über die Geschichte der Eidsgenossenschaft vom Jahr 1500-1510. S. 794-855; 884-939; 979-1000; 1068-1104; Beschluss, 2ter Jahrg. 1ster B. S. 30-41; erste Beilage, S. 85-109. — Probe der Fortsetzung von Tschudi, nach dessen Handschriften in Zürich und andern Hülfsmitteln. Neudeutsch. S. *Fuchs*, Tschudi, B. 2, S. 87 u. 88.

Im 1sten B. des 2ten Jahrganges, 1797, finden sich:

12. Documentirte Geschichte der testamentlichen Vergabungen, die Herzog Karl von Savoyen einigen eidsgenössischen Ständen soll gemacht haben, vom Jahr 1503 und 1511. S. 138-161; 195-219.

13. Kurze Nachricht und Proben von einem Werke über den politischen, kirchlichen und ökonomischen Zustand der evangelisch-reformirten Pfarreien in der Landgrafschaft Thurgau, im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts. S. 165–187. — Haller kannte dieses Werk nicht. Behandelt werden die Pfarreien Affeltrangen, S. 169, Sitterdorf, S. 177, und Pfyn, S. 179.

14. Ueber den Ursprung des Vorrechts einiger Kantone mit Auswärtigen eigenmächtige Bündnisse zu schliessen. S. 56–67; 249–256.

Der 2te Band des 2ten Jahrgangs, 1797, enthält:

15. Beitrag zur Beleuchtung der Geschichte der Eidsgenossenschaft, nach dem Kriege mit Herzog Karl dem Kühnen von Burgund: oder Entscheidung der zwischen den Eidsgenossen wegen der eroberten Herrschaften Murten, Granson und Orbe u. s. f. entstandenen Streitigkeiten. A. 1484. S. 1–36.

16. Barthelemy's, Grossbothschafters der Französischen Republik bei der Eidsgenossenschaft, Erwählung zu einem Mitglied des Vollziehungsraths, und Abreise desselben von Basel, 1797. S. 107–134.

III.

Mit dem Jahre 1783, gerade wie Füssli in Zürich sein Schweitzersches Museum, begann in Lausanne *Ph. Bridel* seine Étrennes helvétiennes, in kleinem Format in 24. Die 14 ersten Nummern erschienen in 12. verbessert wieder abgedruckt als Mélanges helvétiques, B. 1, 1783–1787, Lausanne 1787; B. 2, 1787–1790, Basle 1791; B. 3, 1791–1793, Lausanne 1793; B. 4, 1794–1796, Lausanne 1797. Jedes Jahr von da an erhielt sein Stück; 1797–1831 war man bis auf 49 Nummern gekommen. Aber schon 1812 war es schwierig die ganze Sammlung der winzig kleinen Büchlein vollständig zu erhalten, und somit veranstaltete der Herausgeber *Ph. Bridel* davon eine neue genau revidirte Sammlung, welche als ein eigenes Werk in 8 Bänden, 1813–1817, mit einem Generalregister versehen, in Lausanne, unter dem Titel: Le Conservateur Suisse, ou Recueil complet des Étrennes helvétiennes erschien. Aus diesem Werke geben wir nun hier bloss die historischen Stücke an. Alle Aktenstücke sind französisch übersetzt.

Band 1. 1813.

1. Bataille de Morgarten, 16 Nov. 1315. Avec le traité de Brunnen, 9 Déc. 1315. Der Text bei *Kopp*, Amtliche Sammlung, Beilage 2. S. 1–29.

2. Bataille de Næfels, 9 Avr. 1388. S. 30-69.

3. Bataille de St. Jaques, 26 Août 1444. S. 70–80.

4. Retraite de Meaux, 29 Sept. 1576. S. 81-95.

5. Chartre [*sic*] concernant un jugement de Dieu, 16 Juill. 908. S. 96–100.

6. Notice biographique sur Nicolas de Flue. S. 298–303.

7. Notice biographique sur David Puri de Neuchâtel, né en 1709, mort en 1786. S. 303–311. — Vollständiger ist die Notice sur la vie de M. le baron David de Purry, suivie de son testament et d'un extrait de sa correspondance particulière, Neuchâtel 1826, von *Fréd. Brandt.*

8. Notice biographique sur André Weiss de Bâle, né en 1713, mort en 1792. S. 312–327.

Band 2. 1813.

1. Bataille de Sempach, 8 Juill. 1386. S. 1–13.

2. Bataille de Dornach, 22 Juill. 1499. S. 24–41.

3. Combat de Coffrane, 13 Déc. 1295. S. 41–48.

4. Traductions de quelques lettres latines du moyen âge.

a. Lettre de St. Bernard à Gui de Marlanie, élu évêque de Lausanne en 1129. 25e lettre du recueil des Bénédictins. S. 48–49.

b. Lettre de l'évêque Boniface au clergé et au peuple de Lausanne pour lui annoncer son abdication, 1239. S. 50-57. Tiré de la Collection Ruchat.

c. Aeneas Sylvius à Jean Gers, pronotaire royal à Vienne, 1444. Traduit de la 87e lettre d'Aen. Sylv. Nurnberg 1496. S. 57–69.

5. Traduction du plus ancien traité d'alliance perpétuelle entre les trois premiers Cantons, 1291. D'après Gleser. S. 70-80. — Der Text bei *Kopp*, Urkunden, No. 19, S. 32–35, und Amtliche Sammlung, Beilage 1.

6. Lettre sur les anciens tournois de la Suisse. S. 81-107.

7. Fondation du bourg de Davos dans les Grisons, 1250. S. 123–127.

8. Précis de la Société helvétique depuis sa fondation à Schintznach le 3 Mai 1761 jusqu'à 1788. S. 309–326.

9. Court tableau politique et chronologique de la Suisse, à l'usage des jeunes gens; jusqu'à 1790. S. 390–428.

Band 3. 1813.

1. Antiquités ecclésiastiques du moyen âge de l'évêché de Lausanne. Traductions d'actes latins.

a. Loix et priviléges de l'église et du clergé de Lausanne dans le douzième siècle. S. 25–29.

b. Mandement pour ordonner une collecte en faveur de l'église de Lausanne, incendiée en 1216. S. 30–33.

c. Acte de la fondation du bourg de St. Prez en 1234. S. 34–39.

d. Chartre de Rodolphe I, roi de Bourgogne, qui accorde au clergé et au peuple de Lausanne le droit d'élire leur évêque, 27. Janv. 895. S. 39–43.

e. Chartre de Rodolphe II, qui confirme l'élection de Libon, 927. S. 44–46.

f. Chartre de l'établissement de l'abbaye de Payerne, 966. S. 47–63. — Vgl. Archives de la Société d'histoire de Fribourg, S. 372–374.

2. Précis de la bataille de Laupen, livrée le 21 Juin 1339. S. 64–68.

3. Fragment d'une chronique Fribourgeoise de 1386 à 1389. Traduit du latin communiqué par Zurlauben, Nouveau Musée suisse, Zurich 1793, p. 609–637. S. 69–91. — Vgl. oben S. 129, No. 3.

4. Essai historique sur l'ancienne société militaire de Zurich, communément appelée les Boucs. 1436–1447? S. 92–117. — Damit vgl. *G. Meier von Knonau*, Die Böcke. Ein Beitrag zur Zürcherischen Familien- und Sittengeschichte. Zürich 1847. 96 SS. kl. 8.

5. Les trois voyages de Henri II, duc de Longueville, dans ses états de Neuchâtel et Vallengin. 1617, 1639, 1657. S. 118–153. — Deutsch im Neuen Schweitzerschen Museum, Jahrgang 2, 1795. S. 842–868.

6. Drapeaux donnés par les Papes aux Suisses. S. 344–353. — Vgl. Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, B. 2, S. 55–63.

7. Fragments historiques, tirés des anciens historiens de l'abbaie de St. Gall; traduits d'Hepidan, des deux Eckard etc. d'après la collection de Goldast, 1606.

a. Bourcard, abbé de St. Gall. S. 354–363.

b. Hedvige de Souabe. S. 363–369.

c. Election et investiture de Notker aux grosses lèvres. S. 369–382.

d. Visite des empereurs Otton, père et fils, à St. Gall. S. 383–391.

8. Chartre de Girard, évêque de Lausanne, sur la fondation du prioré de Rougemont et les donations qui lui ont été faites par divers bienfaiteurs. 1115. Traduit du latin. S. 397-403.

9. Sentence du tribunal d'arbitrage de quatre chevaliers siégeant à Morges en 1331. Tiré de la Collection Ruchat. S. 403–410.

10. Notice historique sur les barons de Vaud. 1285–1359. S. 411–421.

Band 4. 1814.

Extraits d'un manuscrit sur la Suisse du moyen âge. S. 72-81.

Band 5. 1814.

1. Notices historiques sur la ville d'Orbe et le royaume de la petite Bourgogne dans le moyen âge. S. 303–353.

2. Chartre d'accommodement entre Fribourg et Berne. Laupen 1295. Traduit du latin. S. 366–368. – Vgl. Schweitzersches Museum, 1787, S. 706–708, oben S. 126, No. 12.

3. Chartre de la fondation de la Chartreuse de la Part-Dieu, située près de Gruyères au Canton de Fribourg. Oct. 1307. Traduit du latin. S. 369–373. — Vgl. Pilger, 7ter Jahrg., 1848, No. 49, S. 388 u. 389.

Band 6. 1814.

1. Les massues du désespoir. Fragment de l'histoire du Prettigæw, dans les Alpes Rhétiques. 1622. S. 1–32.

2. Notice biographique sur le doyen Jean Louis Muret, né le 7 Avr. 1715, mort le 4 Mars 1796. S. 33–50.

3. Précis historique sur la vallée du Lac-de-Joux de 1140 à 1780. Tiré de la Collection Ruchat. S. 79–116.

4. Proverbes en patois vaudois. S. 126–136.

5. Des Suisses dans la Jérusalem délivrée, chant 1, strophe 63. S. 143–145.

6. Voyage de l'empereur Henri IV par le Saint-Bernard, 1077. S. 301–304.

7. Chartre de la fondation des franchises d'Eschallens, en 1351. Traduit du latin. S. 305-313.

8. La prise de Morat en 1042. Fragment d'un poème de *Donizo*, intitulé: La vie de Mathilde, l. 1, ch. 11, publié par *Muratori*, Rerum Italicarum scriptores, t. 5 de l'exemplaire de Berne, t. 8 de celui de Soleure. Traduit du latin. S. 322-331.

9. Voyage de Charles III en ses états du Pays de Vaud, 1532. Tiré d'un vieux manuscrit. S. 343-349.

10. Cartel de la ville de Berne à la ville d'Yverdun, lors de la conquête du Pays de Vaud, 1536, 11 Févr. Réponse de la ville d'Yverdun, 12 Févr. 1536. S. 350-351.

Band 7. 1815.

1. Lettre de *Daniel l'Ermite* (né à Anvers en 1577) à Ferdinand de Gonzague, fils du duc de Mantoue, sur la situation, le gouvernement et les mœurs des Suisses, des Grisons et des Vallaisans. 1604 ou 1605. Traduit du latin. S. 71-116. — Vgl. Haller, B. 1, No. 691.

2. Description de la ville de Bâle en 1436, par *Aeneas Sylvius Piccolomini*, secrétaire du Concile; d'après *Wurstisen*, Epitome hist. Basil. fin. S. 116-133. — Vgl. das Basler Neujahrsblatt 1825.

3. La manière comment le Pape Félix V fust reçu en la ville de Bâle en l'an 1440. Tiré d'un ancien manuscrit. S. 144-151.

4. Trois lettres archéologiques sur Avenches. S. 152-177.

5. Numismatique. Monnaies d'argent, dont le champ porte: sedes Lavsane; le revers; civitas eqistri (pagus equestricus). S. 178-182. — Vgl. Haller, B. 5, No. 40.

6. Le testament de *Conrad Gesner*. Zurich, 18 Sept. 1564. Traduit du latin. S. 232-243.

7. Le testament de *Jean de Müller*. Cassel, 7 Juillet 1808. Traduit de l'allemand. S. 244-249.

8. Diplôme impérial accordé en 1793 à Jean-Georges de Genaine, bourgeois de Château d'Oex. Traduit de l'allemand. S. 250-255.

9. Chartre des fiançailles de Hartmann, comte de Kibourg, avec Marguerite, fille de Thomas, comte de Savoie, célébrées à Moudon, 1er Juin 1218. Traduit du latin. S. 256-261.

10. Chartre de la fondation de l'hôtel-Dieu à Villeneuve. 1236. Tiré de la Collection Ruchat. S. 262-271.

11. Conquête du Pays de Vaud par le comte Pierre de Savoie, vers l'an 1260. Deux fragments tirés de la Grande chronique de Savoie par *Symphorien Champier*, du commencement du 16e siècle. S. 289–308.

12. Du patois de la Suisse romande. S. 404–407. Suivi de:
a. le Charivari, histoire villageoise. S. 408–412, et
b. lé Valét. S. 413–418. Tous les deux en patois Vaudois.

Band 8. 1817.

Expédition d'Enguerrand de Couci en Suisse, l'an 1375. S. 1–23. Notes, S. 438–445.

2. Pacification de Ballaigue, en 1381. S. 24–37. Notes, S. 446–447: Catalogue des baillifs de Lausanne sous les évêques de 1346 à 1527.

3. Notice sur l'abbaye de Haut-crest (Alta crista) de l'ordre de Citeaux. 1134–1536. S. 44–74. — Vgl. Pilger, 8ter Jahrgang, 1849, No. 17.

4. Lettre de *Pogge* de Florence à son ami Léonard d'Arezzo, sur les bains de Baden en Argovie, écrite en 1416; traduite du latin. S. 75–87. — Das Original liess Orelli wieder abdrucken im Programm der Zürcher-Hochschule 1835.

5. Combat de Gingins, 10 Oct. 1535. S. 100–110.

6. Lettre d'*Erasme* à Nicolas de Marville, président du Collége des trois langues à Louvain. Bâle, 24 Sept. 1526. Traduit du latin. S. 129–135.

7. Biographie de *Rodolph Am-Büll*, ou *Collinus*, écrite par lui-même et portant en tête cette épigraphe qui contient la partition des chapitres:

1. Gundelii natus. 2. Studiosus. 3. Restio. 4. Miles.
5. Mox Tiguri civis. 6. Deinde Professor eram.
Nunc quoque in extremis, qualis me cunque manet sors,
Sors hæc in manibus stat, Deus alme, tuis. S. 136–163.

— Collin starb den 9. März 1573. Vgl. die Neujahrstücke der Zürcher-Chorherrrenstube 1792 und 1797.

8. Prière en patois. S. 239.

9. Mélanges patois. S. 240–243.

10. Correspondance du dernier comte de Gruyères, décédé en 1570. Deux lettres adressées à l'advoier de Fribourg. S. 366–368.

Von 1817 bis 1831 erschienen nun bald in Vevey, bald in

Genf, bald in Lausanne, Jahr für Jahr, die Étrennes helvétiennes, von No. 35 bis 49, in Duodezformat, und je drei Jahrstücke mit fortgesetzter Pagination bilden einen Band des Conservateur Suisse. Diese fünf letzten Bände haben wir selbst nicht gesehen, danken aber unsere Auszüge unserm Freunde Alexander Mauron in Freiburg. Vgl. *E. H. Gaullieur*, Notice bibliographique sur les Étrennes Helvétiennes, les Mélanges Helvétiques et le Conservateur Suisse, in den Étrennes nationales, S. IX–XI, ohne welchen Aufsatz wir nichts Klares hätten berichten können. Nun folgen A. Mauron's Angaben.

Band 9, oder Étrennes No. 35, 1817; No. 36, 1818; No. 37, 1819.

1. Origine de Schaffouse. 1064–1243. S. 1–9.

2. Combat de Stanzstadt. 1314. S. 10–15.

3. Traité de paix entre la Suisse et la France. 1444. S. 16–30.

4. Traité de Nyon entre Berne et la Savoie. 1589. S. 48-76.

5. Guerre de deux abbés rivaux de St. Gall. 1077–1090. S. 145–163.

6. Indépendance de Fribourg. Depuis son origine. 1191–1449. S. 289–321.

7. Découverte du tombeau de la reine Berthe. 1818. S. 386–389.

8. Vie de cette reine. Environ 900 à 970. S. 389-407.

Band 10, oder Étrennes No. 38, 1820; No. 39, 1821, No. 40, 1822.

1. Départ. d'Erasme de Bâle. 1529. S. 1–14.

2. Inondation de Neuchâtel. 1579. S. 41–44.

3. Biographie de Juste Byrger, de Lichtensteig, capitaine du Toggenbourg. 1552–1632. S. 149–162.

4. Jean Bart. Sur son origine suisse. S. 163–165.

5. Prise de possession du château de Surpierre par les Fribourgeois. 1536. S. 197–204.

6. Démêlés de Schwytz et d'Einsiedlen. 1110; 1210. S. 309-332.

7. Combat de la Sauge, entre le comte de Romont, partisan de Charles le Téméraire, et les Bernois. 1476. S. 352-360.

8. Traité de paix entre les Lausannais et leur évêque. 1284. S. 401-405.

Band 11, oder Étrennes No. 41, 1823; No. 42, 1824; No. 43, 1825.

1. Combat de Ragatz, entre les sept Cantons primitifs et les Zurichois soutenus par l'Autriche. 1446. S. 1–16.

2. Notice biographique de David H. Gallandat, né près d'Yverdun. 1732–1782. S. 36–57.

3. Combat sur la glace à Giornico, par rapport à la Valteline. 1478. S. 145-155.

4. Troubles dans l'évêché de Lausanne. 1473–1474. S. 313-338.

5. La guerre des Nonnains de Bâle. 1480. S. 388–401.

6. Conrad Gesner professeur de grec à Lausanne. 1537. S. 278–281.

Band 12, oder Étrennes No. 44, 1826; No. 45, 1827; No. 46, 1828.

1. Historique de la dynastie des Hohensax. S. 47–97.

2. Chronique du cartulaire de Lausanne. 501-1239. S. 168-215.

3. Manuscrit de Moudon, ou courte Chronique des évêques de Lausanne. 500–1533. S. 361–399.

4. Consécration de la cathédrale de Lausanne par le pape Grégoire X. 1275. S. 404–407.

5. Ambassade des Cantons à Paris. 1582. S. 409-429.

6. Inondation de Locarno. 1556. S. 431–441.

7. Vie de Ruchat. 1678–1750. S. 442–457.

Band 13, oder Étrennes No. 47, 1829; No. 48, 1830; No. 49, 1831.

1. La guerre des sols (Plappert-Krieg.) 1458. S. 1–9.

2. Le Schwaderloch. 1499. S. 10–22.

3. Couronnement du pape Félix V à Bâle. 1440. S. 24-36.

4. Catastrophe d'Yvorne et de Corbériez. 1584. S. 38-51.

5. Insurrection des paysans du Canton de Bâle. 1525. S. 71-79.

6. Salomon, abbé de St. Gall. 890–919. S. 173–195.

7. Conspiration de Lausanne. 1588. S. 222–239.

8. Procès des Juifs à Chillon. 1348. S. 313–337.

9. Strafgericht, ou tribunal de censure dans les Grisons. 1er article, S. 197–219; 2e article, S. 238-355.

10. Séjour de Théodore de Bèze à Lausanne et ses suites. S. 356. Th. de Bèze né en 1519, vint à Lausanne en 1549, et mourut en 1605.

Hier enden sowohl die Étrennes helvétiennes, als der Conservateur suisse. Mehrere Jahre darauf, 1845, versuchte eine

neue Folge *H. E. Gaullieur* mit seinen Étrennes nationales, faisant suite au Conservateur suisse, ou Mélanges helvétiques d'histoire, de biographie et de bibliographie, Lausanne 1845. — Vgl. MK. No. 1010. Wir entheben diesem einzigen Bändchen folgende Stücke:

1. Les études de Frédéric-César la Harpe et ses débuts au barreau. 1772–1782. S. 1–92.

2. Annales de Neuchâtel, par le maître-bourgeois *Larche*. 1700–1770. S. 93–120.

3. Une expédition de Savoie en 1689. Épisode de la rentrée des Vaudois du Piémont dans leurs vallées. S. 121–146.

4. *Martignier*, Les derniers sires de Grandson. 1348–1404. S. 147–166. Dazu gehört des nemlichen Note sur un Othon de Grandson. 1328? S. 263–264.

5. *P. Millet*, Petite chronique de Genève. 1553–1585. S. 167–178.

6. Les œuvres poétiques de Samuel Henzi. 1747. S. 209-230. — Dass S. Henzi auch der Verfasser der von uns im Rapport, S. 28-29, analysirten Tragödie, Grisler ou l'ambition punie, 1762, sei, wird nächstens B. R. Fetscherin unumstösslich nachweisen.

7. Quelques traits de la guerre de Villmergen. 1712. S. 231-242.

8. Pièces complémentaires pour l'histoire de Davel. 1723. S. 243-257. — Reiht sich an *J. Olivier*, Études d'histoire nationale, Lausanne 1842.

IV.

Isis. Eine Monatschrift von deutschen und schweizerischen Gelehrten. Zürich 1805–1807. 6 Bde. Je 2 Bde. mit fortlaufender Jahrzahl bilden einen Jahrgang. Wir entheben daraus:

1. *H. Zschokke*, Nikolaus Friedrich von Steiger, gewesener Schultheiss der Republik Bern. 1805, 1ster B. S. 4-23.

2. Kurze Uebersicht der Pest und pestilenzialischen Seuchen in Europa, bis zu Ende des 17ten Jahrhunderts. Ebend. S. 97-141.

3. Herrn *Johannes Frisching*'s, Landvogten zu Morsee, vor MGHH. Räth und Burgern, wegen Ueberreichung Dero Antwortsschreibens an Ihro Königliche Majestät von Sicilien nacher Thonon, über Dero Notification der Erhöhung auf den königlichen

Thron abgelegte Relation, den 23. Aug. 1715. 1806, 3ter B S. 447-466. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern, S. 465, No. XII.

4. [*H. H. Füssli*,] Verhandlungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit Auswärtigen im Jahr 1500. 1806, 4ter B. S. 401-439; 1807, 5ter B. S. 46-71. — Schliesst sich an die Aufsätze im Schweitzerschen Museum, Januar 1784, S. 577-604; August 1784, S. 97-118; Jun. 1784, S. 1102-1107. — Vgl. Haller, B. 5, No. 281 u. 282.

5. *H. Fäsi*, Rückblick auf die Geschichte der Eidsgenossenschaft, am Ende des ersten halben Jahrtausends ihrer Existenz. 1807, 6ter B. S. 201-218; 274-293.

V.

Der Beobachter. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. Bern 1807 und 1808. 2 Jahrgänge, jeder zu 3 Bänden. Zu unserm Zwecke dienen bloss:

1. Etwas über Franz Guillimann. 1ster Jg. B. 1, S. 295-299. — Wiederholt im Solothurner-Wochenblatt, 1815, S. 419-423. Guillimann wurde als Anhänger Spaniens aus Solothurn verjagt.

2. [*K. Wild*?] Abhandlung zu fünf entdeckten und der Stadtbibliothek in Bern eingesendeten Celtischen Alterthümern. 1ster Jahrg. B. 2, S. 339-348.

3. Sittengemählde und Beiträge zur Geschichte der Zeit des 15ten Jahrhunderts in der Schweiz, vorzüglich in Bern. Nach *Joh. Haller*'s Tagebuch von 1550-1573, und *Abr. Musculi* (*Müslin*'s) Fortsetzung von 1576-1580, handschriftlich auf der Bibliothek in Bern. 2ter Jg. 1808, B. 2, S. 243-260; 365-368; B. 3, S. 84-96; 376-382.

VI.

Das bereits im Jahr 1788 angefangene Solothurnische Wochenblatt wurde von 1810 an bis auf 1834 zu einem eigentlichen Codex diplomaticus der Schweizergeschichte. Ueber 3000 Urkunden, von überall her durch *Scherer* gesammelt und von *Lüthi* abgedruckt, zieren, im buntesten Gemenge mit literärischen belletristischen Aufsätzen, vor vielen wöchentlichen Anzeigen und Marktpreisen aller Art, diese 25 kleinen Oktavbände, deren

vollständiges Exemplar, heut zu Tage so selten geworden, als Geschenk der Stadtbehörde von Solothurn meine Bibliothek ziert.

Die Schweizerischen Literaturblätter besprechen folgende Jahrgänge: 1824 in 1825, S. 12-14; 1825 in 1826, S. 26 u. 27; 1826 in 1827, S. 61-63; 1827 in 1828, S. 102-104; 1828 in 1829, S. 246-248; 1829 in 1830, S. 169-172; 1830 in 1831, S. 66-68.

Man hat in neuern Zeiten an dem Abdruck aller dieser Urkunden Mancherlei auszusetzen gefunden. Wahr ist es, nicht immer sind diese Aktenstücke nach den Originalien, sondern öfter aus Abschriften abgedruckt. Die Archive, denen sie enthoben worden, sind fast nie genannt. Die Sprache, das Deutsche, seltener jedoch das Lateinische, ist modernisirt. Kömmt es zur Polemik, so ist sie herb und beissend. Man weiss aber jetzt wohl, dass erst seit 1830 alle Staatsarchive zugänglich geworden, und wie früher Verschweigen der Quellen Pflicht der Klugheit seyn musste, sieht man aus der oben, S. 3, angeführten Bemerkung J. Müller's. *Albr. Tscharner* in Bern hat schon vor mehrern Jahren ein vortreffliches Inhaltsregister über diese 25 Bände verfasst, und zwar doppelt: alphabetisches Orts- Personen- und Sachregister, und chronologisches Verzeichniss der Urkunden nach der Reihenfolge der Data. Schon 1834 war es angekündigt. Nach 1845 hofften wir es in Solothurn gedruckt zu sehen: aber theils der Mangel an durchaus vollständigen Exemplaren der 25 Bände, theils zu hoch gesteigerte Ansprüche an den gründlichen Registrator, besonders aber wohl die Ungunst der Zeiten haben immer noch den Druck dieses für unsere Nationalgeschichte unentbehrlichen Werkes verschoben. Die Allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz hat schon 1844 den Arbeitsplan für die Regesten bekannt gemacht. Rühmlich ist Einsiedeln vorangetreten; was aus Bern *Fried. Stettler* noch liefern konnte, ist erschienen: ein drittes Heft ist so eben, August 1850, herausgekommen. Schön und lobenswerth ist es allerdings, Unbekanntes an's Tageslicht zu fördern; aber eben so nöthig, wir möchten sagen, nothwendiger scheint es uns, das bereits Bekannte aus dem Halbdunkel hervorzuziehen. Das Register über diese 25 Bände drucken zu lassen wäre eine höchst verdienstliche Unternehmung unserer Allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft. Höchstens müsste man etwa die neue Fortsetzung von Solothurn noch dazu registriren: eine Ehre, die den zu früh abgebrochenen drei Quartbänden zu er-

weisen, heilige Pflicht wäre. Denn nach eilf Jahren Unterbrechung, 1845, vereinigten sich, in Solothurn, *Jac. Amiet*, *Franz Krutter* und *Alfr. Hartmann*, unterstützt von mehrern Freunden, zu einer Fortsetzung. Ihr Wochenblatt für Freunde der Literatur und vaterländischen Geschichte begann den 6. Juli, und enthält in den 26 Nummern des ersten Jahrganges, 1845, in 4. mit gespaltenen 218 Seiten, 62 von *Jac. Amiet* gesammelte Urkunden aus den Jahren 1430-1538, und 62 Regesten, 1252-1461, meist Solothurnisch. Vgl. MK. No. 1002. Der 2te Jahrgang, 1846, wurde in 3 Abtheilungen, jede mit besonderer Seitenzahl, getheilt. Die erste heisst: Wochenblatt für Freunde der schönen Literatur, 208 SS. mit Inhalt. Die zweite, Wochenblatt für Freunde der vaterländischen Geschichte, enthält Geschichtliche Mittheilungen, und Urkunden und Regesten aus den Jahren 1307-1799, 148 SS. mit Inhalt. Ein eigenes Buch bildet die 3te Abtheilung: Geschichte der Stadt Olten. Aus alten Urkunden ausgezogen von *Ild. von Arx*. 64 SS. Der gelehrte Historiker schrieb dieses Buch in den Jahren 1801 und 1802 in Olten selbst. Dem dritten Jahrgange, 1847, dessen Beiträge zur vaterländischen Geschichte, ebenso wie die Schöne Literatur, je 104 Seiten, jedoch ohne Inhaltsanzeige, ausmachen, war es nicht vergönnt, das Ende des Jahres zu erleben: denn mit der 26sten Nummer, vom 26. Juni 1847, hörte, aus Mangel an Subscribenten, das neue Solothurnische Wochenblatt plötzlich auf. Auch antiquarische Abhandlungen zieren es, und für Geschichte hat, ausser *Jac. Amiet*, *Felber* und *Meyer*, auch der gelehrte Pater *Anselm Dietler* aus Mariastein wichtige Beiträge geliefert. Wäre das Buch nicht so neu, so hätten wir gerne die bedeutendsten Stücke daraus angegeben.

VII.

Zürcherische Beiträge zur wissenschaftlichen und geselligen Unterhaltung, herausgegeben von *J. J. Hottinger*, *J. J. Stolz* und *J. Horner*. Zürich 1815-1816. 9 Hefte in 3 Bden; jeder Band in 3 Heften.

1. *J. Schulthess*, Erinnerungen an Isaak Iselin. 7tes Heft, 1816, S. 99-120.

2. *J. J. Hottinger*, Bodmer's und Breitinger's Verdienste um die deutsche Literatur. Eine Vorlesung. 1796. Heft 3, 1815, S. 15-36.

3. Ders. Von den Ursachen der Seltenheit classischer Prosaisten unter den Deutschen. Preisschrift gekrönt in Mannheim 1792. Heft 7, 1816, S. 1-49; H. 8, S. 3-45. Dazu gehören:

4. *J. C. von Orelli*, Winke über das künftige Schicksal der deutschen Poesie. Heft 9, S. 49-59. — Gegen die Ausländerei, besonders die Calderon-Manie. Vgl. Aus Hoffmann's Leben und Nachlass, B. 2, S. 49-59.

Ist es wahr, was die deutschen Stylisten behaupten, dass die Schweizer nie reindeutsch schreiben, so mag es auch hier nicht am unrechten Orte seyn, wenn wir, mit unsern Landsleuten, auch die deutschen Nachbaren auf diese zwei vortrefflichen Aufsätze aufmerksam machen.

Die anderen fünf in diesen Beiträgen zerstreuten Orelliana, welche nicht in unser Buch gehören, verzeichnet *Adert*, Essai, S. 82 u. 83. Wir stellen aber unten in unserm zweiten Anhang alle die in den Zeitschriften vermischten Inhaltes, welche wir mit No. IV, VII, VIII, IX und XII bezeichnen, enthaltenen philologischen, literärischen und nicht schweizergeschichtlichen Aufsätze besonders zusammen.

VIII.

Schweizerisches Museum. Erster (und letzter) Jahrgang. Aarau 1816. — Herausgegeben von *Troxler* und *Zschokke*. Wir verzeichnen daraus:

1. Der Kampf zwischen Papstthum und Katholizismus im fünfzehnten Jahrhundert. Eine Säkularfeier der Kirchenversammlung zu Konstanz. 1416. S. 75-125. — Vom Domdekan *Al. Vock*. Später wieder abgedruckt, Rapperswil 1832.

2. Vorrede zu einer Geschichte der päpstlichen Nunziatur in der Schweiz. Aus *J. A. Fel. Balthasar*'s handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt von seinem Sohne *J. Ant. Balthasar*. S. 193-202. — Dazu gehört: Ueber die päpstliche Nunziatur in der Schweiz, von Bischof *Scotti*. Aus dessen italienischem Werke, Helvetia sacra, übersetzt. Mit Anmerkungen des Uebersetzers.

S. 202–211. Vgl. Haller, B. 1, No. 695. Das Werk *F. Balthasar*'s selbst s. in der Helvetia B. 7 u. 8.

3. *Ed. Gibbon*'s Einleitung der allgemeinen Geschichte des Schweizerischen Freistaates. S. 390–424. Den vollständigen Titel s. oben, S. 26.

4. Erinnerungen aus *Leonhard Meister*'s Leben. (Geb. 1741, gest. 1811.) Selbstbiographie, S. 535–560. Auszug aus seinem Tagebuche, S. 828–856.

5. *Rob. Glutz-Blozheim*, Darstellung des Versuches die Reformation in Solothurn einzuführen. S. 757–817.

6. Kurze Geschichte der gegenseitigen Verhältnisse Bünden's und Veltlin's von 1512–1816. Geschrieben im November 1816 von einem schweizerischen Staatsmanne. S. 857–916.

Aus den historischen Aktenstücken verzeichnen wir:

1. Rede des Grafen *du Luc*, französischen Gesandten bei der schweizerischen Eidsgenossenschaft; gehalten auf der Tagsatzung in Baden, den 8. Juli 1711. S. 481–486. — Das Original bei Zellweger, Beilagen, No. 24. S. oben, S. 41.

2. Desselben Denkschrift über die Schweiz, im Oktober 1715, beim Abgang von seinem Posten seinem Hofe überreicht. S. 610–668.

Beide aus der französischen Urschrift übersetzt.

IX.

Wissenschaftliche Zeitschrift, herausgegeben von Lehrern der Baseler Hochschule. Basel 1823–1827. 5 Jahrgänge. Wir bemerken:

1. *R. Hanhart*, Erinnerungen an Samuel Werenfels. Geb. 1657, gest. 1740. 2ter Jg. 1824, 1stes Heft, S. 22–51; 2tes Heft, S. 83–109. — Vgl. SLBl. 1825, S. 3.

2. *J. C. von Orelli*, Lælius Socinus. 2ter Jahrg. 3tes Heft, S. 28–58. Dazu: Ungedruckte Urkunden zum Leben des Lælius Socinus (geb. 1525, gest. 1562). S. 138–148. — Es sind 6 Briefe von *Socinus* an Heinrich Bullinger, und einer von *Utenhovius* an Socinus. Vgl. SLBl. 1825, S. 4 u. 5.

3. Ehrenrettung des Freiherrn Donat von Vaz. Ein historischer Versuch von *G. W. Röder*. 4ter Jg., 1826, 4tes Heft,

S. 1-39. — Nach einer Urkunde wahrscheinlich von 1289. Vgl. Helvetia, B. 2, S. 387-401.

Wir kommen nun zu einer eigentlich historischen Sammlung.

X.

Helvetia. Denkwürdigkeiten für die XXII Freistaaten der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Gesammelt und herausgegeben von *Joseph Anton Balthasar*, Bibliothekar. 1823-1833. 8 Bände.

Erster Band. Zürich, Gessnerische Buchhandlung, 1823.

Geschichte.

1. Des französischen Gesandten Baron *von Saint-Romain* Denkschrift über die Schweiz im Jahre 1676. Aus der französischen Handschrift übersetzt. S. 61-85. — Der vollständige französische Titel lautet: Mémoire sur l'état présent des affaires du Roi en Suisse, contenant principalement quatre choses: 1. l'exposition des traités des Suisses avec le Roi et la maison d'Autriche; 2. la répugnance qu'ont les Suisses à observer nos traités; 3. les moyens dont on s'est servi pour les y porter; 4. les dispositions de chaque canton envers nous.

2. Des Stadtschreibers *Spillmann*, von Brugg, Beschreibung der alten Villmerger-Schlacht, den 24. Jenner 1656. S. 86-90. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1165.

3. Verzeichniss des Geschlechts der Bullinger, und was sie der Kirche zu Bremgarten vergabet haben; verfasst von *Heinrich Bullinger*, Pfarrer in Zürich, im Jahr 1568. S. 91-112. — Vgl. Haller, B. 2, No. 1994.

4. Beiträge zur Geschichte des eidgenössischen Bürgerkriegs im Jahr 1712. S. 113-129. *S. K.?* — Voran geht *J. L. Meglinger*'s Erzählung. Vgl. Haller, B. 5, No. 1862; *Balthasar*, Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern, S. 451, No. 39, Ende.

5. Bruchstücke aus *Gilg Tschudi*'s noch ungedruckter Schweizer-Chronik: nebst Einleitung. S. 130-144. — U. a. die Schlacht zu Murten, 1476; Waldmann's Handlung, 1489, u. d. f.

6. Der 69er-Handel zu Luzern; eine Religions- und Staats-Geschichte in den Jahren 1769 und 70, beschrieben von

Seckelmeister *Felix Balthasar*. S. K. S. 193–295. — Vgl. über Balthasar Schweiz. Museum, Aarau 1816, S. 193 f.

7. *Samuel Henzi*'s und seiner Mitverschwornen Denkschrift über den politischen Zustand der Stadt und Republik Bern im Jahr 1749. S. 401–448. — Vgl. Haller, B. 6, No. 1682. — Als Anhang: Bemerkungen und Berichtigungen eines Patriziers aus Bern. S. 444–448.

8. Eidgenössische Gesandtschaft an Cromwel im Jahr 1653, beschrieben und urkundlich dargestellt durch den diessfalls Abgeordneten, *Joh. Jac. Stockar*, Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen. Mit eilf Aktenstücken. S. 561–598. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1096.

9. Der Zwiebelnkrieg im Jahr 1513. S. 599–613. — Vgl. Haller, B. 5, No. 372; *C. Pfyffer*, Gesch. Luzern's, S. 219.

Landeskunde.

1. Die älteste Staatsverfassung der Stadt und Republik Freiburg, nachgewiesen in den geschwornen Briefen von den Jahren 1404 u. 1553. S. 296–310.

2. Merkwürdige Sammlung handschriftlicher Briefe von deutschen und schweizerischen Reformatoren auf der Bibliothek der Stadt Zofingen. S. 665–671. — Alphabetisches Verzeichniss. S. auch vier Briefe, S. 645–650. Vgl. Aargauer Beiträge, S. 461–487.

Literatur.

J. H. Meyer, Charakterzüge aus dem Vertheidigungskriege von Unterwalden im Jahr 1798. Aus den Alpenrosen von 1824. S. 559–560.

Ausländische Stimmen über die Schweiz.

Raoul-Rochette, Histoire de la révolution suisse. S. 387–400.

Ein französischer Brief von *N. F. von Mülinen*, vom 30. März 1792, an Zurlauben, meldet, S. 452, G. E. von Haller's Bibliothek sei von dem Conseil académique in Bern um 160 Louisd'or angekauft, und dann die Doubletten für über 100 Louisd'or öffentlich versteigert worden. In Bern kostete also Haller's Bibliothek statt 2560 bloss 960 Schweizerfranken. In Luzern kostete die von Alt-Seckelmeister Balthasar 6000 Schw.-Franken; die von Grossrath Anton Balthasar 8000 Schw.-Franken; in Aarau die von Zurlauben 19,072 Schw.-Franken.

Zweiter Band. Aarau und Bern. 1826.

Geschichte.

1. Biographische Nachricht über Dr. Samuel Friedrich Lüthardt von Bern. (Geb. den 17. Jan. 1767, gest. den 12. Sept. 1823. Von Dr. *A. Rengger.*) S. 3–21.

2. *J. Conr. Füsslin*, Historie des grossen Aufruhrs im Schweizerlande im Jahr 1653 (Baurenkrieg). S. 21-82. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1113.

3. Die Reise des Marquis *de Bouillé* nach Solothurn und Bern im August 1792. (Aus seinen Mémoires, S. 358–366. Paris 1822. Collection Berville et Barrière.) S. 83-89.

4. Das Leben Joh. Heinr. Hummel's, von Brugg, Dekans zu Bern. (Geb. 1611, gest. den 8. März 1674.) S. 90-113.

5. Der Cappeler-Krieg von *Gilg Tschudi.* 1531 und 1532. S. 165–252; 321–361. — Vgl. Haller, B. 5, No. 451; Katalog der Bürgerbibl. in Luzern, S. 438, No. 11; Fuchs, Tschudi, B. 2, S. 137–152. — Es giebt sehr viele Handschriften dieser Arbeit *Tschudi*'s. Einsiedeln hat ihrer etwa fünf.

6. Ueber den Antheil der Bernischen Unterthanen an der Berathung allgemein wichtiger Staatsangelegenheiten im 16ten Jahrhundert. Historischer Versuch eines Patriziers von Bern. S. 253-262.

7. Joh. Frischherz, des Seckelmeisters deutschen Landes der Stadt Bern, Prozess. 1640. S. 263-272. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1048. *B. R. Fetscherin*, Der Prozess des am 5. März 1640 vor dem Rathhause in Bern enthaupteten Teutsch-Seckelmeisters Johannes Frischherz, neu nach den Quellen bearbeitet. Bern 1849. 195 SS. 8.

8. Die Schweiz ein Asyl für alle politischen Partheien Englands zur Zeit der dortigen Staatsumwälzung. S. 362.

a. Für die Republikaner und sogenannten Königsmörder. 1660-1693. (Aus *Ludlow*'s Mémoires, B. 3.) S. 364.

b. Für die königliche Familie Stuart. 1748. S. 381-386. — Wegen Prinz Edouard, durch den französischen Gesandten de Courteille empfohlen an Freiburg, welches die Einsprache des englischen Gesandten Burnaby zurückweist. Vgl. Étrennes Fribourgeoises pour 1809, S. 150-152.

9. Ueber Joh. Donat, Freiherrn von Vatz. 1323. Eine Berichtigung zur Geschichte von Graubünden, von O. B. in F.

S. 387-401. — Vgl. *Röder*, in Baseler Zeitschrift, 4ter Jahrg. 1826, 4tes Heft, S. 1-39.

10. *Peter Stuppa*'s, Generallieutenant und Oberst des schweizerischen Garde-Regiments in Frankreich, Denkschrift über die Schweiz. 1698. S. 402-422.

11. Nachtrag aus *Peter Stuppa's* Denkschrift über die Schweiz. 1688. S. 422-426. — Vgl. Haller, B. 6, No. 1856.

12 u. 13. S. oben, Die Mailänder Feldzüge, S. 39, No. 3 u. 4.

14. Der Gachnanger-Handel im Jahr 1610; beschrieben von einem Zeitgenossen. S. 535-546. — Vgl. Haller, B. 5, No. 775.

Literatur.

1. S. oben, Das Stanzer-Verkommniss, No. 6, S. 32 u. 33.

2. Das Leben und Treiben der französischen Kriegscommissäre Rapinat und Consorten in der Schweiz im Jahr 1798; dargestellt von einem derselben: *P. L. Hanot-Cléry.* — (Nach seinen Mémoires, Paris, Eymery, 1825, B. 2, Kap. 29, 30, 31, 33 u. 34.) S. 299-320.

Ueber diesen zweiten Band vgl. SLBl. 1826, S. 57-59; 235-238; 1827, S. 18-21.

Dritter Band. Aarau 1827.

1. *Franz Joseph Meyer von Schauensee*, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft vom Jahr 1707-1712; urkundlich dargestellt. S. 1-155; 209-241. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1863.

2. Erläuterungen und Nachträge dazu. S. 242-250. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern, S. 451, No. 39.

3. Der goldene Bund vom Jahr 1586. S. 250-255. — Vgl. Der goldene Bund. Ein Neujahrsgeschenk für 1827. Ury 1827. 216 SS. 8. — Fanatisch katholisch, aber wichtig der vollständig abgedruckten Aktenstücke wegen. Vom Kaplan *Blum* in Hochdorf.

4. Tagsatzungs-Abscheide von Baden im Aargau. S. 373.

a. Vom 25. Juli 1555. S. 373-393.
b. Vom 8. Sept. 1555. S. 394-409.
c. Vom 28. Oct. 1555. S. 410-430.
d. Vom 9. April 1556. S. 561-580.
e. Vom 15. Juni 1556. S. 580-606.
f. Vom 12. Oct. 1556. S. 606-620.

5. Biographische Nachricht von Dr. Joh. Rud. Suter. (Von Dr. *P. Usteri.*) S. 431–441. — Suter ward geboren den 29. März 1766, starb den 24. Febr. 1827.

6. *J. J. Stockar's* Bericht über die Gesandtschaft der evangelischen Stände nach Turin im Jahr 1655, wegen der verfolgten Waldenser. S. 442–480. — Vgl. Haller, B. 5, No. 1126.

7. Bericht eines Augenzeugen, wie den Landleuten am Zürichsee ihre Freiheitsbriefe weggenommen wurden im Jahr 1646. S. 481–489. — Vgl. Helvetia, B. 1, S. 613.

8. Verkommniss zwischen der Stadt und Landschaft Zürich, 1531, oder der Cappeler Brief. S. 490–498.

9. Waldmannischer Spruchbrief vom Jahr 1489. S. 499.

a. Für die am Zürichsee. S. 499–516.

b. Für die Grüninger. S. 516–519.

c. Für die Knonauer oder das Frey Amt. S. 520–524.

10. Oberkeitliches Vidimus des Waldmannischen Spruchs, ausgestellt im Jahr 1525. S. 524–525.

11. Amtliche Berichte über die Waldmannischen Spruchbriefe, aus dem Jahr 1795. S. 526.

a. Archivariatsbericht des Staatsschreibers *Escher*. S. 526–530.

b. Historische Beleuchtung des Waldmannischen Spruchs, des Mailänder-Vertrags vom Jahr 1516, und des Cappeler-Briefes. S. 531–549.

c. Zürcherisches Commissional Befinden über den Werth und die innere Beschaffenheit der Urkunden vom Jahr 1489, 1525 und 1532. S. 550–552.

12. Bericht von *Bartholomäus Anhorn*, wie Waldmann's Leichnam nach 138 Jahren unverwesen gefunden wurde. S. 621–624.

Ueber diesen dritten Band vgl. SLBl. 1827, S. 97–101; 211–214; 252–255; 1828, S. 34–36.

Vierter Band. Aarau 1828. Ohne Namen des Herausgebers, ebenso wie die folgenden Bände. *Aloys Vock* besorgte die Bände 4, 5 und 6.

Geschichte.

1. Eidgenössischer Tagsatzungsabscheid vom 1. Hornung 1557. S. 1–22.

2. *M. Schuler*, Geschichte der Republik Genf, von 1589–1603, mit bisher ungedruckten Aktenstücken. S. 23–132. — Mit 4 urkundlichen Beilagen.

3. Beleuchtung des Treffens bei Sins, im Jahr 1712. S. 249-257. — Zu Helvetia 1827, S. 138.

4. Vertrauliche Briefe und Nachrichten über die Verschwörung einiger Bürger der Stadt Bern, im Jahr 1749. S. 257-277. — Vgl. Helvetia 1823, S. 401.

5. Der Krebsgang, ein satirisches Gedicht auf den Genferkrieg im Jahr 1589, von *Adam Christen*, von Überlingen. S. 277-287.

6. Exemplarische Bestrafung eines Pressvergehens in Zürich im Jahr 1780, oder Joh. Heinr. Waser's Prozess und Hinrichtung, urkundlich dargestellt. S. 288-416. — Dazu B. 5, S. 127-160. — Vgl. SLBl. 1829, S. 157-160.

7. *J. H. Fisch*, Ueber die althelvetische Steinschrift zu Brugg; eine Abhandlung. S. 417-430. — Zu *Haller's von Königsfelden* Abhandlung im Schweitzerschen Museum, Febr. 1785, S. 703-720 (vgl. E. Haller, B. 4, No. 249 a) und Helvetien unter den Römern, B. 1, S. 149 u. 150.

8. Zwo wichtige Urkunden zur Geschichte des Kantons Bern. S. 431-448.

a. Der sogenannte Capellerbrief von Bern. 6. Dec. 1531. — Vgl. Helvetia 1826, S. 255 und 256; 1827, S. 492, Anm. 2; diesen 4ten B. S. 23-129.

b. Bericht des Raths von Bern an seine Abgesandten, vom 9. April 1590, auf die Antwort von Aargau, vom 11. Febr., betreffend den Frieden mit Savoyen.

9. Ueber die Freien Aemter und das alte Aargau; eine Abhandlung von *J. H. Schinz*, 1782 verfasst. S. 448-454.

10. *Casimir Pfyffer*, Kurze Geschichte der merkwürdigsten Staatsveränderungen und politischen Unruhen im Kanton Luzern. (Vom Ursprung bis auf den Waldstätter Bund.) S. 454-462. Die Fortsetzung folgte nicht. S. oben, unter Luzern, S. 71, No. *a*.

11. *Gilg Tschudi's* Schweizer Chronik von 1472-1516, bisher noch ungedruckte Fortsetzung. S. 463-620. — Vgl. *Fäsi*, Bibliothek, oben, S. 132, No. 11, u. S. 39.

Literatur,

Saint-Marc Girardin, Recension von Zschokke. S. oben, S. 12.

Fünfter Band. Aarau 1829.

Geschichte.

1. Eidgenössische Tagsatzungsabscheide vom Jahr 1557. S. 161–259.

2. Der Wigoldinger Handel. (1664. Mit den Berichten der Zeitgenossen.) — Vgl. Geschichtforscher, B. 2, S. 117–150; *C. Pfyffer*, Gesch. Luzern's, S. 408 u. 409.

3. Der Kampf der Partheien in Luzern von 1568–1574, oder der sogenannte Pfyffersche und Amlehnsche Handel, urkundlich dargestellt von *J. A. Fel. Balthasar.* S. 523–633. — S. Helvetia, B. 7, S. 333–336. Zu *Andre*, Politische Denkwürdigkeiten des Kantons Luzern, S. 31–36. Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek S. 498, No. 107; *C. Pfyffer*, Gesch. S. 270–273.

Literatur.

1. Die Schweizerrevolution von 1798 beschrieben von *A. Thiers.* S. 114–127. — Nach der Ausgabe von 1827, B. 10, S. 45–57; 173–180; 230–240.

2. Neue Aufschlüsse über J. H. Waser's Prozess und Hinrichtung, gezogen aus *A. L. von Schlözer*'s Biographie und Briefwechsel. S. 127–160. — Zu Helvetia 1828, S. 288–416.

3. Napoleon Bonaparte's Vermittlung der Schweiz, beschrieben von *Norvins.* S. 280–286.

Sechster Band. Aarau 1830.

Geschichte.

1. *Eut. Kopp*, Der erste Bürgerkrieg der Eidgenossen. 1404. S. 1–32. — Vgl. Der Panner- und Siegelhandel im Zugerischen Neujahrsblatt für 1846, S. 3–17; P. *Gall Morel*, Gesch. der Schw. B. 1, § 96.

2. [*Aloys Vock*,] Der grosse Volksaufstand in der Schweiz, oder der sogenannte Bauernkrieg im Jahr 1653; aus handschriftlichen Chroniken und Berichten der Zeitgenossen, aus Rathsbüchern, Tagsatzungsabscheiden und andern bisher meist unbenutzten Quellen treu dargestellt in vier Büchern. S. 33.

1stes Buch. Vom Anfang des Volksaufstandes bis zur ersten gütlichen Vermittlung durch eidgenössische Schiedsrichter; vom Januar bis 4. April 1653. S. 35–222.

2tes Buch. Vom Wiederausbruche des Volksaufstandes bis zum Anfange des Bürgerkriegs; vom 18. April bis 31. Mai 1653. S. 223–355.

3tes Buch. Bürgerkrieg; vom 31. Mai bis 21. Juni 1653. S. 373–466.

4tes Buch. Ausgang und Folgen; vom 21. Juni bis 31. Dec. 1653. S. 499–634.

Die unter den Quellen benutzte Brevis et simplex relatio ist von *Jacob Wagenmann*, von Sursee, nach *Balthasar*, Historische Aufschriften, S. 234 u. 235, und nicht von Pater Anselm Hafner, wie Haller meinte, B. 5, No. 1108. S. *Vock*'s Vorrede. In Separatabdruck erschien dieses treffliche Buch des Solothurner Domherrn als zweite Auflage, mit 4 Porträten, Aarau 1831, 554 SS. 8. Vgl. SLBl. 1832, S. 111 u. 112.

3. Sechszehn Briefe von *Gilg Tschudi* von Glarus an Josias Simmler in Zürich. Mitgetheilt aus den Originalien in der Stiftsbibliothek in Zürich und mit Anmerkungen begleitet von *M. Schuler*. S. 485–498. – Vgl. Archiv für Schweizerische Geschichte, B. 4, S. 165-195, Zürich 1846.

4. Notizen zur Geschichte der Schweizerischen Geschichtschreibung. No. 7. Wernher Schodeler, B. Tschachtlan, und die historischen Copisten. S. 645–649. — Tschachtlan hätte den Schodeler plagirt, oder vielmehr, beide schöpften aus der gleichen ältern Quelle. Ueber W. Schodeler vgl. Aargauer Beiträge, S. 89–96.

Hiezu gehört: *Hottinger*'s Antwort auf drey Fragen der Helvetia, in den Schweizerischen Literaturblättern, 1831, S. 201-206.

Siebenter Band. Aarau 1832.

Der 7te und 8te Band wurden von *Cas. Pfyffer* besorgt.

1. Versuch über die Geschichte der Glaubensänderung in den eidgenössischen Freistaaten bis nach dem Chapeller Krieg. (Von einem Zürcherischen Gelehrten; antikatholisch.) S. 1–47.

2. Betrachtungen über die Schweiz, oder die Helvetische Eidgenossenschaft. April 1773. Unter der Aufsicht des Grafen de Broglie für Ludwig XV. verfasst. S. 48-60. — Nach einer deutschen in den Tuileries aufgefundenen Uebersetzung.

3. Unpartheiische Reflectionen eines Eidgenossen über den Erbstreit, der um die Grafschaft Neuenburg, auf Absterben des

Herzogs von Longueville, erfolgt, und die bedenklichen Umstände für eine ganze Löbliche Eidgenossenschaft in den Jahren 1694, 95, 98 u. 99, von *Joh. Karl Balthasar.* S. 80–87. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern, S. 463, No. X; Haller, B. 5, No. 1443.

4. Die Neuenburger-Händel im Jahr 1786. Aus den Luzerner-Rathsprotocollen gezogen von *Felix Balthasar.* S. 88–140.

5. Junker *Franz Urs Balthasar*'s in Luzern Relation und Tagbuch der zweimaligen Gesandtschaft als gemeineidgenössischer Repräsentant an die hochlöbliche Republik Basel, als in annis 1733 u. 44. S. 182-203. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek, S. 463, No. III.

6. Concilium von Trient, in wie fern dasselbe in der Helvetischen Republik Kraft habe. Zwei Schriften: die eine von *Franz Jos. Meyer*, gegen Passionei in Luzern, 1725 und 1726; die andere von *Franz Urs Balthasar*, gegen Acciajuoli, Luzern, 1748. S. 204-218. — Vgl. *C. Pfyffer*, Gesch. Luzern's, S. 461–465; 474 u. 475.

7. Das donum gratuitum der Geistlichkeit in Luzern. 1766. S. 219–227. — Vgl. *C. Pfyffer*, S. 477–479.

8. Auszüge aus alten Chroniken schweizerischer Geschichtforscher. Chronicon Tugiense, de anno 1503 ad annum 1516, von *Wernher Steiner.* S. 228–249.

9. Aufstand der Rottenburger im Kanton Luzern, der Häringkrieg genannt. 1569 u. 1570. Von einem unbekannten Verfasser. S. 333-336. — Vgl. Helvetia, B. 1, S. 599.

10. Leben und Wandel des Obersten Melchior Lussy, Ritter, Landammann und Landeshauptmann ob und nid dem Kernwald (geb. 1529, gest. 1606), beschrieben von *Kaspar Leuwen* seinem Tochtermann und *Joh. Melchior Leuwen* (*Leu*) seinem Grosssohn. S. 337–356. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek, S. 466, No. III; S. 472, No. 66; Haller, B. 2, No. 1112.

11. Fragmente und Nachrichten von den Päbstlichen Nuntien in der Schweiz, und den mancherlei Geschäften der Eidsgenossen mit dem Römischen Hofe. Von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Gesammelt von *J. A. Fel. Balthasar* und fortgesetzt. S. 403–492. — Fortgesetzt im Band 8, 1833, S. 53–152; 165–251; 333–382; 506–580. Hört auf mit 1816. Dazu Schweizer. Museum, Aarau 1816, S. 193–202. Vgl. Katalog der Bürgerbibl. S. 505–508, No. 117–119.

Achter Band. Aarau 1833.

1. Beitrag zu der berüchtigten Vergiftungsgeschichte des Nachtmahlweins zu Zürich im Jahr 1776. S. 314–332.

2. Die innern Unruhen der Schweiz im 18ten Jahrhundert. S. 465-484.

XI.

Berner Monatschrift. Erster (und letzter) Jahrgang. Bern 1825. — Nur sechs Hefte, Januar bis Juni, mit fortlaufender Seitenzahl sind erschienen. Wahrscheinlich war Haller von Königsfelden Herausgeber. Redactor war *F. Schärer*. Wir entheben daraus:

1. Beschreibung des Savoyischen Krieges von 1589, ex litt. eines *B. Halleri*, in 3 Briefen aus dem Felde. S. 1-16; 33-36; 65-76; Nachtrag, S. 97-100; 129-131; 161-164.

2. Aehrenlese aus noch ungedruckten Urkunden, die, ihrem Inhalt nach, nicht genug Interesse gewähren, um sie ganz mitzutheilen; hauptsächlich für Genealogien. I. Aus dem Documentenbuch von Frienisberg. 1208–1224, S. 30 und 31. 1226-1231, S. 127–128. 1249, S. 160.

3. Chronologische Uebersicht der Auswanderungen aus dem Canton Bern, nach den Mandatenbüchern. 1657–1687, S. 77-89; 1683–1684, S. 101–118; 131-136; 165–167.

4. Zwei Urkunden für das Dominikaner- oder Prediger-Kloster in Bern. Der Stiftungsbrief von 1269, und ein Vertrag dieser Brüder mit der Stadt von 1299. S. 137–159; 167–172.

5. Ein Beitrag zu der Geschichte der Streitigkeiten wegen der Herrschaft Ramsen, mit Oestreich, 1659 u. 1700. S. 172–188.

6. Ein Beitrag zur Kenntniss der Sitten, Gebräuche und des Vermögens in den reichern Häusern von Bern, sowie des Werths mehrerer Gegenstände, am Ende des 17ten Jahrhunderts. S. 46-59.

7. Die Gräber zu Romanel. 29. Okt. 1824. S. 59–63.

8. Brief von *Joh. von Müller* an F. L. Haller von Königsfelden, vom 7. Juni 1785. S. 17–23.

9. Catharina von Hallwyl, Hofmeisterin der Prinzessin Maria von Burgund und einzigen Erbin Carl des Kühnen. S. 89-93. Aus dem Schloss-Ar[illegible]v zu Hallwyl.

10. Das Stift Zofingen war niemals ein regulares Ordens-Haus und Bero-Münster kein klösterliches Stift. S. 95-96. Aus einem Briefe von *F. B. Göldlin von Tieffenau.*

11. Die Muralt, ob sie in Zürich regimentsfähig? Erkanntniss Mr. GndHrn. von Zürich vom 31. März 1673. S. 125-126.

Vgl. SLBl. 1825, S. 211 und 212.

XII.

Schweizerisches Museum für historische Wissenschaften. Herausgegeben von *F. D. Gerlach*, *J. J. Hottinger* und *W. Wackernagel.* Frauenfeld 1837-1839. 3 Bände.

Band 1. 1837.

1. *J. J. Hottinger*, Rudolf Brun und die durch denselben in Zürich bewirkte Staatsveränderung, durchaus nach Urkunden dargestellt. S. 37-67. Chronologisch geordnete Belege. 1330-1349. S. 67-95. Schluss der Abhandlung. S. 217-240. Chronologisch geordnete Belege. 1350-1370. S. 241-259.

2. *W. Wackernagel*, Die germanischen Personennamen. S. 96-110.

3. *H. Meyer*, Die Römischen Alterthümer des Kantons Zürich. S. 120-131.

4. *A. Heusler*. S. oben, S. 19, No. 1.

Band 2. 1838.

1. *J. C. Zellweger*. S. oben, S. 29, No. 1.

2. *J. J. Hottinger*, Zürich's inneres Leben während der Dauer des alten Zürichkriegs. 1436-1450. S. 124-154; 351-370.

3. *K. L. Roth*, die Vereinigung Schwabens mit dem Römischen Reiche durch Domitianus. S. 30-40.

4. *H. Escher*, Die Theilungen des Fränkischen Reiches unter den Karolingern, in Beziehung auf die Schweiz. S. 41-63.

5. *H. Meyer*, Ueber eine Römische Inschrift, worin Zürich Statio quadragesimæ Galliarum genannt wird. S. 64-75.

6. *F. Meyer*, Misslungener Versuch das Hochstift Chur zu säcularisiren, in den Jahren 1558-1561. S. 198-242; 275-298; B. 3, 1839, S. 50-72.

7. *F. D. Gerlach*, Basilia und Rauricum. S. 334-350. — Wieder abgedruckt in den Historischen Studien, Hamburg 1841, B. 1, S. 325-342.

8. *Kortüm*, Der Herzog von Alba und die evangelisch-schweizerische Eidgenossenschaft. Meistens nach ungedruckten Papieren. S. 371-388.

Band 3. 1839.

1. *E. Stockmeyer*, Erasmus in seinen Briefen an Bonifacius Amerbach. S. 73-113.

2. *L. Vulliemin*, Les mœurs des villes suisses réformées, après leur réformation. 1536-1555. Fragment de l'Histoire suisse. S. 115-133.

3. *D. A. Fechter*, Basilia und Robur. S. 134-142.

4. *Heusler* u. *L. Meyer von Knonau*. S. oben, S. 19, No. 2 u. 3.

5. *Fechter*. S. oben, S. 16, No. 3.

6. General Turreau's Misshandlungen des Wallis. 1800-1802. Unvollendeter französischer Aufsatz. Von einem gewesenen Sekretär im Ministerium des Innern der Helvetischen Republik. S. 360-397.

XIII.

Revue Suisse. 1838-1850. 12 Bände.

Nach der Revue des deux mondes in Paris gebildet, enthält diese bis auf heute fortbestehende Monatschrift wenige streng wissenschaftlich gehaltene Aufsätze. Wohl aber bleibt sie wichtig als Vereinigungsband der deutschen Schweiz mit der französischen. Von jedem deutsch geschriebenen, die Schweizer-Geschichte behandelnden Buche wird Bericht erstattet. Hier heben wir nur die eigentlich historischen Aufsätze aus.

Tome 1. Lausanne 1838.

1. *J. J. Berchtold*, Les premiers temps de Fribourg. Première partie. S. 76-89. Seconde partie. S. 128-137.

2. *L. Vulliemin*, Mœurs des Cantons catholiques dans les temps qui suivirent la Réforme. S. 380-394.

3. *J. J. Berchtold*, Fribourg au quinzième siècle. Première partie. S. 489-501. Seconde partie. S. 523-537.

Tome 2. Lausanne 1839.

1. Une exécution au château de Loëche. Chronique Valaisane de 1627. Par un Valaisan. S. 275-288; 334-351; 419-

438; 625-642; 659-673. — Auf historischen Grund gebaut, aber nach Walter Scott's Manier romantisirt. Von Ch. L. de Bons?

2. *L. Vulliemin*, Les réfugiés italiens au 16e siècle. S. 455-489.

3. *J. P. Meille*, Les Vaudois en Calabre au 14e siècle. S. 647-658; 687-709.

Tome 3. Lausanne 1840.

1. *J. J. Berchtold*, Fribourg au moyen âge. S. 26-36.

2. Une question à propos de l'ouvrage de M. Hisely sur l'origine des libertés des Waldstetten. S. 91-92.

3. F. de C. (*Fréd. de Charrière?*), Comme on vivait jadis dans la patrie de Vaud. S. 129-147.

4. Une ambassade des cantons évangéliques de la Suisse au duc de Savoie. S. 260-273.

5. *C. F. Girard-Blumer*, L'université de Bâle. S. 153-174.

Al. Daguet, Les troubadours ou Minnesänger suisses. S. 540-575. — Vgl. MK. No. 204. Dazu gehört als wichtige Ergänzung: *W. Wackernagel*, Walther von Klingen, Stifter des Klingenthals und Minnesänger. Akademisches Programm. Mit 2 Lithographien. Basel 1845. — Vgl. MK. No. 1362.

Der vierte Band, Lausanne 1841, bietet uns nichts.

Tome 5. Lausanne 1842.

1. Guerre des paysans. Extrait du 3e volume de l'Histoire suisse de *L. Vulliemin*. S. 81-128.

2. *Fréd. Hurter*, fils, De la littérature historique de la Suisse allemande. S. 225-236; 337-364. — Vgl. MK. No. 809.

3. *Fréd. de Gingins*, Établissements du comte Pierre de Savoie au Pays de Vaud. D'après *L. Cibrario*. Précédés d'un coup d'œil sur la littérature historique actuelle du Piémont, et suivis d'une note inédite de *N. F. de Mulinen* sur les états du Pays de Vaud. S. 257-287. — Vgl. MK. No. 744.

4. *Ch. Eynard-Eynard*, Notice sur la vie de Renée Burlamaqui, femme de Théodore Agrippa d'Aubigné. S. 742-763.

Der sechste Band, Lausanne, 1843, bietet uns nichts. Die Kritik von *F. Salgues* über die Geschichte der Schweiz von den Jesuiten in Freiburg, B. 7, 1844, haben wir oben, Buch 1, S. 13, No. 10, angeführt.

Tome 8. Lausanne 1845.

1. *Fr. de Gingins*, La trève de Dieu dans la Transjurane. S. 83-93.

2. Anciens tribunaux Vaudois. — La rue de Bourg. S. 205-208.

3. *Ad. Lèbre*, Le major Davel. S. 294-314. — Vgl. MK. No. 1437.

Tome 9. 1846. Neuchâtel, seit Juli 1845.

Al. Daguet, Études sur l'histoire littéraire de la Suisse, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. — Introduction. — Première époque. Depuis l'époque des Druides et des Bardes jusqu'aux moines de St. Gall. De 100 ans avant J.-C. jusqu'au 9e siècle.

I. Culture helvéto-celtique. S. 409-420.

II. Culture helvéto-romaine. S. 481-497.

III. Commencement de la littérature chrétienne dans l'Helvétie, au 5e siècle. S. 741-751.

IV. Gondebaud civilisateur, ou culture helvéto-burgonde aux 5e et 6e siècles. S. 882-903.

Tome 10. Neuchâtel 1847.

V. Les grands missionnaires d'Irlande, ou culture helvéto-allemanique aux 7e et 8e siècles. S. 272-287.

VI. Suite du même chapitre. S. 344-350.

VII. L'Helvétie sous Charlemagne, restaurateur des lettres, à la fin du 8e et au commencement du 9e siècle. S. 662-684.

Tome 11. Neuchâtel 1848.

Deuxième époque. Les moines de St. Gall, du commencement du neuvième siècle jusqu'à la fin de la première moitié du 11e.

I. Tableau général de la littérature monastique en Helvétie, pendant la période carlovingienne. 820-920. S. 87-104.

Appendice.

a. Tableau des hommes littéraires de l'abbaye de St. Gall pendant l'époque carlovingienne. 820-920.

b. Tableau des hommes littéraires de l'abbaye de Reichenau et des autres parties de l'Helvétie pendant la période carlovingienne. 820-920. 5 unpaginirte Seiten quer 8.

II. Tableau général de la littérature monastique en Helvétie, pendant la période Saxonne. 920-1020. S. 385-403.

Vorgänger war die treffliche Academische Antrittsrede von *W. Wackernagel*. Basel 1833. 41 SS. Mit wichtigen Anmerkungen, S. 24-41

Im 11. Bande der Revue Suisse steht noch:

E. H. Gaullieur, Des mystères et de l'art dramatique en Suisse après la Réforme, ou essai sur quelques drames en langue française des 16e et 17e siècles. S. 133-148; 202-212.

Tome 12. Neuchâtel 1849.

1. *M. Monnier*, Michel Servet et les libertins de Genève. S. 3-21. — Bei Anlass des im théatre de la Porte St. Martin in Paris im September 1848 aufgeführten Dramas, les libertins de Genève, von *Marc Fournier*.

2. Un poète neuchatelois au 15e siècle. (Blaise Hory.) S. 656-665. — Bezieht sich auf Poésies neuchâteloises de *Blaise Hory*, pasteur de Gleresse au 16e siècle. Publiées par *Fréd. de Rougemont*. Neuchâtel 1841. — »Les notes et éclaircissements historiques, dont M. de R. a accompagné cette publication, sont précieux comme étude sur l'état de la culture de nos contrées dans la seconde moitié du 16e siècle.« So schreibt uns *Ed. de Pury*. Vgl. MK. No. 581.

XIV.

Musée historique de Neuchâtel et Valangin. Publié par *G. A. Matile*. Neuchâtel 1841-1845. — Vgl. MK. No. 396; No. 749 u. 750; No. 1011.

Band 1. 1841.

1. Les seigneurs, comtes et princes de Neuchâtel. 1034-1841. Avec la date de leur mort ou abdication. S. 1-3

2. Monumens parlans de Neuchâtel, par *Jonas Barrillier*. S. 4-50.

3. Fable traduite en divers patois du pays. S. 51-65.

4. Jean Jacquemot, ministre à Neuchâtel (1592-1597), et Daniel Perret-Gentil, maire du Locle. S. 65-70.

5. Date de la bataille de Grandson, et Jean de Vaumarcus. S. 71-78. — Mit 2 Fac-simile von Briefen.

6. Extrait des lettres de la fondation de la chapelle d'Auvernier, traduites en 1706. S. 78–84.

7. Visite diocésaine des églises du comté de Neuchâtel. — S. 84–92. 1453. — Französisch, nach der lateinischen Handschrift in Bern.

8. Ladres, maladières, serment d'un lépreux. S. 93–99.

9. Daniel Jean-Richard. Origine de l'horlogerie. S. 99-102.

10. Fruitières (Käsereien). S. 102–105.

11. Extrait de la vie de J. F. Osterwald. S. 105–108.

12. Une histoire du bon vieux temps. S. 109–112.

13. Marché fait pour la construction de la tour de l'église de Saint-Blaise, en l'an 1516. S. 113–116.

14. Lettre du gouverneur *Georges de Rive* à Jeanne de Hochberg, sur les scènes qui se passèrent le 28 Octobre 1530 dans la collégiale de Notre-Dame de Neuchâtel. S. 117–123.

15. Reproches adressés par une dame de Neuchâtel à l'une de ses amies, de ce qu'elle était partie pour la campagne sans l'emmener avec elle. S. 123-125.

16. Points de coutume rendus depuis la publication du recueil imprimé en 1836. S. 126–131. — Vgl. oben, S. 120, No. 4.

17. L'église de Saint-Aubin. S. 132–137. — Mit Fac-simile einer Urkunde von 1180.

18. *C. Duvernoy*, de Montbéliard, Esquisse des relations entre le comté de Bourgogne et l'Helvétie dès le 11e au 17e siècle. S. 138–322.

19. État du tombeau des comtes de Neuchâtel avant sa restauration en 1840. S. 323-328.

20. M. d'Ivernois (conseiller d'état et poète, décédé en 1842). S. 329–343.

21. Relation de l'affaire du 10 Août 1792, à Paris, par M. *de Luze Mézerac.* S. 344–349.

22. Visite diocésaine des églises du comté de Neuchâtel. S. 349–356. — Suite du No. 7.

23. Extrait du journal de *J. Huguenin.* S. 356-361.

24. Historiette en patois de montagnes. S. 361–363.

25. Restauration de la collégiale de St. Pierre de Valangin. S. 364–371.

26. Lettres de M. le ministre *Chaillet* sur l'inondation de 1579. S. 371–377.

Band 2. 1843.

1. Notice sur la maison de Vauxmarcus. S. 5–36.

2. Lettre des sept cantons catholiques à Georges de Rive, sur les mariages mixtes etc. 1548. S. 37-41.

3. Mandements du conseil d'état pour la répression du luxe en 1661 et 1668. S. 41-53.

4. Chansons sur les victoires de Frédéric-le-Grand. En patois du Val de Travers. S. 54–55.

5. Visite diocésaine des églises du comté de Neuchâtel. Suite et fin du No. 22 du tome 1. S. 56–67.

6. Le tilleul des catholiques. S. 68-72.

7. Documents inédits concernant J. J. Rousseau. S. 72-109.

8. Lettre de *Christophe Fabry* au magistrat de Montbéliard. 1574. S. 109–112.

9. Rimes pour faciliter l'étude de l'ordre de succession des seigneurs de la dynastie de Neuchâtel. S. 112.

10. Vente projetée de la seigneurie de Valangin, au cardinal de Granville en 1573, et au roi d'Espagne en 1575. S. 113-118.

11. Chasse aux gueux, rôdeurs et vagabonds. Mandement du conseil d'état de 1763. S. 119–124.

12. Mémoire fait et envoyé à Madame la duchesse de Longueville, par M. le chancelier *G. de Montmollin*, en Février 1664. S. 125–199.

13. Le merveilleux songe du comte Loys. Ancienne poésie. S. 200-210.

14. Fontaine-André, son ordre, sa règle, ses nécrologues. S. 211–273. Mit einem Kupfer. — Vgl. Der Pilger, 8ter Jahrg. Einsiedeln 1849, S. 266-268.

15. Collégiale de St. Pierre de Valangin. S. 274-293.

16. Nos vieilles arcades. Poésie. S. 294-296.

17. Fables patoises. S. 297.

Band 3. 1845.

1. Des noms de famille Neuchâtelois. S. 5–12.

2. Chanson de couésel Heiri. S. 12–20. — Aus der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts.

3. Extraits du journal de *Jean Lardy*, d'Auvernier. 1575-1587. S. 21-33.

4. Saint-Guillaume (décédé en 1234), ses autels, sa chapelle, son portrait. S. 34–47.

5. Annales du chapitre de l'église collégiale de Notre-Dame de Neuchâtel. 1185–1543. S. 47-165.

6. La Reima du Corti, par enna damesala. 1707. S. 166-174.

7. Neuchâtel mentionné pour la première fois dans l'histoire. S. 175–179. — Urkunde König Rudolfs III. von 1011, im Fac-simile besonders herausgegeben. S. oben, unter Neuenburg, S. 121, No. 11, *c*.

8. Fondation et dotation d'une maison d'école à Peseux, en 1560. S. 179–183.

9. Manuscrit de traités de médecine, à la bibliothèque de la Classe. S. 184–188.

10. Marques pour les pauvres. S. 189–190. Mit einem Kupfer.

11. La femme blanche, ballade. S. 191–192.

XV.

Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau. Herausgegeben von *H. Kurz* und *Pl. Weissenbach*. Erster Band; bis jetzt vier Hefte mit fortlaufender Seitenzahl. Aarau 1846 u. 1847.

1. Urkunden über das Haus Habsburg, (aus dem Archiv des Klosters Muri) gesammelt und mitgetheilt von *Placid Weissenbach*. 50 Stücke. 1027–1432. S. 1–28; 137–157; 289-313; 441-461.

2. *W. Wackernagel*, Das Schachzabelbuch *Konrads von Ammenhausen*, und die Zofinger Handschrift desselben. S. 28-77; 158–222; 314-373. — Zuerst: Das Schachspiel im Mittelalter. S. 28–45. — Damit vgl. *Cancellieri*, Biblioteca degli scrittori del giuoco degli scacchi, S. 114–128, in seiner Dissertazione intorno agli uomini dotati di gran memoria ecc. Roma 1815. Auch verdient Beachtung der Auszug aus dem altfranzösischen MS. No. 275 in Bern, bei *Sinner*, Extraits, S. 68–86. — Das altdeutsche Gedicht Konrads von Ammenhausen wurde fertig 1337, Ende Hornungs. Der Verfasser war Leutpriester und Mönch zu Stein am Rhein, im Hegau, jetzt Kanton Schaffhausen. Die analytisch gegebenen Auszüge sind sehr interessant.

3. Sage vom König Rudolf von Habsburg; mitgetheilt von *Pl. Weissenbach.* S. 78–89. — Die Sage wird durch Urkunden glaublich gemacht. Vgl. *F. W. V. Schmidt*, Balladen und Romanzen der deutschen Dichter *Bürger*, *Stollberg* und *Schiller.* Auf ihre Quellen zurückgeführt, Berlin 1827, S. 287–296.

4. Wernher Schodoler (von Bremgarten, starb 1540) der Chronikenschreiber; mitgetheilt von *Pl. Weissenbach.* S. 89–96.

5. Drei Urkunden über die Rechte des Freiamts auf dem rechten Reussufer, der Vogtei Berkon und der Stadt Bremgarten im 14ten Jahrhundert; mit Bemerkungen zur Landes- und Rechtsgeschichte von *Pl. Weissenbach.* S. 97–106; 239-272.

6. Die Aargauische Kantonsbibliothek, von *Heinr. Kurz.* S. 107–126.

7. Regesten aus dem Klosterarchiv zu Muri. S. 127–136; 432–440. 45 Regesten. 1027–1310.

8. Bruchstücke eines altdeutschen Dramas, von einigen alten Pergamentstreifen des Klosters Muri entnommen und mitgetheilt von *K. Oehler.* S. 223–239. — An der innern Seite der Deckel der Biblia lat. ed. vulg. D. Hieronymi, 1486, 2 Bde. Fol., waren in jedem Bande zwei Pergamentstreifen über die Heftbänder aufgeklebt und das Ganze wiederum mit Papier überzogen. Die 4 Streifen oder 8 Seiten enthalten 445 Verse eines deutschen Passions- oder Osterspiels, Bruchstücke aus 10 Szenen; aus dem Ende des 13ten oder dem Anfang des 14ten Jahrhunderts. Fragmente zweier merkwürdigen lateinischen Osterspiele und ein Bruchstück eines lateinischen Weihnachtspieles aus dem 12ten Jahrhundert, mit trefflicher deutscher Uebersetzung, gab P. *Gall Morel*, nach Pergamenthandschriften in Einsiedeln, im Pilger, 1849, No. 14 u. 15; u. No. 51.

9. Beschreibung einer Handschrift (enthaltend Miscellanea, Verse und Prosa, deutsch) *Christof Silbereisen*'s, Abts von Wettingen, von *A. E. Fröhlich.* S. 273-287.

10. Bündniss zwischen Zürich, Bern und Strassburg im Jahr 1588; Beschreibung desselben durch *Joh. Fischart*; mitgetheilt von *H. Kurz.* S. 374-421. — Auch, nach einer Zeitschrift, in: Das Kloster von *J. Scheible*, 10ten Bs. 2te Abth. S. 1122-1177, Stuttgart 1848. Vgl. Isis, B. 5, S. 446-465, 1807.

11. Die Alba amicorum (vulgo Stammbücher) in der Zofinger Stadtbibliothek, von *W. Knöbel.* S. 421–427.

12. Miscellen aus der Aargauer Kantonsbibliothek, mitgetheilt von *H. Kurz*. S. 428–432.

a. Brief *Luther*'s, frater Augustinianus, an Christoph Langenmantel, aus Wittenberg die S. Catharinæ 1518. S. 428 und 429.

b. *Mary du Puis*, Geschichte der Vertheidigung von Rhodus. 1480. S. l. et a. Französisch. In *Vertot*, Histoire des chevaliers de Malte, B. 2 der Quartausgabe, abgedruckt. S. 430.

13. Die Briefsammlung der Reformatoren, aus der Stadtbibliothek zu Zofingen mitgetheilt von *Streuber*. S. 461–487. — Briefe an Wolfgang Musculus, starb 1591; Aufzählung seiner gedruckten Bücher, S. 485-486; seiner Handschriften, nach *Sinner*'s Catal. MSS. B. 3, S. 319-327, und Haller, B. 2, No. 1177 und 1178; B. 3, No. 386. Vgl. Helvetia, B. 1, S. 665–671.

14. Zur Geschichte der Kirchen und Kapellen im Kanton Aargau. Die Pfarrkirchen zu Eggenwil und Gösslikon; mitgetheilt von *Pl. Weissenbach*. S. 487–513.

15. *G. Meyer von Knonau*, Zürcherische Ortsnamen in der mittelalterlichen Namensform. Ein Beitrag zur ältesten Topographie der Schweiz. S. 514–545. — Vgl. *H. Meyer*, Die Ortsnamen des Kantons Zürich. Aus den Urkunden gesammelt und erläutert. Zürich 1849. SS. 4.

16. Die Archive des Kantons Aargau, von *Pl. Weissenbach*. S. 545–599.

a. Aarau. S. 545–554.

b. Wettingen. S. 555–599. Die erste Abtheilung, S. 557–582, enthält Aktenstücke aus dem fast unbekannt gebliebenen durch P. *Joseph Meglinger* gesammelten und gedruckten *Archiv*. Vgl. Haller, B. 3, No. 1518. Die zweite, S. 582-599, giebt solche, die nicht in Meglinger's Werke stehen.

Wir haben hier ausnahmsweise den Inhalt vollständig angegeben, weil diese Beiträge zu wenig bekannt worden sind.

XVI.

Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden. Herausgegeben von *Th. von Mohr.* 1ster B. Chur 1848 und 1850. Bisher vier Hefte, jedes in 2 Abtheilungen.

Erstes Heft. 1848.

1. Denkwürdigkeiten des *Fortunat von Juvalta.* 1567–1649. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben, von *C. von Mohr.* 108 SS. — Das lateinische Original wurde zum ersten Mal edirt durch *L. Hold*, Chur 1823: *Fortunati a Juvaltis* Ræti Commentarii vitæ et selecta poemata, kl. 4.

Zweites Heft. 1850.

2. Beitrag zur Charakteristik bündnerischer Staatsmänner des 16ten Jahrhunderts. Sechs Briefe des Ritters *Florian Sprecher von Bernegg* zu Davos an seine Ehegattin Dorothea, geborne Busch. S. 1–15. — Sprecher starb 1612.

3. *Lienhard Glarner*'s, Burgers zu Chur, wahrhafte und grundliche Erzählung von der Zerstörung des Klosters St. Nicolai in der Stadt Chur anno 1653. S. 16–25. — Vgl. Haller, B. 3, No. 1266.

4. Mémoire sur les Grisons adressé au duc de Choiseul par *Ulysse de Salis-Marschlins.* 1767. S. 26–52.

Drittes und viertes Heft. 1850.

5. *Ulr. Campell*'s Zwei Bücher Rätischer Geschichte. Nach dem ungedruckten lateinischen Manuscripte im Auszug deutsch bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von *Conradin von Mohr.* Erstes Buch. Topographische Beschreibung von Hohenrätien. 160 SS. — Vgl. Haller, B. 4, No. 805 u. 806. Ulr. Campell starb 1582.

Die zweite Abtheilung, mit fortlaufender Seitenzahl, heisst: Codex diplomaticus historiæ Ræticæ. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rætiens und der Republik Graubünden. Herausgegeben von *Th. von Mohr.* Cur 1848–1850. Bis jetzt 216 SS., 152 Aktenstücke, von 452 bis 1189.

XVII.

Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland. Herausgegeben von *Heinrich Schreiber*. Freiburg im Breisgau. 1839–1846. Fünf Jahrgänge. — Wir heben bloss das Geschichtliche aus.

Erster Jahrgang. 1839.

1. Balthasar Hubmaier, Stifter der Wiedertäufer auf dem Schwarzwalde. S. 1–130. — Fortsetzung im 2ten Jahrg., 1840, S. 153-234. — Vgl. MK. No. 159.

2. Das Breisgau im Bauernkriege vom Jahr 1525. S. 233-308

3. Briefe aus dem 15ten Jahrhundert. Burgunderkriege.

a. Peter von Hagenbach an Mülhausen. 27. März 1471.

b. Basel an Freiburg im Breisgau. 19. März 1474.

c. Als Einschluss: Bern an Basel. 16. März 1474.

d. Strasburg an Freiburg im Breisgau. 1. April 1474.

Zweiter Jahrgang. 1840.

1. Peter von Hagenbach und das Gericht der Geschwornen zu Breisach. S. 1–66. — Vgl. MK. No. 81.

2. Officieller Bericht über die päbstliche Nuntiatur in der Schweiz und die Ausdehnung derselben. Von *Monsignor di Venafro*. Vom Jahre 1612. Nach einer im Archive der Fürstbischöfe zu Constanz in Mörsburg gefundenen ächten Abschrift des italienischen Originals übersetzt von *Gratz*. S. 280–298. — Vgl. MK. No. 83. — Fortsetzung im 3ten Jahrg., 1841, S. 289-344. — Vgl. MK. No. 350. — No. 1 u. 2, über die weltlichen Angelegenheiten. — Zweiter Bericht des Nemlichen. No. 3, über die geistlichen Angelegenheiten. Im 4ten Jg., 1844, S. 29-102. Vervollständigt von *Jak. Burckhardt* nach einer Berliner-Abschrift. — Merkwürdiger Weise vergassen die Herausgeber Haller's B. 5, No. 783, nachzuschlagen, wo freilich Venostranus und Venastro Schreibfehler sind. Der von 1608–1613 in der Schweiz gewesene Nuntius hiess Ladislaus, Graf von Aquino, Bischof von Venafro; wurde nachher Cardinal, und nahm als solcher seinen Familiennamen wieder an. Hieran schliesst sich; No. 4. Information des Cardinals d'Aquino an seinen Nachfolger *Monsignor Feliciano*, *vescovo di Foligno*, nach der Berliner-Abschrift übersetzt von *Jak. Burckhardt*. Im 5ten Jg., 1846, S. 225-256. — Diese Aktenstücke ergänzen B. 8, S. 118 der Helvetia,

Den dritten Jahrgang, 1841, übergehen wir, weil er nichts für die Schweiz Wichtiges enthält.

Vierter Jahrgang. 1844.

1. Denkwürdigkeiten des Bisthums Konstanz. Aus den Protokollen des bischöflich-geistlichen Rathes zu Konstanz, vom Ende des 16ten und Anfang des 17ten Jahrhunderts. Mitgetheilt von *J. H. von Wessenberg*. S. 277-298. — Fortsetzung im 5ten Jahrg., 1846, S. 377-385.

2. Landvogt Peter von Hagenbach. Episches Gedicht aus dem 15ten Jahrhundert, in 148 Gesängen. S. 316-340. — Nur Uebersicht.

3. Schreiben des *Bruder Klaus* an Constanz. Mit Fac-simile. S. 341-344. — S. oben, Buch 1, S. 34, No. 2.

Ueber diesen vierten Jahrgang vgl. MK. No. 1013.

ZWEITES KAPITEL.

Von historischen Gesellschaften herausgegebene Sammlungen.

Wie wir im vorigen Kapitel gesehen haben, waren gegen den Anfang des ersten Decenniums dieses Jahrhunderts die beiden historischen Zeitschriften Füssli's und Fäsi's schon bereits vor dem Uebergang in die Helvetik zu Grabe gegangen. Bridel's Étrennes waren kleine Flugblätter, zu wenig ausser der französischen Schweiz verbreitet, durch Gedichte, Anekdoten und Reisebeschreibungen weniger streng historisch durchgeführt, und auch in ihren geschichtlichen Mittheilungen mehr auf Popularisirung als auf Erforschung der Landesgeschichte hinstrebend. Die treffliche Isis von Zürich hatte nur drei, der Berner-Beobachter nur zwei Jahrgänge erlebt: beide waren aber nicht eigentlich historische Zeitschriften. Mit 1810 begann das Solothurnische Wochenblatt mit wenigen übersetzten oder modernisirten Urkunden. Da stiftete *Niklaus Friedrich von Mülinen*, damals alt-Schultheiss, zu Bern den 17. December 1811 die erste (allgemeine) schweizerische geschichtforschende Gesellschaft, gab ihr

den 23. Januar 1812 ihre Statuten, und schon im nemlichen Jahre erschien bei L. R. Walthard in Bern das erste Heft des ersten Bandes des Geschichtforschers, dessen bis jetzt erschienene 13 Bände noch nicht zum Abschluss gelangt sind. Wenn wir nun hier eine genaue Inhaltsanzeige geben, so müssen wir es bedauern, so viele Verfasser anonymer Aufsätze nicht nennen zu können. Bloss einige Namen geben wir, in Klammern geschlossen, mit Sicherheit an. Es war aber in frühern Zeiten in Bern Sitte sich als Verfasser nicht öffentlich zu nennen. So, um nur Ein Beispiel anzuführen, kennen wir von unserm geistreichen und gelehrten Namensvetter nur zwei Bücher, auf deren Titel er, *J. R. Sinner*, sich als Verfasser genannt hat. Erklärt sich diese Sitte aus zu grosser Bescheidenheit, aus Aengstlichkeit vor allfälliger Verantwortlichkeit, oder aus Scheu vor dem Erscheinen in den langen Reihen zahlloser niedriger Scribenten, das lassen wir dahingestellt seyn und gehen zur Inhaltsanzeige des wichtigen Quellenwerkes über.

I.

Der Schweizerische Geschichtforscher.

Erster Band. Bern, L. R. Walthard, 1812.

Erstes Heft.

1. *Friedr. von Mülinen*, Versuch einer diplomatischen Geschichte der Reichsfreiherren von Weissenburg im Bernischen Oberlande. Mit 3 genealogischen Tabellen. S. 1–80.

2. Handfeste der Stadt Freyburg im Uechtland. 28. Juni 1249. S. 81–114. — Auch im Recueil diplomatique von *Werro*, Heft 1, S. 22 ff.

3. Geschichte der Gefangennehmung und Hinrichtung (1510) des Schultheissen und Ritters Franz von Arsent von Freyburg. Von einem Ungenannten. S. 115–133. Deutsch. — Mit Notizen aus den Manualen von Freyburg. S. 132 u. 133. — Vgl. Allg. Archiv, B. 1, S. 165–170, Zürich 1843.

4. Schultheiss und Räthe zu Bern ertheilen der Stadt Brugk ein neues Banner an der Stelle desjenigen, welches ihnen 1444 durch den Freiherren Thomas von Falkenstein geraubt worden war. 1533. S. 134–139.

Recensionen. S. 140–149. — Von Büchern, die wir nicht berühren.

Zweites Heft.

1. *M. Lutz von Läufelfingen*, Die Universität zu Basel. Eine historische Skizze. S. 151–192. Vgl. desselben Geschichte der Universität Basel. Aarau 1824. Dazu SLBl. 1826, S. 185-188.

2. *B. von Erlach*. S. oben S. 39.

3. *J. U. von Salis-Seewis*, Sohn, Nachrichten über das Geschlecht derer von Vatz. Mit einer genealogischen Tabelle. S. 250–313. Dazu: Urkundliche Nachträge, Heft 3, S. 488–500. — Wieder abgedruckt in des Verfassers Hinterlassenen Schriften, 2te Abth., Chur 1834. Nur der Stammbaum ist nach S. 500 des Geschichtforschers verbessert.

Unter den Recensionen heben wir die des ersten Bandes der Geschichten des Kantons St. Gallen von Ild. von Arx heraus. S. 326-337. Der Beurtheiler unterzeichnet S. Der zweite Band des nemlichen Werkes ist recensirt im dritten Heft, S. 445-463, von K. [*Kirchhofer?*] Der Verfasser schickte eine Antwort darauf ein, welche nicht aufgenommen wurde. S. dessen Berichtigungen, Vorwort, S. II, St. Gallen 1830.

Drittes Heft.

1. *Rychiner*, Die Stadt Bern unter dem Schirme des Grafen von Savoyen. S. 343–402.

2. Baron *François de Chambrier*, Sur la vie et le procès criminel de Vauthier, bâtard de Neuchâtel (décapité le 19 Février 1412). S. 403–444.

Die Recension der Mailänder-Feldzüge von Fuchs, durch S., S. 474–487, haben wir oben erwähnt, S. 39.

Fünf Jahre der Unterbrechung bis auf das Erscheinen des zweiten Bandes erregten den Missmuth des Verlegers, welcher den ersten Band zum grössten Theil als Maculatur an das Zeughaus in Bern verkaufte, von wo er als Patronen auf das Wylerfeld wanderte; ainsi ce premier volume, schrieb uns ein Freund, tout en ayant fait plus de bruit que tous ses successeurs, devint extrêmement rare.

Zur leichtern Uebersicht geben wir hier das Jahr der Erscheinung jedes der folgenden Bände. Es erschien nemlich: B. 2, 1817; B. 3, 1820; B. 4, 1821; B. 5, 1825; B. 6, 1827; B. 7, 1828; B. 8, 1830; B. 9, 1837; B. 10, 1838; B. 11, 1840; B. 12, 1844–1846; B. 13, 1847.

Zweiter Band. 1817.

Erstes Heft.

1. *F. V. Effinger von Wildegg* (starb den 25. Dec. 1815), Ueber die Ansprüche des Herrn von Coucy an das Haus Oestreich. S. 1–20.

2. Auszüge aus dem Jahrzeitenbuch des Münsters zu Bern: Cronica de Berno; Historische Randzusätze. S. 21–31.

3. Beiträge zur Geschichte des Laupenstreites. 1339. S. 32-116. Vorerinnerung; Narratio prœlii Laupensis; Urkunden zur Geschichte des Laupenstreites. Geschichte des Laupenstreites nach der Berner Chronik von *Conr. Justinger*. — Im dritten Hefte von *Werro* steht Urkunde A, S. 5–7, No. 135; B, S. 42 u. 43, No. 149; C, S. 43–47, No. 150; D, S. 49, No. 153; E, S. 22 u. 23, No. 142; Urkunde F, S. 70–80, fehlt bei Werro; hingegen steht die S. 69 bloss erwähnte Urkunde vollständig bei Werro, S. 24 u. 25, No. 143.

4. Der Wigoldinger Handel. S. 117–150. — Vgl. Helvetia, B. 5, S. 365–522.

5. Miscellen. S. 151-166. Nemlich:

a. Zwei lateinische Grabschriften aus Amsoldingen. Mitgetheilt von *S. Wagner*.

b. Inscription de Saint-Maurice, communiquée par *Bridel*.

c. Inscription d'Yverdun, communiquée par *Correvon de Martines*.

Zweites Heft.

1. *Stalder*, Ein Bruchstück über die Landessprachen der Schweiz. S. 167–186. — Wieder abgedruckt in des Verfassers Schweizerischer Dialektologie, S. 1–18.

2. *Stadlin*, Joseph Anton Schuemacher von Zug (starb in Turin den 6. Juli 1735). S. 187–206. — Im Auszug in des Verfassers Geschichte des Kantons Zug, Th. I, B. 4, S. 690–697.

Die Recension von Schiner, S. 207–231, haben wir oben, S. 118, No. 2, bei'm Wallis angegeben.

3. Chartre (*sic*) sur la fondation de l'église de Château-d'Oex, avec des remarques, par le doyen *Bridel* de Montreux. S. 232–252.

4. Bericht über die allgemeine Versammlung vom 13. bis 15. Juni 1817. S. 253–263.

5. *J. R. Wyss*, Wünsche und Vorschläge. S. 264–291. — Vortrefflich und auch jetzt noch beherzigenswerth; besonders die, S. 288 und 289, zur historischen Auflösung gestellten Fragen.

6. *M. Lutz*, Pfarrer zu Läufelfingen, Urkundliche Geschichte der Baslerischen Diöcese von ihrer Urstiftung an bis auf unsere Zeiten, nach sichern Quellen bearbeitet. Ein Entwurf. S. 292–304. — Vgl. [*Jos. Schneller*,] Die Bischöfe von Basel. Ein chronologischer Nekrolog. Zug 1830. VI u. 122 SS. kl. 8.

Miscellen.

a. *Haller von Königsfelden*, Notizen über Entdeckungen von Römischen Alterthümern in der Schweiz, seit dem Jahre 1811. S. 305–308.

b. Alte Verordnung wegen Huth der Reben. S. 308–312. — Aus Twann, 1426.

c. Friedrich der Grosse hält auf sein Bürgerrecht zu Bern. Notiz aus dem Reisejournal von *F. V. Effinger*. S. 313.

Drittes Heft.

1. Baron *d'Estavayé*, Précis sommaire pour servir à l'histoire de l'ancienne constitution du pays de Vaud, et particulièrement à celle des états généraux et des bonnes villes, etc. S. 315–363.

2. *Christian Ithen*, Arzt in Aegeri, Ortsbestimmung des Schlachtfeldes am Morgarten. 1315. Mit einem Kärtchen. S. 364–387.

Urkunden.

a. Die Königin Agnes von Ungarn befiehlt, dass nach ihrem Tode die Wohnung zwischen den beiden (Manns- und Frauen-) Klöstern in Königsfelden abgebrochen werde. 1361. S. 388–392.

b. Reiss wegen der Pest nach St. Beat. 15. Juli 1439. S. 393 und 394.

c. Bestellung von Fischen, an Schultheiss und Rath zu Thun, auf die Ankunft des Pabstes Felix V. zu Bern. 1440. S. 395 und 396.

d. Einladung an die Nemlichen, zur Einführung des Hauptes St. Vincenzien. 1463. S. 397.

e. Probst und Capitel zu Zofingen beklagen sich beim Provincial des Prediger Ordens über grobe Beleidigungen und

Miscellen.

Dritter Band. 1820.

Erstes Heft.

2. Chartularium des Klosters Romainmotier. S. 12–30. — Lateinisch. Nur der Anfang. Vollständig durch *Gingins* herausgegeben, B. 3, S. 417–914 der Mémoires et documents, publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande.

3. *Haller von Königsfelden*, Nota von einigen seit Kurzem in der Schweiz aufgefundenen ältern und neuern Münzen. S. 30–32.

4. [*K. von Sinner*, damals Standescassierer,] Versuch einer diplomatischen Geschichte der Edlen von Scharnachthal. S. 33–112. Fortsetzung, Heft 2, S. 113–204. Zweite Abtheilung, Heft 3 ganz, S. 273–475. Mit zwei genealogischen Tabellen.

Zweites Heft.

Von dem Leben der edlen Gräfin Gutta von Werthheim und von Albert von Rynach, Ritter, ihrem Ehemann. Eine Anekdote. Aus der handschriftlichen Rapperschwyler Chronik von *Dominicus Rotenflue*. S. 205–212. — Mit der päbstlichen Absolutionsbulle von Paul II. 1471.

Miscellen.

a. Urkunde zur Geschichte Berns. 1296. Mitgetheilt von Haller von Königsfelden. S. 212–215. Quittung des Kirchherrn zu Frutigen für die, nach Aufforderung von Kaiser Adolph von Nassau, von den Bernern angerichteten Verheerungen im Gebiete der Herren zu Wenlswyl (Wædischwyl).

b. Neueste Entdeckungen von römischen Alterthümern in der Waadt. Mitgetheilt vom Nemlichen. S. 216–220.

c. Geschichte der Hochzeitfeier Junker Niklausen von Diessbach mit Fräulein Anneli von Rüssegk. 1446. Aus *Aeschlimann*'s handschriftlicher Chronik von Burgdorf. S. 220–226.

d. *Haller von Königsfelden*, Berichtigung eines historisch-genealogischen Irrthums. S. 226–230. — Nicht Siegfried vom Hause Erlach, wie Müller, Buch 2, Kap. 6, B. 2, S. 477, schreibt, sondern Sefried (Sifried oder Siegfried) aus Erlach (Cerlier), dem Städtchen, fiel in der Schlacht von Sempach, den 9. Juli 1386, als Bannerträger des Grafen Peter von Aarberg.

e. Lettre aux colonels et capitaines des six Cantons suisses au service d'Espagne, en garnison à Salins, de la part du Roi (Henri IV). Du camp de l'Esvey, le 1er Août

1595, et la réponse des Suisses, du 6 Août 1595. S. 231-234. — En 1846 ces deux importantes lettres avaient échappé aux recherches de *M. Berger de Xivrey*.

Urkunden.

a. Schulthess und Rath zu Bern an Schulthess und Rath zu Freiburg. 1483. S. 235 u. 236.

b. Armbruster, Thümprobst von Bern, an die Nemlichen. 1491. S. 237 u. 238.

c. Schulthess und Rath zu Bern an die Nemlichen. 1491. S. 238–240.

d. Die Nemlichen an die Nemlichen. 1504. S. 240–242.

e. Die Nemlichen an die Nemlichen. 1504. S. 242 u. 243.

f. Hauptmann und Landrath zu Sitten an die Nemlichen. 1508. S. 243–248.

g. Tagherren zu Luzern an die Nemlichen. 1511. S. 248 u. 249.

h. Tagherren zu Schwytz an die Nemlichen. 1517. S. 249–251.

i. Jörgenn uf der Flu Urfechdt. 1511. S. 252–256.

k. Tagherren zu Baden an den Rath zu Freiburg. 1511. S. 256–258. — Einsprache wegen Arsent's Verhaftung.

l. Mattheus (Schiner), Bischoff zu Sitten an den Nemlichen. 1511. S. 258-260. — Wegen Jörg Ufflu. (Georg Supersaxo.)

m. Peter Falk aus Bern an den Nemlichen. 19. Mai 1514. S. 260 und 261. — Vgl. *Berchtold*, Hist. de Fribourg, 2e part. ch. 3.

n. Alle schwangern und ehrsamen Frauen zu Baden an die Tagsatzung in Freiburg, gegen die Ausweisung des Dr. Med. Alexander Zitz aus Wirttemberg. 1516. S. 262–265.

o. Urtheil zu Stans in Unterwalden ergangen, zwischen Bern, Fryburg und Solothurn an einem, und Arnold Winkelried am andern Theil. 1517. S. 265–286. — Ehrenerklärung, weil Winkelried die drei Stände beschimpft hatte.

p. Hans Ulmer von Riggisperg und Ulman von Multen im Schwarzenburger Kilchhöri erklären sich wegen einer Anwerbung durch einen Englischen Herren. 1517. S. 268-271.

Vierter Band. 1821. C. A. Jenni.

Erstes Heft.

Gottfr. von Mülinen, Die Grafen von Lenzburg. Mit 4 genealogischen Tabellen. S. 3–165. — Von S. 142 an, Linie der Grafen von Baden.

Miscellen.

Friedensschluss der zwei Gebrüder Peter und Johann Grafen von Griers mit den Bernern. 1342. Mitgetheilt von Haller von Königsfelden. S. 166–168.

Zweites Heft. 1822.

Einkünften Rodel des Bisthums Chur. (Aus dem 11ten Jahrhundert.) Herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *J. C. Zellweger*. S. 169-280.

Drittes Heft. 1823.

[*Zeerleder.*] S. oben, S. 17, No. 5.

Miscellen.

a. *Kirchhofer*, Beitrag zur Geschichte der Juden in der Schweiz. S. 343–349.

b. *Stadlin*, Historische Hypothese über Grund und Ursache des Unterschiedes zwischen der sogenannten Bauern- und der Ländertracht. S. 350–363.

c. Römisches Monument bei St. Morizen im Wallis gefunden. Mitgetheilt von Haller von Königsfelden. S. 364–375.

Fünfter Band. 1825

Erstes Heft. 1824.

1. *J. C. Zellweger*, Versuch die Chronologie der Aebte von St. Gallen urkundlich und kritisch zu bestimmen. S. 1–52. Dazu, Berichtigung, B. 8, S. 160.

2. Der erste und uralte geschworne Brief der Stadt Luzern. 4. Mai 1252. S. 53–63. Deutsch. — Vgl. *Kopp*, Urkunden, S. 4–7, bruchstücksweise. Vollständig im Geschichtsfreund, B. 1, S. 180–187. Deutsch und lateinisch. Vgl. *Kopp*, Geschichte, II, 1, S. 159, Anm. 7.

3. Eine altschweizerische Schützen-Ordnung. 1498? S. 64–67.

Miscellen.

a. Wapenbrief der Landschaft Sanen, ausgestellt von Matheus (Schiner) zu Alessandria. 22 Juli 1512. S. 68–69.

b. Vermischtes aus dem allgemeinen eidgenössischen Abscheiden-Buch L. F. S. 70–73.

c. Vogts-Rechnung von B. L. von Mülinen, im Namen und von wegen seines Tochtersohns Franz L. von Erlach, vom 1. Januar 1594 bis 1. Januar 1595. S. 74–83.

d. Kriegshülfe gegen die Türken im 16ten Jahrhundert: d. h.

aa. Copey des Reverses von Bischoffen Philipsen der Stadt Biell, umb desweillen sie zehen Mann wider den Türken zugeschickt. 1532. S. 84 u. 85.

bb. Schreiben der Stadt Basel an den Fürst-Bischoff von Basel, betreffend eine Empfehlung, die Leute in dem Ellsgau mit Hilfstellung in den Türkenzug schonend zu behandeln. 14. August 1532. S. 85 u. 86.

cc. Mahnung Melchior's des Fürst Bischoffs von Basel an die Gemeinde des Tessenbergs wegen Bezahlung der Auflage für den Türkenzug. Pruntrut, 18. Sept. 1566. S. 87–90.

dd. Antwort von Vogt Hans Immer. Newenstadt, 20. Sept. 1566. S. 90 u. 91.

e. Merkwürdigkeiten aus alten Archivschriften. S. 92 u. 93. — Zwei Rescripte, eines von 1677, das andere von 1591.

4. Chronicon breve San-Gallense. 719–926. Herausgegeben von *J. C. Zellweger*. S. 94–108.

5. Urkunden und Missive vorzüglich Thun betreffend. Mitgetheilt von Lohner. S. 109–128. — 14 Stücke, von 1317 bis 1478.

Zweites Heft.

1. Extraits d'un manuscrit intitulé: Discours des choses avenues en Lorraine depuis le décès du duc Nicolas (14) jusqu'à celui du duc René. S. 129–134.

2. *J. C. Zellweger*, Abhandlung über die Zeit, wann der Canton Appenzell wahrscheinlich bevölkert ward; zu welchen Königreichen das Thurgau im 6ten und 7ten Jahrhundert gehört habe, und welches seine Gränzen gegen Rhätien inner denen des jetzigen Cantons Appenzell waren. S. 135–154.

3. Brief Pabst Innocenz III., das Kloster Allerheiligen in

Schaffhausen betreffend. Vom 7. April 1199. Lateinisch. Mitgetheilt von Friedr. Hurter. S. 155–169.

4 *J. C. Zellweger*, Versuch die Bedeutung der Worte Wun und Weyd nach den Urkunden und Gebräuchen der östlichen Schweiz zu bestimmen. S. 169–181. — Damit vgl. *B. Zeerleder von Steinegg*, Wunn und Weide. Ein Versuch urkundlicher Forschung. Frauenfeld 1841. Dazu kamen in der so geheissenen Vermehrten Auflage, Constanz 1844, S. 93–115, Zusätze und Verbesserungen. Vgl. MK. No. 544.

5. Ettlich alte satz und ordnungen der Stadt Constanz. 1380–1410. S. 182–189. — Aus der handschriftlichen Chronik von *Christoph Schulthaiss* in Constanz. Ebenso die zwei folgenden Stücke.

6. Kaiser Maximilians Instruktion an seine Gesandten nach Constanz. 1495. S. 190–194.

7. Der Schwyzer-Krieg. 1499. S. oben, S. 37, No. 6.

8. Eine neugefundene Schweizer-Chronik, sammt Inhalt und Probe derselben. Mitgetheilt von J. R. Wyss. S. 204–213. — Wahrscheinlich von *Ludwig Schwinckhardt*, starb 1522 bei Bicocca. Daraus giebt Wyss:

a. Titel und Inhalt des Werkes nach den Capiteln. S. 214–224.
b. Vorrede dieser Chronik. S. 225 u. 226.
c. Das 66ste Capitel. S. oben, S. 39, Z. 29.

9. Miscellen aus den allgemeinen eidgenössischen Abscheiden. 1482–1500. S. 242–250.

10. Die Ordnung der Bulverlüt (Spezierer) durch den Venner Hetzel, Bartolome Meyen und Ludwig Tillger überschlagen (berechnet). 1506. S. 250–252.

11. Extrait d'un ouvrage intitulé: Procès criminel des sorciers et sorcières de la montagne de Diesse. 1657. Aus einer Handschrift bei H. Laroche-Merian in Basel. S. 252–259.

Hieran reihen wir:

A. Auszüge aus den Criminalakten und Verhören geführt mit den Unholdinnen und Hexen, in *Attenhofer*, Geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee, S. 120–135. Vgl. auch *C. Pfyffer*, Gesch. Luzerns, S. 240 u. 241, 315 u. 416; *Kuenlin*, Dict. du C. de Fribourg, art. Rue, t. 2, S. 323 u. 324; besonders aber: *Berchtold*, Histoire des sorcières dans le canton de Fribourg, in L'Émulation, Jahrg. 1845, No. 16, u. Jahrg. 1846, No. 6, 7 und 8.

B. Fr. Fischer, Die Basler Hexenprozesse im 16ten und 17ten Jahrhundert. Basel 1840, 23 SS. 4. Programm. — Vgl. MK. No. 259.

C. Der Hexenprozess und die Blutschwitzer-Prozedur, zwei Fälle aus der Criminal-Praxis des Kantons Zug, aus den Jahren 1737–1738 und 1849. Zug 1849. VI und 76 SS. kl. 8. — Wird Landammann *Ad. Keiser* zugeschrieben. — Vgl. noch den Hexenprocess aus dem Ursernthale, 1459, im Geschichtsfreund, B. 6, S. 244–248; Materialien zu einer vaterländischen Chronik des Kantons Appenzell VR, 4ter Jahrg., 1812, S. 118–123, Herisau; Haller, B. 6, No. 1508: über den Glarner-Hexenhandel, 1783.

12. Auszüge aus den Missiven-Büchern der Stadt Bern, von 1480 bis 1497. Mitgetheilt von Em. von Rodt. S. 260-312.

13. Herzog Carls von Savoy Besuch zu Bern. 1517. S. 313-317.

14. Urkunden aus dem Archiv der Stadt Thun. Mitgetheilt von Lohner. S. 318–320. Drei Stücke von 1431, 1439 und 1441.

Drittes Heft. 1825.

1. Albrecht vom Stein. S. oben, S. 39.

2. Auszüge aus den Missiven-Büchern der Stadt Bern. Fängt an 1442; endet 1476. S. 452–472. Fortsetzung von S. 312.

Sechster Band. 1827.

Erstes Heft. 1826.

1. Albrecht vom Stein. Beschluss. S. oben, S. 39.

2. *Kirchhofer*, Der Gegginger-Handel. 1487. S. 68–80.

3. Der Nemliche, Beitrag zur Geschichte des Vehmgerichts in der Schweiz. 1443. S. 81–90. — Damit vgl. Allg. Archiv, B. 3, S. 291–358, Zürich 1844.

4. Der Nemliche, Zweiter Beitrag zur Geschichte der Juden in der Schweiz. S. 91-95. — Fortsetzung von B. 4, Heft 3, S. 349.

5. Auffindung verschiedener Monumente aus der Römer Zeit, zunächst bei Iferten im Waatlande. Mit 2 Kupfern. Mitgetheilt von Haller von Königsfelden. S. 96–107.

6. T. Missiven Buch A. Fünf Aktenstücke über das Haupt St. Vincenzen. S. 107-123.

7. Copie d'un décret latin du conseil de la ville de Bienne, relatif aux Juifs. 1305. Communiqué par Morel de Corgémont. S. 123–132.

8. Urkunden aus dem Archiv der Stadt Thun. Mitgetheilt von C. Lohner. S. 133–144. — Fortsetzung von B. 5, S. 320. 10 Stücke aus dem 15ten Jahrhundert. Wir heben hier heraus, S. 142–144, ein Aktenstück über den Besuch der Landleute zu Frutigen bei ihren Freunden in Hasle, worüber zu vergleichen Geschichtforscher, B. 8, S. 316.

9. Einiges aus dem Burgunderkriege. S. 145-160. — Neun Schreiben des Raths zu Bern. 1476.

Zweites Heft. 1826.

1. Mémoire sur l'église collégiale et le chapitre de Neuchâtel en Suisse. 1813. S. 163–279. — *Matile*'s Werk s. oben unter Neuenburg, S. 120, No. 10.

2. Die Henker der Besatzung zu Granson. Aus dem deutschen Spruchbuche. S. 280 – 282. — Zwei im Dienste Bern's gestandene Söldner, die, auf den Befehl Karl's des Kühnen, ihre Mitsoldaten hatten henken müssen, schwören im Gefängniss zu Bern ihrer Regierung Urfehde.

3. T. Miss. Buch A. Sechs Schreiben des Schultheiss und Rath zu Bern. 1469–1526. S. 283–289.

4. Urkunden aus dem Archiv der Stadt Thun. Mitgetheilt von C. Lohner. S. 290 – 296. — Aus dem 15ten Jahrhundert. Fortsetzung von S. 144.

5. Auszüge aus den Missivenbüchern der Stadt Bern, fängt an 1442. S. 297–320. — Fortsetzung von B. 5, S. 472. Die Auszüge von 1473-1477 gehören zum Burgunderkrieg.

Drittes Heft. 1827.

Missive aus der Zeit des alten Zürich-Kriegs, vom 13. Febr. 1437 bis zum 24. December 1450. Aus dem Archiv der Stadt Thun mitgetheilt von C. F. Lohner. S. 321–480. — 113 Schreiben.

Siebenter Band. 1828.

Erstes Heft. 1828.

J. F. L. Engelhard, Der Stadt Murten Chronik. S. 1-112. — Vgl. oben, Murten, S. 98, No. 1.

Miscellen.

a. Aufgefundene römische Waffen. S. 113–117.

b. *J. R. Wyss*, Ueber *Matthys Walther*'s gereimte Berner-Chronik. S. 118–131.

c. Jüngste Verkommniss [der Stadt Bern] mit denen von Stadt und Land, nach dem fünfortischen Krieg. 1531. S. 132–146. — Vgl. Helvetia, B. 4, S. 431 ff. 1828.

d. Schlacht-Jahrzeit im Kanton Unterwalden nid dem Wald vom 9. Sept. 1798. S. 146–154. — Vgl. das fanatische Büchlein: Der schröckliche Tag am 9. Sept. des Jahres 1798 in Unterwalden, von wirklichen Augenzeugen ächt beschrieben. 1799. Ohne Druckort. 80 SS. 12. Soll von dem Geistlichen *Lussi*, damals Helfer, herrühren.

e. Auszug aus dem deutschen Spruchbuch der Stadt Bern, litt. B. p. 77. 1428. S. 155–158.

f. Etwas für Jagd-Liebhaber. 1441. S. 158 u. 159.

Zweites Heft. 1828.

1. [*C. Stettler von Köniz*], Versuch einer Schilderung Adrian's von Bubenberg, Ritters, Schultheissen der Stadt Bern. Mit 2 Kupfern und 4 Aktenstücken. S. 161–214.

2. Urkunden-Buch zur Chronik von Murten. S. 215–309. — 42 Stücke, mit einem Kupfer. S. oben, Murten, S. 98, No. 1.

Miscellen.

Notiz die Kapellen zu St. Gilian und beim äussern Kreuz zu Bern betreffend. S. 310-312.

Drittes Heft. 1828.

1. Reise des Ritters Hans Bernhard von Eptingen nach Palæstina. 1460. S. 313–402.

2. Hedwig, Herzogin zu Schwaben, und ihr Lehrer Eckehard von St. Gallen. Dargestellt von *Joseph Baader*; mitgetheilt von *Ernst Münch*. S. 403–433. — Hedwig starb den 28. Aug. 994; Ekkehard den 23. April 690. Vgl. damit Ekkehard's Bericht bei *Schönhuth*, Chronik des ehemal. Klosters Reichenau, S. 95–108, Freiburg im Br. 1836.

3. Errichtung des Chorherrenstiftes am St. Vinzenzen-Münster zu Bern. 1484. S. 434–452.

Miscellen.

a. Auszug aus dem deutschen Spruchbuch der Stadt Bern, litt. G. p. 623. S. 453 u. 454. — Wiederaufrichtung der Kirche St. Katharina in Murten. 1477. Zum zweiten Mal wieder abgedruckt im 8ten B. S. 417 u. 418, mit dem Titel: Beitrag zur Murtenchronik.

b. Bestallung Meister Erhard's als Baumeister am Münster zu Bern. 1483. S. 455-456.

c. Einige Schreiben aus der Zeit der Fehde zwischen Bern und Wallis, wegen der Vertreibung Guitschard's von Raron. S. 456–461. — Vier Schreiben. 1417 u. 1418.

d. Zur Geschichte der Schweizerischen Waffen Ordonnanzen. Aus Miss. B. 1. 1499. S. 462–465. — Zwei Schreiben.

e. Schreiben des Rathes zu Bern an die Landschaften des heutigen Oberlandes wegen Verkauf des Ankens. 1526. S. 465.

f. Schreiben wegen eines Büchlins für die Pfarrer, zu einem Batzen. 17. März 1529. S. 466 u. 467.

g. Urkunden und Missive aus dem Archiv der Stadt Thun. Mitgetheilt von Lohner. S. 467–472. — Drei Briefe von 1375, 1385 u. 1373.

Achter Band. 1830.

Erstes Heft. 1830.

1. Versuch einer urkundlichen Geschichte der Burg Uspunnen, ihrer Umgegend und deren Bewohner. S. 1–76.

2. Der Richtebrief der Stadt Schaffhausen. 1385. Mitgetheilt von *Kirchhofer*. S. 77-101.

3. Aktenstücke, betreffend die zu Friburg vorgefallene Ermordung des Scharfrichters von Bern, eines Hauptanlasses zu dem nachher zwischen dieser Stadt und Bern entstandenen Kriege. S. 102–110. — 6 Aktenstücke. 1446. Vgl. *Berchtold*, Hist. de Fribourg, part. 1, S. 279 u. 280.

4. Auszüge aus dem deutschen Missivenbuch litt. A. Nemlich:

a. Schreiben von Bern an Zürich. 1442. S. 110.

b. Schreiben desselben an Schwyz. 24. Jan. 1443. S. 111–114.

c. Bern an die Eidgenossen im Feld. 26. Mai 1443. S. 114–116.

5. Miscellen aus dem alten Missiven Band. Nemlich:

a. Schreiben der Hauptleute der sechs Orte an Bern. 1443. S. 116.

b. Der Rath zu Bern an die Hauptleute im Feld. 2. Mai 1444. S. 117.

c. Luzern an den Bernischen Schultheiss Rudolf Hofmeister. 1445. S. 118.

d. Petermann von Raron an die Hauptleute von Schwyz zu Pfeffikon. 1445. S. 119.

e. Luzern an Bern. 1446. S. 120.

f. Alte Gewissenhaftigkeit. S. 120 und 121. — Schreiben zweier Burger von Freiburg an Bern. 1446.

g. Schreiben des Raths zu Bern an den Herzog Albrecht von Oestreich. 1. Sept. 1448. S. 122 und 123.

h. Antwort Herzog Albrechts. 1448. S. 124.

i. Schreiben von Bern an den Nemlichen. 21. Sept. 1449. S. 124 und 125.

6. Kleider- und Sitten-Mandat von 1470. Schreiben an alle Amtleute von Stadt und Land. Aus dem Missiven Buch. S. 126–128.

7. *Haller von Königsfelden*, Recension des schweizerischen Militärbuchs von Oberstlt. Wieland. S. 129–145.

8. Urkunden und Missive aus dem Archiv der Stadt Thun. Mitgetheilt von C. Lohner. Nemlich:

a. Die Thuner sollen die in dem Zuge nach Sanen, Oesch, u. a. gemachte Beute ihrem Schultheissen abliefern. S. 146–151. — 9 Stücke. 1407–1476.

b. Documente vom Jahr 1404, in welchen die von Thun aus angeführten Beispielen beweisen, dass sie von Alters her die höhere Jurisdiction, den Blutbann u. s. w. frei ausgeübt haben. S. 151 u. 152.

c. Thun soll mit aller Macht, und für 14 Tage mit Kost versehen, nach Bern ziehen, den Anfall des Herzogs von Savoy zu erwarten. 1410. S. 153.

d. Schultheiss und Rath zu Bern warnen die Stadt Thun vor Brandstiftern. 19. Juli 1410. S. 154.

e. Eine Uneheliche fordert die von ihrer Mutter hinterlassenen Güter. 1431. S. 154–156.

f. Verbot dem Herzog von Savoy und denen von Wallis zuzuziehen. 12. Juli 1434. S. 156.

Römische Alterthümer, welche auf einer bei Allmendingen, Kirchgemeinde Thun, in die Thun-Allmend eingreifenden Wiese, im Spätjahr 1824 und Sommer 1825 ausgegraben wurden. Mitgetheilt von C. F. Lohner. Mit 8 Kupfern. S. 430-440.

Neunter Band. C. A. Jenni, Sohn. 1837.

Erstes und einziges Heft.

[*C. L. Wurstemberger*,] Lebensgeschichte des Schultheissen Niklaus Friedrich von Mülinen (starb den 15. Januar 1833). CCCCXX SS. mit Porträt. — Dazu gehört als Rechtfertigung seiner selbst: *F. C. de la Harpe*, Beitrag zur Lebensgeschichte des N. F. von Mülinen. Bern 1837.

Zehnter Band. 1838.

Erstes Heft.

Melker Russen des jüngern, Ritters und Gerichtschreibers zu Lucern, Eidgenössische Kronik. Herausgegeben von *Joseph Schneller*. Vorbericht, XXVI SS. Erste Abtheilung, 131 SS. Mit einer Abbildung von 3 Siegeln. Erschien besonders, Bern 1834.

Zweites Heft.

Desselben zweite Abtheilung. S. 133-232. Beilagen. S. 233-272. Dazu lieferte *E. Kopp* mehrere sehr wichtige Urkunden. *C. L. Wurstemberger* verarbeitete diese zweite Abtheilung. Die meisten auf Urkunden begründeten Noten dieses zweiten Theiles sind von *J. Schneller*; die genealogische Abhandlung über die Gundoldinger, S. 241-245, ist von grossem Werth. Die Anmerkungen zu dieser 1482 von *M. Russ* angefangenen Chronik sind wohl die besten und gründlichsten die wir kennen.

Drittes Heft.

1. [*Em. von Rodt*,] Auszüge aus der ungedruckten Fortsetzung der Chronik des *Valerius Rüd*, genannt *Anshelm*. S. 273-405. Mit Sach- und Namen-Register, am Ende, VIII SS. — S. unten S. 189.

2. *K. Wegelin*, Geschichtliche Andeutungen über das alte Gerichts-, Raths- u. Zunft-Wesen der Stadt St. Gallen. S. 406-447.

3. *Franz Ludwig Haller von Königsfelden* (starb den 19. April 1838). Ein biographischer Versuch. S. 448-491.

Eilfter Band. 1840.

1. [*C. L. Wurstemberger*,] Buchegg. Ein historischer Versuch. 226 SS. Chronologisches Verzeichniss der (378) Urkunden. S. 277–322. — Vgl. MK. No. 187. Mit 2 Stammtafeln, 3 Siegeln und einer Karte. Nachträge, Zusätze und Berichtigungen. S. 325–366.

2. Kritik von Herrn Landammanns *von Tillier* Geschichte der Stadt Bern. Von einigen Mitgliedern der Bernischen geschichtforschenden Gesellschaft. S. 367–412 — S. oben, S. 60, No. 2.

3. Zwei noch ungedruckte Berichte über die Murtenschlacht. Aus dem Archiv der Stadt Frankfurt am Main an Em. von Rodt mitgetheilt von Dr. Böhmer. S. 413–418. Nemlich:

a. Hauptmann *Hans von Kageneck*, Bericht an den Rath zu Strassburg. Vor Murten 1476. S. 413–416.

b. *Gelthuss*, Oestreichische Nachricht über die Schlacht bei Murten am 22. Juni 1476, an den Rath zu Frankfurt eingeschickt. S. 416-418.

4. Einige Urkunden zur Geschichte des Oberlandes. S. 419–434. — 5 Stücke. 1340. 1352. 1386. 1378. Vgl. MK. No. 676.

Zwölfter Band.

Erstes Heft. Neuenburg, Wolfrath. 1844.

Berichte von Augenzeugen, und Urkunden über den Armagnaken-Krieg. S. 1–126.

a. *Hans Sperrer*'s, genannt *Bruglinger*, Bericht über den St. Jakober-Krieg. 1445. S. 1–29.

b. Biographische Notiz über Hemmann Offenburg. S. 29–33.

c. *Hemmann Offenburg*'s Bericht von seinen Leistungen. 1413–1445. S. 33–39.

d. Französischer Bericht über den Armagnaken-Krieg in der Gegend von Basel, von einem Zeitgenossen. S. 99-105.

e. Zehn urkundliche Belege nach den Originalien im Lehens-Archiv zu Bern. S. 105–126.

Zweites Heft. Bern, C. Rätzer. 1845.

Akten zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges, bezüglich im Wesentlichen auf den Antheil der Schweizer an diesem Kriege. S. 1–160. Fortsetzung im dritten Hefte, mit neuer Seitenzahl. S. 1–96. — Mitgetheilt von Em. von Rodt.

Drittes Heft. 1846.

1. [*Rud. von Effinger*,] Die Vertheidigung der Ormonts im Jahr 1798. Mit einem Situationsplan. S. 1-44 mit neuer Seitenzahl.

2. [*Em. von Rodt*,] Nachtrag zur Geschichte des Burgundischen Kriegs. S. 45-58. — Drei Aktenstücke. S. oben, S. 29, No. 4.

Dreizehnter Band. 1847.

[*Em. von Rodt*,] Die Grafen von Greyers. Mit Urkunden und Regesten. S. 1-623. Mit einer Tafel von Siegeln, 2 Stammtafeln, und einer Karte.

Man hat in neuerer Zeit, 1841, dem Geschichtforscher, so wie der in Bern gegründeten schweizerischen historischen Gesellschaft vorgeworfen: Mangel an einem bestimmten Plane; Mangel an Mitarbeitern aus allen Theilen der Schweiz; einseitige Beschränkung der historischen Forschungen auf den Kanton Bern; zumal die Vorliebe für Genealogien ehemaliger grosser Dynasten.

Hätten die Herausgeber des Geschichtforschers ein vollständiges Register nur über die eilf ersten Bände gegeben, so wäre der Tadel hinlänglich damit widerlegt worden. Wir heben hier aus unserm Inhaltsverzeichnisse bloss folgende unpartheiisch sich ergebende Gegenbemerkungen heraus.

1. Wir kennen unter allen historischen Zeitschriften der Schweiz, deren Inhalt wir genau in diesem Buche darlegen, bis auf heute keine einzige, in welcher ein bestimmter Plan befolgt worden wäre. Eine solche Consequenz liegt in unserm Vaterlande ausser dem Bereiche der Möglichkeit.

2. Unter den nicht Bernerischen Mitarbeitern, die sich genannt haben, finden wir einen Baseler, einen Graubündner, einen Neuenburger, einen Waadtländer, einen Freiburger, einen St. Galler, drei Luzerner, zwei Zuger, zwei Schaffhauser und einen Appenzeller. Zwei der letzten haben am Meisten Treffliches beigesteuert.

3. Der Kanton Bern herrscht vor. Das bedarf aber keiner Entschuldigung; sie findet sich in der Geschichte der Schweiz. Wenn von 1812 bis 1830 fast nur aus Bernerischen Archiven und Privatsammlungen Urkunden und Regesten mitgetheilt wurden, ist da Bern nicht vorzüglich zu loben?

4. Nicht blosse Genealogien, sondern Monographien sechs berühmter Dynastenhäuser sind, auf 13 Bände vertheilt, gewiss nicht zu vielzählig überwiegend. Die Wichtigkeit der Geschichte derselben für die Geschichte der Schweiz, bevor es Kantone gab, hat die neueste, von E. Kopp ausgegangene gründliche Quellenforschung zur Genüge erwiesen.

Dieser Bernerischen Gesellschaft verdanken wir die durch *J. R. Wyss* und *E. Stierlin* besorgte Herausgabe der Berner-Chroniken von *Justinger*, 1819, bis auf 1421; *Tschachtlan*, 1820, bis auf 1466; und *Anshelm*, 1825–1833, bis auf 1526.

In ihren bisher noch nicht ausgeführten Entwürfen lag die Fortsetzung von E. Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte wenigstens bis auf 1798, die Herausgabe einer vollständigen schweizerischen Regestensammlung und einer Helvetia christiana. Die beiden ersten Entwürfe hat die neue allgemeine geschichtforschende Gesellschaft in's Leben einzuführen begonnen. Wo nun die Bearbeiter einer Helvetia christiana zu finden wären, ergiebt sich aus unserm Kapitel über Freiburg und aus der Aufzählung der Arbeiten der Waadtländischen historischen Gesellschaft der Romanischen Schweiz, unten, V.

II.

Der schon im Jahre 1818 gestifteten Vaterländisch-historischen Gesellschaft in Zürich verdanken wir:

Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde. Herausgegeben auf Veranstaltung der vaterländisch-historischen Gesellschaft in Zürich, von *H. Escher* und *J. J. Hottinger*. Zürich 1827 und 1829. 2 Bände. — Vgl. SLBl. 1827, S. 225–227; 1829, S. 145–149; 1831, S. 155–159; der letzte Aufsatz ist von Orelli.

Erster Band. 1827.

Erstes Heft.

Vorwort. S. III–VI.

1. *L. Meyer von Knonau*, Wie soll der Schweizer Geschichte studiren? S. 7–21.

2. *C. von Muralt.* S. oben, S. 39 u. 40, No. 4.

Urkunden (meist aus dem Zürcher-Archiv) mitgetheilt von Hottinger.

1. Landesfriede von 1529. S. 78–89.

2. Der geheime Rath zu Constanz an den geheimen Rath zu Zürich. 29. Juli 1529. S. 90–94.

3. Ammann und Räthe zu Zug an den Rath zu Zürich. 11. August 1529. S. 94.

4. Protocoll der Conferenz der vier St. Gallischen Schirmorte zu Wyl. 28. Aug. 1529. S. 95-102.

5. Beibrief zum Landesfrieden. 24. Sept. 1529. S. 102-108.

6. Das sogenannte allgemeine Landgeboth. 15. Okt. 1529. S. 108–112.

Miscellen.

1. Unterredung des Rathsherrn Heidegger mit dem französischen Gesandten von Chavigny, über das französische Bundesgeschäft und die Restitution von Baden u. s. w., gehalten zu Solothurn. 1756. S. 113-123.

2. *Aeg. Tschudi*'s Briefe an den Abt Joachim Eichhorn von Einsiedeln, während dessen Aufenthalt zu Trient. 1562. S. 123-148. — Aus den Originalien abgeschrieben durch Pater Othmar Forster von St. Gallen. Diese 10 Briefe waren schon 1805 abgedruckt als No. 34–43 der Beilagen zur Lebensgeschichte des Gilg Tschudi von *Ild. Fuchs*, 1ster Th. S. 187–214. Die Noten von *Forster* gehören alle *Fuchs*. Auch von den zwei bisher ungedruckten Briefen von *Tschudi* an Eichhorn, im Pilger, 7ter Jahrgang, 1848, No. 21, steht der erste schon unter No. 43 bei *Fuchs*; der zweite hingegen ist inedirt. Also wieder ein Doppelbeitrag, für einen Aspiranten auf ein Bibliothekariat, zu einer Dissertatio inauguralis, De ineditis jam dudum editis, worüber vgl. Neues Solothurner Wochenblatt, 1845, S. 199.

Zweites Heft.

1. *C. von Muralt.* S. oben, S. 39 u. 40, No. 4.

2. Mittheilungen aus dem handschriftlichen Nachlasse *Hans Conrad Escher*'s von der Linth. 1797 und 1798. S. 191–213.

3. Beitrag zur Geschichte römischer Diplomatik. Nemlich: Dilecto filio, Josepho a Rodulphis, Abbati Monasterii S. Galli, ordinis S. Benedicti, Clemens P. P. XI. Romæ, die 20 Oct. 1718 Lateinisch und deutsch. Bannbulle gegen den 1718 zwischen den Ständen Zürich und Bern und dem neuen Abt von St. Gallen

5. Abscheid einer durch die Rathsbothschaften der gesammten loblichen katholischen Orten der Eidsgenossenschaft in der Stadt Luzern freund-vertraulich verpflogenen Tagleistung, den 12.-16. Dec. a. 1695. S. 361-375.

6. Geheimer Abscheid einer vertraut brüderlichen und geheimen Unterredung durch die Ehrenbothschaften der gesammt loblichen katholischen Orten auf vorbeschriebener Tagleistung zu Luzern den 12.-16. Dec. a. 1695. S. 376-419. — An beide Stücke schliesst sich an Allg. Archiv, B. 4, S. 195 ff. Zürich 1846.

Urkunden. Fortsetzung von S. 284.

17. Protocoll der Conferenz der Gesandten von Zürich, Bern und Basel mit dem geheimen Rathe zu Strassburg. 9. Jan. 1530. S. 419-422.

18. Conferenz der Abgeordneten der vier Städte, Zürich, Bern, Basel und Strassburg zu Basel. 16. Juni 1530. S. 422 u. 423.

19. Die Gesandten von Zürich, Basel und Strassburg an Bern. 16. Juni 1530. S. 424-428.

20. Bern's Antwort. 26. Juni 1530. S. 428 u. 429.

21. Christian Friedbolt an den Rath zu St. Gallen über die Ereignisse auf dem Reichstag zu Augspurg. 16. Juli 1530. S. 429-438.

22. Die Zürcherischen Gesandten aus St. Gallen an den geheimen Rath. 27. Aug. 1530. S. 438 u. 439.

23. Die Strassburgischen Prädikanten an die vier Waldstätte sammt Zug. 5. Sept. 1530. S. 440-446.

Zweiter Band. 1829.

Erstes Heft.

Hottinger, Ueber *Henne*'s Chronik, B. 1. — S. oben, S. 11, No. 4.

Zweites Heft.

H. Escher, Geschichte der Unruhen zu Basel im Jahr 1691. S. 161-262. Fortsetzung, Heft 3, S. 329-448.

Urkunden. Fortsetzung von S. 446 des 1sten Bandes.

24. *Zwingli*'s Plan zu einem Feldzuge. Geschrieben noch vor der Disputation zu Bern. S. 263-287.

25. Schultheiss und Rath zu Bern an den geheimen Rath zu Basel. 24. Febr. 1531. S. 288-290.

26. Der Rath zu Basel an den von Zürich. 15. März 1531. S. 290-297.

27. Bericht über Rudolf Collin's Abordnung an den französischen Bothschafter H. Meigret zu Solothurn. 7. April 1531. S. 297-300.

28. Instructionen des Landgrafen von Hessen für seine Abgeordneten nach Zürich und Strassburg. S. 301-307.

29. Zürich's Antwort an Philipp von Hessen. 28. April 1531. S. 308-310.

30. *Rud. Lavater*'s Verantwortung über sein Benehmen im Cappeler Krieg. S. 310-321.

Miscellen.

Eine Festlichkeit der alten Zeit. 1689. S. 322-328. — Der Bruderschaft de mercede redemptionis captivorum. Aus *Dom. Rothenflue*'s Chronik von Rapperschwyl. Vgl. Haller, B. 4, No. 985.

Drittes Heft.

Einige Aktenstücke zur Geschichte der Bartholomäusnacht.

a. *Franz Hottomann*, früher Professor in Bourges, an Joh. Haller in Bern. Genf, 4. Okt. 1572. S. 449-451.

b. Wahrhafte Verzeichnung und Beschreibung der mordlichen That in Frankreich, anno 1572 begangen. S. 451-467. — Zufolge dieser Erzählung wären Moritz Grunenfelder aus Nieder-Urnen im Glarnerlande und Martin Koch von Freiburg Admiral Coligny's Mörder gewesen.

c. Ungevarlicher Bericht und Anzeigung der vergangenen Handlungen in Frankreich, durch Hauptmann *Studer von Winkelbach*. S. 467-471.

Der nemlichen Gesellschaft verdankt man:

Heinrich Bullinger's Reformationsgeschichte, nach dem Autographon herausgegeben auf Veranstaltung der vaterländisch-historischen Gesellschaft in Zürich von J. J. Hottinger und H. H. Vögeli. Frauenfeld 1838-1840. 3 Bände.

Ueber die Thätigkeit dieser Gesellschaft s. drei Berichte, jeder im Allg. Archiv von Zürich.

a. Von 1841-1843, B. 2, S. XI-XIII, von *Heinr. Meyer*, 1844.

b. Von 1843-1845, B. 4, S. VI u. VII. 1846.

c. Von 1846-1849, B. 6, S. XIII-XVII, von *G. Meyer von Knonau*, 1849.

III.

Die historische Gesellschaft zu Basel, gestiftet den 30. Sept. 1836, giebt seit 1839 heraus:

Beiträge zur Geschichte Basels.

Erster Band. Basel 1839.

Vorbericht. S. V.

1. *A. Sarasin*, Versuch einer Geschichte des Baseler Münsters. S. 1-32.

2. *J. J. Herzog*, Christoph von Uttenheim, Bischof von Basel zur Zeit der Reformation. S. 33-93. Nachtrag. S. 305-307.

3. *K. Lichtenhahn*, Die Secularisation der Klöster und Stifte Basels. S. 94-139.

4. *J. Burckhardt*, Aus der Jugendgeschichte des Bürgermeisters J. R. Wettstein. S. 140-168. Daran schliessen sich:

a. *A. Heussler*, Bürgermeister J. R. Wettstein's eidgenössisches Wirken in den Jahren 1651-1666. Basel 1843. — Vgl. MK. No. 690.

b. *Gelzer*, Die drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, B. 2, S. 26-37.

c. Die zwei oben, S. 103 und 104, angegebenen Basler-Neujahrsblätter für 1830 und 1849.

5. *L. A. Burckhardt*, Geschichte der dramatischen Kunst zu Basel. S. 169-211. — Daran schliessen sich:

a. Die (deutschen) Osterspiele zu Luzern (1583.). Im Luzernerischen Wochenblatt, 1837, No. 1, S. 1-3; No. 2, S. 9-12; No. 3, S. 17-20.

b. *Franz Krutter*, Ueber einige Solothurnische Schauspiele des 16ten und 17ten Jahrhunderts. — Im Neuen Solothurnischen Wochenblatt, erster Jahrgang, 1845, S. 55-56; 63-65; 70-72; 79-80; 87-89; 94-97; 135-137; 150-152; 207-209. 1846, zweiter Jahrgang, in den Beiträgen zur vaterländischen Geschichte, S. 25-27; 29-30; 33-34; 37-38; 45-47; 101-103; 105-107; 109-111; 113-114. — Vorgänger Krutter's war *R. Glutz-Blozheim*, Beiträge zur Geschichte des Theaters in Solothurn, Solothurn. Wochenblatt für 1810, No. 24, S. 189-193; No. 25, S. 197-199; aber ohne Auszüge zu geben.

c. Der nemliche *Fr. Krutter* gab im Morgenstern, S. 374–379, Solothurn 1836, eine treffliche Analyse eines Tellenspiels.

Zwei lateinische Osterspiele haben wir oben, S. 165, No. 8, angeführt. Von französischen drames des 16ten und 17ten Jahrhunderts handelt *E. H. Gaullieur*, in der Revue Suisse, B. 11, S. 133–148; 202–212. S. oben, S. 161.

6. *L. Oser*, Zunahme und Abnahme der Bevölkerung der Stadt Basel. S. 212–245.

7. *D. Kraus*, Die bürgerlichen Unruhen in der Stadt Mülhausen. 1586 und 1587. S. 246–304. — Vgl. Neues Schweitzersches Museum, 1795, oben, S. 130, No. 3.

Mit etwas verändertem Titel:

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. B. 2. 1843. — Vgl. MK. No. 678.

1. *B. Reber*, Ital Reding. S. 1–51. — It. Reding wurde Landammann von Schwyz 1413, und starb im December 1445.

2. *Stockmeyer*, Ulrich von Hutten. S. 55–107. Zu S. 90 gehört als Anhang: Vorrede zu dem Geschichtbüchlein von U. von Hutten. S. 447–451. — Vgl. Schweitzersches Museum, 1789 und 1790, oben, S. 128, No. 14.

3. *Wackernagel*, Die Gottesfreunde in Basel (im 14ten Jahrhundert). S. 111–163.

4. *Fechter*, Bonifacius Amerbach. (Geb. 1444, verheirathet 1527.) S. 167–229.

5. *A. Heussler*, Der Durchmarsch des Generals Mercy durch den Kanton Basel im August 1708. Aus Protokollen und Akten zusammengestellt. S. 233–273.

6. *L. A. Burckhardt*, Die Verfassung der Landgrafschaft Sisgau. S. 277–444. Mit Inhalt.

Dritter Band. 1846.

Vorwort. S. V.

1. *C. Lichtenhahn*, Das Basler Bürgerrecht im Bisthum. S. 3–64.

2. *Streuber*, Neue Beiträge zur Baseler Buchdruckergeschichte. S. 65–124. — Ergänzung der Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte, 1840. Ueber Joh. Oporin (Herbster), den damaligen Nachdruck. Mit 10 Briefen von, an und über Oporin.

3. *P. Merian*, Reisebemerkungen von *Jacob Bernouilli* (dem ältesten der berühmten gleichnamigen Mathematiker). 1676–1682. S. 125–145.

4. *A. Fechter*, Das Studienleben in Paris zu Anfang des 16ten Jahrhunderts. Nach Briefen einiger Basler, welche daselbst studirten. S. 147–179. — Die beiden Basler sind Bruno und Basilius Amerbach, 1501 – 1508 -Studenten in Paris, und ältere Brüder von Bonifacius. Vgl. B. 2, No. 4.

5. *Heussler*. Vgl. oben, S. 23, No. 7.

6. *J. R. Burckhardt*, Der Cardinal Joseph Fæsch. S. 203–363.

7. *W. Wackernagel*, Kleinere Mittheilungen. S. 365.

a. Bischoff Udalrich von Basel. S. 367–369.

b. Schrutan von Winkelried. S. 369–372.

c. Das Rosenbad u. der Rosengarten von St. Jacob. S. 372–375.

d. Bück dich, Jäcklin, du must in Ofen. S. 375–379.

Die verschiedenen in diesen Basler Beiträgen befindlichen Aufsätze sind alle Vorträge, gehalten entweder in den Sitzungen der Gesellschaft selbst, oder durch einzelne ihrer Mitglieder vor einem gemischten aber gebildeten Publikum. Daher finden wir nirgends den Prunk gelehrter bibliographischer Notizen oder ängstliche Citatenanreihung, wohl aber überall lebendigen und correcten deutschen Styl.

Ausser den so eben erwähnten Beiträgen zur Basler Buchdruckergeschichte verdanken wir dieser Gesellschaft:

Die Schlacht bei St. Jacob, in den Berichten der Zeitgenossen. Säcularschrift der historischen Gesellschaft zu Basel. 1844. VIII und 120 SS. 4. — Die von *Wackernagel* redigirte, durch die drei *Burckhardt* und *B. Reber* zusammengestellte Sammlung enthält den Bericht von acht Schriftstellern oder Aktenstücken aus der Schweiz, von sieben französischen und drei östreichischen, nebst dem Verzeichniss der 194 gefallenen Schweizer. — Vgl. MK. No. 1158. — Unter den vielen bei dieser festlichen Gelegenheit erschienenen Schriften erwähnen wir bloss:

1. [*Emil Zschokke*,] Geschichte der Schlacht bei St. Jakob, erzählt für das Volk und auf die 400jährige Gedächtnissfeier des Schlachttages herausgegeben von der geschichtsforschenden Gesellschaft von Basellandschaft. Liestall 1844. 4. — Vgl. MK. 1160.

2. *A. Quiquerez*, Combat de St. Jacques sur la Birse. 26. Août 1444. Bâle 1844. 8. — Vgl. MK. 1163.

Aus den frühern Darstellungen mag noch angeführt werden.

3. *M. Lutz*, Die Schlacht bei St. Jacob am 26. August 1444. Eine historische Darstellung. Basel 1824.

In den Berner-, Lausanner- und Basler Neujahrsstücken haben wir bereits vier Schilderungen dieser so oft beschriebenen Schlacht aufgezählt.

Ueber die Thätigkeit der historischen Gesellschaft zu Basel vgl. im Allgemeinen Archiv von Zürich die Berichte:

a. B. 2, S. XIII–XXIII, von *A. Fechter*, über 1840-1843.

b. B. 4, S. VIII–XV, von *B. Reber*, über 1843-1845.

c. B. 6, S. XXVI–XXXVIII, von *L. Oser*, über 1845–1848.

IV.

Die Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel, 1842 gestiftet, hat unter dem Titel *Mittheilungen* bisher 3 Hefte in 4. herausgegeben:

1. *K. L. Roth*, Die römischen Inschriften des Kantons Basel. 1843. — Vgl. MK. No. 674.

2. *Jac. Burckhardt*, Die Kirche zu Ottmarsheim im Elsass. 1844.

3. *A. Sarasin*, Die Barfüsser-Klosterkirche in Basel. 1845. Mit 11 lithographirten Tafeln.

Die Berichte über ihre Thätigkeit von 1843–1845 und von 1845–1848 finden sich im ang. Archiv, B. 4, S. XV–XVIII, und B. 6, S. XXXVIII–XL.

V.

Die den 6. September 1837 durch Fréd. de Gingins-la-Sarra in Lausanne gegründete historische Gesellschaft der Romanischen Schweiz, oder, wie sie sich französisch nennt, la Société d'histoire de la Suisse romande, giebt unter dem Titel: Mémoires et documents in Lausanne eine wichtige Sammlung heraus, von welcher bis jetzt folgende Bände erschienen sind:

Tome premier, première livraison. 1838.

1. *Fréd. de Gingins*, Mémoire sur le rectorat de Bourgogne. 1032-1218. P. 1-211.

2. Statuts de Pierre, comte de Savoye, sur la procédure et les notaires dans le comté de Savoye. S. 215-227.

3. *P. J. Bridel*, Notice historique sur le comté et les premiers comtes de Gruyères. S. 229-273. — Hört auf mit Pierre IV, seigneur de Vanel. 1310.

Seconde livraison. 1840.

4. *J. D. Nicole*, Histoire de la vallée du Lac de Joux. S. 285-497. — Vgl. MK. No. 392.

Troisième livraison. 1842.

5. *Fréd. de Gingins*, Annales de l'abbaye du Lac de Joux. S. 509 ff. — Vgl. MK. No. 745.

Tome 2. 1839, 1841 und 1843.

Die in den drei Lieferungen enthaltenen drei Abhandlungen von *J. J. Hisely* haben wir oben angegeben, S. 20, No. 1 und S. 26, No. 3.

Tome 3, première livraison. 1841.

1. *Fréd. de Charrière*, Recherches sur le couvent de Romainmotier et ses possessions. S. 1-384. — Vgl. MK. No. 477.

Seconde livraison. 1843.

2. *Fréd. de Gingins*, Notice sur un monument sépulcral découvert à Romainmotier. S. 385-405. — Vgl. MK. No. 1000.

3. Cartulaire de Romainmotier, publié par *Fréd. de Gingins*. S. 417-914. — Vgl. MK. No. 1003. Oben, S. 175, No. 2, Geschichtforscher, B. 3, S. 12-30.

Tome 4. 1846.

Le Mireour du monde. Manuscrit du 14e siècle, découvert dans les archives de la commune de La Sarra, et reproduit avec des notes par *Félix Chavannes*. XIX u. 279 SS. — Vgl. MK. No. 1004.

Tome 5, première livraison. 1845.

1. *Louis de Charrière*, Recherches sur les sires de Cossonay et sur ceux de Prangins, issus de leur famille. 406 SS. — Vgl. MK. Mo. 1341.

Seconde livraison. 1847.

2. Le même, Chronique de la ville de Cossonay. 505 SS.

Tome 6, première livraison. 1848.

Cartulaire de l'église de Lausanne. Recueil de chartes formé en l'an 1228 par Cuno d'Estavayer, prévôt de Lausanne, (copié sur le Manuscrit original de Berne par Albert Jahn,) publié pour la première fois, avec des notes et un dictionnaire, par *D. Martignier*. Bis jetzt ohne Vorrede noch Titel. 318 SS. — *G. A. Matile*'s erste Ausgabe führten wir unter Neuenburg, No. 7, S. 120, auf.

Tome 7. 1847.

Recueil de chartes, statuts et documents concernant l'ancien évêché de Lausanne, par *Fréd. de Gingins* et *Franç. Forel*. 2 parties. 802 SS.

Ueber die ganze Sammlung bis 1846 vgl. *L. Vulliemin*, Coup d'œil sur les publications de la Société d'histoire de la Suisse romande. Lausanne 1846. Ebenso die Berichte im Allg. Archiv von Zürich, B. 2, S. XXVII-XXX, von *Hisely*, über 1842 und 1843; B. 4, S. XIX-XXIV, über 1844 und 1845, von dem Nemlichen; B. 6, S. XL-L, von 1846-1849, von *L. Vulliemin*.

Tome 8. Mélanges. 1849 und 1850.

1. *L. Vulliemin*, Coup d'œil sur les études et les publications de la Société d'histoire de la Suisse romande. S. 5-21.

2. *L. de Charrière*, Recherches sur le prieuré de St. Pierre et de St. Paul de Cossonay. S. 23-111.

3. *Fréd. de Gingins*, Épisodes des guerres de Bourgogne. S. 113-510. Vgl. oben, S. 31, No. 9.

4. Pièces relatives au régiment d'Ernst, et particulièrement à la retraite en armes du capitaine Sterchi, en 1792, recueillies par *L. Vulliemin*. S. 511-534.

5. Als Appendice: *C. L. de Bons*, Notice sur Chillon, en partie extraite des Mémoires historiques de feu *A. J. de Rivaz*. 26 SS. Einzeln erschien diese Abhandlung schon in Lausanne 1843. Die Autre liste des châtelains de Chillon, S. 25-26, ist mitgetheilt von *Fr. Forel*.

VI.

Die in Genf 1837 gestiftete historisch-archäologische Gesellschaft, oder la Société d'histoire et d'archéologie de Genève giebt seit 1841 heraus: Mémoires et documents, bis jetzt 7 Bände. Wir haben das Werk nicht selbst gesehen, theilen aber die folgende Analyse, welche wir unserm Freunde Victor Cherbuliez verdanken, vollständig französisch mit. Ueber B. 1-4 vgl. MK. No. 1012.

Tome premier. 1841.

1. Premier rapport sur l'évêché, par *Paul Lullin*. P. 1-15.

2. Notice sur les livres imprimés à Genève dans le 15e siècle, (1478–1500), par *G. Favre-Bertrand.* P. 15-53.

3. Trois lettres sur des monnaies Cufiques, rares ou inédites, du Musée de Genève, par *Fréd. Soret.* P. 53-80.

4. Récit tiré des Mémoires de *Michel Turretini*, de la discussion qui eut lieu entre le Conseil et la Compagnie au sujet de la représentation du Cid. 1681. P. 80–101.

5. Des léproseries de Genève au 15e siècle, par le docteur *J. J. Chaponnière.* P. 101–135.

6. Récit des fêtes célébrées à l'occasion de l'entrée à Genève de Béatrix de Portugal, duchesse de Savoye. 1523. D'après un manuscrit du temps. Avec une introduction par *Coindet* et *Chaponnière.* P. 135–204.

7. Deuxième rapport sur l'évêché, par *P. Lullin.* S. 204-223. Continuation du No. 1.

8. Notice sur quelques prétendus évêques de Genève, par *Ed. Mallet.* 1294-1378. S. 223–230.

9. Lettre aux membres de la Société d'histoire et d'archéologie sur les enfouissements monétaires de Genève et de ses environs, par *F. Soret.* P. 230–251.

10. Rapport sur quelques anciens lieux de sépulture des environs de Genève, par *F. Soret.* P. 251–259.

11. Notice sur la monnaie genevoise au temps des rois Bourguignons de la première race et sur quelques monnaies mérovingiennes, par *Henri Bordier.* P. 259–271.

12. Explication de deux inscriptions romaines existantes à Passy en Faucigny, par *Ferrucci.* P. 271-277.

13. Conflit entre le Petit-Conseil et le Conseil des Deux-Cents, ou l'épisode de l'auditeur Sarrasin, par *Ed. Mallet.* 1667. P. 277-320.

A la fin du 1er volume se trouve une série de 24 documents, relatifs à l'épiscopat de Guillaume de Conflans, ou du moins à quelques années de cet épiscopat, 1287-1293, et l'invasion de Genève par Humbert et Béatrice n'en est qu'un épisode. Toutes ces pièces, auxquelles M. *Mallet* a adjoint 19 pages d'introduction et des notes, ont trait aux deux grands faits de l'histoire de Genève d'alors, les empiètements de la maison de Savoie aux dépens des évêques de Genève et l'émancipation communale de Genève. Au surplus voici un relevé exact de ces pièces :

1. Réquisition de l'évêque au Comte de Savoie Amédée V pour la restitution du château de l'île de Genève. 1287.

2. Interdit lancé par l'évêque sur les terres du Comte et appel de celui-ci au Pape. 1287.

3. Acte fait par les citoyens de Genève sur la procédure devant le tribunal du Vidomne. 1288.

4. Satisfaction donnée à C. de Ternier pour la prise du château de Versoix. 1288.

5. Monitions de l'évêque aux comtes de Savoie et de Genevois et aux citoyens de Genève. 1289.

6. Excommunication contre ceux qui ont enlevé à l'église de Genève des biens et des droits qui lui appartenaient. 1290.

7. Récusation contre l'archevêque de Lyon, commis par le Pape pour juger l'appel du comte de Savoie contre l'évêque de Genève. 1290.

8. Bulle de Nicolas IV, qui commet l'évêque de Mâcon pour juger le dit appel. 1290.

9. Compromis entre le comte et l'évêque. 1290.

10. Levée de l'excommunication susdite. 1290.

11. Lettre au comte de Savoie en faveur de l'évêque de Genève. 1290.

12. Monitions de l'évêque aux citoyens de Genève. 1291.

13. Refus de l'arbitre, nommé par l'évêque, d'accepter sa mission. 1291.

14. Excommunication lancée par l'évêque contre Humbert, Dauphin. 1291.

15. Aggravation de la dite sentence. 1291.

16. Exemption du droit de sceau en faveur du couvent de Saint-Victor. 1291.

17. Déclaration de l'évêque sur la procédure à suivre devant le Vidomne. 1291.

18. Monitions de l'évêque à son Vidomne. 1291.

19. Supplique du Chapitre à l'évêque au sujet de l'invasion de la ville par le comte de Genevois et le Dauphin. 1291.

20. Reconnaissance de Nicolas de Marval pour le château de Marval. 1291.

21. Lettre de l'évêque à l'abbé d'Entrement pour qu'il fasse une démarche auprès du comte de Genevois. 1292.

22. Transaction entre l'évêque et les citoyens de Genève. 1293.

23. Déclaration des citoyens au sujet de la translation du marché de Genève, que l'évêque leur a accordée. 1293.

24. Transaction entre l'évêque et le comte Amédée II de Genevois. 1293.

Tome 2. 1843.

1. Mémoire sur les lettres de Pierre de la Baume, dernier évêque de Genève, par *Sordet.* 1521–1534. P. 1–21.

2. Allégorie représentée à Genève. 1531. P. 21–29.

3. De l'institution des ouvriers monnoyers du Saint-Empire Romain et de leurs parlements, par *J. J. Chaponnière.* Avec preuves. P. 29–94.

4. Aperçu sur l'histoire de Genève, par *G. Mallet.* P. 97–104.

5. Mémoire historique sur l'élection des évêques de Genève, (jusqu'en 1248,) par *E. Mallet.* Avec pièces justificatives. P. 183–236.

6. Trois lettres sur les médailles orientales inédites trouvées à Bokhara, par *F. Soret.* S. 241–271.

7. Franchises de Genève promulguées par l'évêque Adémar Fabri. 1387. P. 271–389.

8. Lettre à M. Zardetti sur les monnaies trouvées aux environs de Genève, par *F. Soret.* P. 400–411.

Les Documents du 2e volume se composent d'une collection de chartes inédites relatives à l'histoire de Genève jusqu'à la fin du 12e siècle; avec une introduction de 15 pages par *E. Mallet.*

1. Acte du 20 Février 934, relatif à une donation par la Gomtesse Eldegarde, veuve du comte Ayrbert, au monastère de Satigny. P. 16–18.

2. Donation par l'évêque Humbert, au dit monastère, de l'église paroisiale de Satigny. 1134. S. 18–20.

3–6. Actes relatifs aux intérêts temporels de l'église de Genève. Premier tiers du 12e siècle. P. 20–23.

7 et 8. Actes contenant l'ensemble des rapports existants entre le comte de Genevois et le prieuré de Saint-Victor. P. 23-26.

9, 10, 15 et 17. Donations en faveur du monastère de Sainte-Marie de Bonmont. 1123, 1131. P. 26–28; 28–31; 31-32; 38-41; 42–44.

18. Donation au couvent de Satigny par Willelme, Vidomne de Rumilly. P. 44-45.

13, 20 et 22. Transactions sur les intérêts de divers ecclésiastiques. 1154, 1191, 1196. P. 34-46; 48-46; 51-52.

23 et 24. Bulle d'Innocent III sur l'ordination des clercs. — Fraternité entre les églises de Mâcon et de Genève. P. 52–53.

Les autres actes se rapportent à des intérêts privés.

11. Bulle de Lucius II adressée à H. de Prangins. P. 32-33.

16 et 21. Ventes d'immeubles faites devant l'évêque. P. 41–42; 49-51.

19. Accord entre l'évêque Nantelme et les frères profès (contenant la valeur de la monnaie de Genève). P. 45–48.

En tout 25 actes. P. 16–55.

Tome 3. 1844.

1. Relation du procès criminel intenté à Genève en 1553 contre Michel Servet, par *Albert Rilliet*. P. 1–161.

2. Les hôpitaux de Genève avant la Réformation, par *Chaponnière* et *Sordet*. P. 165-471.

Le tome 3 ne contient pas de documents autres qu'un grand nombre de chartes ayant trait aux hôpitaux de Genève avant la Réformation, et mis à la suite du Mémoire de Chaponnière et Sordet sur ce sujet. Les pièces vont de la page 377 à 471, et sont au nombre de 25. Leurs dates sont de 1259, 1317, 1341, 1352, 1353–1362, 1419, 1452, 1477, 1360, 1434, 1445, 1496, 1452, 1466, 1454, 1469, 1484, 1486, une pièce sans date, 1500, 1504, 1503, 1505, 1508, 1528.

Tome 4. 1845.

1. Des abbayes ou sociétés laïques de Genève, par *L. Sordet.* P. 1-16.

2. Recueil de renseignements relatifs à la culture des beaux-arts à Genève, par *J. J. Rigaud.* Première partie. Jusqu'à la fin du 13e siècle. P. 17-69.

3. Notice biographique sur H. Boissier (1762-1845), par *E. Mallet.* P. 69-97.

4. Description de l'église de St. Pierre de Genève, par *Blavignac.* P. 98-123.

5. Recherches au sujet des titres remis à la garde de MM. de Fribourg après la journée de Payerne, par *L. Sordet.* P. 123-137.

6. Notice sur F. Bonivard et sur ses écrits, 1473-1570, par *J. J. Chaponnière.* P. 137-305.

7. Inscription de Gondebaud à Genève, par *E. Mallet.* P. 305-311.

Le tome 4 contient, dans ses documents, toutes les chartes inédites relatives de près ou de loin à Genève, pour la première moitié du 13e siècle jusqu'en 1250, avec une introduction par *Ed. Mallet*, p. 1-10, et des notes pour l'intelligence des chartes, p. 88-114. Le nombre des actes est de 77.

Tome 5. 1847.

1. Deuxième partie du Mémoire sur les beaux-arts, par *Rigaud.* P. 1-87. 17e et 18e siècle. Suite du tome 4, No. 2.

2. Recherches sur quelques fragments d'architecture romaine à Genève, par *J. D. Blavignac.* P. 89-94.

3. Mémoire historique sur l'élection des évêques de Genève. Deuxième partie. Concile de Bâle, Amédée de Savoie et ses petits-fils. 1431-1487. P. 94-268. Suite du tome 2, No. 5.

4. De l'ancienne et nouvelle police de Genève et source d'icelles. P. 268-490.

Le tome 5 contient, mais adjoint aux Mémoires, un Traité de l'ancienne et nouvelle police de Genève et source d'icelles, par *François Bonivard.* P. 369-490.

Tome 6. 1849.

1. Mémoire sur les beaux-arts. Troisième partie. Par *Rigaud.* P. 1-95. 1776-1814. Suite du tome 5, No. 1.

2. Notes sur l'église de St. Pierre, par *Blavignac.* P. 95-142.

3. Restauration des stalles hautes de la cathédrale de St. Pierre, par le même. S. 142–153.

4. Notice sur les monnaies trouvées dans le trésor de Feygères, par le même. P. 153-163.

5. (Armorial genevois) par le même. P. 163–382.

6. Mémoire sur les beaux-arts. Quatrième partie. Tableau du mouvement imprimé aux beaux-arts dans la période qui a suivi la restauration de Genève. P. 383–465. Suite du No. 1 de ce même volume.

Dans le tome 6 on ne trouve, en dehors des Mémoires, que 23 planches, relatives à l'Armorial genevois.

Tome 7. 1849.

1. Lettre à M. L. Vulliemin, sur un ancien cimetière découvert à Berolles, dans le canton de Vaud; sur la classification de l'Entrelacs et sur l'adoption par l'école chrétienne de l'imagerie païenne, par *J. D. Blavignac.* P. 1-16. 4 planch.

2. Addition à la Notice sur les monnaies du trésor de Feygères, par *J. D. Blavignac.* P. 13–16.

3. Armorial genevois, par *J. D. Blavignac.* Seconde partie. P. 17–170. Planche 24 à 46.

4. Notice historique sur le cimetière de Genève, par *J. D. Blavignac.* P. 171–176. 2 planches.

5. Du pouvoir que la maison de Savoie a exercé dans Genève, par *E. Mallet.* P. 177–290. Pièces justificatives. P. 291-352.

6. Tables des gravures et Table analytique de l'Armorial genevois. (Nouvelle pagination du volume.) P. 1–40.

7. Errata de l'Armorial genevois. P. 40.

8. Errata pour le Mémoire sur le pouvoir que la maison de Savoie a exercé dans Genève. P. 41.

En général, ces Documents forment, pour chacun des quatre premiers volumes, un dernier cahier, à pages numérotées à part, et sans titre exact.

Soweit unser Freund Victor Cherbuliez. B. 1-4 hat MK. unter No. 1012, S. 326–328 des 6ten Bandes des Allg. Archives analysirt. Vgl. auch die Berichte, ebend. B. 2, S. XXX–XXXII, über 1843, von *Soret*, und B. 4, S. XXIV–XXVI, über 1843–1845, von dem Nemlichen.

VII.

Nach einer vorläufigen Versammlung in Baden den 1. Okt. 1840, hielt die neue Allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz ihre erste Generalversammlung unter dem Präsidium J. C. Zellweger's in Bern den 15. Sept. 1841 und stellte ihre Statuten fest ebendaselbst den 25. Sept. des nemlichen Jahres. Bis jetzt (August 1850) hat sie in Zürich 6 Bände herausgegeben unter dem Titel:

Archiv für Schweizerische Geschichte herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Erster Band. 1843.

Vorwort. S. III–VIII.

Eröffnungsrede von *J. C. Zellweger.* S. IX–XIV.

Protokoll der ersten Versammlung, Bern den 15. Sept. 1841. S. XV u. XVI.

Statuten. S. XVII u. XVIII.

Verzeichniss der Mitglieder. S. XIX–XXVI.

Abhandlungen.

1. *L. Meyer von Knonau*, Ueber die sogeheissene goldene Bulle von Genf. 1162. S. 3–16. — L. Meyer's letzte Arbeit.

2. *Fréd. de Gingins.* S. oben, S. 20, No. 2.

Urkundliches.

1. Die Zürcherischen Königs- und Kaiser-Regesten aus dem Zeitraume von 852–1400. Bearbeitet von *Gerold Meyer von Knonau.* Mit doppeltem Personen- und Orts-Register. S. 69–138.

2. Urkunde ausgestellt durch Herzog Johann von Oesterreich im fünften Altersjahre. (1294, 1. April.) Mitgetheilt von *J. E. Kopp.* S. 141–144.

3. Urkunden zur Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg. Mitgetheilt von Dr. *von Vanotti.* S. 145–164. — Dazu gehört: *Vanotti*, Geschichte der Grafen von Montfort (1190–1787) und von Werdenberg (1230–1534). Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündtens, der Schweiz und des Vorarlbergs. Bellevue bei Constanz, 1845. Die Regesten stehen S. 473–533; die Abschriften von Urkunden, S. 535–658. Mit genealogischen Tabellen. — Vgl. MK. No. 1343.

4. Informatio dominorum Friburgensium. 24. Sept. 1512. S. 165–170. — Mitgetheilt von *Werro* an Vulliemin. Ueber d'Arsent, als gallicæ factionis studiosus und Rebell gegen den Pabst. Vgl. Geschichtforscher, B. 1, S. 115-133; B. 3, S. 235-261; *Berchtold*, Histoire de Fribourg, t. 2, ch. 3.

Denkwürdigkeiten.

1. Instruction baillée au sieur de Caumartin, allant résider ambassadeur ordinaire en Suisse à la fin du mois de Décembre de l'année 1604. S. 173-184.

2. Relation de l'ambassade de M. de Castille eu Suisse en l'année 1616. S. 185–206.

3. Aktenstücke aus der Zeit des dreissigjährigen Kriegs. Redigirt von *Hunziker-Schinz*. S. 206-256. — 17 Stücke.

4. Beiträge zur Geschichte des letzten Decenniums der alten Eidgenossenschaft. Dem Zürcherschen Staatsarchiv und der Römerschen Sammlung auf der Stadtbibliothek in Zürich enthoben von *J. J. Hottinger*. S. 256–322. — 55 Schreiben. — Fortgesetzt, B. 2, S. 321–344. No. 56–71.

Literatur von 1840. Als Fortsetzung zu G. Em. von Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte. Von *G. Meyer von Knonau*. S. 325–404. — No. 1–290.

Ueber diesen ersten Band vgl. Hisely, Götting. gel. Anzeig., 1843, St. 208, S. 2070-2077; MK. No. 675.

Zweiter Band. 1844.

Vorwort. S. III–VI.

Protokoll der zweiten Versammlung, Basel den 20. Sept. 1843. S. VIII–X.

Berichte der Kantonalgesellschaften.

a. Zürich. S. XI-XIII. Von *H. Meyer*.
b. Basel. S. XIII-XXIII. Von *A. Fechter*.
c. Freiburg. S. XXIII–XXV. Von *Al. Daguet*.
d. Graubünden. S. XXVI–XXVII. Von *Th. von Mohr*.
e. Romanische Schweiz. S. XXVII–XXX. Von *J. J. Hisely*.
f. Genf. S. XXX–XXXII. Von *Soret*.

Arbeitsplan für die Regesten (bis 1520). S. XXXIII–XXXIV.
Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder. S. XXXV-XXXVII.

Abhandlungen.

1. *Fréd. de Gingins-La-Sarraz*, Développement de l'indépendance du Haut-Vallais et conquête du Bas-Vallais. Étude retrospective. Première partie. S. 3–26.

Urkundliches.

1. Regesten des Archivs der Stadt Baden im Aargau. Zusammengetragen durch *Carl von Reding*, umgearbeitet und herausgegeben durch *Th. von Mohr*. S. 29–198. — Mit doppeltem Personen- und Orts-Register. 1286–1520.

2. Douze documents (latins) concernant l'histoire du Vallais. 1260–1455. S. 201–248. — Beilagen zu *Gingins*'s Abhandlung, S. 26.

3. Fac-simile eines Schreibens von Bruder Klaus. S. oben, S. 34, No. 1.

Denkwürdigkeiten.

1. Relation de ce qui s'est passé en Suisse depuis la résidence de M. Miron, à savoir depuis le 17 Novembre 1617 jusqu'au 2 Mars 1624, et continuée jusqu'en Décembre 1627. S. 270–321.

2. *Hottinger*, Beiträge. S. 321–344. Fortsetzung von B. 1, S. 322. — No. 56–71.

Literatur von 1841. Von *G. Meyer von Knonau*. S. 347–414. — No. 291–589.

Ueber diesen zweiten Band vgl. Hisely, Götting. gel. Anz., 1844, St. 137, S. 1361–1371; MK. No. 1007.

Dritter Band. 1844.

Abhandlungen.

1. *J. J. Blumer*, Das Thal Glarus unter Seckingen und Oesterreich und seine Befreiung. Ein rechtsgeschichtlicher Versuch. S. 3–95. Dazu, Nachtrag, S. 398.

2. *J. C. Zellweger*, Hatte im Jahr 1405 ein Treffen bei Wolfhalden statt oder nicht? S. 96–108.

3. Suite, c. à. d. deuxième et troisième partie du Mémoire de *Fréd. de Gingins*. S. 109–147. Fortsetzung von B. 2, S. 26. — Dazu: Notes additionnelles relatives aux colonies allemandes du Piémont et à l'ancienne route du Simplon S. 148–162; und Suite des documents concernant l'histoire du Vallais. No. 13–32. S. 165–251. Fortsetzung von B. 2, S. 248.

Urkundliches.

1. *J. R. Burckhardt*, Das lateinische Statut der deutschen Colonien im Thal von Formazza im obern Piemont, vom Jahr 1487, nebst Nachträgen und einem Auszug aus den Freiheitsbriefen der Thalgemeine. S. 251-290. — Dazu Nachträge, B. 4, S. 145–157.

2. Urkunden zur Beleuchtung der Thätigkeit der Westphälischen Gerichte (Vehmgerichte) in der Eidgenossenschaft. Mitgetheilt von *C. von Reding*. S. 291-321.

3. Beleg für die Einmischung der Westphälischen Freigerichte in die Rechtspflege eidgenössischer Stände, als Beitrag zur Geschichte des Gerichtswesens der alten Eidgenossenschaft. Mitgetheilt von *A. Næf-Oberteuffer*. S. 322-358.

4. Urkunde aus dem Archiv von Lindau, als Anhang mitgetheilt von *Henne*. S. 358-360.

5. *H. Escher*, Ueber das Verhältniss von Zofingen zu den Grafen von Froburg. S. 361–366.

Denkwürdigkeiten.

Der Feldzug Zürcherischer Truppen nach dem Veltlin. 1620. Aus der Leuischen Sammlung in Zürich. S. 369–397.

Ueber diesen dritten Band vgl. MK. No. 1007.

Vierter Band. 1846.

Protokoll der dritten Versammlung, Zürich, den 24. Sept. 1845. S. III–VI.

Berichte der Kantonalgesellschaften.

a. Zürich. S. VI–VII.

b. Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft. S. VII-XVIII. Von *B. Reber*.

c. Freiburg. S. XVIII und XIX. Von *Meyer*.

d. Romanische Schweiz. S. XIX–XXIV. Von *J. J. Hisely*.

e. Genf. S. XXIV–XXVI. Von *Fréd. Soret*.

Verzeichniss der Mitglieder. S. XXVII–XXXVI.

Abhandlungen.

1. *J. R. Burckhardt*. S. oben, S. 17, II, No. 2.

2. *C. Bluntschli*. S. oben, S. 32, No. 2.

Urkundliches.

Stiftung veranlasst durch das Treffen von Tætwyl (bei Baden). Mitgetheilt von *Aebi.* S. 158–162. — Zwei Briefe, einer vom 27. Mai, der andere vom 27. Juli 1354.

Denkwürdigkeiten.

1. Neun ungedruckte Briefe *Aeg. Tschudi*'s an Josias Simmler. S. 165–195. — Reiht sich an Helvetia, B. 6, S. 498.

2. Sammlung merkwürdiger noch ungedruckter Aktenstücke zur Geschichte des Tockenburgerkrieges. S. 195–226. — Reiht sich an *Hottinger*'s Archiv, B. 1, S. 361–419.

3. Der Feldzug der Zürcher, Berner und Bündner in das Veltlin im Jahr 1620. Aus den italiænischen handschriftlichen Denkwürdigkeiten von *Ul. von Salis* zu Marschlin, mitgetheilt von *Th. von Mohr.* S. 227–248. — Reiht sich an B. 3, S. 369–397, wo der Zürcherische Bericht.

4. Bemerkungen über die Regierung der Grafschaft Kyburg von *J. K. Escher*, Landvogt von Kyburg von 1717–1723. Mitgetheilt durch *Friedr. Wyss.* S. 249–298. Davon der Schluss, B. 5, S. 378–398.

Literatur von 1842 und 1843. Von *G. Meyer von Knonau.* S. 301–379. No. 590–911.

Fünfter Band. 1847.

Abhandlungen.

Zellweger. S. oben, S. 30, No. 5.

Urkundliches.

1. Der Richtebrief der Burger von Zürich. 1304. Mitgetheilt und mit Anmerkungen begleitet von *Friedr. Ott.* Mit Register. S. 149–291. — Vgl. *Füssli*, im Schweitzerschen Museum, oben, S. 127, No. 2.

2. Zwei Urkunden (die eine von 1230, die andere von 1244), ausgestellt von Graf Hartmann dem ältern von Kyburg. Mitgetheilt von *J. E. Kopp.* S. 291–296.

Denkwürdigkeiten.

L'histoire suisse étudiée dans les rapports des ambassadeurs avec leur cour. Siècle de Louis XIV. Ambassade de Jean de la Barde. 1648–1654. D'après un manuscrit original, venu de

St. Germain des Près, copié à St. Petersbourg par *Ed. de Muralt.* Communiqué par *L. Vulliemin.* S. 299-377. 36 Briefe. — Fortsetzung, B. 6, S. 195-240. Von No. 37-58, mit dem Abscheid de la journée tenue à Bade, commencée le 9 Nov. 1650.

Sechster Band. 1849.

Protokoll der vierten Versammlung, Baden den 10. Okt. 1848 S. V-VIII.

Statuten. S. IX-XII.

Berichte der Kantonalgesellschaften.

a. Zürich. Historische Gesellschaft. S. XIII-XVII. Antiquarische Gesellschaft. S. XVII-XXII. Von *G. Meyer von Knonau* und *G. von Wyss.*

b. Bern. Historischer Verein. S. XXII-XXV. Von *Fetscherin.*

c. Basel. Historische Gesellschaft. S. XXVI-XXXVIII. Antiquarische Gesellschaft. S. XXXVIII-XL. Von *L. Oser* und *W Vischer.*

d. Romanische Schweiz. S. XL-L. Von *L. Vulliemin.*

Abhandlungen.

1. *H. Escher*, Die Verhältnisse der freien Gotteshausleute. S. 3-29.

2. *Reber.* S. oben, S. 33, No. 11.

3. *J. R. Burckhardt*, Bürgermeister Hans Balthasar Burckhardt von Basel, geb. 1642, gest. 1722, einer der Vermittler des Aarauerfriedens von 1712. S. 65-82.

Urkundliches.

1. Le rôle Flekstein, das älteste geschriebene Rechtsbuch der Probstei Moûtier-Grandval. 1461. Mitgetheilt von *L. A. Burckhardt.* S. 85-110.

2. Drei Briefe, betreffend Bürgermeister Waldmann's Ende (1489). Nebst einer Einleitung. Mitgetheilt von *M. Kirchhofer.* S. 111-122. — Nemlich:

a. Ulrich Trüllerei, Bürgermeister von Schaffhausen, an seinen Collegen, Bürgermeister Konrad Barter.

b. Ulrich Tallmann, Kanzleibeamter des Abts von St. Gallen, an Herrn Hansen zu Hof (Johann Rösch?), einen Geistlichen.

c. Ulrich Tallmann an Abt Ulrich von St. Gallen.

3. Siebzehn Beschwerdeschriften dem Herzog Friedrich von Oestreich im Jahr 1411 aus seinen Herrschaften »der vordern Lande« eingereicht. Mitgetheilt von *J. J. Hottinger*. S. 123-157.

4. Schreiben der Regierung von Schwyz an den Rath zu Rapperswil, betreffend den Tag zu Stanz, vom 22. Dec. 1481. Aus dem Archiv zu Rapperswil mitgetheilt von *X. Rickenmann*. S. 158 und 159. — Steht schon im Geschichtsfreund, B. 4, S. 310, 1847, u. im Pilger, 7ter Jahrg., 1848, No. 37. S. oben, S. 35.

5. Einige Urkunden zur Schweizergeschichte des 15ten und 16ten Jahrhunderts. Mitgetheilt von *M. Kirchhofer*. S. 160–182. — 16 Stücke, wahrscheinlich aus Guillimann's Sammlungen.

Denkwürdigkeiten.

1. Einige noch ungedruckte Briefe von *Aeg. Tschudi*. Nebst einer Einleitung. Mitgetheilt von *K. Wegelin*. S. 185 - 194. — Drei Briefe; der erste an J. J. Russinger, Abt zu Pfäfers, 1543; der zweite und dritte an Fridolin Tschudi, Abt ebendaselbt, 1565 und 1566.

2. Bericht eines Augenzeugen über den Veltliner-Mord. Mitgetheilt von *J. Burckhardt*. S. 241 - 266. — Italiænisch; aus der königl. (National) Bibliothek in Paris. Mit einer Art von Statistik von Bündten und Veltlin, aus der nemlichen Handschrift. S. 262-266.

3. Relation des Andrea Cardoino über Genf, vom Jahr 1621. Mitgetheilt vom Nemlichen. S. 267–280. — In's Deutsche übersetzt.

4. Päbstliche Instructionen, betreffend Veltlin und Genf, vom Jahr 1621. Mitgetheilt vom Nemlichen. S. 281–298.

Literatur von 1844 und 1845. No. 912–1508. Von *G. Meyer von Knonau*. Mit vollständigem Register über die Literatur von 1840–45. S. 299–447.

Schade dass diese trefflichen vier bibliographischen Zusammenstellungen nicht besonders abgezogen wurden! Könnte nicht der nächste Band des Allgemeinen Archivs uns die Literatur von 1848 bis Ende 1849 zusammen geben? So blieben wir nicht mehr um fünf Jahre im Rückstand.

Die drei ersten Hefte des auf Anordnung dieser Gesellschaft herausgegebenen Regesten-Werkes haben wir oben unter Zürich,

Bern, Einsiedeln, Rapperswyl und Graubünden, S. 47, No. 3; S. 62, No. 10; S. 83, No. 1; S. 109, No. 3; S. 111, No. 9, aufgeführt.

An eine Helvetia christiana scheint man noch nicht zu denken.

VIII.

Die schon im Jahr 1832 gestiftete Antiquarische Gesellschaft zu Zürich hat bis jetzt mehrere gehaltvolle Quart-Bände herausgegeben, deren Inhalt wir wohl genau verzeichnen können; da aber jedes einzelne umfangsreichere Stück besonders herausgegeben wird, so ist es nicht wohl möglich, in der Angabe der Pagination ganz genau zu seyn. Der anspruchslose Titel dieser Sammlung ist: Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft zu Zürich.

Erster Band. 1841 oder 1842.

1. Die keltischen Grabhügel im Burghölzli bei Zürich und die Gräber auf der Forch. Von *Ferdinand Keller*. 8 SS. und 3 Kupfer.

2. Die römischen Gebäude bei Kloten. Von dem Nemlichen. 16 SS. und 4 Kupfer.

3. Ausgrabungen auf dem Uetliberg, auf dem Lindenhof in Zürich, auf dem Entibüchel, beim Balgrist. Graböffnungen zu Russikon, beim Kloster Dänikon, bei Würenlos, Bonstetten, Altstetten, Nänikon, Thalweil und Birmenstorf. Die ältesten Waffen von Stein und Erz. Von dem Nemlichen. S. 26–39 und 2 Kupfer.

4. Grossmünster in Zürich. Geschichte. Von *Vögelin*. 12 SS. und 2 Kupfer.

5. Des nemlichen Architectur. Von *Ferd. Keller*. S. 13–25 und 2 Kupfer.

6. Der Kreuzgang beim Grossmünster in Zürich. Von *Vögelin*. S. 29–34 und 16 Kupfer.

7. Die ältesten Münzen von Zürich. Von *H. Meyer-Ochsner*. 22 SS. und eine doppelte Münztafel. — Vgl. MK. No. 229.

8. *Hadloub*'s Gedichte. Von *L. Ettmüller*. 50 SS. und ein Kupfer. — Hadloub lebte im 13. Jahrhundert. Vgl. MK. No. 580.

9. Les tombeaux de Bel-air près Cheseaux sur Lausanne. Quelques mots sur les antiquités du Canton de Vaud. Par *Fréd. Troyon.* 18 SS. und 7 Kupfer.

Zusätze und Verbesserungen. Ohne Pagination. — Vgl. MK. No. 339.

Zweiter Band. 1837 oder 1844.

1. Die Stiftung des Cistercienser-Klosters Kappel, 1185, und das Geschlecht der Freiherren von Eschenbach. Von *H. Escher.* 8 SS. und 2 Kupfer. — Vgl. MK. No. 789.

2. Geschichte der Inseln Ufenau und Lützelau im Zürich-See. Von *Ferd. Keller.* S. 9–31 und 3 Kupfer. — Vgl. MK. No. 732.

3. Die beiden ältesten deutschen Jahrbücher der Stadt Zürich. Jahrbuch eines Ungenannten, von den ersten Anfängen der Stadt bis zum Jahr 1336, nebst Fortsetzung eines Andern bis 1446, und Jahrbuch des Ritters und Schultheissen von Zürich, Herrn *Eberhard Müller*'s, von 1336–1364, nebst Fortsetzung eines Andern bis 1386. Herausgegeben von *L. Ettmüller.* S 35-96. — Vgl. MK. No. 1006.

4. Etwas über die Frauen und die Liebe im Mittelalter. Sechs Briefe und ein Leich. Von *L. Ettmüller.* S. 97-114, oder 18 SS. im Separatabdruck, und ein Kupfer. Vgl. MK. No. 1361.

5. Inscriptiones Helvetiæ collectæ et explicatæ ab *J. G. Orellio.* S. 117–214, oder 100 SS. im Separatabdruck. — S. oben, S. 16, No. 1.

6. Drei Grabhügel in der Hardt bei Basel. Beschrieben von *W. Vischer.* 16 SS. und 3 Kupfer.

7. Alt-Helvetische Waffen und Geräthschaften aus der Sammlung des Herrn alt-Landammann Lohner in Thun. Beschrieben von *Ferd. Keller.* S. 17-25, und 2 Kupfer, mit einem dritten eingedruckt.

8. Bracelets et agrafes antiques. Décrits par *Fréd. Troyon.* S.. 27–32, und 3 Kupfer

9. La bataille de Granson, par *Fréd. Dubois* (d'après les Chroniques de Hugues de Pierre, chanoine du chapitre de Neuchâtel, Diebold Schilling de Berne, David Baillot, et d'un anonyme). S. 33-52, und 3 Kupfer.

10. Die alten Panner der schweizerischen Urkantone. Die von Uri mitgetheilt von *Lusser*; die von Schwyz, von *Al. Reding*; die von Unterwalden, von *Al. Deschwanden*. Erläutert von *L. Ettmüller*. S. 55–63, und 3 Kupfer.

11. Eidgenössische Schlachtlieder, herausgegeben von *L. Ettmüller*. S. 65–84.

a. *Halbsuter*'s Lied von dem Streit zu Sempach. 1386. Aus Tschudi, Chron. II, 76, nach der Zürcherhandschrift. S. 65–71.

b. Schlacht bei Näfels. 1388. Aus Usteri's Sammlung. S. 71 und 72.

c. Der Switter und Glarner lied wider die von Zürich und von der Schlacht zu Ragatz. 1446. Nach Cod. S. Gall. 645, p. 503. S. 72–75.

d. Schlacht bei Granson. 1476. Aus Usteri's Sammlung. S. 75 u. 76.

e. Schlacht von Murten. 1476. Ebendaher. S. 76–79.

f. Schlacht bei Nansy. 1477. Ebendaher. S. 79 u. 80.

g. Spottlied der Östreicher wider die Eidgenossen. 1444. Nach Cod. S. Gall. No. 645, p. 493. S. 80–83.

h. Spottlied der Eidgenossen, von dem Turgowischen Kriege. 1460. Aus Tschudi. S. 84.

Ueber die von *Tschudi* gesammelten und in St. Gallen aufbewahrten National-Lieder vgl. *Fuchs*, Leben Tschudi's, B. 2, S. 176–178, No. 66.

12. Notice historique sur quelques monuments de l'ancien Évêché de Bâle, réuni au Canton de Berne. La fille de Mai, époque celtique. Villas et bains romains de Develier. Camps et villas de Courfaivre. Par *Quiquerez*. S. 85–100, u. 2 Kupfer. Der nemliche ausgezeichnete Archäolog hat noch, wie wir aus seiner eigenen schriftlichen Mittheilung wissen, eine handschriftliche druckfertige Histoire des monuments de l'ancien Évêché de Bâle verfasst, welche aus folgenden 6 Abtheilungen besteht:

a. Époque celtique et romaine. 1 vol. in-fol. av. planches.

b. Moyen âge. Château et comtes de Soyhière. — Les châteaux du Vorbourg. 1 vol. in-fol. avec planches.

c. Château et barons d'Asuel. 1 vol. in-fol. avec planches.

d. Château et comtes de Ferrette. 1 vol. in-4. av. planches.

e. Abbaye et prévôté de Moûtier-Grandval, de St. Ursanne et St. Imier.

f. Les châteaux et maisons nobles de l'Évêché de Bâle.

Dann noch: Recueil de faits sur le terrain sidérolithique du Jura bernois. 1 vol. in-fol. avec planches et cartes.

Kupfer und Karten, so wie der Text, sind alle eigenhändig. — Zu No. *e.* gehört noch: *Al. Daguet*, Moûtier-Grandval, centre littéraire au moyen-âge. — In der Émulation, 1846, No. 11. Vgl. *Sinner*, Voyage, B. 1, S. 84–91 der 2ten Ausgabe.

Den antiquarischen Werth von *Quiquerez*'s Bourcard d'Asuel haben wir oben unter Bern, S. 68, No. 6, hervorgehoben.

13. Fac-simile eines Schreibens von Nicl. von der Flüe. S. oben, S. 34, No. 1.

14. Nachträgliche Bemerkungen (zu B. 1, No. 4–6) über die Bauart des Grossmünsters in Zürich. Notizen über das Stift zum Grossmünster vor der Reformation. Von *S. Vögelin*, Sohn. S. 105-124, und 6 Kupfer; oder 20 SS. im Separatabdruck.

Vgl. über diesen zweiten Band MK. No. 997.

Hieher gehört, obgleich nicht in der Sammlung stehend, aber als von der nemlichen Gesellschaft herausgegeben:

Bauriss des Klosters St. Gallen vom Jahr 820, im Fac-simile herausgegeben und erläutert von *Ferd. Keller*. Zürich 1844. 42 SS. mit dem verkleinerten Fac-simile. — Darüber vgl. einen trefflichen Aufsatz von P. *Karl Brandes* im Pilger von 1849, No. 22–25. S. auch MK. No 999.

Dritter Band. 1845, 1846 und 1847.

1. Das ehemalige Kloster Kappel im Kanton Zürich. Geschichte des Klosters, von *S. Vögelin*; und Bemerkungen über die Bauart der Kirche, von *Ferd. Keller*. S. 1-16, und 2 Kupfer.

2. Die Bracteaten der Schweiz. Nebst Beiträgen zur Kenntniss der schweizerischen Münzrechte während des Mittelalters. Von *H. Meyer*. XII und 75 SS. und 3 Kupfer. — Vgl. MK. No. 1382.

3. *Alberti de Bonstetten* Descriptio Helvetiæ. S. 93–105. — Genau nach Haller's Abschrift. Früher, aber nicht genau, in *Füssli*'s Schweitzerschem Museum, 1783, Dec. S. 544–552. Die Original-Handschrift, früher als codex Colbertinus No. 4789, jetzt als No. 5656 der lateinischen Handschriften in der königlichen (National) Bibliothek in Paris, hat keinen Titel. Vgl. meinen Rapport, S. 12 u. 13. Ueber das Buch selber s. Haller,

B. 1, No. 669, oder besser noch P. *Gall Morel*, Albert von Bonstetten, S. 27-31 des 3ten Bandes des Geschichtsfreundes, Einsiedeln 1846. Wenn wir oben *Bonstetten*'s Vita Fratris Nicolai als verloren gegangenes Buch nicht erwähnt haben, so müssen wir hier bemerken, dass sich ein solches Abhandenkommen einer wahrscheinlich 1479 verfassten und dann sogleich an Ludwig XI. geschickten Handschrift aus den Umständen leicht erklärt, dass damals der französische König kein fixes Domicilium hatte, dass auch keine eigentliche königliche Bibliothek zu der Zeit in Paris bestand, dass auch die, bis auf die im Februar 1848 improvisirte Republik, sogenannte Bibliothèque du Roi immer nur dem Staate gehörte, dass aber die Könige beider Bourbonischen Linien ihre bibliothèques particulières in Paris im Louvre, oder in der Umgegend in ihren Lustschlössern hatten. Auch das ist bemerkenswerth, dass die Descriptio Helvetiæ früher Colbert gehörte.

4. Die alten Wandverzierungen in dem ehemaligen Chorherrenhause genannt »im Loch« zu Zürich. Von *Ferd. Keller.* S. 1-8, und 2 Kupfer.

5. Beschreibung der helvetischen Heidengräber und Todtenhügel, welche seit 1836 eröffnet worden. Von demselben. S. 11-54, und 8 Kupfer auf 5 Blättern.

6. Allgemeine Bemerkungen über die Heidengräber in der Schweiz. Von demselben. S. 57-96.

7. Benedictiones ad mensas *Ekkehardi*, monachi San-Gallensis. Aus cod. S. Gall. No. 393. S. 99-121. Von demselben. — Sehr wichtig für die Geschichte der Kochkunst und Gastronomie der damaligen Zeit. Eckehard IV. starb den 21. Okt. 1070. Vgl. *I. von Arx*, Gesch. von St. Gallen, B. 1, S. 279. Schade dass der geistvolle *Joseph König*, oder vielmehr *C. F. von Rumohr* dieses ascetisch-didaktische Gedicht für seinen »Geist der Kochkunst« noch nicht benutzen konnte!

8. Das Doctor Diplom des Magisters Felix Hemmerlin Bologna 1424. Von demselben. S. 122-125.

9. Goldschmuck und christliche Symbole, gefunden in Lunnern, Kanton Zürich. Von demselben. S. 126-131.

Vierter Band. 1847.

Gerold Edlibach's Chronik. Mit Sorgfalt nach dem Original copirt und mit einer gleichzeitig verfertigten Abschrift genau

verglichen und aus derselben vermehrt und ergänzt von *J. M. Usteri*. Nebst einem Anhange. (Geht bis 1527.) XVI u. 279 SS. Mit Kupfern nach der Handschrift in Zürich.

Der fünfte Band sollte enthalten: Description de l'église collégiale et du château de Neuchâtel, par *Dubois*; ist aber wahrscheinlich nicht erschienen, weil *Matile* seine Dissertation sur l'église collégiale de Neuchâtel herausgegeben hatte. S. oben, S. 120, No. 10.

Sechster Band. 1848.

1. Ueber Ursprung und Bedeutung der Wappen, mit Beziehung auf eine alte Wappenrolle der Zürcherischen Stadtbibliothek. Von *Fried. von Wyss*. 36 SS. und 3 Kupfer.

2. Das alte Necrologium des Klosters Reichenau im Facsimile herausgegeben und mit einem Commentar versehen von *Ferd. Keller*. Erste Abtheilung. S. 37–68 und 26 SS. Fac-simile.

3. Die Ortsnamen des Kantons Zürich. Aus den Urkunden gesammelt und erläutert von *H. Meyer*. 1849. 111 SS. — Vgl. Aargau. Beiträge, S. 514–545.

4. Beschreibung der Burgen Alt- und Neu-Rapperswil, von *Ferd. Keller*. S. 191–218. Am Ende: Minnesang des Marschals *Albrecht von Rapperswil*. S. 219 u. 220. Mit 7 Kupfern.

5. Chronik von Rapperswil vom Jahr 1000–1038. Nach einer von Mattheus Rickenbach im Jahr 1670 genommenen Abschrift herausgegeben von *L. Ettmüller*.

Das dritte und vierte Heft dieses sechsten Bandes soll, nach Bericht 4, noch enthalten:

a. Abbildung eines im 14ten Jahrhundert verfertigten, mit 9 Reliefbildern verzierten Schmuckbehälters. Von *Ludw. Stanz* und *Ferd. Keller*.

b. Irische Miniaturbilder in Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen.

Bis jetzt hat diese Antiquarische Gesellschaft zu Zürich über ihre Verrichtungen von 1844 bis 1848 vier jährliche Berichte herausgegeben. Vgl. damit den Bericht im 6ten B. des Allg. Archivs, S. XVII–XXII, von *G. von Wyss*.

IX.

Die historische Gesellschaft des Kantons Freiburg, oder la Société d'histoire du Canton de Fribourg, gestiftet im Jahr 1840, hat bisher unter dem Titel Archives, 1845, 1846 und 1848, drei Hefte mit fortlaufender Seitenzahl in Freiburg erscheinen lassen. Ueber das erste Heft, d. h. S. 1–122, vgl. MK. No. 1009.

1. *Dey*. S. oben, S. 16, No. 4.

2. Histoire de la Commanderie et de la paroisse de Saint-Jean à Fribourg, par M. *Meyer*, curé de Saint-Jean. S. 40–87. Mit als Belege dienenden 8 Dokumenten.

3. Anciennes chroniques fribourgeoises, par le docteur *Berchtold-Beaupré*. S. 91-122. Das erste Stück, Guerre de Bourgogne, giebt eine Uebersicht der deutsch geschriebenen noch nicht gedruckten Chronik von *Ludwig Sterner*; das zweite Stück, Guerre de Souabe, ist ein Auszug aus der deutschen Reimchronik von *Johann Lenz*, mit vielen Stellen daraus. Als Prof. *J. R. Wyss* in den Alpenrosen für 1815, S. 179–212, aus der einzigen Originalhandschrift die hübsche Novelle, Die gefangenen Schweizerknaben, welche *Berchtold* übersetzt, entlehnte, so hatte ihm wahrscheinlich ein von Diessbach in Bern die Handschrift mitgetheilt. Unser verehrte Lehrer liebte die alten Chroniken. Der Ring von Hallwyl, in den nemlichen Alpenrosen für 1815, S. 71-122, ist auch aus einer Chronik geschöpft, und ihm danken wir die Kenntniss von *Schwinckhart* und *Matthys Walther*, im Geschichtforscher, B. 5, S. 204–242, und B. 7, S. 118–131. Seither ist *Johann Lenz* vollständig erschienen. S. oben, S. 37, No. 3. Möchte H. von Diessbach von Freiburg uns bald auch *Ludwig Sterner* gedruckt mittheilen. So träten die von Diessbach würdig in die Fussstapfen der von Mülinen.

4. Notice historique et critique sur Berthe, reine de la Bourgogne transjurane, et sur sa famille, par M. *Dey*. S. 125-153. — Vgl. Conservateur Suisse, B. 8, S. 389–407.

5. Georges de Saluces, évêque de Lausanne, et ses visites pastorales, ou état des églises de la campagne dans le Canton de Fribourg au 15e siècle, par M. *Meyer*. S. 157-212. — Fortsetzung, S. 253–330. — Die vollständige Mittheilung wird für Heft 4 und 5 versprochen, S. 327. Aus dieser in Bern liegenden lateinischen Handschrift gab den Bern betreffenden Theil

B. R. Fetscherin in den Abhandlungen des historischen Vereins des Kantons Bern, B. 1, S. 251–394, heraus. Was Neuenburg beschlägt steht französisch im Musée historique de Neuchâtel. S. oben, S. 162, No. 7 u. 22; S. 163, No. 5. Besser und bequemer aber wird es seyn, das Ganze in diesen Archives vereinigt zu haben.

6. Dissertation sur l'évêque Salutaris (517), par le Père *M. Schmitt*, de la Congrégation du très-saint Rédempteur. S. 215-225. — Dieser Abhandlung zufolge wäre Salutaris episcopus Aventicensis, nicht Avenionensis gewesen.

7. Coup d'œil sur l'ancien droit fribourgeois, par M. *Daguet*. S. 229–235.

8. Henri, abbé de Hautcrêt, et ses homélies, par M. *Meyer*. S. 237–250. — Mit dem lateinischen Texte von 3 zum ersten Male herausgegebenen Homilien, nach einer Handschrift des Klosters Hauterive (Altenryf). Vgl. Pilger, 1849, No. 17.

9. Essai historique sur l'abbaye de Saint-Jean de Cerlier, par M. [*Schmitt.*] S. 333-371. — Vgl. Pilger, 1849, No. 16. Die gründliche Arbeit über die Klöster des Bisthums Lausanne dieses gelehrten P. Ligorianer haben wir oben, unter Freiburg, S. 91-96, genau angegeben.

10. Miscellanea Paterniacensia :

a. Fondation du couvent de Payerne, par la reine Berthe. Année 962. Pour copie conforme à l'original déposé aux Archives de Fribourg. S. 372–374. — Vgl. Conservateur Suisse, B. 3, 47–63. *Matile* schrieb mir den 21. Sept. 1847: Je viens de fac-similer à Fribourg le testament de la reine Berthe, ou plutôt l'acte de dotation de l'abbaie de Payerne; il verra prochainement le jour. Dieser Tag ist gekommen; der treffliche Matile liess dieses Fac-simile seinen Landsleuten als letztes Andenken vor seiner Abreise nach Amerika zurück. S. oben, S. 121, No. 12, *d*.

b. Eugène, Pape, corrobore la donation de la reine Berthe, Année 1148. D'après une copie vidimée déposée aux archives cantonales de Fribourg. S. 375–377.

c. Confirmation du droit d'avocatie à l'abbaye de Payerne et spécification de son étendue sous le règne de Frédéric, roi Romain. Année 1153. Copié d'après l'original déposé aux Archives cantonales de Fribourg. S. 377 u. 378. — Alle drei Urkunden lateinisch.

Ueber die Thätigkeit dieser historischen Gesellschaft in Freiburg vgl. die zwei französischen Berichte von *Alex. Daguet* und *Meyer* im Archiv der allg. geschichtforschenden Gesellschaft, B. 2, S. XXIII–XXV, und B. 4, S. XVIII und XIX.

X.

Der fünförtliche historische Verein, gegründet in Luzern den 10. Januar 1843, giebt eine historische Sammlung in Einsiedeln heraus unter dem Titel:

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.

Erster Band. Erste Lieferung. 1843.

Vorwort, von *J. E. Kopp*. S. III–XXX. S. oben, S. 21.
Bericht. S. XXXI–XXXIV.
Grundlagen eines fünförtlichen historischen Vereins. Berathen u. angenommen am 10. Jänner 1843. S. XXXV–XXXVIII.

I. Reichssachen.

1. Regesten kaiserlicher und königlicher Urkunden des Stadtarchivs Lucern. 840–1530. S. 3–13. 21 Stücke. — Gesammelt von *Jos. Schneller*.

2. Der Reichszoll zu Flüelen im Lande Uri. 1313–1353. S. 14–26. — 16 Urkunden.

II. Kirchliche Sachen. 1241–1429. 33 Urkunden. S. 29–56. Mit einem Fac-simile von No. 2.

III. Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Land-Rechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches. 955–1395. S. 59–90. — 25 Urkunden.

IV. Liber Heremi. Aus der Einsiedler Handschrift herausgegeben von P. *Gall Morel*.

Einleitung. S. 93–98.
Annales Einsidlenses majores. 814–1226. S. 99–146.
Annales Einsidlenses minores. 814–1298. S. 147–150.
Notæ variæ. 1110–1214. S. 151–152.

Zweite Lieferung. 1844.

V. Hofrechte, u. s. w.

1. Urkunden zur Begründung der rechtlichen Verhältnisse Lucern's bis zum Ausgange der Murbachischen Herrschaft. 503-1291. S. 155–217. — 41 Stücke gesammelt von *Ph. von Segesser* und *Jos. Schneller*.

2. *A. Ph. von Segesser*, Lucern unter Murbach. Ein rechtshistorischer Versuch. S. 218-288. Mit 2 Ansichten. — Vgl. oben, unter Lucern, S. 72.

3. Bruder Claus und seine Zuschrift an Constanz. Mit Facsimile. — S. oben, S. 34, No. 2.

4. Vermischtes. S. 305-319. — 12 Urkunden von 1261-1496.

VI. Reichssachen.

1. Der Reichszoll zu Flüelen im Lande Uri. 1360–1427. — Fortsetzung und Schluss von S. 26. No. 17-30 der Urkunden. S. 323–342. Mit einem Ueberblicke von *P. Bannwart*. S. 343-347.

VII. Kirchliche Sachen.

1. Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge gegen die Mongolen im 13ten Jahrhundert; zunächst für das Bisthum Constanz. Von *X. Bernet*. S. 351–364. – 3 Urkunden mit Erläuterungen.

2 Urkundenlese aus dem Cistercienserkloster Frauenthal. 1246-1259. Von *Th. Stocker*. S. 365–374. — 21 Stücke.

3. Vermischtes. S. 375–388. — 7 Urkunden.

VIII. Liber Heremi. Fortsetzung und Schluss von S. 152. — Dotationes Einsiedlenses. S. 391–416. Duo necrologia Einsidlensia. S. 417–424.

Chronologische Verzeichnisse von *Jos. Schneller*.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten. S. 429–449.

b. Der angeführten Urkunden und Belege. S. 449–451.

Ueber diesen ersten Band vgl. MK. No. 677 u. 1008.

Zweiter Band, oder dritte Lieferung. 1845.

I. Kirchliche Sachen.

1. Die sechste Säcularfeier des Klosters Rathhausen. Von *Jos. Schneller*. S. 3–40.

2. Beweisetitel zur Begründung der ältesten Geschichte Rathhausen's. S. 41–81. — 39 Urkunden. 1181–1298. Mit einem Kupfer von 5 Siegeln.

3. Die St. Oswalds-Kirche in Zug. Bruchstücke zur Geschichte ihres Baues. Von *P. Bannwart*. S. 82–102. Mit einem Kupfer.

4. Historische Reliquien aus dem ältesten Urbar der Kirche zu Ingenbohl. Mitgetheilt von *F. D. Kid.* S. 103–112.

5. Jahrzeitbücher des Mittelalters.

a. Der Cistercienserinnen in Thænnikon. Eingesendet von *Jos. Schneller*. S. 113-128.

II. Hofrechte u. s. w. (Titel wie oben, B. 1, Abschn. III.)

1. Ettliche Chronickwürdige sachen durch *Ludwig Feeren* der Zytt Stattschrybern zu Lucern beschriben, Anno 1499. Mitgetheilt von *J. V. Ostertag*. S. 131–148. — Vgl. Katalog der Bürgerbibliothek, S. 433 u. 434, No. 2, und S. 536, No. 165.

2. Die Kastvogtei von Rapperswil im 13ten u. 14ten Jahrhundert, beschrieben von *Hans von Schwanden*, Abt zu Einsideln. Mitgetheilt von P. *Gall Morel*. S. 149–152.

3. Vier Briefe des Chronikschreibers *Aeg. Tschudi* (an Zach. Bletz zu Luzern. 1556–1569). Mitgetheilt von *Jos. Schneller*. S. 153–158.

III. Urkundensammlung. 42 vermischte seltene Urkunden. 1238-1633. S. 161–230. — Ueber die schon im 16ten Jahrhundert bekannte Guillotine vgl. S. 214, Anm. 3. Bemerkenswerth ist No. 42: Beiträge zur Geschichte des Einfalls der Schweden in die Schweiz. 1633. Aus dem Archiv von Einsideln mitgetheilt von P. *Gall Morel*. — 8 Briefe. S. 220–230.

Zwei chronologische Verzeichnisse. Von *J. Schneller*. S. 234-247.

Dritter Band, oder vierte Lieferung. 1846.

I. Hofrechte u. s. w. Wie oben, B. 1, Abth. III.

1. Albert von Bonstetten, Decan in Einsiedeln. (Am Ende des 15. Jahrhunderts.) Sein Leben und seine Schriften. Von P. *Gall Morel*. S. 3–39.

2. Beilagen. Einige Briefe an Alb. von Bonstetten und denselben betreffende Urkunden. Aus der St. Galler Handschrift. Mitgetheilt von dem Nemlichen. S. 40–52. — 11 Briefe; 2 Aktenstücke, No. 12 und 13, aus dem Archiv in Bern abgeschrieben von *Sam. Probst*. No. 14 giebt den prologus *Bonstetten*'s in librum Alexandri Magni de situ Indiæ, aus dem Archiv Einsiedeln.

3. Bruchstücke. S. oben, S. 22, No. 6.

4. Regesten des Stadtarchivs Sursee. 1256–1500. Von *H. Attenhofer* und *J. Schneller*. S. 78-104. — 98 Stücke.

5. Von dem grossen und erschröklichen Erdbidem, so sich allhie ze Lucern, wie ouch in aller umbliegenden Landschaft, und in andern provinzen tütscher und weltscher Nation wytt und breit erzeigt den 18. Septembris des 1601 Jars. Aufgezeichnet von *Ren. Cysat*. Mitgetheilt von *J. Schneller*. S. 105-115.

II. Kirchliche Sachen.

1. Urkundenlese aus dem Cistercienserkloster Frauenthal. 1261-1300. Von *Th. Stocker*. No. 1–32. S. 119 – 149. — Fortsetzung von B. 1, S. 374.

2. Die Kirche und das Capitelhaus der Barfüsser in Luzern. Von *Jos. Schneller*. S. 150–169.

3. Belege, bezüglich auf die uranfängliche Gründung des Minoriten-Klosters in Lucern. Mitgetheilt von dem Nemlichen. S. 170–174. — 4 Urkunden. 1269–1285.

4. Histori der erschröklichen und grusamen Brunst, darin das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald ze grund gangen; durch wyland Herren *Sebastianum Seeman*, domalen Subpryor 1513, und harnach Apte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben. (In's Teutsche übertragen durch *R. Cysat.*) Mitgetheilt von *J. Schneller*. S. 175–186.

5. Erneuertes Kilchen Recht zu Schüpffen Im Landt Entlibuch. 1584, 18 Heumonat. Mitgetheilt von *M. Elmiger*. S. 187-194.

6. Jahrzeitbücher des Mittelalters. Fortsetzung von B. 2, S. 128.

b. Der Kirche zu Schwarzenbach, Cantons Lucern. Eingesendet von *Jos. Schneller*. S. 195-213.

III. Urkundensammlung. — 50 vermischte seltene Urkunden. 1126–1704. S. 217-285. — Darunter ist merkwürdig, für den Zustand der Bibliothek in Einsiedeln, No. 27: Büchervermächtniss an das Gotteshaus Einsideln, 1332, 28 Hornung. Mitgetheilt von P. *Gall Morel*. S. 249 und 250.

Chronologische Verzeichnisse. Von *Jos. Schneller*. S. 289-314.

Mit 2 Kupfern; das eine mit 2 Siegeln, zu S. 57; das andere zu S. 168 und 169.

Vierter Band, oder fünfte Lieferung. 1847.

I. Hofrechte u. s. w. Wie oben, B. 1, Abth. III.

1. *Schradin*. S. oben, S. 37, No. 2.

2. Das Hofrecht von Malters, aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts. Mitgetheilt von *Schneller*. S. 67–72.

II. Kirchliche Sachen.

1. Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach bis zur Glaubensänderung. Von *Jos. Bölsterli*. S. 77-89.

2. Beweisetitel für die älteste Geschichte der Kirche Sempachs. Mitgetheilt von *Schneller*. S. 90–100. — 1290-1524. 7 Urkunden.

3. Urkundenlese aus dem Cistercienser-Frauenkloster Ebersegg. 1274-1295. Von *Jos. Schneller*. S. 101–118. — 19 Urkunden.

4. Die ältesten Statuten für die Lazaritenklöster Seedorf, im Gfenn und in Slatte. 1314–1321. Mitgetheilt von P. *Gall Morel*. S. 119–158. — »In sprachlicher Beziehung eines der schönsten (deutschen) Denkmale aus der Entstehungszeit der Urschweiz, welches dieselbe aufzuweisen hat.« S. 120.

5. Regesten der gedruckten Bischöflich-Constanzischen Urkunden. 1201–1500. Von *Jos. Schneller*. S. 159–216. — 314 Regesten.

6. Jahrzeitbücher des Mittelalters. – Fortsetzung von B. 3, S. 213.

c. Des Benedictiner- und Chorherren-Stiftes in Lucern. Eingesendet von *Schneller*. S. 217–258.

III. Urkundensammlung. 41 vermischte seltene Urkunden. 1191–1530. S. 261-315.

Chronologische Verzeichnisse. Von *Jos. Schneller*. S. 319–330.

Mit 2 Kupfern, eines zu Schradin, S. 4 und 6; das andere mit 5 Siegeln zu S. 103, 104 und 281.

Fünfter Band, oder sechste Lieferung. 1848.

I. Hofrechte u. s. w. Wie oben, B. 1, Abth. III.

1. Habsburgisch-Oesterreichischer Pfandrodel. 1281-1300. Aus der bei E. F. von Mülinen in Bern aufbewahrten Handschrift abgeschrieben durch Chorherrn *Stocker*. S. 3–21.

2. Schloss, Capelle und Caplanei St. Andreas (Cantons Zug); ein historischer Versuch. Von *B. Staub*. S. 22–58.

3. Belege zur geschichtlichen Darstellung von St. Andreas. 1348-1477. 10 Urkunden. S. 59–79.

II. Kirchliche Sachen.

1. Jahrzeitbücher des Mittelalters. — Fortsetzung von B. 4, S. 258.

d. Des Chorherrenstifts in Beromünster. Von *J. V. Herzog.* S. 83–157.

2. Urkundenlese aus dem Frauenkloster Neuenkirch, Augustiner-, später Prediger-Ordens. 1259–1400. Mitgetheilt von *Schneller.* S. 158-207. — 47 Urkunden.

III. Alterthümer.

1. Das Keltengrab zu Ober-Ebersoll. Von *Jos. Schneller.* S. 211–220.

IV. Urkundensammlung. 60 vermischte seltene Urkunden. 1201–1566. S. 223–310.

Chronologische Verzeichnisse. Von *J. Schneller.* S. 314–337.

Mit 2 Kupfern; eines mit 6 Siegeln, zu S. 62, 161, 171 u. 183; das andere zu S. 213–215. — Vgl. Luzerner Bote, 1849, No. 104 u. 105.

In diesen Band hätte aufgenommen werden können der für den fünförtigen historischen Verein bestimmte, aber wegen »der allzu vorgerückten Zeit« (man dachte wohl an's »heitere Mittagsmahl«) den 23. Sept. 1847 in Zug nicht vorgelesene Aufsatz von P. *Gall Morel:* Über den Dichter *Johann Kaspar Weissenbach*, mit einem Rückblick auf die Geschichte der Dichtkunst in der katholischen Schweiz. Im Pilger, 7ter Jahrgang, 1848, No. 36, S. 281-285, und No. 37, S. 289–295, wo besonders die Analyse von *Weissenbach*'s Contrefeth der Helvetia als Beitrag zur Geschichte des helvetischen indigenen Schauspiels bemerkenswerth ist.

Sechster Band, oder siebente Lieferung. 1849.

I. Hofrechte u. s. w. Wie oben, B. 1, Abth. III.

A. Die ältesten und merkwürdigsten ewigen Bünde und Hauptverträge der fünf Orte, unter sich und mit Andern. Nebst Schriftnachbildungen, auf Tab. I. S. 3-28. — 9 Bundesbriefe, alle schon bekannt, doch hier, genau mit den Urschriften verglichen, zum ersten Male zusammengestellt. 1291-1481.

B. Der österreichische Urbar. S. 29–60. Mit Orts-Register. — Nach der Lucerner Abschrift mitgetheilt von *F. Bell.*

Enthält aber nur die Aemter, »welche in die dermaligen Vereinsgrenzen eingreifen.« S. oben, S. 20, No. 3.

C. Alte Hofrechte. — Fortsetzung von B. 4, S. 72.

2. Das Hofrecht von Adligenschwil, aus dem 14ten Jahrhundert. Mitgetheilt von *J. Schneller.* S. 61-66.

3. Das Hofrecht zu Emmen. Mitgetheilt von demselben. S. 66-70.

4. Offnung von Küsnach. Mitgetheilt von demselben. S. 70-72.

5. Das Hofrecht von Lügswil. Mitgetheilt von P. *Gall Morel.* S. 72-73.

6. Das Hofrecht zu Meggen. Mitgetheilt von *J. Schneller.* S. 73-75.

7. Das Hofrecht zu Merlischachen. Mitgetheilt von demselben. S. 75-77.

D. Regesten des Stadtarchivs Sursee. 1337-1497. Nachtrag zu B. 3, S. 104. Von *H. Attenhofer* und *Jos. Schneller.* S. 78-92. — 49 Stücke.

II. Kirchliche Sachen.

A. Das Frauenkloster im Muotathale. Von *Th. Fassbind.* Mit Berichtigungen, Ergänzungen und Belegen. Von *P. Bannwart.* S. 95-159. Mit Tab. II und 3 Siegeln auf Tab. I, 7 urkundlichen Beilagen und 53 Anmerkungen.

B. Jahrzeitbücher des Mittelalters. — Fortsetzung von B. 5, S. 157.

5. Der Kirche zu Schachdorf, Cantons Uri. Von *J. Schneller.* S. 160-186.

III. Alterthümer. — Schliesst sich an B. 5, S. 220.

2. Spuren Keltischer Sprachelemente in 104 Eigennamen und andern althelvetischen Benennungen, die sich in den fünf Orten vorfinden. Ein Erklärungsversuch von *J. B. Brosi.* S. 189-243. Mit 2 Registern. — Scheint uns sehr problematisch.

3. Ein merkwürdiger Hexenprozess aus dem Ursernthale. 20. Jan. 1459. Mitgetheilt von *A. Müller.* S. 244-248.

Chronologische Verzeichnisse. Von *J. Schneller.* S. 252-263.

Vgl. Luzerner Bote, 1850, No. 105, 106 u. 107; auch No. 117.

XI.

Die letzte historische Zeitschrift, die wir hier zu erwähnen haben, heisst: Abhandlungen des historischen Vereins des Kantons Bern. Bis jetzt sind drei Hefte erschienen, von welchen die 2 ersten mit fortlaufender Seitenzahl den ersten Band bilden.

Erstes Heft. 1848. Bern und Zürich.

Gründung des historischen Vereins, Juni 1846. S. 1–6. — B. R. Fetscherin ist der Gründer.

Statuten. S. 7–9.

Verzeichniss der Mitglieder. S. 10–12.

1. *F. Stettler*, Versuch einer urkundlichen Geschichte der Ritter von Thorberg. S. 13–79.

2. *F. A. Flückiger*, Geschichte des Amtes Aarwangen. Versuch einer historischen Monographie. S. 81–165.

Miscelle, mitgetheilt von *Fetscherin*. S. 166–168.

Anfrage an Bernische Geschichtforscher. S. 168–170.

Zweites Heft. 1848.

1. *Alb. Jahn*, Historisch-antiquarische Abhandlung über die Grabhügel bei Langenthal und Bannwyl. Ein Beitrag zur Kunde der heidnischen Grab-Alterthümer des Cantons Bern. S. 171–250. Vgl. oben, unter Bern, S. 61, No. 6.

Albert Jahn, schon längst durch seine philologisch-patristischen Arbeiten rühmlichst bekannt, hatte im Fache der Schweizerischen Alterthumskunde früher herausgegeben:

a. Über römisch-keltische Alterthümer im Berner-Seeland. — In den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland. Heft 5, S. 171–185. Mit einer Doppel-Tafel.

b. Historisch-archäologische Abhandlung über unteritalisch-keltische Gefässe in der Vasen-Sammlung des Berner-Museums. Mit antiquarisch-topographischen Notizen über den Canton Bern. Mit 3 Tafeln. Bern 1846. 4.

c. Die in der Bieler Brunnquell-Grotte im Jahr 1846 gefundenen römischen Kaisermünzen antiquarisch-historisch beleuchtet. Bern 1847.

Hieher gehören noch:

d. G. de Bonstetten, Notice sur les tombelles (tumuli) d'Anet, Canton de Berne. Accompagnée de planches. Berne 1849. 4. — Viel Antiquarisches findet sich auch bei

e. J. B. Brosi, Die Kelten und Althelvetier. Ein Beitrag zur ältesten Geschichte (?) der Schweiz. Solothurn 1851. VIII und 115 SS. 8, mit einem Kupfer. — Hätten wir Monumente der Sprache der alten Kelten, so wäre eine Geschichte dieses Volkes möglich; lautlos scheint mir aber die Sprache der ausgegrabenen Steine.

2. Visitationsbericht des Bisthums Lausanne, Bernischen Antheils, vom Jahr 1453. Mitgetheilt von *Fetscherin*. S. 251-394. — Der lateinische Text geht von S. 251-335; der hinten nachfolgende Commentar, S. 335-394. Vgl. Archives de Fribourg, oben, S. 219, No. 5.

Miscelle.

Zwei Anekdoten vom Venner Peter Agenstein von Diemtigen. 1717-1723. Mitgetheilt von Lohner. S. 395-397.

Anfrage an Schweizerische Geschichtforscher. S. 398 u. 399.

Vgl. den Bericht von *Fetscherin* im Allg. Archiv, B. 6, S. XXII-XXV. Zürich 1849.

Des zweiten Jahrganges erstes Heft, 1851, enthält:

Fetscherin, Die Gemeindsverhältnisse von Bern im 13ten und 14ten Jahrhundert. Ein historischer Versuch. S. 1-211.

Als Schluss, oder vielmehr zur Ausfüllung des leeren Raumes geben wir hier noch die Inhaltsanzeige unseres Rapport adressé à M. le Ministre de l'instruction publique (M. le Comte de Salvandy) par M. *Louis de Sinner*, Sous-Bibliothécaire à la Bibliothèque de l'Université, sur un voyage historique et littéraire dans quelques Cantons de la Suisse (en 1845). Paris, Septembre 1846. 60 SS. 8. Separatabzug von bloss 100 Exemplaren aus dem Journal général de l'Instruction publique, 2 Mai, 5 et 26 et 29 Août et 21 Octobre 1846.

ANHÄNGE.

Erster Anhang.

Verzeichniss der gedruckten Kataloge der verschiedenen Bibliotheken der Schweiz.

VORBEMERKUNG.

Da wir auch einige in Deutschland erschienene Werke benutzt haben, so geben wir hier deren Titel genau an, um sie im Verlauf dieses Catalogus Catalogorum bloss mit dem Namen des Verfassers oder Herausgebers bezeichnen zu können.

1. *G. W. Zapf*, Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz. Im Jahr 1781. Erlangen 1786. Mit 13 Kupfertafeln. 260 SS. 4.

2. Catalogi librorum manuscriptorum qui in bibliothecis Galliæ, Helvetiæ, Belgii, Britanniæ M., Hispaniæ, Lusitaniæ asservantur, nunc primum editi a D. *Gustavo Hænel*. Lipsiæ, 1830, 4.

3. Archiv der deutschen Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, herausgegeben von *J. L. Büchler* und *C. G. Dümge*, fortgesetzt von *H. G. Pertz*. Frankfurt und Hannover 1820–1851. 10 Bände, 8.

4. Vom Serapeum, Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft u. s. w, herausgegeben von *Rob. Naumann*, konnten wir nur den ersten Jahrgang, Leipzig 1840, benutzen, und zwar nur durch gefällige Zusendung Prof. und Bibliothekars *Hænggi* von Solothurn.

5. Viele zu beachtende Notizen finden sich in *P. A. Stapfer's* Rapport vom 26. August 1800: Uebersicht sämmtlicher öffentlicher Bibliotheken in der Schweiz. — Im Beobachter, erster Jahrgang, B. 3, S. 77-102, Bern 1807.

I. Zürich.

A. *Stadt Zürich.*

1. *Sal. Vögelin's* Geschichte der Wasserkirche und der Stadtbibliothek in Zürich, 1848, 136 SS. 4, mit 7 Kupfern, haben wir bereits oben, S. 53, unter den Neujahrsblättern der Stadtbibliothek, 1842–1848, aufgeführt. Hieher gehört: III. Literarische Periode, in 5 Abschnitten, von 1631 bis 1847, S. 39-132. Ein vollständiges Sachregister, S. 133–136, schliesst das ausgezeichnete Buch.

2. Catalogus librorum Bibliothecæ Tigurinæ in inferiore ædium (der Wasserkirche) parte collocatorum. Tiguri 1744. B. 1 u. 2, besorgt durch *H. C. Heidegger* und *J. R. Rahn.* — Vgl. Haller, B. 2, No. 39; Vögelin, S. 83 und 84. — Catalogus librorum Bibl. Tig. in media ædium parte collocatorum. 1781. B. 3 u. 4, besorgt durch *L. Usteri*, *J. R. Rahn* und *J. Scheuchzer.* — Vgl. Haller, B. 2, No. 40; Vögelin, S. 95. — Catalogus librorum Bibl. Tig. in summa ædium parte collocatorum. 1809. B. 5 u. 6, besorgt durch *L. Usteri.* — Vgl. Vögelin, S. 130. B. 1, 3 und 5 geben in den Vorreden die Grundzüge zur Geschichte der Bibliothek. — Seither erschienen mehrere Supplementhefte, oder Verzeichnisse der theils angekauften, theils geschenkten Bücher. Wir kennen deren sieben, von 1832 bis 1845. Das nächste Supplement wird wegen der angekauften Orellischen Bibliothek sehr wichtig werden. Alle diese Kataloge sind alphabetisch. — Im Jahr 1844 besass diese herrliche Stadtbibliothek 50,000 gedruckte Bände und 3,000 Handschriften. Dem gewöhnlichen Publikum ist sie nur Montags und Donnerstags von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet; den Gelehrten aber ist sie zu jeder Tagesstunde zugänglich. An einem neuen Katalog wird gearbeitet. — Vgl. auch den noch jetzt wichtigen *Mart. Gerbert*, Reisen, S. 32–49 der deutschen Uebersetzung von *J. L. Köhler*, Ulm 1767.

3. Von der Cantons- oder Universitäts Bibliothek, im Jahr 1844 von 21,500 Bänden und 220 Handschriften, giebt es keinen gedruckten Katalog. Eine kurze Notiz einiger Handschriften findet sich bei *Pertz*, B. 7, S. 181. 52 MSliche Stücke verzeichnet *O. F. Fritzsche* im Zürcher Programm von 1848, S. 3-20.

4. Die naturforschende Gesellschaft hat ihre Bibliothek von 9,500 Bänden in einem Kataloge beschrieben: Catalogus Bibliothecæ Societatis physicæ Turicensis. Turici 1815. Systematisch. Bis 1849 sind 4 Supplemente erschienen, 1823, 1829, 1836 und 1846. Das zweite Supplement wird besprochen in den SLBl. 1830, S. 24. Ihre Sammlungen hatte bereits im Jahr 1844 die naturforschende Gesellschaft dem Staat abgetreten.

5. Einen Katalog der medicinisch-chirurgischen Lesegesellschaft erwähnen die SLBl. 1830, S. 39; 1832, S. 128. Wir haben ihn nicht gesehen.

6. Den Katalog der Bibliothek der Museumsgesellschaft, neue Ausgabe, 1844, erwähnt MK. No. 1377.

7. *Hænel*, col. 740, erwähnt nur 15 Handschriften aus der Privatbibliothek von F. L. Keller.

8. Interessante bibliographische und literarische Bemerkungen über Zürich giebt *Zapf*, S. 94-112.

B. *Winterthur.*

1. Die Geschichte der Bürgerbibliothek zu Winterthur von *J. C. Troll* haben wir oben, S. 59, unter den Neujahrsblättern, No. 10, 1835, aufgeführt.

2. Ein systematischer Katalog der Bürgerbibliothek zu Winterthur erschien 1836. Ihm folgten zwei alphabetische Anhänge, 1837 und 1845.

C. *Kloster Rheinau.*

1. *Zapf* giebt, S. 127-133, nach P. *Basilius Germann*, das Verzeichniss der Pergamenthandschriften; dann folgt die Beschreibung von 11 der wichtigsten, wozu Tafel 11, 12 und 13, S. 133-153; dann folgen die Handschriften über Schweizergeschichte, S. 153-156; endlich 5 Incunabeln und mehrere Bibeln, S. 156 und 157. — *Zapf* gab in dem ersten und einzigen Bande seiner Monumenta anecdota historiam Germaniæ illustrantia

nur den ersten Band, und zwar verpfuscht, der Historia diplomatica Monasterii Rhenaugiensis von P. *Moritz Hohenbaum van der Meer*. Vgl. Haller, B. 3, No. 1495, mit dem oben, S. 131, No. 2, angeführten Aufsatze von *Ild. Fuchs*, S. 198 und 199, No. 31. Beide von *Ild. Fuchs* verfassten Biographien, bei uns angeführt, S. 131 und 132, No. 2 und 3, müssen genau gelesen werden. »Mit mehrern Aenderungen« gab *Zapf*, Reisen, S 243-254, P. *van der Meer*'s Vita S. Fintani monachi Rhenaugiensis, auctore ejus contubernali, ex antiquissimis manuscriptis, notis illustrata. Anders lautet der Titel bei *Fuchs*, S. 190 und 191, No. 1. Vgl. Haller, B. 3, No. 1660. S. auch *Gerbert*'s Reisen, S. 260-268 der deutschen Uebersetzung von *J. L. Köhler*, Ulm 1767, und darüber Haller, B. 1, No. 981.

2. Nach *Dom Calmet*'s Diarium Helveticum (vgl. Haller, B. 1, No. 977) und Cod. S. Gall. 1305, führt *Hænel*, col. 734-740, 200 Stücke MSS. aus Rheinau an.

3. Einige historische Handschriften sind verzeichnet bei *Pertz*, B. 7, S. 181 u. 182.

II. Bern.

A. *Stadt Bern.*

1. Catalogus codicum MSS. Bibliothecæ Bernensis. Annotationibus criticis illustratus; addita sunt (11) specimina scripturæ ex (10) codicibus variæ ætatis (4) tabulis sculptis exhibita, et præfatio historica. Curante *J. R. Sinner*, Bibliothecario. Bernæ, 1760. Tomus primus. Enthält: Theologia, S. 1-270, und Auctores classici, S. 271-636; dann Index auctorum, quorum opera in hoc Catalogo recensentur, auf 10 unpaginirten Seiten; am Ende stehen Errata, 5 Seiten. Die Vorrede, XXXVI SS., behandelt das Leben von Jacobus Bongarsius (Jacques Bongars) und die Geschichte seiner Bibliothek, S. II-XV; die Bestimmung des Alters der Handschriften, S. XVI-XXVI; zählt die wichtigsten inedita auf, S. XXVII-XXXI; giebt die Gründe der Eintheilung in 4 Classen, S. XXXI-XXXIII, und schliesst, S. XXXIII-XXXVI, mit historischer Erklärung der am Ende des Bandes stehenden eilf Schriftproben. — Tomus II, Bernæ, 1770, hat auf dem

Titel, nach illustratus, die Worte: addita sunt Excerpta quam plurima et præfatio... und enthält: Classis historica, S. 21-630; dann folgen 13 unpaginirte Seiten: Index auctorum et rerum memorabilium. Die Vorrede, XX SS., spricht von den Handschriften der von Bongars herausgegebenen Rerum Hungaricarum scriptores, 1600, und der Gesta Dei per Francos, 1611, S. IV-VIII; von den altfranzösischen Handschriften des 13ten und 14ten Jahrhunderts, S. VIII-XI; von der Bongarsischen Briefsammlung, S. XI und XII; von den Briefen der Reformatoren, S. XII und XIII. Dann folgen die Gründe einer etwas veränderten Abtheilung des Katalogs, S. XIV und XV; Etwas über Bongars, S. XVI und XVII; endlich Bemerkungen über andere Kataloge und Handschriften, S. XVIII-XX. -- Tomus III, Bernæ, 1772, enthält: Classis quarta. Juridici, Philosophi, Medici, Mathematici, S. 1-114; Classis quinta (quarta ist wohl Druckfehler). Literæ humaniores, Epistolæ, Poemata, Lexica, Critici etc., S. 115-421. Supplementum ad Tomum I. et II. Patres, Theologi, Autores græci et latini, item Historici medii et recentioris ævi, S. 422-565. Am Ende steht auf 116 unpaginirten Seiten: Codicum MSS. Bibliothecæ Bernensis Index alphabeticus. Die Vorrede, XII SS., giebt wichtige Bemerkungen über mehrere in diesem dritten Bande beschriebene und genau excerpirte Handschriften. — Wir sind sehr ausführlich gewesen, weil weder Haller, B. 2, No. 50, noch Weiss, in der Biographie universelle, art. J. R. Sinner, genügende Auskunft über das mit Recht berühmte Werk geben. Was noch in neuern Zeiten an wichtigen Schätzen aus den altfranzösischen Handschriften Berns enthoben worden ist, beweisen die 17 pièces inédites tirées des manuscrits de la Bibliothèque de Berne, welche *Ach. Jubinal* seinem Rapport à M. le Ministre de l'Instruction publique, Paris 1838, S. 27-96, angehängt hat. Dort findet sich auch, S. 19, freilich nur kurz, weitläufiger aber, nach meiner eigenen Mittheilung, in der Lettre au directeur de l'Artiste, touchant le manuscrit de la bibliothèque de Berne, No. 354, Paris 1837, die Erzählung von dem zufälligen Wiederfinden des seit 1809 abhanden gekommenen Manuscripts. — Schon oft ist gewünscht worden, dieser nun so seltene Katalog der Berner-Handschriften möchte wieder abgedruckt werden. Eine neue Bearbeitung desselben wäre allerdings wünschenswerth, nur müssten, unter der Aufsicht des Oberbibliothekars, drei tüchtige

Männer gefunden werden, von denen der eine ein Philolog, der zweite ein Kenner des Altfranzösischen, der dritte ein Historiker wäre; alle drei müssten aber auch Paläographen seyn. Diess ist nun einstweilen bloss ein pium desiderium. Vorerst aber, um auch ausser Bern die Kenntniss der dort befindlichen Handschriften zu erhalten und fortzupflanzen, wäre ein neuer Abdruck des Index alphabeticus, theilweise verbessert, höchst wünschenswerth und für Bern ehrenvoll.

Mit den Handschriften über Schweizergeschichte wollte Sinner sich nicht beschäftigen, sondern wies die Sache an G. E. Haller, wie aus der Vorrede zu B. 1, S. XXIX, deutlich hervorgeht. Auch nur »aus hohem Befehl« erschien *Sinner*'s anonymes

2. Verzeichniss aller geschriebenen Werke, welche die Schweizerische Geschichte angehen, und auf der offentlichen Bibliothek in Bern sich befinden. Bern 1769. — Freilich, wie Haller, B. 2, No. 51, sagt, »nur eine unvollständige Nomenclatur«, aber doch genau und deutlich in 7 Abtheilungen verzeichnet. Seither ist nichts mehr erschienen; aber der handschriftliche Katalog von *Alb. Tscharner* wird jedem wissenschaftlichen Besucher der Bibliothek mitgetheilt.

3. Bibliothecæ Bernensis librorum typis editorum Catalogus. Bernæ, 1764. 2 Bände zu 1042 SS. mit forlaufenden Zahlen. Auch von *J. R. Sinner*. Systematisch, nach folgender Eintheilung: I. Theologi, Biblici, Rituales, Exegetici, Polemici, etc. S. 1–227. — II. Autores græci et latini, S. 228–382. — III. Historia ecclesiastica, Jus canonicum, Concilia, Confessiones fidei, etc. S. 383–501. — B. 2. IV. Historia profana, sive civilis, S. 502–778. — V. Philosophi, Historia naturalis, Medici, Mathematici, Juridici, Artes, S. 779–936. — VI. Literæ, et Artes humaniores, S. 937–1023. — Omissa, S. 1025–1036. — Verzeichnis einiger Titul von Bücheren, die in diesem Catalogus nicht an ihrem gebührenden Ort stehen, oder sonst nicht daselbst möchten gesuchet werden, S. 1037–1042. Dann eine unpaginirte Seite Errata. — Die Vorrede, S. I–XXX, behandelt die Frage, wie man einen Katalog überhaupt machen und wie ihn systematisiren solle. S. XXX–LV folgt die Geschichte der Bibliothek mit dem Verzeichnisse der Schenker und Schenkungen. Endlich steht, S. LVI–LXX, lateinisch, Ordo Bibliothecæ, d. h. eine aus der *Encyclopédie* entnommene, aber vielfach abgeänderte systematische Eintheilung eines Catalogus. Am Ende des

zweiten Bandes stehen auf 111 unpaginirten Seiten: Varii Thesauri, sive scriptorum Collectiones, singulatim recensitæ, d. h. ein Band für Band und Stück nach Stück aufzählendes Inhaltsverzeichniss von 36 historischen Sammlungen. Wenn heut zu Tage ein fleissiger Bibliograph sich die Mühe nähme, dieses Verzeichniss mit den Sammlungen selbst genau zu vergleichen, es auszubessern, die Seitenzahlen anzugeben und die Analyse der seit 1764 erschienenen Sammlungen, z. B. von Pertz, Pez, Tartini u. A. daran zu knüpfen, endlich mit einem alphabetischen Index auctorum das Werk zu schliessen, so hätten wir eine allgemeine historische Bibliographie, welche auch dem gelehrten Geschichtforscher unentbehrlich wäre. Als vortreffliches Muster würde, ausser *Fabricius*, Bibliographia antiquaria, nach der dritten Ausgabe von *P. Schaffshausen*, zu empfehlen seyn: *Goulter-Dowling*, Notitia scriptorum SS. Patrum aliorumque veteris Ecclesiæ monumentorum, quæ in collectionibus Anecdotorum post annum Christi 1700 in lucem editis continentur. Oxonii, 1839.

Abgesehen von der systematischen, allerdings nicht befriedigenden Ordnung, oder vielmehr Unordnung (vgl. Haller, B. 2, No. 54), gefällt uns dieser alte Katalog besser als der von 1811; denn die Titel sind vollständiger; die bibliographischen Noten sind für die Zeit ihrer Abfassung sehr gründlich; viele Inhaltsangaben zu Sammelwerken sind dem Nachschlagenden unentbehrlich. Belege könnten wir hier viele anführen, wenn das Buch nicht so selten wäre.

Zwei Supplemente dazu erschienen; das erste, von *Sinner*, 1767, das zweite von *Ith*, 1784, besorgt. Vgl. Haller, B. 2, No. 54 u. 54 *a*. Wir haben sie nicht gesehen.

4. Verzeichniss aller auf der Stadt-Bibliothek in Bern vorhandenen gedruckten Werke. Bern 1811. 3 Theile. — Alphabetisch, vom Oberbibliothekar *Tscharner* besorgt. Die Vorrede, S. III–XV, bespricht die neue Einrichtung; S. XV–XXVI folgt die Geschichte der Bibliothek von *J. R. Sinner*, der von 1749–1776 ihr Vorstand war; dann die Fortsetzung von *Tscharner*, S. XXVI–XXXI; endlich das Verzeichniss der Geschenke von 1586 bis 1811, S. XXXII–XLVIII. — Unser Urtheil haben wir so eben angedeutet; wir bemerken hier bloss, dass die von *Sinner* herrührenden und wirklich »unverändert beibehaltenen«

Anmerkungen alle mit *S.* hätten bezeichnet werden sollen, um den Grundsatz Suum cuique festzuhalten.

Seit 1811 sind zwei Supplemente erschienen, besorgt durch Oberbibliothekar *Trechsel*, 1839 und 1847. Im Letztern findet sich, S. VIII–XIX, die Uebersicht des von Pfr. *Lüthardt* zu Ins besorgten handschriftlichen Fach-Kataloges.

Schon in das Verzeichniss von 1811, mehr aber noch in die beiden Supplemente sind die bedeutendsten Werke über die Schweiz aufgenommen. Zwei vollständige Verzeichnisse, ein alphabetischer und ein Real-Katalog, von *Alb. Tscharner* verfasst, liegen handschriftlich vor.

Die Bibliothek, über 45,000 gedruckte Bände enthaltend, ist, mit Ausnahme der Ferien, alle Werktage von 2–4 im Winter, von 2–5 im Sommer, des Nachmittags offen.

5. Catalogus numismatum veterum, græcorum et latinorum, maxime vero Imperatorum, Augustarum, Cæsarumque Romanorum, quæ exstant in Museo civitatis Bernensis. Scripsit *F. L. Hallerus.* Bernæ 1829. Mit einem Kupfer: Quatuor nummi romani rarissimi.

6. Verzeichniss der auf dem Museum der Stadt Bern aufbewahrten antiken Vasen und römisch-keltischen Alterthümer. Mit 4 lithographirten Tafeln. Bern 1846. — Von *Gottl. Studer.* S. oben, S. 228, No. 1, *b*, *A. Jahn*'s Abhandlung. — Hieran reiht sich gewissermassen: Verzeichniss der Antiquitäten im Saale des ehem. St. Antonier- (*sic*) Hauses. (Jetzt im Zeughause?) Bern 1839. 20 SS. 8.

7. Studenten-Bibliothek. — Verzeichniss sämmtlicher im Juni 1846 auf der Bibliothek der Studirenden in Bern vorhandenen Bücher. Bern 1846. Dazu ein Erstes Supplement. 1850. Systematisch. — Die Studenten-Bibliothek wird geöffnet am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 1–2 des Nachmittags.

8. Verzeichniss der im Archive der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft sich bildenden Bibliothek.... Herausgegeben von *R. Wolf.* Bern 1843. Wir kennen dieses nicht und verweisen also auf MK. No. 817.

9. Die Schweizerischen Literaturblätter, 1826, S. 152, führen auf: Bücherverzeichniss der Schulmeisterbibliothek in Bern. Mit den Gesetzen über deren Benutzung. 1. 1818, 12 SS. 8. und erste Fortsetzung davon, 1823, 12 SS. 8., sowie:

10. Gesetze und Verzeichniss der Schullehrer-Bibliothek im Amte Niedersimmenthal zu Erlenbach. Auf den 1. Wintermonat 1825. 20 SS. 8. — Wir kennen sie beide leider nicht.

11. General-Katalog der Bibliothek der Lesegesellschaft in Bern bis Anfangs Jänner 1832. Bern 1832. — Von diesem systematischen Kataloge der vortrefflichen, über 25,000 Bände enthaltenden Bibliothek erscheint alle zwei Jahre eine Fortsetzung.

12. Endlich führen wir noch auf als »keineswegs für das Publikum bestimmt, sondern allein zur Bequemlichkeit der obern Behörden, und zwar nur in kleiner Anzahl, gedruckt:« Verzeichniss des ehemaligen Helvetischen, auch neuen Schweizerischen Central-Archives in Bern. Bern 1807-1809. — S. 71-86 folgt: Neues Eidgenössisches Archiv. Seit dem 10. Merz 1803 (bis 1818). — Mitgetheilt von C. May von Büren.

B. *Burgdorf.*

Verzeichniss der Bücher auf der Stadtbibliothek zu Burgdorf. 1836. Erstes Supplement, 1840. — Systematisch, nach einem mir nicht ganz klaren Eintheilungsgrunde. — Geöffnet wird diese Bibliothek jeden Donnerstag und Samstag von 2-3 Uhr Nachmittags zur Auswechslung der Bücher.

C. *Thun.*

Statuten und Catalog der Stadtbibliothek in Thun. Bern 1844. 107 SS. — Von uns nicht eingesehen, wohl aber von MK. No. 1378.

D. *Bruntrut*, französisch *Porrentruy.*

1. *J. Trouillat*, Rapport sur la Bibliothèque du Collége de Porrentruy, son origine, ses développements et sa réorganisation. Publié par l'Administration du Collége. Porrentruy 1849. 134 SS. 8. — Eine vortreffliche Monographie. Die Geschichte dieser jetzt bis auf 12,300 Bände gestiegenen Bibliothek geht bis auf Seite 70; dann folgt die systematisch geordnete Uebersicht. Interessant und wichtig ist, S. 81-97, die Aufzählung der Bruntrutaner-Drucke (éditions de Porrentruy) von 1592 bis jetzt. — Früher schon hatte, mit *J. Thürmann*, *J. Trouillat* anonym herausgegeben:

2. Catalogue raisonné des éditions incunables de la Bibliothèque du Collége de Porrentruy, publié par ordre de l'Administration de cet établissement. Porrentruy 1838. VIII und

135 SS. 8. — 400 Incunabeln von 1468 bis 1530 werden hier vortrefflich beschrieben.

III. Luzern.

1. Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern. Luzern 1840. (Vgl. MK. No. 209.) — Fortsetzung 1840; zweite Fortsetzung 1851. — Der Katalog selbst ist von *L. Keller*; das Vorwort aber, XX SS., enthaltend die Geschichte der Bibliothek, ist, sowie die beiden Fortsetzungen, von *J. V. Ostertag*. — Diese am Neujahrstage 1812 eröffnete Bibliothek, jetzt über 10,000 Bände stark, ist die wichtigste in der ganzen Eidgenossenschaft für die Schweizergeschichte, besonders durch die Abtretung der Sammlungen J. A. Fel. Balthasar's, von dessen eigener Hand das Verzeichniss der Handschriften und Collektaneen, vaterländischen Inhalts, S. 431–511 des Kataloges, herrührt. Das Alphabetische Sach- Orts- und Personen-Register der Schweizerischen Litteratur, LIV SS., macht diesen systematischen Katalog zu einer unentbehrlichen Bibliographie der Schweizergeschichte, und zwar so, dass seit der ersten Linie dieses Buches bis zur letzten ich ihn immer neben mir hatte. — Die Bibliothek steht am Sonntag von 10–12, am Montag, Mittwoch und Freitag von 2–5 Uhr offen.

2. Bücher-Verzeichniss der Kantons-Bibliothek in Luzern. Luzern 1835 und 1836. 3 Bände. Mit drei Fortsetzungen, 1839, 1843, 1847. — Der dreibändige systematische Katalog, von *L. Keller* besorgt, leidet an einer überspannten und durchaus nicht Hegelschen Trichotomie; der Unterabtheilungen sind so viele, dass man glauben sollte, der Verfasser habe versuchen wollen ein Haar mehr als in zwei Theile zu spalten. Ein Autorenregister, B. 3, S. 169–270, giebt jedoch einen Faden der Ariadne zum Herauskommen aus diesem *Keller*-Labyrinth. Viel einfacher wird die Systematisirung in den drei durch *X. Bernet* besorgten Supplementen, wo auch der Inhalt der mehrbändigen Werke verzeichnet ist. — Schon 1845 besass diese Bibliothek 50,000 Bände, ohne die 200, meist von den Franziskanern herrührenden Handschriften. Seither ist ein ungemeiner Zuwachs aus St. Urban dazu gekommen. An einem vom Unterbibliothekar *Schlinke* ver-

fassten Verzeichniss sämmtlicher bei 8,000 Nummern enthaltenden und über 12,000 Bände betragenden Doubletten wird bereits gedruckt. — Nirgends wird wohl in der Schweiz eine Bibliothek so oft geöffnet als diese. Sie steht offen, am Vormittag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag von 10-12; Dienstag und Samstag von 9-12; am Nachmittag, im Winterhalbjahr, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 1-4; im Sommerhalbjahr von 3-6; am Dienstag von 1-3 Uhr. Also dreissig volle Stunden in der Woche. Erst seit April 1833 wurde sie eigentlich öffentliche Bibliothek. Für die Culturgeschichte von Luzern ist *L. Keller*'s Vorbericht, XVI SS., vornen am ersten Bande, höchst wichtig. — Ueber die zweite Fortsetzung vgl. MK. No. 1379. An einem neuen verständig systematisirten Kataloge wird gearbeitet.

3. Die Bibliothek der ehrwürdigen Väter Capuziner auf dem Wæsemlin hat zwar keinen gedruckten Katalog, zeichnet sich aber aus durch Incunabeln, deren viele weder Ebert, noch Brünet kannten, und durch ihre Theologica. Wir haben sie oft besucht. — Vgl. *Stapfer*, S. 88 des oben, S. 234, No. 5, angeführten Rapports.

4. Bibliothek des Lesevereins der Kreise Altishofen und Reiden. S. l. et a. — Kleines, aber gutes Verzeichniss, von 11 Seiten, einer ausgewählten kleinen Sammlung, durch *X. Bernet* besorgt.

IV. Einsiedeln.

Da *Hænel*, col. 660–664, einige Handschriften nur nach einem sehr mangelhaften alphabetischen Verzeichnisse aufführt, dieselben auf 400, die gedruckten Bücher bloss auf 6,000 Bände schätzt, während die Handschriften sich auf 840, die Incunabeln auf 900, die anderen Bücher auf über 20,000 Bände belaufen, so folgen wir hier nur den gründlichen Angaben von P. Gall Morel, nach welchen wir Einiges an Ort und Stelle mit ihm selbst eingesehen haben.

1. Im Serapeum von *R. Naumann*, 1840, gab nemlich P. *Gall Morel*:

a. Bemerkungen zu *G. Hænel.* S. 236 und 237.

b. Die Kloster-Bibliothek in Einsiedeln. S. 348–352; 359-365.

Inhalt.

2. In *G. H. Pertz*, Archiv, B. 8, 1843, S. 736–749, gab P. *Gall Morel* ein ausführliches Verzeichniss der Handschriften der Kloster-Bibliothek zu Einsiedeln, und des Kloster-Archivs, S. 749–752. Aus der Bibliothek führen wir hier an, uns, des Raumes wegen, mit blosser Hinweisung auf die vielen *Tschudi*schen Handschriften begnügend, als Unica, nach den angegebenen Stellnummern:

382. *Joa. Küntzi*, (Schweizer-) Geschichtbuch (von 1437–1557). Angefangen 1550; beendigt 1557. — Vgl. Haller, B. 4, No. 398, S. 187–191.

434 *Suter*, Zuger-Chronik. Bis 1580.

439. *Joh. von Hinwyl*, Cappeler Krieg. Gleichzeitig. — Bloss angeführt bei Haller, B. 5, No. 449

436. *Francisci Guillimanni* Chronicon. Autographum. Ab anno 1313–1586. »Enthält besonders viel über die Religionskriege in Frankreich Sæc. 16.« So P. *Gall Morel* brieflich. Vgl. unsern Aufsatz in den Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg, S. 385. Eine Ausgabe dieses Chronicon wäre sehr zu wünschen. Damit müsste der unter No. 416 und 446 verzeichnete Commentarius rerum Helveticarum usque ad annum 1580 von *Christoph Hartmann* genau verglichen werden, von welchem sich eine gute Abschrift auf der Stadtbibliothek in Bern findet. Vgl. Haller, B. 4, No. 431. Dann wäre auch No. 456, Epistolæ *Guillimanni* et *Hartmanni*, zu berathen, und so käme für die Autorschaft der Annales Heremi ein nicht unwichtiges Resultat zur Klarheit.

Wichtige Abschriften edirter Chronisten sind: No. 428, von *Justinger*; No. 361 und 381, von *Etterlin*; von noch nicht edirten: No. 384–386, von *Schodeler*; No. 429–432, von *Silbereisen*;

No. 417, *Galli Ohen* Chronik von Reichenau, nach welcher *Schönhuth* seine Chronik, Freiburg im Brg. 1836, bearbeitete; *Ulr. Krieg*, noch ohne Nummer; vgl. Haller, B. 4, No. 528. Für den Tessin ist wichtig No. 310; für Rapperswil, No. 365, *Brügger*'s Geschichte; für Schwytz, *H. R. von Hospital*, No. 460 und 461; vgl. Haller, B. 5, No. 1150.

Für Frankreich ist wichtig No. 352: *Gabrielis Bucelini*, monachi Weingart., Gallia Mariana. Eine eigenhändige weitläufige Kirchengeschichte Frankreichs, Mariana von der heil. Jungfrau Maria zubenannt. Das Werk wurde den 9. März 1679 dem Abt Augustin nach Einsiedeln geschickt, wo es seither blieb. *Zapf*, Reisen, S. 36 ff., spricht ausführlich von Bucelin, geb. den 28. Decemb. 1599, gest. den 9. Juni 1682, 82 Jahre alt; kannte aber dieses Werk nicht.

Für Frankreich und wohl auch für die Schweiz scheint werthvoll No. 353: *Bernardini Arluni* ICti Mediolanensis libri V De bello Gallico. Des nemlichen Verfassers De bello Veneto libri VI bilden die vierte Abtheilung des 5ten Bandes von *Grævii* Thesaurus, Lugd. Bat. 1722, fol. und wurden von Ild. Fuchs fleissig benutzt. S. oben, S. 38, VII.

Endlich erwähnen wir noch No. 302, in welcher Handschrift P. Gall Morel 1847 das verloren gegangene Gedicht des heil. *Bonifacius*, Erzbischof von Mainz, De virtutibus et vitiis, vollständig entdeckte.

Die beiden Originalhandschriften von *Frowin*, No. 239, De laudibus liberi arbitrii, und No. 317, De Oratione Dominica, sowie No. 300, den theilweise einzigen Codex *Abælard*'s, wahrscheinlich von Frowin geschrieben, hat P. *Gall Morel* schon in meinem Rapport, S. 8–10, ausführlich beschrieben. Aus beiden Werken Frowin's stehen ausgewählte in's Deutsche durch den Nemlichen übersetzte Stücke im Pilger, 1ster Jahrgang, 1842, S. 65–67; 146 und 147; 205–207; 349; 357–359; 498 und 499; 2ter Jahrg., 1843, S. 199 und 200; 286 und 287; 3ter Jahrg., 1844, S. 23 und 24; 39 und 40; 262–264. Ebenso giebt er Auszüge aus S. *Pirminii* Scarapsus, (*Du Cange*, Glossar. Lat., corrigirt Scarpsus) No. 199, im Pilger, Jahrg. 1842, S. 131–133; 416–417 und 428–429.

Die reiche Sammlung von lateinischen Handschriften der Classiker müssen wir hier übergehen. — Vgl. noch *Gerbert*'s Reisen, S. 63–70.

V. Engelberg.

Ueber die Bibliothek dieses Benedictiner Klosters giebt *Hænel*, col. 665, eine unbefriedigende Notiz und schätzt die Zahl der gedruckten Bücher auf 10,000 Bände, die Incunabeln auf 200. *Pertz*, B. 7, S. 178–180, zählt 25 Handschriften auf. Gehaltvoller wären die im oben, S. 85, erwähnten *Versuche* zerstreuten Notizen, wenn die Titel der Handschriften genauer angegeben wären. Vgl. S. 30-40; 49 und 50; 64; 94–96; 102 und 103. Wir fügen Einiges nach eigener Untersuchung bei.

Von *Carl Stadler* finden sich in Engelberg drei handschriftliche Verzeichnisse in fol., nemlich:

a. Catalogus manuscriptorum codicum usque ad annum 1600; conscriptus et collectus a. 1787. Diese Codices, vom 11ten-16ten Jahrhundert, belaufen sich auf 211 Bände.

b. Catalogus librorum sæculo XV. impressorum. Unter diesen Incunabeln, 151 an der Zahl, finden sich 135 datirte, und 16 ohne Datum.

c. Catalogus virorum illustrium Montis Angelici.

Wir heben nur einige MSS. heraus.

Unter den schweizerischen sind wohl die wichtigsten die 18 Folianten von *Gilg. Tschudi*; vgl. *Fuchs*, B. 2, S. 2. Aus dem 12ten Jahrhundert sind unter den Classikern:

1. *Justinus*, ja nicht Trogus Pompeius. Ob die Prologi Anonymi in XLIV libros gedruckt sind, mag Prof. *Baiter* entscheiden.

2. *Solinus*, Polyhistor.

3. *Cicero*, De inventione. Verglichen von *Baiter* im Programm der Zürcher-Hochschule, 1845, wo besonders nachzusehen S. 19.

Von mittelalterlichen Schriftstellern sind herauszuheben:

1. *Galterus* oder *Gualtherus de Castellione* (*Gaultier de Châtillon*, gest. gegen 1201), Alexandreis. Geschrieben 1277. In diesem Epos findet sich zuerst, wie es heisst, der lang für antik gehaltene Vers: Incidit in Scyllam qui vult vitare Charybdin. In der That warnt der Dichter den fliehenden Darius: Incidis in Scyllam cupiens vitare Charybdin, Buch 5, S. LV, recto, Z. 6, der Ingolstader-Ausgabe, 1541.

2. Carmen de Etticonis cum Franciæ populis præliis. Sæc. 12.

3. *Claudianus Mamertus*, De statu animæ libri III. Sæc. 12. Vgl. *A. C. Germain*, De Mamerti Claudiani scriptis et philosophia Dissertatio. Monspelii, 1840. 74 SS. 8.

4. Mehreres von *Hugo a S. Victore*, über welchen vgl. *C. Weiss*, Hugonis de Sancto Victore Methodus mystica. Argentorati, 1839. 67 SS. 8.

Ueber die zwei 1799 von den Franzosen gestohlenen Handschriften s. *Stapfer*, S. 92 und 93.

VI. Glarus.

Katalog und Statuten der Evangelischen Landesbibliothek zu Glarus. Glarus, Mai 1846. 83 SS. 8. — Alphabetisch. Der erste Katalog, 1840, systematisch (?), hatte nur 19 Seiten. — Diese kleine, aber wohl ausgewählte Bibliothek wird »wöchentlich in einer oder zwei von dem Bibliothekar zu bestimmenden und bekannt zu machenden Stunden« geöffnet.

VII. Zug.

Katalog der Büchersammlung der Stadtgemeinde Zug. Zug 1838. 28 SS. 8. — Neue Auflage. 1839, im Herbst. 56 SS. — Erster Nachtrag. 1842. 15 SS. — Zweiter Nachtrag. 1846. 23 SS. — Alphabetisch. — Diese Bibliothek, meist belletristisch, wird geöffnet Sonntag von 12–2. Berücksichtigung verdienen die Handschriften von dem Zuger-Geschichtschreiber *F. K. Stadlin*.

VIII. Freiburg.

1. *R. Werro*, Notice sur l'origine et le développement de la Bibliothèque de la Société économique de Fribourg. Fribourg 1849. 8 SS.

2. Catalogue de la Bibliothèque de la Société économique de Fribourg. Fribourg en Suisse 1836. IV und 126 SS. Systematisch von *Jundzill*. — Premier et second Supplément. 1843.

60 SS. Von Dr. Med. *Volmar*. — Diese Stadtbibliothek von Freiburg, zwischen 10,000–12,000 Bände stark, wird im Sommer von 2–5 Uhr, im Winter von 1½ bis 4½ Montag, Donnerstag und Samstag geöffnet. Sie enthält viele wichtige MSS. zur Geschichte Freiburg's. Einen bedeutenden Zuwachs erhielt sie durch P. Greg. Girard, welcher ihr im letzten Jahre seines Lebens seine ganze meist philosophische Bibliothek schenkte.

3. Die Bibliothèque cantonale, aus den Ueberresten der aufgehobenen Klöster, besonders aber der Jesuiten zusammengestellt, hat noch keinen gedruckten Katalog. — *Hænel*, col. 665, führt aus der damaligen Jesuiten-Bibliothek nur 12 Artikel an.

IX. Solothurn.

Katalog der Stadtbibliothek von Solothurn. Solothurn 1841. 520 SS. gr. 8. — Erstes Supplement. 1846. 77 SS. — Vom Bibliothekar *P. Hænggi*. Dieser alphabetische, aber mit einer vortrefflichen systematischen »Uebersicht der verschiedenen Fächer«, S. 411–520, und Supplem. S. 61–76, versehene Katalog dieser Bibliothek von über 20,000 Bänden scheint uns unmassgeblich der beste der Schweiz. Die Titel sind deutlich verzeichnet; jedem Sammlungswerke ist die Inhaltsanzeige vollständig beigefügt; die Incunabeln sind sehr genau besonders beschrieben, S. 397–410, und Supplem. S. 60; endlich ist in der systematischen Uebersicht immer, nach dem Namen des Verfassers, auch der Anfang des Titels angegeben.

X. Basel.

A. *Basel-Stadt.*

1. Die Bibliothek der Stadt oder Universität Basel, offen Montag und Donnerstag von 1–3 Uhr, besitzt als gedruckten Katalog ihrer 4,000–5,200 Handschriften bis jetzt nur die, nach *Huber*, von *Hænel*, col. 515–655, gegebene Aufzählung. Genauer

sind die wenigen Angaben bei *Pertz*, B. 7, S. 174–176. Vortrefflich ist aber: *H. W. Wackernagel*, Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek. Verzeichniss, Beschreibung, Auszüge. Basel 1835. 64 SS. 4. — Gedruckte Bände besitzt diese Bibliothek 30,000.

2. Ueber die Handschriften des Museum's Fæsch giebt *Hænel* Einiges, col. 655–659; ebenso über die von Speyer-Passavant, col. 660.

3. Einige typographische, nicht bibliographische Notizen giebt *Zapf*, Reisen, S. 88–92.

B. *Basel-Landschaft.*

Katalog oder Verzeichniss der in der Kantonalbibliothek von Basel-Landschaft aufgestellten Bücher. Liestall 1839. Mit Nachtrag. 108 SS. — Zweiter Nachtrag. 143 SS. — Systematisch.

XI. Schaffhausen.

Catalogus der Bürger-Bibliothek der Stadt Schaffhausen. Schaffhausen 1824. 574 SS. — Dazu kamen zwei Fortsetzungen: 1835–37, und 1837–39. Die Bibliothek war damals geöffnet alle Monate den ersten Donnerstag von 2–4 Uhr Nachmittags. Eigens verzeichnet war die Büchersammlung von *J. G. Müller*, S. 409–574. Seither erschien ein neuer, um etwa 3,000 Titel vermehrter Catalogus der Stadt-Bibliothek in Schaffhausen. Schaffhausen 1845. 758 SS., 6 unpaginirte SS. Druckfehler, u. VIII SS. Vorerinnerung, nebst drei Supplementen, 1847, 48 und 49; 43 SS. mit fortlaufender Seitenzahl. In keinem dieser alphabetischen Kataloge werden die Handschriften *Joh. von Müller*'s erwähnt. Ein Verzeichniss der Incunabeln aus den Jahren 1465–1499 gab *Maurer-Constant*, 1840. XI, 15 u. III SS. Wir haben es nicht gesehen und verweisen desshalb auf MK. No. 211. — Ein Verzeichniss einiger Handschriften der Stadtbibliothek zu Schaffhausen giebt *Pertz*, B. 8, S. 735 und 736, ebenso wie einiger der St. Johannis- oder Ministerial-Bibliothek, ebend. S. 733 und 734. Der Katalog dieser letztern erschien 1820: Bibliotheca Ministerii sacri Scaphusiensis, mit Anhang der von 1820 bis

1824 angeschafften Bücher; kam aber nie in den Handel. *Hænel*, im Archiv für Philologie und Pädagogik, B. 6, S. 452–458, excerpirte daraus das Verzeichniss der Handschriften. Diese Nachweisung verdanken wir der Güte von P. *Gall Morel.*

XII. Appenzell VR.

Zwei Verzeichnisse der Büchersammlung der Appenzellisch-vaterländischen Gesellschaft, St. Gallen 1824 u. 1826, zeigen die Schweizerischen Literaturblätter, 1826, S. 216, an. Wir kennen sie nicht.

XIII. St. Gallen.

A. *Stifts*- oder *Katholische Kantons-Bibliothek.*

1. *Weidmann*, Bibliothekar, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen seit ihrer Gründung um das Jahr 830 bis auf 1841. Aus den Quellen bearbeitet auf die tausendjährige Jubelfeier. St. Gallen 1841. IV und 494 SS. — Mit einem Titelkupfer, darstellend das Innere, und einer Vignette, das MSS.-Cabinet der Bibliothek. — Vgl. MK. No. 528. — Das Werk scheint uns, trotz einiger Druckfehler, so wichtig, dass wir es analysiren müssen.

Inhalt.

Geschichte der Stiftsbibliothek von St. Gallen. S. 1–215, in 55 Abschnitten.

Beilagen.

a. Leben des St. Galler Bibliothekars *P.* Pius Kolb, (geb. am 4. Okt. 1712, gest. am 22. April 1762.) S. 219–269.

b. Briefwechsel des Bibliothekars *Pius Kolb* vom Jahr 1748–1762, nebst der Anzeige des handschriftlichen Werkes der Chronik des Frauenklosters St. Katharina bei Wyl, von ebendemselben. 1759. S. 270–359.

c. Das älteste Bücherverzeichniss, aus dem neunten Jahrhundert. S. 360–400.

d. Katalog der Handschriften der Bibliothek von St. Gallen. Vom Jahre 1461. S. 401–422.

e. Verzeichniss der im Jahre 1712 nach Zürich abgeführten und nicht zurückgegebenen Sanct-Gallischen Handschriften. S. 423–441. Dazu gehören eilf Actenstücke, S. 442–449. Vgl. aber *S. Vögelin*, Geschichte der Wasserkirche und der Stadtbibliothek in Zürich, S. 69–71.

f. Uebersicht einiger Hauptbestandtheile der Stiftsbibliothek und der Münzsammlung in St. Gallen. S. 450–478. — Nach S. 456 hat die Bibliothek 1530 handschriftliche Bände; nach S. 462, gegen 18,000 gedruckte.

Anhang. Ein alterthümliches Fragment (aus dem Anfange des zehnten Jahrhunderts, von *Notker des Stammlers* vita metrica Sancti Galli.) S. 481–493. — Vgl. noch M. *Gerbert*'s Reisen, S. 75–107.

2. *Hænel*, col. 667–730, giebt 1399 Handschriften an. Aber dieses »Verzeichniss ist weder richtig noch vollständig.« So urtheilt *Weidmann* und giebt, S. 450–456, mehrere Berichtigungen und Zusätze. Genauer scheinen uns die Angaben in *Pertz*, B. 5, S. 501–513.

3. Verzeichniss der Werke der katholischen Kantonsbibliothek in St. Gallen. St. Gallen 1842. 180 SS. 8. — Systematisch. »Enthält nur den historischen und geographischen Theil, und wurde bis 1850 nicht fortgesetzt.« So P. *Gall Morel* brieflich.

B. *Stadt*- oder *Bürger-Bibliothek.*

1. Catalogus aller Bücher der öffentlichen Bürgerbibliothek der Stadt St. Gallen, in alphabetische Ordnung gebracht von Gliedern des Bibliothek-Collegiums. St. Gallen 1793. — Supplement, 1802. — Zweiter Theil, oder zweites und drittes Supplement, 1841. 479 SS. in 2 Heften.

2. Als Vadiana, weil diese Bibliothek durch J. von Watt (Vadianus) gegründet wurde, zählt *Hænel*, col. 730–733, mehrere MSS. auf. Vgl. auch *Pertz*, B. 5, S. 513–514; B. 9, S. 588–593.

C. *Pfäffers.*

Mehrere Handschriften des Archivs finden sich verzeichnet bei *Pertz*, B. 9, S. 593–599.

XIV. Aargau.

A. *Aarau.*

Katalog der Aargauischen Kantons-Bibliothek. Aarau 1806. — In diesem allerschlechtesten aller alphabetischen Kataloge findet sich, S. 300–325, eine confuse Aufzählung der *Zurlaubenschen* Sammlungen. — Erste Fortsetzung. 1807. — Zweiter Band. 1825. — Vgl. SLBl. 1826, S. 248. — Von diesem zweiten Bande erschienen 7 Fortsetzungen, 1827–1843. — Vgl. SLBl. 1830, S. 14 und 152; MK. No. 815. — Dazu gehört: Reglement über Verwaltung und Benutzung der Kantons-Bibliothek vom 13. Mai 1845. — Diese Bibliothek, deren Bändezahl wohl gegen 60,000 beträgt, ist offen Montag, Mittwoch und Samstag im Sommer von 1–5, im Winter von 1–4.

Hænel, col. 734, schätzt die Zahl der gedruckten Bände im damals noch bestehenden Benedictiner-Kloster Muri auf 10,000, die MSS. auf 64, von denen er aber bloss 12 aufführt.

In dem oben, S. 165, No. 6, erwähnten Aufsatze giebt *H. Kurz* wichtige Notizen über die Zurlaubenschen Sammlungen, sowie über die Klosterbibliotheken von Muri und Wettingen, alle nun der Aargauischen Kantons-Bibliothek einverleibt. Als Beilagen folgen, S. 122–126, zwei Briefe *Schöpflin*'s und einer von Zunftmeister *Heidegger* an Zurlauben. — Ueber Wettingen und über Muri vgl. auch *M. Gerbert*'s Reisen, S. 29–32 und S. 49–61.

B. *Baden.*

Katalog der Stadtbibliothek zu Baden. Nebst einem Vorbericht. — Zweite Lieferung. Beide, Baden 1837. — Die Bücher sind den Stelinummern nach von No. 1–229 katalogirt. Sehr genau ist die Inhaltsanzeige der Theile jedes mehrbändigen Werkes. Im Jahr 1837 verlangte man Bücher Sonntag und Mittwoch um 11 Uhr; von 1–2 an den nemlichen Tagen holte man dieselben ab oder gab sie zurück.

XV. Waadt.

A. *Lausanne.*

Catalogus librorum Bibliothecæ academicæ Lausannensis. 1792. — Catalogo librorum Bibliothecæ academicæ Lausannensis Supplementum. Lausannæ 1800. Von 1792–1800. — Supplementum alterum. 1812. — Catalogue de la Bibliothèque cantonale. Troisième Supplément, rédigé par *C. Monnard.* Lausanne 1829. — Dazu: Catalogo librorum Bibliothecæ Lausannensis Supplementum tertium. Fortsetzung, der Seitenzahl nach, des vorigen. — Catalogue de la Bibliothèque cantonale. Quatrième Supplément. 1835. — Appendice au quatrième Supplément du Catalogue de la Bibliothèque cantonale, 1838. Also 7 Bände. Systematisch. — Von 1824 an machte man eine besondere Abscheidung zwischen Bibliothèque Suisse und Bibliothèque Vaudoise, d. h. der Waadtländer Schriftsteller. Wie aber die letztere streng von Savoyen und später von Bern abgetrennt werden könne, scheint uns ein schwer zu lösendes Problem. — Diese Kantons-Bibliothek ist sechsmal die Woche offen, jeden Tag 4 Stunden hinter einander.

B. *Yverdun.*

Einen Katalog der öffentlichen Bibliothek, 1831, und ein Supplement, Yverdun 1844, 36 SS. gr. 8, erwähnt MK. No. 1380. Wir kennen diese leider nicht.

XVI. Neuenburg.

Catalogue des livres qui composent la Bibliothèque de Neuchâtel. Imprimé par ordre du Magistrat. Neuchâtel 1833. — Enthält 2536 Nummern. Systematisch. Seither hat sich diese treffliche Bibliothek fast verdoppelt. Auch arbeitet Bibliothekar *Felix Bovet* an einem ganz neuen Verzeichniss. Wichtig schien uns die Correspondenz von *L. Bourguet*; vgl. *Sinner*, Voyage, B. 1, S. 169–173; wichtiger noch die Papiere *J. J. Rousseau*'s.

S. u. a. Fragments inédits des Confessions de *J. J. R.*, tirés des MSS. de la Bibliothèque de Neuchâtel et publiés par *F. Borel*, Revue Suisse, Octobre 1850. 15 SS. im Separatabdruck.

XVII. Genf.

1. Catalogue raisonné des manuscrits conservés dans la Bibliothèque de la ville et République de Genève, par *Jean Senebier*. Genève 1779. — Systematisch, aber nach den Sprachen. Vgl. Haller, B. 2, No. 77 u. 78; *Sinner*, Voyage, B. 2, S. 45-70.

2. Catalogue de la Bibliothèque publique de Genève, rédigé par *Louis Vaucher*. Genève 1834. 2 Theile mit fortlaufender Seitenzahl. 948 SS. — Systematisch, aber eine Table alphabétique des noms d'auteurs und des anonymes, 133 SS., giebt immer den Anfang des Titels jedes Buches. Doch ziehen wir die umgekehrte Ordnung des Solothurner Kataloges von *P. Hænggi* vor.

3. Extrait du Catalogue de la Bibliothèque publique. A l'usage des lecteurs de la Bibliothèque circulante. Genève 1845. 48 SS. 8. — Aus MK. No. 1381.

4. Von dem Genfer-Catalogue des livres de la Société de lecture verzeichnet MK., No. 816, zwei Supplemente von 1841 und 1843. Wir kennen leider weder diese, noch den Catalogue selbst.

Zweiter Anhang.

Inhaltsangabe der in verschiedenen schweizerischen Zeitschriften zerstreuten Aufsätze, welche zwar nicht die Geschichte der Schweiz berühren, jedoch theils geschichtlich, theils literarisch wichtig sind.

I. Sprachenkunde.

1. Die Rhæto-Hetruskische Sprache. Ein Beitrag zu deren Geschichte. — Isis, 1ster B. S. 24–33. Januar 1805. — Hieher gehören: Historisch-grammatikalische Bemerkungen über die romanische Sprache und ihre verschiedenen Dialekte im Kanton Graubünden. Von Pfr. *Truog* in Thusis. — Litterarisches Archiv der Akademie zu Bern, 1ster Jahrgang, 4tes Stück, S. 391–409, 1807.

2. *Stalder*, Probe eines Schweizerschen Idiotikons; hie und da mit etymologischen Bemerkungen untermischt. — Isis, B. 1, Junius 1805, S. 546–568, und B. 2, Julius 1805, S. 577–599. Enthält den Buchstaben A. Das ganze Werk erschien später in 2 Bänden, Basel 1806 und 1812, unter dem Titel: Versuch eines Schweizerischen Idiotikons. Die Umarbeitung des ganzen Werks von der eigenen Hand des Verfassers, 2 Bände in fol., liegt auf der Bürgerbibliothek in Luzern.

II. Aesthetik.

W. Wackernagel, Die epische Poesie. — Frauenfeld. Museum, B. 1, S. 341-371, 1837; B. 2, S. 76-102; 243-274, 1838. — Hieran schliesst sich: Derselbe, Ueber die dramatische Poesie. Einladung zur Promotionsfeyer des Pädagogiums in Basel, 1838, 29 SS. 4.

III. Orient.

J. G. Müller, Vorder-Asien, vor und nach Israels Aufenthalt in Egypten. — Frauenfeld. Museum, B. 1, S. 275-312.

IV. Griechenland.

1. *W. Vischer*, Beiträge zur Geschichte des Peloponnesischen Krieges. — Frauenfeld. Museum, B. 1, S. 372-408.

2. Derselbe, Ueber das Historische in den Reden des Thukydides. — Ebend. B. 3, S. 1-49, 1839.

1. Derselbe, Perdikkas II., König von Makedonien. Ebend. B. 1, S. 1-36.

4. *F. D. Gerlach*, Der Bund der Amphictyonen. — Ebend. B. 2, S. 155-197. Wieder abgedruckt in *Gerlach*'s Historischen Studien, B. 1, Hamburg 1841, S. 1-47.

5. Derselbe, Untergang der Eidgenossenschaft von Achaia. Ein geschichtlicher Versuch. — Baseler Zeitschrift, 2ter Jahrg., 1stes Heft, S. 1-21, 1824. Wiederholt im a. B. S. 155-168.

6. Derselbe, Ueber die Heilige Geschichte des Euemeros. — Frauenfeld. Museum, B. 3, S. 294-307. Wiederholt im a. B. S. 137-154.

7. Derselbe, Akademische Rede. — Baseler Zeitschrift, 1ster Jahrg., 3tes Heft, S. 1-30, 1827. — Ueber Sokrates und die Sophisten; mit vortrefflichen erläuternden Anmerkungen. Verbessert und vermehrt im a. B. S. 48-136.

8. *H. Meister*, Homer und Virgil. — Zürcherische Beiträge, 1ster Band, 1stes Heft, S. 42-62, 1815.

9. *Meyer von Knonau*, Auch etwas über Homer. — Ebend., 1ster Band, 3tes Heft, S. 70-102.

10. *J. C. von Orelli*, Ein Beitrag zur gerechtern Würdigung des Euripides. — Ebend., 2ter Band, 1stes Heft, oder des Ganzen 4tes Heft, S. 33-36, 1815. — Ueber das, zwar nicht logisch gehaltene, aber phantasiereiche Sehnen nach dem Tode,

der weiblichen Wesen, Alkestis, Makaria, Euadne, Polyxena, Iphigenia, über die geheimnissvolle Begeisterung in Euripides, z. B. Troades 887, Phœnissæ 202, Medea 819, Hippolyt 70, Ion 83, u. s. w., worin Euripides mit Petrarca und Calderon viel Aehnliches habe.

V. Rom.

1. *Bluntschli*, Die verschiedenen Formen der Römischen Ehe in ihrem historischen Verhältnisse. — Frauenfeld. Museum, B. 1, S. 261–274.

2. *F. D. Gerlach*, P. Cornelius Scipio und M. Porcius Cato. Ebend. B. 1, S. 313–340. Umgearbeitet in den Historischen Studien, B. 1, S. 171–201.

3. Die Julier, oder die erste Dynastie des Römischen Kaiserthums. — Isis, B. 5, 1807, S. 324–339.

4. Charakteristik der Römischen Kaiser von Galba bis M. Aurel. — Ebend. S. 401–417.

5. *F. D. Gerlach*, Ueber Virgil's Schilderung des Schattenreichs. — Baseler Zeitschrift, 3ter Jahrgang, 1825, Heft 4, S. 54–75. — Bei Anlass von Jorio, Viaggio di Enea all' inferno ed agli Elisii secondo Virgilio; Napoli 1823. Umgearbeitet im a. B. S. 255–270.

6. *H. Sauppe*, M. Velleius Paterculus. — Frauenfeld. Museum, B. 1, S. 133–180.

7. *F. D. Gerlach*, Ueber Tacitus' Germania. — Baseler Zeitschrift, 1ster Jahrgang, 1823, 3tes Heft, S. 1–34. Wiederholt im a. B. S. 308–324.

VI. Christliches.

1. *J. G. Müller*, Das christliche Lied im Apostolischen Zeitalter. — Frauenfeld. Museum, B. 3, S. 231–256.

2. Urkunde der Generalvikarien des Cardinal Nicolaus, Administrators der Kirche zu Bologna, zu Gunsten des Schleswigschen Cistercienser-Mönchen Marquard Luders von 1433, nebst verschiedenen Zeugnissen, dass derselbe (1412) das Purgatorium Sancti Patricii besucht habe. — *Füssli*, Schweitzersches Museum, 6ter Jahrgang, 2tes Heft, 1790, S. 129–135. — Alles lateinisch. In der Urkunde, von der nicht gesagt wird, woher

sie komme, heisst der Wallfahrer: Marquardus Luderi, monacus monasterii Rurisregii (Rye?) ordinis Cisterciensis, Schlesvicensis dioceseos. *Thomas Wright* scheint dieses Aktenstück nicht gekannt zu haben. In seinem Essai sur les dogmes de la métempsychose et du purgatoire, enseignés par les Bramins de l'Indostan, Berne 1771, gab *J. R. Sinner*, S. 137–163, über das Fegefeuer von St. Patricius, nach einem Auszuge aus Beverell, ein altfranzösisches Stück aus einer Handschrift in Bern, worüber vgl. Catalog. Codd. MSS. Bibl. Bern., t. 3, p. 555–556. Dass aber die in den dort angeführten Acta Sanctorum der Bollandisten, d. die XVII. Martii, wieder abgedruckte Lebensbeschreibung des Patricius von *Jocelinus*, Monachus de Furnesio, die Hauptquelle des berühmten geistlichen Dramas des *Calderon* sei, wie *F. W. Val. Schmidt* meint, Wiener Jahrbücher, B. 43, S. 94–99, müssen wir bezweifeln. Eher hatte der Spanier das Original des folgenden Büchleins vor sich: Histoire de la vie et du purgatoire de S. Patrice, Archevesque d'Ybernie. Mise en François par le R. P. *Franç. Bouillon*, de l'Ordre de S. François, et Bachelier en Théologie. Nouvelle édition... Rouen 1696. 225 SS. 12. Die erste Ausgabe mag, zufolge der Approbation, 1642 erschienen seyn. S. 95–98 sind die Quellen ebenso confus angegeben als am Ende des Stückes von *Calderon*. Von Seite 122 an beginnt aber die histoire de Louis Enius, welcher bei dem Spanier der zweite Held des Dramas ist. Mit der in der Bernerhandschrift enthaltenen Beschreibung des irländischen Fegfeuers stimmt *Calderon* merkwürdig überein. S. die Ausgabe von Apontes, B. 2, S. 271–275, Madrid 1760. Vgl. noch *F. W. V. Schmidt*, Anzeige-Blatt zu den Wiener-Jahrbüchern, B. 31, S. 21–33. Dass Dante die Legende des heil. Patricius gekannt habe, wie *C. Labitte* meint, La Divine Comédie avant Dante, S. 100 und 101, lassen wir dahingestellt seyn.

VII. Italien.

1. *C. Beck*, Arnold von Brescia. — Baseler Zeitschrift, 2ter Jahrgang, 1824, 2tes Heft, S. 38–82; 3tes Heft, S. 59–108. Vgl. die Recension von *H. Francke*'s Buch, SLBl. 1826, S. 241-247.

2. *J. C. von Orelli*, Analecten aus der italienischen Literatur. — Zürcherische Beiträge, 8tes Heft, oder 3ter B., 2tes Heft, S. 46–57.

a. Parallelstellen aus *Villani* und *Müller*. — Nach *Villani*,

VII, 9, und nach *Müller*, B. 5, S. 117, 126–128, gleiche Vorbedeutung: die gleichen ominösen Worte, Hoc est signum Dei! das nemliche Wiedergefundenwerden Manfredi's von Neapel, 1266, und Karl's von Burgund, 1477.

b. *Alex. Tassoni*'s Philippiken. — Mit dem Eingang der ersten.

c. Die niederschlagendste Ansicht der Geschichte. — Nach *Varchi*.

d. Valperga di Caluso und Alfieri. — Mit einem Briefe *Alfieri*'s an Valperga. Vgl. *Boucheron*, De Thoma Valperga Calusio, S. 22-24 und 93-95, Taurini 1833; *Alfieri*, Vita, Epoca 3, c. 12, a. 1772, S. 159–161, und den Brief *Valperga*'s über Alfieri's Tod, S. 417–424 der Ausg. von 1817.

3. Derselbe, Beschreibung der Florentinischen Pest von 1527. Nach einem Briefe *Nicolo Machiavelli*'s an seinen Gevatter Francesco Vettori. — Ebend. Heft 1, oder 1ster Band, 1stes Heft, S. 24–35. — Eine launige Fiction.

4. Derselbe, *Nicolo Machiavelli* an Francesco Vettori, den 10. Dec. 1513. — Ebend. S. 36–41. — »Merkwürdig besonders weil daraus wieder Licht auf das Entstehen und den Titel des *Principe* fällt.«

5. Derselbe, Entdeckung der ersten Quelle von Shakespeare's Romeo und Julia. — Ebend., 1ster B., 2tes Heft, S. 58-69. — Mit *Masuccio*'s 33ster Novelle. S. oben unter Wilhelm Tell, S. 28.

6. Derselbe, Vico und Niebuhr. — Aarau. Museum, 1816, S. 184–192. — 16 Sätze, in welchen Vico mit Niebuhr übereintrifft, ohne dass an ein plagium zu denken wäre.

Wir geben hier die genaue Analyse zweier wenig bekannten Bücher unseres *J. C. von Orelli*.

I. Beiträge zur Geschichte der Italiänischen Poesie. Zürich 1810. 2 Hefte.

Erstes Heft.

1. Geschichte der Italiänischen Poesie von ihrem Ursprunge bis auf Dante Alighieri. S. 1–66.

2. Proben der Rime antiche, und der ältesten Italiänischen Prosen. Nebst bibliographischen Notizen. S. 67–100.

3. Kritischer Versuch über die vorgeblichen Veglie von *Torquato Tasso*. Nebst einer neulich aufgefundenen Canzone und einigen Sonetten desselben. S. 101–128.

4. Michelangelo Buonarruoti als Dichter. Nebst Proben seiner Poesien. S. 129–148.

Zweites Heft.

1. Leben Giuseppe Parini's, aus dem Italiänischen des *Francesco Reina.* Mit Anmerkungen des Uebersetzers. S. 1-90. — Damit vgl. *C. Ugoni*, Della letteratura italiana nella seconda metà del secolo XVIII, vol. 2, art. 9, S. 300–327, Brescia 1821; ein vortreffliches Werk, dessen deutsche Bearbeitung unter *Orelli's* Aufsicht in Zürich 1825, 1826 u. 1830, 3 Bände, erschien.

2. Versuch über den Gang der neuern Lateinischen Poesie in Italien und die Gedichte Girolamo Fracastoro's insbesondere. S. 91–140.

II. Vittorino von Feltre, oder die Annäherung zur idealen Pädagogik im 15ten Jahrhundert. Nebst Nachrichten über die Methoden Guarino's und Filelfo's. Bearbeitet nach de' Rosmini. Zürich 1812.

Inhalt.

Vittorino da Feltre. S. 1–62.

Anhang.

1. Nachricht von der Methode des Guarino von Verona. S. 63–79.

2. Francesco Filelfo als Pädagogiker. S. 80–98.

VIII. Niederlande.

H. Gelzer, Prinz Moritz und Oldenbarneveld. Eine politische und kirchliche Krise der Niederlande. — Frauenfeld. Museum, B. 3, S. 167–201.

IX. Franzosen.

H. Zschokke, Jean-Baptiste Pocquelin, genannt Molière. — Isis, 4ter B. S. 334–369; 440–464, 1806; 5ter B. S. 94–109, 1807.

X. Deutsche.

1. *Johann Fischart.* — Analyse von seinem Nacht-Rab oder Uebelkräh, Satire gegen den Jesuiten Raben. 1570. — Unbekannte Ausgaben von Aller Pracktick Grossmutter, 1572, und

Das philosophisch Ehzuchtbüchlein, Strassburg 1578. — Isis, B. 5, 1807, S. 446–465. Vgl. Aargauer Beiträge, S. 374–421.

2. *D. Schenkel*, Lessing als Kritiker dargestellt nach dessen Schriften. — Frauenfeld. Museum, B. 3, S. 202–230.

3. Wilhelm Tell von Schiller, beurtheilt u. s. w. S. oben unter W. Tell, S. 28.

4. Von einem der frühesten Producte *Schiller*'s: Versuch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen. Eine Abhandlung, welche in Gegenwart seiner Herzoglichen Durchlaucht während den öffentlichen akademischen Prüfungen vertheidigen wird *Johann Christoph Friedrich Schiller*, Candidat der Medicin in der Herzoglichen Akademie (zu Stuttgard). Stuttgard 1780, 44 SS. 4. — Isis, B. 2, 1805, S. 813–821.

5. Gedanken über Schiller. — Ebend. B. 5, 1807, S. 131–147.

6. *H. Gelzer*, Friedrich Stolberg und die modern-katholischen Tendenzen in Deutschland. Fünf Briefe. — Frauenfeld. Museum, B. 3, S. 143–166.

XI. Pädagogik.

Hanhart, Was in der Stadt und Republik Freiburg im Uechtland zerstört worden. — Baseler Zeitschrift, 1ster Jahrg., 1823, 4tes Heft, S. 52–81. — Ueber P. Greg. Girard. Damit vgl. das sehr hellsehende Büchlein von *Berchtold*, Histoire de l'instruction primaire dans le Canton de Fribourg, S. 21–44, und die Aktenstücke No. 9–11, S. 71–80, Fribourg 1846. Ebenso, Observations adressées par le Chanoine *Fontaine*, le 24 Mars 1827, à Mgr. l'Évêque de Lausanne et de Genève, in desselben Notice historique sur la Chambre des Scolarques de la ville de Fribourg, S. 133–136. S. oben unter Freiburg, S. 90, No. 9.

Als Schluss führen wir noch auf die nicht genug bekannten trefflichen Uebersetzungen von *Leonz Füglistaller*.

1. *Schiller*'s Ode an die Freude. In gereimter lateinischer Uebersetzung. Gewiedmet der schweizerischen Musikgesellschaft zu Luzern. Luzern 1810.

2. *Schiller*'s Lied von der Glocke. In gereimten lateinischen Rhythmen nachgesungen. Luzern 1821 und 1824.

3. Morgenlied an die Jungfrau Maria. Mit philologischen Anmerkungen. Als Beilage zu No. 10 des (Luzerner) Erzähler's, 1815.

4. Die Auferweckung des Lazarus. Neudeutsch nach *Otfried* III, 23, 24 und 25. Nach Johannes Ev. 11. In *Segesser's* Zeitschrift, Zeichen der gegenwärtigen Zeit, Heft 7, S. 105-120, Luzern 1825.

NACHTRÄGE ZUM ERSTEN BUCHE.

Seite 1.

An *Hottinger*, No. 3, reihen sich die zwei Aufsätze von *Friedr. Hurter*, Sohn, in der Revue Suisse, B. 5, No. 2. S. oben, S. 159.

Seite 10, Zeile 28.

Des deutschen *Monnard* vierter Band, oder des ganzen Werkes B. 14, Zürich 1851, geht bis auf den 10. März 1803, und umfasst also die vollständige Uebersetzung des bisher gedruckten französischen *Monnard*.

Seite 11, No. 6, Zeile 10.

Unter *Pütz* verstehen wir folgendes, in Luzern eingeführte, der Zeit aber in Bern noch unbekannte Buch: Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeit für die obern Klassen höherer Lehranstalten. Von *Wilhelm Pütz*, Oberlehrer am katholischen Gymnasium zu Köln. Erster Band. Das Alterthum. Fünfte verbesserte Auflage. Coblenz 1850. VI und 410 SS. 8. Zweiter Band. Das Mittelalter. Fünfte verbesserte Auflage mit zwei Karten und einer Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. Coblenz 1851. VI u. 260 SS. 8. — Nicht nur die Quellen, sondern auch die neuern Bearbeitungen jeder Epoche giebt der Verfasser, ein trefflicher Schüler Niebuhr's, genau an; auch ist sein Buch bereits in's Schwedische, Englische und Holländische übersetzt worden.

Seite 12, No. 3, Zeile 13.

Von *Monnard*'s Uebersetzung erschien in Bern, bei Rothen, 1843, ein Abdruck (Nachdruck?) mit dem Titel: Histoire de la nation suisse jusqu'en 1833, par *H. Zschokke.* Traduite de l'allemand par *C. Monnard.* Édition augmentée d'un Appendice contenant le résumé historique des principaux évènemens survenus de 1833 à 1842 inclusivement, par *Gonzalve Petitpierre.* Orné de huit (détestables) gravures. IV u. 458 SS. 8. Im folgenden Jahre erschien davon ein eigentlicher Nachdruck von VI und 440 SS. in 12, mit dem nemlichen Titel auf dem Umschlag, Vevey, chez G. Blanchard, 1844; auf dem eigentlichen Titel aber ohne Erwähnung von *Gonzalve Petitpierre*, Lausanne, imprimerie de Sam. Delisle, nur mit der Vorrede von *Monnard.*

Merkwürdiger Weise bewährt sich als historisches Factum *Gelzer*'s Witz, dass Zschokke's Geschichte eigentlich nichts weiter als ein gut geschriebener langer Zeitungsartikel sei: es erschien nemlich das Buch zuerst Stück für Stück im *Schweizerboten.*

Zschokke verdanken wir auch: Eine kurze Geschichte des Vaterlandes, für schweizerische Anfangsschulen und Taubstummen-Anstalten. Aarau 1839. 23 SS. 8.

Seite 13, No. 6, Zeile 3.

Noch populärer behandelte *G. Curti* die Schweizergeschichte unter dem Titel: Storia Svizzera per le scuole del popolo. Lugano 1850; oder: Letture giovanili, No. 8.

Seite 13, unten.

Nach dem Catalogue von Grenus, S. 23, wäre No. 11 von *Veillard.* No. 12 ist von *G. F. Petitpierre de Wesdehlen.* So *Friedr. von Mülinen.*

Seite 14.

Zwischen No. 2 und 3 könnte noch eingereiht werden: *D. K. W. Baumgarten-Crusius*, Die Geschichte der Schweiz. Dresden 1826. 2 Bändchen. Oder Allgemeine historische Taschenbibliothek für Jedermann, Theil 5 und 6. — Die Veranlassung dieses Büchleins war das Résumé de l'histoire suisse von *Philarète Châles*, Paris 1825; jedoch hat *Baumgarten-Crusius* von dem Franzosen nur die Vorrede genommen. Wir bemerken beiläufig, dass man dieser durch *Felix Bodin* in Paris besorgten Sammlung der verschiedenen historischen *Résumés* die Entstehung der Histoire de la révolution française von *A. Thiers* verdankt.

Seite 18, No. 1, Zeile 10.

Eine sehr klare Uebersicht unserer Geschichte bis auf 1500, mit Angabe der Quellen und Hülfsmittel, giebt *Friedr. Rühs*, Handbuch der Geschichte des Mittelalters, Berlin 1816, S. 699-710.

Seite 19.

Eine wichtige Fortsetzung seiner Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde, zugleich als Belege zu seiner von uns, S. 21 u. 22, unter No. 5, analysirten Geschichte, giebt nun *J. E. Kopp* in dem von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien herausgegebenen Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Jahrgang 1851, B. 1, Heft 1. Ein treffliches Vorwort, X SS., bespricht gründlich des Verfassers Leistungen sowie den Standpunkt seiner historischen Forschungen. Dann folgt eine zusammenhängende Erläuterung über die Verhältnisse unserer Lande von König Rudolf an bis auf Kaiser Heinrich. Als Beilagen werden gegeben 57 aus dem Archiv in Turin entnommene und 96 anderswoher gesammelte, bis auf 1314 reichende Urkunden.

Seite 20, No. 3, Zeile 9.

Der vollständige Titel lautet: Das Habsburg-Oesterreichische Urbarbuch herausgegeben von Dr. *Franz Pfeiffer*. Stuttgart 1850. XXVIII und 404 SS. 8. — Veranlasser der Herausgabe war und thätige, wichtige Beihülfe leistete *Eut. Kopp*.

Seite 26, Zeile 5.

Die Buchstaben P. W. bedeuten: *Placid Weissenbach*. Eine sehr günstige Beurtheilung von *Blumer*'s trefflichem Werke, Lieferung 1 und 2, giebt *R. Mohl*, Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft, Jahrg. 6, Heft 2 und 3.

Seite 28.

Obgleich nicht zur Tellensage gehörend, fügen wir hier noch als Nachtrag hinzu eine sehr merkwürdige Anekdote, von *Zurlauben* in seiner so selten gewordenen Brochüre (vgl. Haller, B. 5, No. 80) erzählt, S. 64–69. »L'histoire de Guillaume Tell me rappelle, Monsieur (le Président Hesnault), une scène bien intéressante dont j'ai été témoin. Je vais avoir l'honneur de vous la raconter avec la candeur helvétique. J'ai eu celui

d'entendre les entretiens de *nos trois princes*. Rien de plus aimable que la grâce qu'ils y mettent, quand ils parlent de quelque trait historique; c'est toujours avec un discernement délicat, et avec l'intérêt le plus touchant. En vérité, leur mémoire embrasse presque toutes les branches de l'Histoire ancienne et moderne; je n'exagère point dans cet hommage que je Leur rends. Si vous Les aviez vus, comme moi, Monsieur, se livrer entre Eux à des combats sur les endroits de l'Histoire qui caractérisent la vertu ou font abhorrer la méchanceté, votre surprise eût été pareille à la mienne. Plus d'une fois, après m'avoir fait l'honneur de me parler des traits les plus frappants de l'Histoire des *Grecs* et des *Romains*, ils ont amené imperceptiblement des exemples tirés de l'Histoire de *France*, ou de tout autre pays, qui peuvent en faire le parallèle ou le contraste. Leurs réflexions naïves étoient toujours exactes. Je Leur ai vu faire des excursions sur la Géographie, et principalement sur l'Histoire qui est la véritable instruction des Princes. Souvent ils m'ont embarrassé par les questions subites, et, j'ose le dire, épineuses, qu'ils me proposoient. Ma surprise a été extrême quand je Les ai entendu décrire la Suisse, ma patrie, avec la plus nette précision. Entr'autres traits de l'Histoire Helvétique, Monseigneur le Dauphin (später Ludwig XVI.) me fit, il y a plus d'un an, l'honneur de me détailler l'histoire de Guillaume Tell. Le Prince en rappeloit les principales circonstances. Au moment que Monseigneur le Dauphin avoit achevé, Monseigneur le Comte d'Artois (später Charles X,) prit la parole. Le trait de la fléche de Tell lui rappeloit celui de Cambyse, roi des Perses (Herodot. 3, 35). Alors Monseigneur le Comte d'Artois dit: *Il y a aussi dans l'Histoire des Perses une fléche lancée par Cambyse contre un enfant.* Au même instant Monseigneur le Comte de Provence (später Ludwig XVIII.) interrompt le discours et dit avec vivacité: *Mon frère, permettez-moi de conter cette histoire à M. de Zur-Lauben; je la sais fort bien.* Et sur le champ ce Prince détailla l'histoire de Cambyse qui se piquoit d'être un bon tireur d'arc, et qui, dans un excès d'ivresse, décocha une fléche contre le fils de Prexaspès, l'un de ses courtisans. *Le père présent*, dit Monseigneur le Comte de Provence en élevant sa voix avec le ton d'indignation, *le père, au lieu d'être effrayé de l'action du Roi, eut l'inhumanité et la bassesse, oui la bassesse de la louer.* A ce récit Monseigneur le Dauphin

pâlit en détestant hautement Cambyse et Prexaspès. Que dites-vous, Monsieur, de ce dialogue? Jamais je n'ai vu un tableau plus charmant que ce conflit d'émulation. Quel pronostic heureux n'en doit-on pas tirer!«

Seite 28.

Zum Abschnitt 6 von *Ild. Fuchs* vgl. *Grenus*, Glanures, S. 57-61.

Seite 40, No. 6, Zeile 6.

Im zweiten Bande ist vorzüglich herauszuheben das dritte Hauptstück. Ueber den Anfang der Buchdruckerkunst in der Schweiz...

§. 1. Chorherr Elie von Lauffen, oder erste Buchdruckerei in der Schweiz zu Bero-Münster. S 183-208.

S. 2. Magister Ulrich Gering, und die ersten Buchdrucker in Paris. S. 209-225.

§. 3. Die Buchdruckerei zu Basel. S. 226-255.

§. 4. Die Buchdruckerei zu Burgdorf und Rougemont (?) im Kanton Bern, nebst Anzeige des Anfangs derselben in andern Kantonen. S. 255-268.

Diese Aufsätze sind bis jetzt noch das Beste, was über die Anfänge der Buchdruckerei in der Schweiz gedruckt worden ist. Nicht nur benutzte *Göldlin* den Catalog von Zunftmeister *Heidegger* in Zürich (s. S. 202 und 223) und desselben Abhandlung über die ersten Buchdruckereien unserer Schweiz, in der Einleitung zu den Fragmenten wichtiger Schweizerszenen, 2ter Theil, Zug 1792, S. XI-XV, sondern er sah fast alle Incunabeln mit eigenen Augen, und berieth, wie nicht nur aus S. XX der Vorrede, sondern aus allen Noten erhellt, die wichtigsten Cataloge. Später hoffen wir eine eigene Abhandlung über die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Schweiz herauszugeben. Unterdessen aber stellen wir folgende Sätze auf, deren Beweise wir uns oder Andern vorbehalten.

1. Trotz den Einreden von *Brunet*, *Ebert* und *Wackernagel* (s. unten, S. 285) ist der Beromünstersche Mamotrectus von 1470, nicht ein späterer Nachdruck der Mainzer Ausgabe des nemlichen Jahres, sondern im nemlichen Jahre gedruckt. Den Mainzer Druck haben wir nicht gesehen, aber aus der Beschreibung desselben von *Zapf*, Aelteste Buchdruckergeschichte von Mainz, Ulm 1790, S. 53 ff., ist klar einzusehen, dass hier von keinem

Nachdruck die Rede seyn kann. Dann ist nicht zu übergehen, dass im Exemplar von Beromünster auf der Bürgerbibliothek in Luzern die zahlreichen Correcturen 1471 vorgenommen worden sind. Vgl. den Katalog, S. 562 und 563, No 20. — Geistreich, aber in Nebenumständen irrig ist die Abhandlung: Ueber eine der ältesten Buchdruckereien in Europa, und die älteste der Schweiz. Sendschreiben an Hofrath Baumgärtner in Freiburg im Breisgau von *Joseph Albrecht*, Professor daselbst. In *Zschokke*'s Miszellen für die neueste Weltkunde, 1810, No. 57, S. 225-227, und No. 58, S. 231 und 232.

2. Die Burgdorfer Drucke gehören nicht nach Deutschland, sondern nach Burgdorf, im Kanton Bern. Vgl. *Aeschlimann*, Geschichte von Burgdorf, S. 106 u. 107. Diess kann Pfr. *Trechsel* nach den Papieren seines sel. verstorbenen Vaters beweisen.

3. Die Buchdruckerei in Rougemont, trotz der bestehenden Tradition, ist eine Fabel. Diess wird *Joh. Rickly*, früher Kantonalbibliothekar in Lausanne, erweisen.

Seite 41, Zeile 6 und 7, No. III.

Diese Tapisserie findet sich nun in der prachtvollen Sammlung von *Ach. Jubinal*: Les anciennes Tapisseries historiées de France und wird mit der von Bayeux besonders verkauft. Das Werk erschien auf Kosten des verstorbenen Thronfolgers Herzog von Orléans.

NACHTRÄGE ZUM ZWEITEN BUCHE.

Seite 48, No. 8.

Zu *Bluntschli*'s Werk gehören: (3) Urkunden der Herzoge von Zäringen, betreffend die Pfarrei Zürich, 1177, 1185 u. 1187, herausgegeben von *F. J. Mone*, in den Schriften der Alterthums- und Geschichtsvereine zu Baden und Donaueschingen, Band 2, Heft 1, S. 25–29. Karlsruhe 1848.

Seite 48, letzte Zeile.

Hier erwähnen wir noch: Die Grafen von Kyburg von *F. E. Pipitz*. Leipzig 1839. IV und 137 SS. 8. Mit 2 genealogischen Tabellen. — Hier das Urtheil eines competenten Richters, *C. Stettler*'s *von Köniz*: »Meines Erachtens ist die Schrift nicht ohne Verdienst, und das Beste, was ich noch über dieses berühmte Haus gelesen habe. Da indess der Verfasser bloss bekannte gedruckte Geschichtwerke benutzt hat, und, wie es scheint, aus gar keinen archivarischen Quellen schöpft (er kennt nicht einmal die Urkundensammlung im Soloth. Wochenblatt), so habe ich sehr wenig Neues oder Unbekanntes darin gefunden, das mir zur Vervollständigung meiner eigenen, weit umständlicheren und ausführlicheren, mit einigen Dutzend der merkwürdigsten Urkunden und etwa 50 Siegeln belegten Arbeit, der Geschichte jedes einzelnen Mitglieds dieses Hauses, gedient hätte.« Diese handschriftliche Mittheilung verdanken wir der Güte unseres Gönners des Obersten *C. May von Büren*. Damals hatte *Kopp* noch bloss seine Urkunden herausgegeben. Auch diese benutzte *Pipitz* nicht genau. S. u. a. S. 75, Anm. 6, und S. 85, Anm. 4, und vgl. Kopp, S. 17 und 18; S. 19–21.

Seite 49.

Zwischen No. 3 und 4 ist hineinzusetzen:

Dav. Wyss, Lebensgeschichte Joh. Kasp. Escher's, Bürgermeisters der Stadt Zürich. Zürich 1790. — Vgl. Schweizerische Bibliothek, S. 82–88, Bern 1791.

Seite 52.

Als Ergänzung zum Neujahrsblatt von 1831 ist aufzunehmen: *Joannæ Graiæ* Litteræ ad H. Bullingerum. *Johanna Grey*'s Briefe an Heinrich Bullinger. Diplomatischer Abdruck des Originals, nebst deutscher und englischer Uebersetzung. Denkschrift zum Jubilæum der Erfindung der Buchdruckerkunst. Mit Fac-simile des zweiten Briefes. Zürich 1840. 47 SS. 4. — Drei eigenhändige Briefe. Vgl. MK. No. 215.

Seite 53.

Zum Neujahrsblatt von 1841 gehört als erschöpfende Monographie: Christoph Froschauer, erster berühmter Buchdrucker in Zürich, nach seinem Leben und Wirken, nebst Briefen von ihm und an ihn (15 Stücke). Von *S. Vögelin*. Zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst, den 24. Juni 1840. Zürich 1840. 24 SS. 4. — Vgl. MK. No. 214.

Seite 58.

Von *Troll*'s Geschichte Winterthur's erschien 1859 der achte Theil: Der Handwerksstand.

Seite 62.

Nach No. 11 verdienen aufgeführt zu werden:

12. *Sam. Probst*, Das Münster zu Bern und die darin befindlichen Merkwürdigkeiten, mit der Beschreibung der Burgundischen und andern Teppiche, Denkmähler, Glasscheiben u. s. w. Bern 1839. 44 SS. kl. 8. Mit einer lithographirten Abbildung des Vincenzen Münsters mit dem Thurme nach dem ursprünglichen Plane. — Die Teppiche finden sich nun genau abgebildet in dem oben, S. 268, angeführten Kupferwerke von *Ach. Jubinal*.

13. Ritter Rudolf von Erlach und die Schlacht bei Laupen im Jahr 1339. Bern 1849. 53 SS. kl. 8. — Nach Müller. B. 2, S. 168–197 u. 209–210. Mit einem Anhang und 2 Aktenstücken. Auf die Enthüllung der Ritterstatue Erlachs herausgegeben von *Sam. Probst*. Anonym.

Seite 64.

Nach No. 2 verdient noch zur Vergleichung mit *Schædelin*'s Julie Bondeli gelesen zu werden:

J. C. Mörikofer, Klopstock in Zürich im Jahre 1750–1751. Frauenfeld 1851.

Seite 64, No. 3.

Die beste Lebensbeschreibung von Haller ist immer die nach *G. Cuvier* umgearbeitete von *J. R. Wyss*, vornen an der zwölften Originalausgabe von *Haller*'s Gedichten, Bern 1828, S. XXXIII–LVI. Darauf folgt, S. LVII–LXXX, Albr. von Haller als Dichter, mit seiner Selbstbeurtheilung und den Urtheilen *Zimmermann*'s, *Küttner*'s, *Jördens*'s, *Eichhorn*'s, *Wachler*'s, *Bouterwek*'s und *Bodmer*'s.

Seite 64.

Zwischen No. 3 und 4 kann noch eingeschaltet werden:

S. von Wagner, Lebensgeschichte des Herrn Joh. Rud. Tschiffeli, Stifters der ökonomischen Gesellschaft in Bern. Bern 1808. Mit Porträt. — Vgl. Beobachter, Jahrg. 2, B. 1, S. 466–484. J. R. Tschiffeli starb in seinem 64sten Jahre den 13. Januar 1780.

Seite 64.

Am Ende von No. 4 muss bemerkt werden, dass hinten an den Briefen von *Bonstetten* an Matthisson, S. 217–264, treffliche Erinnerungen aus *Bonstetten*'s Jugendleben, von ihm selbst geschrieben, theils zum zweiten Male, theils zuerst abgedruckt sind. Ueber Joh. Müller s. S. 89–91; 38 und 39; 263 und 264.

Seite 66.

Zwischen Biel und Laupen ist hineinzusetzen:

Burgdorf, französisch *Berthoud*.

Joh. Rud. Aeschlimann's Geschichte von Burgdorf und Umgegend. Meist aus Documenten gezogen und mit den wichtigsten Urkunden begleitet. Erster Band: Von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1798. Zwickau, s. a. VI und 124 SS. nebst VII SS. Register. — Wir haben hier nicht den Aeschlimann selbst, sondern nur ein von einem Deutschen, damals Musiklehrer in Burgdorf, aus den der Handschrift entnommenen Auszügen in Zwickau zusammengestoppeltes Buch. Schade dass der deutsche nicht-Historiker *Kopp*'s Viertes Buch nicht benutzen konnte, oder gar nicht gekannt hat! Komisch erscheint uns der Schreibfehler, S. 119, Anmerk. 1, »dem berüchtigten Bischof

Sinner.« So hatte also *Aeschlimann*'s Herausgeber weder Leu, noch Meister, noch Boccard gelesen, sonst hätte er wohl etwa *Schiner* oder *Schinner* geschrieben.

Seite 70, viertletzte Zeile.

Nach 101. setze hinzu: 111, 113. Diese letzte Nummer 113 wurde ausgegeben den 17. Sept., ist aber datirt vom 30. März 1850 und unterschrieben: Dr. *Hrm. von Liebenau.* Die ganze hämische Kritik erschien in einem Separatabdruck, betitelt: Dr. *Casimir Pfyffer*'s Geschichte der Stadt und des Kantons Luzern beleuchtet von Dr. *H. v. Liebenau.* Luzern 1850, 26 SS. 8. Eine heftige, aber gründlichere Antikritik erschien gleichzeitig im Luzerner Volksblatt, No. 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, wo der Anfang von der den Heidelbergern Jahrbüchern, 1850, S. 498–506, entlehnten Recension von *Kortüm*, welche fortfährt in No. 98, 100, 101, 102, 103, und endet in No. 104.

Seite 73.

Am Ende der Inhaltsanzeige des Werkes von *Segesser* ist einzutragen der referirende Aufsatz von Dr. *C. Manuel*, im Schweizerischen Beobachter, Bern 1850, No. 131 und 132.

Seite 79, No. 72.

Nach *Cysat*'s Handschrift arbeitete auch *Troxler*, Luzern's Gymnasium und Lyceum, S. 24–43, Glarus, 1823. Vgl. den unten anzuführenden Aufsatz von *W. Th. Streuber*, im 4ten B. der Basler Beiträge, No. 7. — Ueber die Schulen und die Lehrmethode der Jesuiten giebt es einen vortrefflichen, unpartheiisch gehaltenen Aufsatz von *Franz Hladnik*, Bemerkungen über die Gymnasien der Jesuiten. Mitgetheilt von *Ph. J. Rechfeld.* In den Mittheilungen des historischen Vereins für Krain, Jahrgang 1848, S. 55–66, Laybach, in 4. — Vgl. über den Verfasser: Franz Hladnik. Eine biographische Skizze von *J. A. Babnigg.* In den Schriften des historischen Vereins in Innerösterreich, 1stes Heft, S. 208–217, Gratz 1848.

Seite 83, No. 2, Zeile 4.

Von diesem Volksbuche: »Vom Anegenge der Hofstat zu Einsiedeln« projectirt P. *Gall Morel* eine neue Ausgabe, mit Federzeichnungen und historisch-litterärischen Anmerkungen, nach vielen Handschriften.

Seite 86, No. 7.

Da, wie wir oben, S. 190, unter *Miscellen*, No. 2, bemerkt haben, diese treffliche Biographie Tschudi's nicht genug bekannt worden ist, so geben wir hier nachträglich die Inhaltsanzeige derselben. Theil 1, §. 1. S. 1–8: Schriftsteller, welche von Tschudi Meldung thun. — §. 2. Tschudi's Familie, S. 9–23. — Tschudi's Leben, §. 3–12, S. 24–114. — XLIII Beilagen, S. 117–215. No. III–XXXIII sind eigentlich historisch und beleuchten die historische Stellung des Grossvaters unserer Geschichte von 1530–1558; No. XXXIV–XLIII sind 10 wichtige Briefe Tschudi's an den Fürstabt von Einsiedlen, Joachim (Eichhorn, aus Wyl). — Im 2ten Theile findet sich die Beschreibung von Tschudi's gedruckten und ungedruckten Schriften, in 6 Abtheilungen eingetheilt: §. 1. Theologische Schriften, S. 5–12, 3 Nummern; §. 2. Historische Schriften, S. 6–25, 45 Nummern; §. 2. (*sic*). Schriften über die Schweizergeschichte. Landkarten, S. 26 und 27, 10 Nummern; §. 3. Genealogische Schriften, S. 28–32, 15 Nummern; §. 4. Geistliche Geschichte der Schweiz. Allgemeine und besondere, S. 33–45, 24 Nummern; §. 5. Civilgeschichte; ältere und neuere, allgemeine und besondere, S. 46–188, 73 Nummern; *Joh. Müller*'s Aufruf, S. 189 u. 190; Nachträge zum ersten Theile, S. 191–195; zum zweiten Theile, S. 196–220.

Seite 100, No. 4, Zeile 8.

An *M. Lutz* reiht sich nun *Fechter*, Ueber Augusta Rauracorum und dessen Ueberreste. In den Verhandlungen der 10ten Versammlung deutscher Philologen, Basel 1847, S. 97–102.

Seite 101, No. 8, Miscellen, *c*, Zeile 5.

Unser Wunsch ist erfüllt; das Basler Taschenbuch auf das Jahr 1851 ist erschienen, VII und 287 SS., und enthält:

a. *L. A. Burckhardt*, Die Freistätte der Gilen und Lahmen auf dem Kohlenberg. S. 3-22.

b. Bruchstück aus der Autobiographie des *Andreas Ryff*. (»Mit allen Eigenthümlichkeiten der (Basler) Sprache und Orthographie.«) Von *D. A. Fechter*. S. 23–61. Mit Ryff's Portrait als Titelkupfer.

c. *W. Th. Streuber*, Der westphälische Friedensschluss in seinen Folgen für die Schweiz. S. 65–100.

Miscellen zur Basler Geschichte.

a. *D. A. Fechter*, Ein Beitrag zur Geschichte unsers Münsters. S. 271–273.

b. *W. Th. Streuber*, Zur Geschichte unserer Kunstsammlung und Bibliothek. S. 274–277.

c. Derselbe, Baslerische Litteratur von 1850. S. 279–287. Die Anzeigen und Beurtheilungen des ersten Jahrganges sind verzeichnet S. 282.

Die beiden trefflichen Gedichte müssen wir hier übergehen. Vgl. die Anzeige im *Vaterland*, Bern, No. 41, vom 18. Februar 1851.

Seite 103, No. 15, 1837.

Hiemit vgl. eine ausgezeichnete Abhandlung von *J. F. C. Hecker*, Der schwarze Tod im vierzehnten Jahrhundert. Nach den Quellen für Aerzte und gebildete Nichtärzte bearbeitet. Berlin 1832. VI und 102 SS. — Als Anhang folgen:

I. Das alte Geisslerlied. (Altdeutsch.) Nach *Massmann*'s Ausgabe von *Lachmann* mit der Handschrift verglichen. (Mit danebenstehender neudeutscher Uebersetzung.) S. 88–95.

II. Verhöre der Brunnenvergiftung beschuldigter Juden. (Nach der deutschen Uebersetzung in *Königshoven*'s Chronik) S. 96–102.

Seite 104, No. 27, 1849.

Im oben erwähnten Basler Taschenbuche werden, S. 281 und 282, von fünf Neujahrsblättern folgende Verfasser genannt: von 1845, *D. A. Fechter*; von 1846, *Jak. Burckhardt*; von 1847, *W. Th. Streuber*; von 1848 und 49, *Th. Burckhardt*.

Seite 105, No. 3, Ende.

Die lange ungedruckt gebliebene Fortsetzung *Walser*'s erschien nach der Originalhandschrift besorgt von *Gabr. Rüsch*: Appenzeller-Chronick in welcher alle die vornehmste Begebenheiten so sich von Anno 1732–1763 sowohl inn als ausser dem Land Appenzell zugetragen unpartheyisch beschrieben werden. Schaffhausen 1837. Zu gleicher Zeit erschien die Fortsetzung von *Gabriel Rüsch*, von 1772–1789. Schaffhausen 1837. —

Zwischen Walser und Zellweger reiht sich ein:

J. H. Tobler, Kurze Regenten- und Landesgeschichte des Kantons Appenzell der äusseren Rhoden, inner den Jahren 1597

bis 1797. Herausgegeben mit hochobrigkeitlicher Bewilligung. Mit 30 Bildnissen und einem Titelkupfer. S. l. 1813. — Erste Abtheilung. Bildnisse und Lebensläufe aller Landammänner, welche von 1597 bis 1797 die äussern Rhoden des Kantons Appenzell regiert haben. S. 13–88. — Zweyte Abtheilung. Uebersicht der politischen Landesgeschichte. 1597–1797. S. 89–168. — Beylagen: 1. Vertrag zwischen Appenzell Inn- und Ausser-Rhoden. 1588. S. 171–178. — 2. Landtheilungsbrief. 1597. S. 179–201. — 3. Regierungs-Etat von 1597–1797. S. 202–245.

Seite 106.

Nach No. 7 mag noch aufgeführt werden:

8. *Gottl. Büchler*, Geschichte der Familien Scheuss im Lande Appenzell-Ausserrhoden. Trogen 1830. 132 SS.

Seite 108.

Nach No. 8 sind noch aufzuführen:

9. Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans. Bearbeitet von *Karl Wegelin*. — Von 770 bis 1520, 916 Regesten. Mit der Reihenfolge der (71) Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben den 20. Februar 1838. — Bilden das vierte Heft des ersten Bandes der von *Th. von Mohr* herausgegebenen Regesten.

Wichtig für die Geschichte der Buchdruckerei in der Schweiz im Allgemeinen sowohl, als im Besondern in St. Gallen sind folgende zwei Büchlein von *Peter Wegelin*:

10. Die Buchdruckereien der Schweiz. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Eine Gelegenheitsschrift zur Feier des vierten Jubelfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst. St. Gallen 1836. XVIII und 180 SS. Vorwort und Text; 34 SS. Anmerkungen. — Vgl. SLBl. 1836. S. 49–53.

Inhalt.

Erste Hauptabtheilung.

A. Leonhard und Georg Straub, die ersten Buchdrucker in St. Gallen (1578–1611). S. 1–46.

B. Die Buchdrucker und Buchhändler der Stadt St. Gallen. S. 47–58.

C. Andeutungen über den Stand des Literaturwesens in St. Gallen, von der Mitte des 16ten bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts. S. 59–72.

Zweite Hauptabtheilung.

Nachrichten über die ersten und die gegenwärtig bestehenden Buchdruckereien in der Schweiz. S. 73–133.

Anhang.

a. Statistisch-typographische Miszellen. S. 134–136.

b. Uebersicht der schweizerschen Zeitblätter und Kalender im Jahr 1835. S. 137 und 138.

Dritte Hauptabtheilung.

Biographische Skizzen über einige ausgezeichnete Typographen der Schweiz.

Joh. Froben, in Basel. S. 141.

Joh. Oporin, in Basel. S. 145.

Christoph Froschauer, in Zürich. S. 153.

Wilh. Haas, in Basel. S. 164.

J. J. Thurneisen, in Basel. S. 171.

Wilh. Haas, Sohn, in Basel. S. 174–180.

Höchst spasshaft ist die Geschichte des *Kalenderhandels*. S. 4–12, und Anmerkungen, S. 1–4.

11. Geschichte der Buchdruckereien im Kanton St. Gallen. Mit einleitender Nachricht über die Erfindung der Buchdruckerkunst. Eine Festgabe für die Theilnehmer an der Säkularfeier in St. Gallen, am 24. Juni 1840. St. Gallen. VIII und 107 SS. kl. 8. — Vgl. MK. No. 224.

Seite 109. *Rheinthal.*

Der eigentliche Verfasser der »Geschichte des Rheinthales« (St. Gallen 1805) ist der Dichter *Johann Ludwig Ambühl*; das Buch wurde aber erst nach dessen Absterben gedruckt. *Jakob Laurenz Kuster* im Löwenhof bei Rheineck, bei welchem Ambühl Hauslehrer oder vielmehr Hausgenosse war, lieferte ihm die besten Hülfsmittel an Büchern und handschriftlichen Urkunden dazu. Den geschichtlichen Theil schrieb Ambühl bis zum Jahr 1789, das Uebrige liess Herr Kuster durch *Georg Leonhard Hartmann* beifügen.« So *Friedrich von Mülinen-Mutach* brieflich.

Seite 115.

Zum Thurgauischen Neujahrsblatt für 1837, No. 14, vgl. noch *M. Gerbert*'s Reisen, S. 72–75 der deutschen Uebersetzung von *J. L. Köhler*. Ulm 1767.

S. 116, No. 3.

Einen für Oberst May von Büren im December 1814 von

P. Oldelli's eigener Hand geschriebenen Auszug: Elenco degli Artisti di maggior nome, del Canton Ticino, mit einer Aggiunta von 5 noch ungedruckten biographischen Notizen über P. Bianchi, F. Lucchini, G. M. Maderni, R. Torricella und M. A. Trefoglio, nebst einem vollständigen Exemplare von Oldelli, besitzen wir nun als Geschenk des frühern Besitzers. Eine neue Bearbeitung dieses für Kunstgeschichte wichtigen Buches des Ex-Definitor Generale Minor Riformato di San Francesco wäre sehr wünschenswerth. Einen schönen Charakterzug von ihm erzählt *P. A. Stapfer* im Beobachter, Jg. 1, B. 3, S. 86 u. 87, Bern 1807.

Seite 117.

Nach No. 8 war aufzuführen:

9. *N. F. de Mülinen*, Recherches historiques sur les anciennes assemblées des États du Pays de Vaud. Berne 1797.

Seite 118. *Wallis*, No. 1.

Der Helvetische Almanach für 1820 ist die deutsche Uebersetzung von *Ph. Bridel*'s Essai statistique (et historique) sur le Canton du Valais. Zuric 1820.

Seite 119, No. 3, § 4, Zeile 9 und 10.

Eine andere, bis auf Aymo de Castellione, von Valle d'Ost, 1306-1323 (*Boccard* No. 53, S. 409), sehr abweichende Chronologische Reihenfolge der Bischöfe von Wallis giebt die Rückseite des Umschlags zum Hauskalender für das Jahr 1843, Sitten, Murmann. Derselbe enthält auch auf 8 unpaginirten Seiten, als »Wieder ein Müsterchen aus Wallesiens reichhaltiger Geschichte« die Ortsbeschreibung und Geschichte des Zehnen Visp (Viége) und des Saas-Thales, wie es heisst, von chanoine *Berthold*.

Wir fügen hier noch einige Bücher über Wallis bei, die wir erst später kennen lernten.

5. *Chr. de Loges*, Essais historiques sur le mont St.-Bernard. S. l. 1789. 230 SS. — »Cet ouvrage, devenu très rare et qu'on ne sait où trouver, est à moitié historique, en ce qu'il contient, outre la partie descriptive, le récit des vicissitudes que la Congrégation a subies et la biographie de ses chefs.« So *Ch. L. de Bons* brieflich.

Wir geben hier die Inhaltsanzeige des seltenen und der vielen viereckigen Puncte wegen wohl nicht in Frankreich gedruckten Büchleins.

Dem Walliser Staatsrathe *Ch. L. de Bons* verdanken wir noch persönlich:

6. Blanche de Mans, ou découverte des eaux de Loëche. Par un Valaisan. Lausanne 1836. XVIII und 342 SS. — »Im dichterischen Kleide mit geschichtlichen Noten.« So P. *Sig. Furrer*. Historisch wichtig sind besonders die 14 Notes am Ende des Buches, S. 333-342.

7. In das von uns leider nie gesehene, in Genf erschienene Album de la Suisse romande rückte *Ch. L. de Bons* ein:

a. Un chapitre de l'histoire de Sion. — Année 1845.

b. Georges Supersaxo. — Année 1846 — et Courrier du Valais, 1850, en feuilletons. — Von ihm ist auch die oben, S. 158 und 159, in der Revue Suisse, t. 2, No. 1, angeführte Erzählung.

8. Ein wichtiges viel versprechendes Werk scheint uns: Geschichte, Statistik und Urkundensammlung über Wallis. Her-

ausgegeben vom Hochw. P. *Sigismund Furrer*, Vikar und gewesenem Provinzial des Ehrw. Capuziner-Ordens, Sitten 1850, berechnet auf 3 Bände 8. Lexikonformat. Von dem ersten Bande, Geschichte von Wallis, haben wir bereits die 5 ersten Bogen mit Vorrede vor uns, ebenso wie die zwei ersten der (lateinischen) Urkunden, welche Bezug haben auf Wallis, mit Vorrede. Der Hochw. Verfasser schreibt uns aus Visp den 20. Hornung: »Das MS. übergab ich dem Drucker gratis; nur setzte ich ihm eine Bedingung: dass er Band für Band nicht höher verkaufe als um 20 Batzen. Dieses that ich wegen dem geldarmen Wallis und um dem Vaterlande ein kleines Opfer zu bringen. Jeder Band wird 400 Seiten übersteigen. Das Uebrige, was über den Auctor, seine Veranlassung und allseitig kargen oder ungünstigen Umstände zu bemerken war, enthält die Vorrede.« — Solch ein Werk, das Resultat langjähriger Forschung, findet gewiss Beifall. Früher gab schon der Verfasser im Lesebüchlein für die zweite Klasse der Gemeindeschulen des deutschen Wallis, 2te Abtheilung, Sitten 1846, anonym, Einige (d. h. 50) Erzählungen aus der Wallisergeschichte, S. 1–104, so dargestellt, dass sich dieses Büchlein würdig an das oben, S. 15, No. 10, von uns angeführte Schulbuch von P. *Gall Morel* anschliesst.

S. 120, No. 12, *b*.

Ueber diese Handfeste Friedrichs II. vgl. nach *S. Schnell*, im Beobachter, 2ter Jahrg., 2ter Band, S. 177–190, Bern 1808, *Kopp*, Geschichte der eidgenössischen Bünde, 4tes Buch, S. 193, Anm. 5, und *Fetscherin*, in den Abhandlungen des historischen Vereins des Kantons Bern, 2ter Jahrgang, 1stes Heft, S. 3, Anmerk. 5.

Seite 122, Zeile 4.

Die in den *Ritterburgen* behandelten Neuenburgischen Schlösser sind nach einem unvollständigen Manuscripte von *D. G. Huguenin* und nicht ohne Uebersetzungsfehler bearbeitet worden. Vier Jahre später erschien das französische Original nach des Verfassers letzter Bearbeitung von 1833, unter dem Titel: *D. G. Huguenin*, Conseiller d'État et Maire de la Brevine, Les châteaux neuchâtelois anciens et modernes. Neuchâtel 1843. 296 SS. 8. Avec une carte indiquant les limites des jurisdictions en 1806.

Inhalt.

Les châteaux neuchâtelois anciens et modernes.

Ausser diesen sechs Schlössern finden sich noch lithographirt: zwei Münzen von Heinrich II. und Anne Geneviève de Bourbon, und Porträt von Marie d'Orléans, S. 216; S. 266 die Bilder von drei, und S. 278 von 2 preussischen Fürsten.

Seite 122. *Genf.*

Zwischen No. 1 und 2 muss eingeschaltet werden:

Lévrier, Chronologie historique des Comtes de Genevois, contenant celle des Évêques princes, et les faits relatifs à la constitution politique et au gouvernement de la Ville impériale et République de Genève, depuis son origine j'usqu'à l'établissement de la Réformation en l'année 1535. Orléans 1787. 2 Bände. — Am Ende des ersten Bandes stehen 2 genealogische Tabellen; am Ende des zweiten: Table chronologique des Comtes de Genevois, contenant le sommaire des chapitres. XL SS.

NACHTRÄGE ZUM DRITTEN BUCHE.

Seite 128, No. 6.

Nach dieser Biographie bearbeitet ist die Lebensbeschreibung G. E. von Haller's vornen am 6ten Theile seiner Bibliothek der Schweizergeschichte, S. VII–XVIII, sowie das Verzeichniss der Hallerischen Schriften, S. XIX–XXI, Bern 1787.

Seite 142, V, No. 3.

Vervollständigt, aber in modernisirtem Style erschien dieses Tagebuch unter dem Titel: Chronik aus den Handschriften des *Joh. Haller* und *Abraham Müslin* von 1550–1580. Zofingen, s. a. 278 SS. kl. 8. Der Herausgeber hat sich nicht genannt, auch sind die Handschriften nicht bezeichnet.

Seite 144.

Wir geben nun doch noch die Angabe der wichtigsten historischen und antiquarischen Aufsätze, weil, obgleich neu, dieses Solothurner Wochenblatt wenig bekannt wurde.

A. *Historisches.*

F. Felber gab:

1. Zur Geschichte des Schlosses Balm. 1ster Jahrgang, S. 15 u. 16. — Berichtigung zu den Ritterburgen, B. 1, S. 379–390.

2. Solothurns Antheil am Thurgauerkriege. 1460. Mit einer Urkundenlése. 3ter Jahrg. S. 13–31.

J. Meyer gab:

1. Etwas über die beiden Hans Jakob vom Staal. Ebend. S. 128.

2. Verzeichnuss der denkwürdigsten sachen, mehrentheils das geschlecht *vom Stall* betreffent, so sich zugetragen von 1635 an, gezogen auss meinen schreib Calendern. 2ter Jahrg., S. 13–15; 27–28; 34–36; 51–52; 133–134; 137–140; 143–146; 3ter Jahrg. S. 37–48; hört mit 1639 auf, so dass die in meinem Rapport, S. 16 und 17, von *J. Meyer* mir mitgetheilten Auszüge fehlen.

Dazu gehört: Der Geschlechtsname: *Vom Stall.* Mitgetheilt von *Fr. Krutter*, ib. S. 77–80; Ueber Hans vom Stall und seine Familie, ib. S. 81–88; Herr Kaspar Suter und der Stadtschreiber Hanns vom Stall. Mitgetheilt von *F. Felber*, ib. S. 97–100.

3. Solothurns Gebietserwerbungen in der ehemaligen Landgrafschaft Sissgau. 2ter Jahrgang, S. 1–4.

Von *J. J. Amiet*, Stud., ist:

Das Treffen im Bruderholz, den 22. März 1499. Sieben noch ungedruckte Urkunden. 2ter Jahrgang, S. 134–136; 141–143; 147–148.

Fr. Krutter gab:

Urkunden über Solothurns misslungenen Versuch Pratteleu zu erwerben. 1467–69. 3ter Jahrgang, S. 89–96; 101–104. — *Krutter*'s Aufsätze über einige Solothurnische Schauspiele haben wir oben, S. 194, No. 5, *b* angeführt. Dazu gehört noch: Zur Geschichte des Theaterwesens in Solothurn 1581. 3ter Jahrgang. S. 54.

P. *Anselm Dietler* theilte mit:

1. Der letzte Sprössling des Namens und Stammes von Gilgenberg. 3ter Jahrg., S. 1–3; 5–6; 9–12. Drei Urkunden. Dazu gehören: Urkunden über Gilgenberg. S. 69–76. — Ihm verdankt man auch zwei wichtige altdeutsche Mittheilungen.

2. Fragment aus des Strickers Karl. 2ter Jahrg. S. 117–122; 129–131.

3. Ne quid minus. Mittelhochdeutsches Vater Unser, Ave Maria, Glaubensbekenntniss und die 10 Gebote. 2ter Jahrg. S. 79–80.

B. *Antiquarisches.*

J. F. Hugi beschrieb:

1. Alte Grabeshügel. 1ster Jahrg. S. 31–33; 103–104, mit lithographirten Abbildungen; 111–113. — Dazu gehören:

2. *Henne*, Ueber alte Gräber. Ebend. S. 39–40; 47–48.

3. Die Ausgrabungen in Recherswyl. Anonym. Ebend. S. 152–154: 175–176.

Von *J. B. Brosi* sind:

4. Der Name Vicus Salodurum. 2ter Jahrg. S. 11–12.

5. Der Marktthurm in Solothurn. Ebend. S. 30.

6. Ueber einige altrömische Steinschriften in Solothurn. Ebend. S. 49–50; 53–54; 57–58; 61–62; 65–66; 69–70; 73–75; 77–79; 81–82; 85–86; 89–90; 114–116; 120; 122–123; 127–128. — Gegen Seite 77 ff. trat auf

7. *Schlatter*, Auch einige Gedanken über die Epona, ib. S. 82–84; 86–88. Mit dem Schlusswort, S. 128, endigte *Schlatter* den Streit über die oskische oder keltische Epona.

8. Im dritten Jahrgange, S. 33–35, behandelt *Brosi* noch die »Alterthümerfunde in Olten.«

Seite 149, No. 8, *a*.

Ueber Ludlow vgl. *J. R. Sinner*, Voyage, B. 2, S. 241–252.

Seite 153, No. 2.

Der Wigoldinger Handel. Setze hinzu: S. 365–522.

Seite 165, No. 10, Zeile 3.

Zwei der hier, S. 400–408 u. 408–411, mitgetheilten Gedichte *Joh. Fischart's* gab *H. Kurz* zum ersten Male mit einer ausführlicheren Einleitung im Programme zur Feier der 25jährigen Lehrerwirksamkeit R. Rauchenstein's, Aarau, 3. Jan. 1847, S. 47–68, 4.

Seite 166, No. 16, *b*.

Hieher gehören, weil nur citirt, vier wichtige Urkunden, Wettingen betreffend, von 1227, 1233, 1228 u. 1417, lateinisch, mit deutscher Uebersetzung in dem Büchlein, Das Gotteshaus Wettingen in Vertheidigung seines Eigenthums und seines Rechtes. dargestellt in der Reihe der daherigen Aktenstücke, Luzern 1836, S. 4–12. — Vgl. *Kopp*, Geschichte, B. 2, S. 448, Anm. 4.

Seite 174, *f*.

Diese Urkunde steht schon in der Schweizerischen Bibliothek, S. 80 und 81.

Seite 175, Zweites Heft, Zeile 4.

Ueber *Dominicus Rotenflue* vgl. Haller, B. 4, No. 985.

Seite 175.

Miscellen, No. *c*. Fehlt in *Aeschlimann*'s durch *Richter* verpfuschten Geschichte von Burgdorf und Umgebung. Vgl. oben, S. 271 u. 272.

Seite 180, C.

Wir fügen hier noch, der Vergleichung mit den Schweizerischen Hexenprocessen wegen, Einiges aus deutschen historischen Zeitschriften bei.

D. Jäger, Geschichte des Hexenbrennens in Franken im 17ten Jahrhundert. Aus Original-Prozessakten. — Im Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis, 2ter Band, 3tes Heft, S. 1-72. Würzburg 1834.

E. Scharold, Zur Geschichte des Hexenwesens. 1621-1751. — Ebend. B. 5, Heft 2, S. 165-173. Würzburg 1839.

F. Zur Geschichte des Hexenwesens im ehemaligen Fürstenthum Würzburg. 1627. — Ebend. B. 6, Heft 1, S. 128-134. Würzburg 1840.

G. Ein Hexenprocess zu Schongau vom Jahr 1587. Aus den Originalakten geschichtlich dargestellt von *Her*. — Im Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte, B. 11, Heft 1, S. 128-144. München 1849.

Seite 180, No. 2 von unten.

Kirchhofer's Gegginger-Handel schliesst sich an *Joh. Müller*, B. 5, S. 324 ff. u. an *Füssli*'s Schweitzersches Museum, 1784, B. 3, S. 582 ff., sowie an P. *Hohenbaum*'s Berichtigungen, ebend. B. 4, S. 1102-1107. Vgl. Haller, B. 5, No. 281 und 282.

Seite 187.

Geschichtforscher B. 12, Heft 1, *a.* u. *b.* *Sperrer*'s u. *Henmann Offenburg*'s Berichte gab auch *B. Reber*, Die Schlacht bei St. Jacob in den Berichten der Zeitgenossen, Basel 1844, S. 5-9 und S. 18-23. Vgl. oben, S. 196. Ueber *H. Sperrer* spricht Haller, B. 5, No. 177.

Seite 188.

Die Kenntniss des Namens von *Em. von Rodt* im Geschichtforscher danken wir meist *L. Wurstemberger*'s Bernhard Emanuel von Rodt. Lebensbild eines Alt-Berners als Soldat, Staatsdiener,

Geschichtschreiber, Zeitgenosse und Augenzeuge der schweizerischen Umwälzungen, Bern 1851, S. 246–248

Seite 195.

Dritter Band, No. 2, Zeile 4 von unten. Hieher gehört die vollständige Analyse eines sehr werthvollen Buches, welches wir nur flüchtig erwähnten, weil wir damals, August 1850, einen eigenen Anhang über die Buchdruckergeschichte der Schweiz unserm Werke anzufügen hofften, was wir jetzt, März 1851, weder können noch mögen. Das Buch heisst:

Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte. Von *Imm. Stockmeyer* und *Balth. Reber*. Zur Feier des Johannistages 1840. Herausgegeben von der historischen Gesellschaft zu Basel. Basel 1840. VIII u. 157 SS. 4. — Ein Prachtdruck. Vgl. MK. No. 222.

Inhalt.

17. Joh. Herwagen, Vater. S. 117.

18. Nicolaus Episcopius, Vater. S. 117. — Hieronymus Froben, Joh. Herwagen, Nicol. Episcopius. Meist gemeinschaftlich. 1528–1531. S. 118.

19. Nicolaus Episcopius, der Sohn. S. 124.

20. Eusebius Episcopius, sein jüngerer Bruder. S, 125. — Nicol. und Eus. Episcopius gemeinschaftlich. 1553. S. 125.

21. Joh. Herwagen, Sohn. 1560. S. 127.

22. Ambrosius und Aurelius Froben, Grosssöhne. 1564. S. 127.

23. Joh. Bergmann von Olpe. 1494. S. 128.

24. Die Familie Petri. Nemlich.

a. Joh. Petri von Langendorf. 1494. S. 134.

b. Adam Petri. 1509. S. 136.

c. Heinrich Petri. 1523. S. 147.

d. Sixtus und Sebastian Henricpetri. 1569–1619. S. 150–152.

Anhang Baslerischer Buchdruckerzeichen aus dem 16ten Jahrhundert. S. 153–158. — Früher, von S. 8–152, stehen die Buchdruckerzeichen von eilf ältern Druckern in Basel.

Seite 196.

Nach No. 7, *d*, ist einzutragen die Inhaltsanzeige des 4ten Bandes, Basel 1850.

Vorbericht, S. V–XI.

1. *K. R. Hagenbach*, Jakob Sarasin (geb. 26. Jan. 1742, gest. 10. Sept. 1802) und seine Freunde. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte. Vortrag. S. 1–103. — Wichtig wegen den Nachrichten über Lavater, S. 38–53; Pfeffel, S. 53–74; Lerse, S. 74–75; J. G. Schlosser, S. 75–85: J. M. R. Lenz, S. 85–103.

2. *Theophil Burckhardt*, Aventicum. S. 107–150. — Schliesst sich an *Fechter* und *Dey*. S. oben, S. 16, No. 3 und 4.

3. *Rem. Meyer*, Zur Entstehungsgeschichte des ewigen Bundes der Eidgenossen. Vortrag. S. 153–194.

a. Die gleichzeitigen Chronisten (*Joh. Vitoduranus*, *Albertus Argentinensis*, *Joh. Victoriensis*). S. 155–173. — Reiht sich an *Schneller*'s Auszüge. S. oben, S. 22 u. 23, No. 6.

b. Das Verhältniss Herzog Johann's zu König Albrecht, und die Ursache des Königsmordes. S. 173–194. — Giebt sich als Ergänzung zu *Kopp*'s Urkunden. S. oben, S. 19.

4. *Alb. Ostertag*, Ueber den Ursprung und die Entwicklung der deutschen Christenthumsgesellschaft in Basel. S. 197–223.

5. *L. Oser*, Die Stadt Basel und ihr Bischof. S. 231–296.

6. *Adolf Sarasin*, Die historische Entwicklung des Psalmen-Gesangs in unserer reformirten Kirche. S. 299–320.

7. *W. Th. Streuber*, Die erste Berufung der Jesuiten nach Luzern und die Stiftung des Borromäischen Bundes. S. 323–378. — Damit vgl. *R. Cysat*, bei *Businger*, oben, S. 79, No. 72; Nachträge, S. 272; Helvetia, B. 3, S. 250–255, und *Blum*, oben, S. 150, No. 3.

8. *D. A. Fechter*, Basels Anstalten zur Unterstützung der Armen und Kranken während des Mittelalters. S. 381–404.

Vgl. *Kortüm*, Heidelberger Jahrbücher, 1851, erstes Doppelheft, S. 21–29. Den ersten Jahrgang des Basler Taschenbuches bespricht der Nemliche ebend. S. 29–32.

Seite 200. VI.

Die 7 Bände der Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève haben wir seither selbst genau durchgesehen, fanden aber die Analyse, welche uns V. Cherbuliez im September 1849 nach Luzern schickte, so vollständig, dass wir sie unter dem Namen unseres Freundes wörtlich abdrucken liessen.

Seite 206, No. 3.

An *Vanotti*'s Werk reihen sich: (93) Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften (Feldkirch, Pludenz, Bregenz und Hoheneck, nun bayerisch; dafür kam 1765 Hohenems an Oesterreich) und der Grafen von Montfort. Mit topographisch-historischen Erläuterungen von *Jos. Bergmann*. — Im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Jahrgang 1848, 3tes Heft, S. 40–160, mit einem Kärtchen; 4tes Heft, S. 3–82.

S. 212, Zeile 3 von unten.

Der siebente Band dieses Archivs, Zürich 1851, enthält:

Vorrede. S. III und IV.

Protokoll der fünften Versammlung, Baden den 4. Okt. 1849. S. V–VIII.

Abhandlungen.

1. *J. J. Hottinger*, Die Aufgabe der schweizerischen Eid-

genossenschaft insoweit dieselbe durch ihre Geschichte bestimmt wird. Ein Vortrag. S. 3–37. — Die für die Romanische Schweiz bestimmten Exemplare geben diese Rede in's Französische übersetzt durch *F. Gallot*. Deutsch erschien sie im Separatabdruck schon 1850. Vgl. *Kortüm*'s Recension, Heidelberger Jahrbücher, 1850, S. 510 u. 511.

2. *G. Wyss*, Ueber das römische Helvetien. — Vortrag über die Verfassung und das Städtewesen des römischen Helvetiens bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts. S. 38–77. — Gehörte also zwischen No. 2 und 3, oben, S. 16.

3. *J. Burckhardt*, Ueber Inhalt und Werth italiänischer Staatsschriften in Betreff der Schweizergeschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts. Vortrag S. 78-84.

4. *Fréd. de Gingins-La-Sarra*, Mémoires pour servir à l'histoire des royaumes de Provence et de Bourgogne Jurane.

a. Esquisse des relations qui ont existé, dans le moyen-âge, entre les peuples du Dauphiné, de la Savoie et des Alpes-Pennines. S. 85-106.

b. Élection de Boson, roi de Bourgogne et de Provence. S. 106–201.

Im 8ten Bande dieses Archives sollen, nach Vorrede, S. IV, noch erscheinen:

c. Ludwig der Blinde, König von Provence und Kaiser.

d. Karl Konstantin, Prinz von Vienne.

e. Hugo, Herzog oder Graf von Provence und König von Italien.

Urkunden.

1. Gesetze des Bischoffs *Remedius* von Chur aus dem Anfang des 9ten Jahrhunderts. (Zwischen 800 und 814.) Mit Erläuterungen von *Friedr. Wyss*. S. 205–227.

2. Die ältesten Vergabungen an das Kloster Aller-Heiligen in Schaffhausen. Herausgegeben von *Melch. Kirchhofer*. S. 228-262. — Mit 11 Urkunden aus dem 11ten Jahrhundert.

Denkwürdigkeiten.

Vulliemin, Ambassade de Labarde. Fortsetzung von B. 6, S. 240. No. 59–78. S. 265–311.

Das vierte Heft der Regesten haben wir oben, S. 275, No. 9, in den Nachträgen aufgeführt.

Seite 221, Zeile 4.

Das vierte Heft der Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg, 1850, mit fortlaufender Seitenzahl, schliesst den ersten Band dieser werthvollen Zeitschrift und enthält:

11. Essai d'une bibliographie historique de Fribourg, par le professeur *L. de Sinner*. S. 381–399. — Vgl. oben, S. 88 ff., unser Kapitel über Freiburg. Hinzugefügt haben wir dort, S. 91–96, No. 12: P. *M. Schmitt*, Ueber die Klöster des Bisthums Lausanne; weggelassen aber: V. Bibliothèques, S. 392, als im ersten Anhang, unter No. VIII, S. 247 und 248, behandelt; VII. Morceaux historiques disséminés dans divers recueils, S. 393–397, als aufgezählt in unserm dritten Buche dieses Werkes; VIII. Romans historiques de *Franç. Kuenlin*, S. 397–399, als bloss literarisch interessant. Ein geistreiches Büchlein von *Franz Kuenlin* kannten wir damals nicht; nemlich: Musikalische Anekdoten für Liebhaber und Tonkünstler, gesammelt durch *F. Kuenlin*. St. Gallen 1825. — Im Vorbeigang sei bemerkt, dass S. 399, Zeile 7, statt *notion* zu lesen ist *notice*, und S. 385, Zeile 1 von unten, *Amphitryon* statt *Aulularia*.

12. Georges de Saluces, évêque de Lausanne, et ses visites pastorales, ou état des églises de la campagne dans les Cantons de Soleure et Neuchâtel au 15e siècle, par M. *Meyer*, curé de St. Jean. S. 403–426. — Fortsetzung von No. 5, oben, S. 219 und 220. Als: Canton de Soleure, S. 403–409; Canton de Neuchâtel, S. 409–426. *Matile*'s französische Uebersetzung im Musée historique de Neuchâtel (s. oben, S. 162, No. 7 u. 22; S. 163, No. 5) »fourmille d'erreurs et d'inexactitudes.« So S. 403. — Den Bernischen Antheil gab *Fetscherin*, B. 1, Heft 2 der Abhandlungen, oben, S. 229, unter No. 2 von uns angeführt.

13. Fragment de la littérature fribourgeoise au 15e siècle, par le Dr. *Berchtold*. S. 429–450. — Distiques moraux de *Dionysius Caton*, traduits par *Pierre Arsent*, de Fribourg. Mit dem lateinischen Text.

14. Notice historique sur la bourgeoisie de Fribourg et l'origine de quelques familles, par le Dr. *Berchtold*. S. 453–484.

15. Supplément à l'histoire de la sorcellerie dans le Canton de Fribourg, par le Dr. *Berchtold*. S. 487-529. — Als Ergänzung der oben, S. 179, No. 11, A, angegebenen Aufsätze des trefflichen Schriftstellers in der Émulation. Wenn No. 8 des

Jahrganges 1846 dieser Zeitschrift nicht vom Verfasser hier angegeben wird, so ist der Grund wohl nur darin zu suchen, dass dort Berchtold nur eine sehr klare Analyse gab von *W. G. Soldan*'s Geschichte der Hexenprocesse. Aus den Quellen dargestellt. Stuttgart 1843. Nach einer ausgezeichneten Einleitung giebt *Berchtold* die Aktenstücke, wörtlich, in den Originalsprachen, von sechs Hexenprocessen in Freiburg, 1457, 1560, 1646, 1647, 1739, und schliesst mit wichtigen medicinisch-psychischen Bemerkungen. Die Aufsätze aus der Émulation, die in der übrigen Schweiz so unbekannt geblieben ist, hätte man gerne wieder abgedruckt gelesen.

Wir schliessen nun diese Nachträge mit Angabe der von *Friedr. Kortüm* in die Heidelberger Jahrbücher von 1841 bis 1850 eingerückten gehaltvollen Recensionen.

Voran stellen wir die Seitenangabe unseres Buches und die Nummer des von uns angeführten Werkes, nebst abgekürztem Titel, und schliessen mit Angabe der Jahrs- und Seitenzahlen der Heidelberger Jahrbücher, deren Jahrgänge, aus je 2 Bänden jeder, eine fortlaufende Pagination haben. Den Jahrgang von 1841 hatten wir in Bern nicht; verdanken aber die Inhaltsangabe von No. 43 desselben *Friedr. Kortüm* selbst.

Seite 10. Des deutschen *Vulliemin* B. 1, Jg. 1842, S. 656–668; B. 2, Jg. 1844, S. 339–354. — Des französischen *Monnard* B. 14 u. 15, Jg. 1846, S. 549–560; B. 16, Jg. 1848, S. 63–70.

Seite 11, No. 4. *Henne*'s 2te Auflage, die 322 ersten Seiten, Jg. 1841, No. 43.

Seite 19, No. 4. *Kopp*'s Amtliche Sammlung, Jg. 1844, S. 366.

Seite 20, No. 4. *Aebi*'s Königin Agnes, Jg. 1841, No. 43.

Seite 41. *Zellweger*, B. 1, Abth. 1, Jg. 1848, S. 687–693, und Abth. 2, Jg. 1850, S. 45–52.

Seite 49, No. 1. *Reber*'s Hemmerlin, Jg. 1847, S. 161-169.

Seite 89, No. 5. *Werro*'s Recueil, 1stes Heft, Jg. 1841, No. 43.

Seite 106, No. 7. *Wegelin*'s Appenzellerkrieg, Jg. 1845, S. 184-189.

Seite 113, No. 4. *Rengger*'s Briefwechsel, Jahrgang 1848, S. 71-76.

Seite 149, No. 7. *Fetscherin*'s Frischherz, Jg. 1849, S. 601-607.

Seite 164, XV. Aargauer-Beiträge, Heft 1, Jg. 1846. S. 830-832, von *Schlosser*; von *Kortüm* aber, Heft 2, Jg. 1847, S. 169-170; Heft 3, Jg. 1848, S. 76-78.

Seite 194, III. Basler Beiträge, B. 1, Jg. 1841, No. 43; B. 2, Jg. 1844, S. 363-364; B. 3, Jg. 1848, S. 78-83.

Seite 196. Die Schlacht bei St. Jacob, Jg. 1845, S. 189-197.

Seite 198, V. Lausanner Mémoires et documents, B. 1 und 2, Jg. 1841, No. 43, und Jg. 1844, S. 364-365.

Seite 206, VIII. Allg. Archiv, B. 1, Jg. 1844, S. 354-359; B. 2, Jg. 1844, S. 359-361; B. 6, Jg. 1850, S. 506-510.

Seite 221, X. Geschichtsfreund, 1ste Lieferung, Jg. 1844, S. 361-362.

LETZTE NACHTRÄGE.

Seite 14.

Unter die Schulbücher gehört noch:

14. *Alex. Daguet*, Histoire de la nation suisse, d'après Zschokke, les principaux écrivains nationaux et quelques sources originales. Fribourg 1850. Première partie. 252 SS. 12. — Geht bis 1520. Die Mittheilung des Buches verdanken wir dem Verfasser selbst. Nächstens erscheint die 2te Ausgabe.

Seite 57.

Die Zürcherischen Neujahrsblätter, so wie das von Winterthur, auf das Jahr 1851 finden sich verzeichnet im Literarischen Centralblatt für Deutschland, herausgegeben von *Zarncke*, 1851, No. 11, 15. März.

Seite 73.

Des ersten Bandes drittes Buch: »Die Erwerbung der Landschaft,« von *A. P. von Segesser* ist eben erschienen. Somit ist nun der erste Band dieses ausgezeichneten Werkes vollendet, und zählt XXII und 787 SS.

Seite 186.

Ein kurzes (aber treffliches) alphabetisches Register über die 8 ersten Bände des Schweizerischen Geschichtforschers, von Em. von Rodt, 15 SS., verdanken wir der gütigen Mittheilung von Herrn Friedr. von Mülinen. Es kam, wie es scheint, nicht in alle Exemplare.

Seite 253. XVI. *Neuenburg*, Zeile 4.

Statt *fast* verdoppelt, lies *mehr als* verdoppelt. Jetzt enthält nemlich diese Stadtbibliothek 6,000 Werke, oder mehr als 20,000 Bände. Diess nach der gütigen Mittheilung vom Bibliothekar *Felix Bovet*.